Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 304. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. Mittwoch, den 4. Juli. Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. 1906.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Verbesserung des Strafverfahrens.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Ist der Angeklagte unschuldig, wie er behauptet, oder ist er schuldig, wie der öffentliche Ankläger auf Grund der von ihm veranlaßten polizeilichen Ermittelungen oder der gerichtlichen Voruntersuchung annimmt? Und wenn er schuldig ist, in welchem Maße ist er zu bestrafen? Das sind die beiden, oft sehr schwer zu beantwortenden und für den Angeklagten immer verhängnisvollen, nicht selten das Schicksal seines Lebens entscheidenden Fragen, welche unsere Strafrichter tagaus tagein nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten haben. Wegen der folgenschweren Bedeutung ihres Spruches und wegen der Möglichkeit menschlichen Irrtums trotz der Prüfung durch fünf Richter soll nach den Vorschlägen der Kommission zur Reform des Strafprozesses die Berufung gegen die Urteile der Landgerichte eingeführt werden, und es ist, nachdem der Reichstag schon wiederholt dies verlangt und jetzt die Justizminister mehrerer Bundesstaaten ihr Einverständnis damit erklärt haben, als sicher anzusehen, daß wir die Berufung erhalten werden. Noch eine zweite höchst populäre Forderung soll erfüllt werden, nämlich Mitwirkung der Laien auch bei den Landgerichten. An Stelle der Schwurgerichte hat die Kommission große Schöffengerichte vorgeschlagen; doch haben schon mehrere Volksvertretungen und mehrere Justizminister sich für Beibehaltung der Schwurgerichte ausgesprochen. Auf diese beiden wichtigsten Punkte, über die in den letzten Monaten schon von mehreren Seiten, auch von mir, geschrieben worden ist, will ich heute nicht näher eingehen, sondern mich, da die Zeit zur Inangriffnahme der Reform immer näher heranrückt, mit einigen anderen Punkten beschäftigen, die nicht die juristische Technik angehen, sondern jedermann aus dem Volke mehr oder weniger berühren.

Wenn in Zukunft auch bei den Sitzungen der Strafkammern der Landgerichte Schöffen zugezogen werden sollen, und zwar nach dem Vorschlag der Kommission, vier Schöffen neben drei richterlichen Mitgliedern, so wird für viele Gerichtsbezirke die beängstigende Frage entstehen: „Woher sollen wir diese Schöffen nehmen?" Schon jetzt wird die Heranziehung zum Schöffenamt nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gerechnet, denn es ist keine geringe Zumutung an einen Geschäftsmann, von vormittags 9 Uhr bis in den Nachmittag hinein seinem Beruf entzogen zu werden. In vielen Gerichtsbezirken fällt es deshalb schon jetzt schwer, die erforderliche Anzahl von Schöffen zu erlangen. Wenn sich nun auch manche Erleichterung dadurch erlangen läßt, daß man nicht mehr so viele, meist überflüssige Hülfsschöffen wählen läßt, so wird damit allein doch nicht geholfen werden können, vielmehr wird man dazu übergehen müssen, den Schöffen eine angemessene Entschädigung nicht nur für die Reisekosten, wie schon jetzt, sondern auch für die Zeitversäumnis zu gewähren. Geschieht dies, so wird es auch möglich sein, Personen aus dem Arbeiterstande als Schöffen zuzuziehen. Die jetzige Nichtberücksichtigung der Arbeiter ist angesichts der zunehmenden Bildung der Arbeiterklassen nicht mehr gerechtfertigt; obendrein hat sie den schweren Nachteil, das Mißtrauen zu der Unparteilichkeit der Gerichte zu nähren. Denn wenn man das Prinzip vertritt, die Aburteilung möglichst durch solche Richter vorzunehmen, welche den von ihnen zu beurteilenden Lebensverhältnissen nahe stehen, so ist es, da die auf der Anklagebank erscheinenden Personen zum größten Teil den unbemittelten Ständen angehören, geradezu geboten, auch aus diesen die richterlichen Beisitzer zu nehmen. Man hat diesen Weg auf einem der parteiischen Stellungnahme viel mehr zugänglichen Gebiet, nämlich demjenigen der Rentenfestsetzung in Unfall- und Invalidenversicherungssachen beschritten, und zwar ohne daß eine parteiische Rechtsprechung dadurch herbeigeführt worden wäre. Bei den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung erhalten die Beisitzer aus dem Arbeitnehmerstande für ihre Arbeitsversäumnis eine Entschädigung, bei dem Reichs-Versicherungsamt sowohl diejenigen aus dem Arbeiter- als auch diejenigen aus dem Arbeitgeberstande. Allerdings wird die finanzielle Belastung der Staatskasse durch die sehr viel zahlreicheren Schöffen eine ungleich bedeutendere werden. Aber bislang bringt die Justizpflege unserm Staate ja noch immer Überschüsse ein, und so lange das der Fall ist, darf an finanziellen Gründen eine Besserung der Rechtspflege nicht scheitern.

Anzuerkennen ist es, daß der Zwang der Staatsanwaltschaften zur Erhebung der Anklage immer, wenn eine strafbare Handlung vorliegt und der Täter ermittelt ist, eingeschränkt werden soll. Die Staatsanwaltschaft soll nämlich bei Übertretungen und bei strafbaren Handlungen jugendlicher Personen die Strafverfolgung ablehnen können, wenn kein öffentliches Interesse vorliegt. Man denke nur an die Polizeiverordnungen mit ihren vielen Strafvorschriften, die zu übertreten einem so leicht passieren kann, sei es durch eigene Nachlässigkeit oder durch diejenige der beauftragten oder angestellten Personen. Die Staatsanwaltschaft soll hier die Erhebung der Klage einfach ablehnen können, so daß der Übeltäter für diesmal mit der bloßen Angst, bestraft zu werden, davon kommt. Andererseits sollen die öffentlichen Ankläger nicht mehr mit Sachen belästigt werden, die wesentlich nur ein Privatinteresse haben. Gegenwärtig werden hierzu nur Beleidigungen, einfache Körperverletzungen und unlauterer Wettbewerb gezählt. In Zukunft sollen der Verfolgung durch Privatklage auch Hausfriedensbruch, gefährliche Körperverletzung, Bedrohung, Sachbeschädigung, Entwendung von Genußmitteln und Futterdiebstahl überwiesen werden.

Jugendliche Personen unter 14 Jahren sollen strafrechtlich nicht verfolgt werden können, sondern der Fürsorge-Erziehung überwiesen werden. Die bisherige Altersgrenze für die Strafbarkeit ist bekanntlich das vollendete 12. Lebensjahr. Allen jugendlichen Personen, nicht nur, wie jetzt, denjenigen über 16 Jahren, soll von Amts wegen stets ein Verteidiger bestellt werden, denn dieselben sind nicht in der Lage, sich selbst zu verteidigen.

Wenn man bedenkt, daß im Zivilverfahren das Gesetz die Zuziehung eines Anwalts vorschreibt, sowie die Sache vor das Landgericht kommt, also einen Wert von über 300 M. hat, so ist es nicht folgerichtig, wenn im Strafverfahren eine Verteidigung nur bei Verbrechen als notwendig anerkannt wird. Auch die Verurteilung wegen Vergehens vernichtet häufig vollkommen die Existenz eines Mannes, ja einer ganzen Familie, und die Verhältnisse, um deren Klarlegung es sich handelt, sind im Strafprozeß oft ebenso verwickelt wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Es ist nun aber, zu-

Feuilleton.

England und Deutschland.

(Ein Epilog.)

XX London, 3. Juli.

So sind auch die deutschen Preßvertreter — wenigstens diejenigen von ihnen, die dem Vollmaß der Festlichkeiten nicht unterlegen — wieder in die Heimat zurückgekehrt. Und nun? Haben sie, haben die Bürgermeister, haben die Künstler, die vor ihnen hier waren, irgend welche Veränderung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England herbeigeführt? Nun, ich habe von den Besuchen nie zu viel erwartet und wir müssen uns auch heute noch vor Überschätzung ihrer Bedeutung hüten, aber es ist doch auch nicht zu verkennen, daß sie zurzeit wenigstens eine heilsame Wirkung in der Anbahnung besserer Beziehungen ausgeübt haben. Freilich, auch das wäre nicht möglich gewesen, wenn die deutschen Besucher gerade bei der Regierung hier nicht ein so großes Entgegenkommen gefunden hätten. Und warum hat sie das nicht früher an den Tag gelegt? Nun, die gegenwärtige Regierung ist erst kurze Zeit am Ruder; und ihre Haltung ist doch wohl von vornherein eine freundlichere gewesen als die ihrer Vorgänger. Im übrigen darf ich aber in Antwort auf eine solche Frage wohl die Äußerung einer den hiesigen Regierungskreisen sehr nahestehenden Persönlichkeit hier wiedergeben, die sich mir gegenüber noch gestern abend dahin aussprach: „Ich bin sicher, unsere Regierung hat es vom Anfang ihres Bestehens an nichts fehlen lassen. Indessen sie ist die demokratischste Regierung, die England jemals gehabt, während ihre doch beinahe autokratisch — — ah, ich bitte um Verzeihung, wenn ich einen verkehrten Ausdruck gebraucht habe, aber sie ist doch jedenfalls auf einer ganz anderen Grundlage aufgebaut als die unsrige. Ich will auch gar nicht darauf eingehen, welches die zweckentsprechendste sein mag, ich wollte nur den Unterschied hervorheben, und da kann es denn kaum wundernehmen, wenn das England von heute mit dem deutschen Volke rascher Fühlung bekommt als mit dem offiziellen Deutschland und daß die Männer unserer Regierung gerade den Vertretern des deutschen Volkes, zumal seinen Bürgermeistern und seinen Preßvertretern, sofort um so wärmer entgegengetreten." — —

Nun, was wir auch von einer solchen Auffassung der Dinge halten mögen, die Regierung und die ganze große Regierungspartei hat den deutschen Besuchern gegenüber eine Freundschaft an den Tag gelegt, die wir nicht dankbar genug anerkennen können. Wie aber verhält sich nun die doch immer noch sehr einflußreiche konservative Partei, die Deutschland gegenüber zu Zeiten doch ganz — anders aufgetreten ist. Nun, vielen von ihnen mag die plötzliche Annäherung an Deutschland auch heute noch nicht ganz recht sein, aber viel größer ist doch wohl die Zahl auch unter ihnen, die sich sagen: „Wozu der ewige Hader! Wenn die „liberalen Träumer", die uns jetzt regieren, nur die Flotte auf ihrer Höhe halten wollen, da mögen wir auch gern mit den Deutschen in Ruhe leben."

Selbst die „Daily Mail", die mit der „Times" zusammen wohl als unsere erklärteste Widersacherin anzusehen, die selbst zur Zeit der Redakteur-Festlichkeiten einen schrillen Mißton angeschlagen, ist sich wohl der Ungehörigkeit einer solchen Handlungsweise bewußt geworden. Wie ganz England, so ist besonders auch dieses Blatt fest davon überzeugt, daß man in Deutschland keine Ahnung davon hat, was politische Freiheit heißt. Das hat die Zeitung, ja die ganze Presse aber schon lange nicht gehindert, uns die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Es taucht keine Frage von irgendwelcher Bedeutung auf, ohne daß man sich hier sagte, wie macht man das in Deutschland? Und so wird auch allgemein zugegeben, daß wir ihnen in vielen Dingen unbedingt über sind: in fast allen Zweigen der munizipalen Verwaltung, im Verkehrswesen, im Unterrichtswesen, Theater- und Musikwesen. — — Nun, wir können ja alle von einander lernen. Das letzte, was aber die „Daily Mail" Nachahmenswertes in Deutschland entdeckt hat, das sind die Apfelbäume an den deutschen Landstraßen — eine hier ganz unbekannte Einrichtung — und in verschiedenen Zuschriften, die an das Blatt gerichtet, wurde nun der Verwunderung und Bewunderung darüber Ausdruck gegeben, daß das Obst auf der offenen Landstraße von Vorübergehenden „niemals angerührt" wird und deutscher Ehrlichkeit ein hoher Tribut gezahlt. Ich war gerührt und dachte auch wohl gewisser Sünden aus meiner Schulbubenzeit, zugleich aber auch der verlockenden Erdbeerenfelder in Kent, die ohne Einfriedigung hart am Wege liegen und wo die Früchte offenbar doch auch „niemals angerührt" werden. War es nicht meine Schuldigkeit, unter den Umständen die Leser der „Daily Mail" darauf aufmerksam zu machen? — Und so bietet nun die Zeitung das erbauliche Bild, daß deutsche Tugend von Engländern und englische Tugend von deutscher Seite darin gerühmt wird! — Manche werden darüber nur lächeln. Und ich bin der letzte, der der Sache große Bedeutung beilegen möchte, aber ist eine solche Haltung der „Daily Mail" nicht auch ein Zeichen der Zeit?

Was nun? „Nun wollen wir's erst einmal abwarten!" — Ganz schön! Aber sollen wir uns dabei ganz und gar passiv verhalten? Die Engländer haben an vier verschiedene Gruppen deutscher Männer eine Einladung erlassen — die Juristen kommen noch — und ohne lange Vorbereitungen eine glänzende Gastfreundschaft geboten. Sollte man sich da nicht ein wenig sputen, diese zu erwidern? England hat uns die Hand geboten und Deutschland ist doch gewiß willig, sie anzunehmen; und es hat auch — außer den Apfelbäumen an den Landstraßen — gar manches aufzuweisen, was den Engländern gefällt. Es hat einen Rhein und die unvergleichlichsten Wälder, ein Heidelberg und ein Nürnberg, ein Weimar und ein Bayreuth und auch eine Reichshauptstadt. Deutsche Munizipalitäten „können so viel". Sie können auch Bankette veranstalten. Und das können auch andere Kreise und tun es gewiß gerne. Unter den deutschen Redakteuren sprach man hier von „nächstes Jahr". Aber sollte man nicht das Eisen schmieden, so lange es heiß ist? Wohl war unter ihnen die Ansicht verbreitet, daß die Engländer diesen Verzug selbst gewünscht hätten, da für dieses Jahr bereits vielfach über die Ferien verfügt sei. Indessen, ich zweifle, daß dieser Wunsch in England allgemein ist. Er könnte aber jedenfalls die einzige Entschuldigung dafür sein, daß nicht eine der Gruppen, welche englische Gastlichkeit genossen haben, bis — sagen wir — September, mit einem den Umständen angemessenen Programm aufwartete.

mal da bei verwickelten Sachen die Rechtsanwälte die Vertretung für die gesetzliche Taxe zu übernehmen ablehnen, für einen Angehörigen der mittleren Stände kaum möglich, die Gebühren für einen Anwalt zu erschwingen, weshalb hier eine Beiordnung von Anwälten wenigstens in rechtlich verwickelten Sachen mindestens in ebenso hohem Grade geboten sein dürfte wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, wo selbst für die einfachsten Wechselklagen über 300 M. die Zuziehung eines Rechtsanwalts vorgeschrieben ist.

Den Klagen über zu langsame Justiz kann durch die Einführung eines abgekürzten Verfahrens wenigstens zu einem kleinen Teil abgeholfen werden. Es soll nämlich nach den Vorschlägen der Kommission eine Verhandlung ohne weiteres stattfinden können, und zwar nicht nur, wie bisher schon, bei Übertretungen, sondern auch bei Vergehen, wenn der Angeklagte auf frischer Tat betroffen und vorläufig festgenommen ist oder sich freiwillig stellt, oder die ihm zur Last gelegte Tat eingesteht oder ein abgekürztes Verfahren wünscht.

Eine Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft will die Kommission nicht auch, wie es in der Tagespresse oft gefordert wird, für solche Freigesprochenen einführen, deren Freisprechung erfolgt ist, obwohl noch ein gewisser Verdacht besteht, aber dieser nicht zu einer festen Überzeugung von der Schuld des Angeklagten ausreicht. Die Entschädigung kann in der Tat nur gewährt werden, wenn die Unschuld klar zutage liegt. Sie soll aber nicht nur wie bisher dann stattfinden, wenn durch gerichtliches Urteil die Freisprechung erfolgt ist, sondern auch dann, wenn im Vorverfahren die Staatsanwaltschaft das Verfahren vor der Erhebung der Klage einstellt und die Unschuld festgestellt wird.

All das sind Fragen, die nicht nur die Juristen, sondern das ganze Volk angehen. Denn wenn man die Gerechtigkeit als die Grundlage der Staaten bezeichnet hat, so gilt dies in erster Linie von der Strafrechtspflege, in der es sich um Schutz von persönlicher und geistiger Freiheit und Ehre, von Leben und Gut handelt, also um weit höhere Güter als in den um Soll und Haben, um Mein und Dein sich drehenden Zivilprozessen.

Deutsches Reich.

* **Volksschule und Fortbildungsschule.** In dem soeben erschienenen Jahresberichte der Düsseldorfer städtischen obligatorischen Fortbildungsschulen lesen wir: „Hinsichtlich der Leistungen der Schüler können wir uns nur dem allgemeinen Urteil anschließen, daß die Fortbildungsschule manches nachzuholen hat, was eigentlich Aufgabe der Volksschule ist. Rund ein Drittel der Volksschul-Entlassenen erreicht schon äußerlich das Schulziel nicht; diese Schüler müssen in der Fortbildungsschule zum ersten Male Dinge lernen, in deren Anwendung sie schon hinreichende Übung besitzen sollten. Aber auch bei den übrigen Schülern wird sehr häufig sowohl das Wissen als vor allem das formale Können, nämlich eine ausreichende Selbständigkeit, Urteilsfähigkeit und Sprachsicherheit vermißt, welche als allgemeine Bildung vorausgesetzt werden müssen, wenn die Fortbildungsschule ihrer eigentlichen Aufgabe, der beruflichen Ausbildung des Gewerbestandes, im vollen Umfange gerecht werden soll."

* **Gegen die geplante Billettsteuer** in Berlin legten die dortigen Gesangvereine mit einer Mitgliederzahl von über 8000 Sängern Protest ein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Juli.

Sommerpflege armer Kinder.

Über die Ergebnisse der Sommerpflege armer Kinder in Deutschland im Jahre 1904 hat die Berliner Zentralstelle der Vereinigungen für Sommerpflege einen ausführlichen Bericht erstattet, dessen Inhalt auch für Wiesbaden Interesse haben dürfte. Erfreulicherweise ist ja auch in unserer Stadt für diesen wichtigen Zweig sozialer Fürsorge bereits reges Verständnis und freudige Opferwilligkeit vorhanden und betätigt worden, und es mag lehrreich und befriedigend wirken, zu sehen, wie ebenso in vielen anderen Städten des deutschen Vaterlandes das von dem Züricher Pfarrer Bion durch seinen 1876 gegründeten Verein für Ferienkolonien gegebene Beispiel je länger, je mehr Nachfolge gefunden hat. Dem 1878 in Frankfurt a. M. gegründeten Verein für Ferienkolonien armer, kränklicher Schulkinder und dem gemeinnützigen Verein in Dresden von 1879 folgten bald der Verein für Ferienkolonien in Stuttgart und die gleichen Vereine in Barmen, Berlin, Bremen, Cöln, Karlsruhe, Leipzig, München, sowie der Frauenverein in Elberfeld und die Kinderheilstätten Elisabethhaus in Bad Nauheim und Kinderheilanstalt in Sooden a. W. Im Jahre 1904 konnten, ohne die Gesamtzahl zu erschöpfen, schon 220 Vereine für Sommerpflege armer Schulkinder aufgeführt werden, ein Beweis dafür, wie werbend und überzeugend die Idee gewirkt hat, die Wohlfahrt des Ganzen zu heben durch Stärkung und Heilung seiner schwächsten und doch teuersten Glieder, der hülfsbedürftigen Kinder. — So wurde im Jahre 1904 ein gesunder Ferienaufenthalt verschafft für 48 081 erholungsbedürftige Volksschulkinder. Für Verpflegung dieser Kinder wurden 1 391 101 M. verausgabt. Die Art und Weise der gewährten Pflege war nach örtlichen Verhältnissen und gesundheitlichen Bedürfnissen der Kinder verschieden. Es kamen Solbäder und Seebäder zur Anwendung, es wurde längerer Landaufenthalt gewährt und in sog. Halbkolonien wenigstens ein Teil des Tages planmäßiger Erholung gewidmet. Im glücklichen Besitz von eigenen Anstalten für ihre Pfleglinge in Solbädern sind die Vereine usw. in Barmen, Bautzen, Berlin, Bernburg, Bremen, Hamburg, Karlsruhe, Magdeburg, Osnabrück, Stettin und Weimar; sie haben im Jahre 1904 3268 Kinder gepflegt; in nicht eigenen Anstalten und in fremden Häusern (bei Gastwirten usw.) in Solbädern wurden 5870 Kinder untergebracht. Die günstigen Heilerfolge der Solbäder begründen eine stetig wachsende Inanspruchnahme der Kinderheilanstalten in Solbädern, so daß diese stets bis auf den letzten Platz besetzt waren und meistens vor der Notwendigkeit baulicher Erweiterung stehen. Wie schön wäre es, wenn auch unser Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Schulkinder über eine eigene Anstalt in einem Solbade verfügen könnte! Im Jahre 1904 hat er 170, im Jahre 1905 sogar 215 skrofulöse Kinder in Solbäder entsandt und für das laufende Jahr sind 220 Kinder für Badekuren in Kreuznach, Orb, Nauheim und Kösen vorgemerkt. An der See fanden 4045 Kinder stärkende Erholung, von denen 2040 in eigenen Vereinsanstalten verpflegt werden konnten; solche Seebadeanstalten besitzen die Vereine usw. zu Berlin, Braunschweig, Charlottenburg, Danzig, Lübeck, Oldenburg, Stettin und Stolpe in Pr.; auch ihre Anstalten bedürfen vielfach der Vergrößerung. — 20 556 Kinder konnten 1905, laut Bericht der Zentrale auf das Land geschickt und, dem Treiben der engen, heißen Gassen entrückt, in mehrwöchigem Landaufenthalt den heilsamen Freuden der schönen Gottesnatur zugeführt werden. Welchen geistigen und körperlichen Erfolg die armen, blassen Stadtkinder davon hatten, sagt uns am besten bei ihrer Rückkehr ein Blick in die strahlenden Augen und gebräunten Gesichter dieser beglückten kleinen Menschenkinder. Für die Unterbringung auf dem Lande besitzen eigene Anstalten die Vereine usw. zu Berlin, Bremen, Colmar i. E., Dresden, Eberswalde, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Landsberg an der Warthe, Leipzig, Metz, München, Plauen i. V., Posen, Regensburg, Stettin und Straßburg. Für den Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder ist in Oberseelbach bei Niedernhausen auf einem etwa 14 Morgen großen Grundstück ein eigenes Ferienheim bereits im Bau begriffen und bedeutet einen erfreulichen Fortschritt in den menschenfreundlichen Bestrebungen dieses Vereins. — Soweit nicht eigene oder fremde Anstalten benutzt wurden, brachte man die Kinder in günstig gelegenen Dörfern bei geeignet befundenen bäuerlichen Familien gegen Entgelt in Einzelpflege unter. Auch hiermit wurden gute Erfahrungen gemacht. Der Wiesbadener Verein hat in dieser Weise 1904 134, 1905 196 Kinder ausgeschickt und bereitet gegenwärtig die Entsendung von 270 Kindern vor. — Einigen Vereinen ist es auch gelungen, ihren Schützlingen den Landaufenthalt in Einzelpflege ohne Entgelt zu erwirken, so auch dem Wiesbadener Verein im laufenden Jahre zum erstenmal. Die Unterbringung der Kinder in Halbkolonien (Stadtkolonien, Milchstationen usw.) ist zwar derjenigen in eigentlichen Ferienkolonien nicht völlig gleichzustellen, weil die Kinder täglich immer wieder die elterliche Behausung aufsuchen müssen, ihr Erfolg ist indessen nicht gering anzuschlagen, und ihre Beliebtheit ist im Wachsen begriffen. Im Jahre 1904 sind 14 342 Kinder, darunter vom Wiesbadener Verein 42, in solchen Halbkolonien untergebracht worden. Die Gesamtzahl der von 1885—1904 in Deutschland verpflegten Kinder wird auf 644 492 angegeben. — Die Kosten der Unterhaltung in den einzelnen Verpflegungsformen pro Tag und Kind können miteinander nicht gut verglichen werden, weil für einen solchen Vergleich nicht entsprechendes Rechnungsmaterial vorliegt, es wird aber von Interesse sein, zu erfahren, in welchen Grenzen sich diese Ausgaben bewegen. So betrug der Satz in Solbädern in eigenen Anstalten 1,11 M. bis 2,38 M., in fremden Anstalten 2,13 bis 3,96 M. (einige verpflegten noch billiger) und in fremden Häusern (bei Gastwirten usw.) 1,27 M. bis 2,52 M. In Seebädern wurden verausgabt in eigenen Anstalten 1,08 M. bis 2,29 M., in fremden Anstalten 0,91 M. bis 3,63 M. und in fremden Häusern (Gastwirte usw.) 1,25 M. bis 2,06 M. Die Kosten des Landaufenthaltes stellten sich in eigenen Anstalten auf 0,56 M. bis 2,75 M., in fremden Anstalten 0,73 bis 2,03 M., in fremden Häusern 0,89 M. bis 2,63 M. und in Einzelpflege gegen Entgelt 0,67 M. bis 2,67 M. Bei den Stadtkolonien (Halbkolonien) schwanken die Kosten von 0,07 bis 1,33 M. pro Tag und Kind. Die Verschiedenheit der Verpflegungskosten bei den anderen Unterbringungsformen findet teils in Freistellen oder in gewährten Ermäßigungen, teils auch darin ihren Grund, daß nicht unerhebliche Reisekosten mit zu verrechnen waren, auch sprach hierbei mit, ob etwa noch auf den Anstalten lastende Hypotheken durch die Verpflegungssätze teilweise mit verzinst werden mußten. — Die Bestrebungen der Ferienkolonien gewinnen im Publikum immer mehr Zuneigung und mancher Menschenfreund hat sich durch eine Spende ein Verdienst an der Sache erworben. Auch die Stadtverwaltungen haben in richtiger Würdigung der hohen Bedeutung dieser Jugendfürsorge vielfach mit

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Die marchands de quatre saisons. — Ihre Geheimsprache. — Im Kampf mit der Polizei. — Ihre Privilegien. — Die Aristokraten des Grünzeughandels. — Die Plebejer des Straßenhandels.

Paris, 2. Juli.

Man spricht schon wieder einmal von Maßregeln zur Beschränkung des Straßenhandels! Der Pariser Polizeipräfekt Lépine soll sehr ernstlich, so wird von den bekannten „best unterrichteten" Quellen beteuert, im Interesse des Verkehrs, mehr aber noch in dem der etablierten, Gewerbesteuer zahlenden Kaufleute die energische Durchführung darauf abzielender Bestimmungen ins Auge gefaßt haben. Solche Drohungen sind aber schon gar zu oft ausgestoßen worden, als daß sie in den beteiligten Kreisen eine sonderliche Erregung heraufzubeschwören vermöchten. Und es wäre auch, offen gestanden, höchst bedauerlich, wenn sie verwirklicht werden sollten. Denn das Leben und Treiben auf den Pariser Straßen würde durch das Verschwinden der „marchands de quatre saisons", der „camelots" und sonstiger Kategorien fahrender oder laufender Händler, die alle erdenklichen Artikel feil halten, eine seiner originellsten Noten einbüßen, ganz abgesehen davon, daß dieser Straßenhandel Tausende von harmlosen und ehrlichen Leuten nährt und besonders in den Arbeitervorstädten tatsächlichen Bedürfnissen abhilft.

Es bestehen da übrigens auch verbriefte und daher juridisch unantastbare Rechte, allerdings nur für die „marchands de quatre saisons". Wie aus der Bezeichnung für diese Leutchen hervorgeht, handeln sie mit Bodenerzeugnissen oder sonstigen Lebensmitteln, die mit den Jahreszeiten abwechseln. Im Winter ziehen sie mit Kartoffeln, Dauergemüsen, Äpfeln, auch Wild, im Frühling mit Spargel, Frühobst aus dem Süden, im Sommer mit den unzähligen Produkten der gesegneten Pariser Umgebung und im Herbst besonders mit Weintrauben, Pfirsichen und Nüssen umher. Der Ausländer wird aber aus ihrer meist mit sehr kräftiger Stimme herausgestoßenen Anpreisungen auch mit Hülfe eines Wörterbuches sich keinen Vers zu machen wissen. Selbst französische Provinzler haben die größte Mühe, sich in diesen ganz eigenartigen Namengebungen, die indessen nichts mit dem Pariser Rotwälsch zu tun haben, einigermaßen zurechtzufinden. — „A la marée!" klingt es von Anfang September in allen Straßen, und diese „marée" sind — Austern. „A la douce!" lautet die Ankündigung von Kirschen, „la petit gris" bedeutet Bohnen, „chasselas" Weintrauben in der Sprache der Straßenhändler.

Sämtliche ausgebotenen Gemüse und Obstarten sind stets nach den eifrigen Anpreisungen aus den berühmtesten Strichen und Orten für die einzelnen Spezialitäten. Es würde als ein Hohn auf die Würde des Händlers angesehen werden, wenn man daran zweifeln wollte, daß seine Spargel aus Argenteuil, seine Pfirsiche aus Montreuil, seine Weintrauben aus Fontainebleau, seine grünen Erbsen aus Clamart, seine Enten aus Rouen und seine Hühner aus Le Mans kommen. Und er weiß das mit einer Eindringlichkeit nachzuweisen, daß alle Gegenargumente hinfällig werden. Überhaupt verfügen diese Leute, die Damen selbstverständlich noch in viel höherem Grade als die Männer, über eine hervorragende Suada, so daß es keineswegs geraten ist, sich mit ihnen in Auseinandersetzungen oder gar Streitigkeiten einzulassen.

Mit den Grünkram- und Materialwarenhändlern stehen sie ununterbrochen auf dem Kriegsfuße, weil diese, wie sich das von selbst versteht, keine Gelegenheit versäumen, um ihren lästigen Konkurrenten, die im allgemeinen viel billiger verkaufen als sie selbst, etwas am Zeuge zu flicken. Diese seßgesessenen Ladenbesitzer haben gegen die Umherziehenden mächtige Bundesgenossen in den Polizisten, den Todfeinden der „marchands de quatre saisons". Die Wächter der öffentlichen Ordnung sind nämlich stets recht streng bei der Durchführung der die Straßenverkäufer betreffenden Vorschriften, während sie sonst in dem nicht unberechtigten Rufe stehen, leicht ein Auge, wenn nicht gar alle beide, zuzudrücken. Es hageln daher Strafprotokolle der Polizei geradezu auf diese Leute nieder, die sich ihr Brot sehr schwer verdienen müssen; aber es wäre ungerecht, den Pariser Polizisten daraus einen Vorwurf der Parteilichkeit oder gar der Böswilligkeit zu machen, da jede Nachsicht den Straßenhändlern gegenüber die gefährlichsten Straßenüberfüllungen und Verkehrsstockungen herbeiführen müßte. Denn diese Leutchen nehmen natürlich in verkehrsreichen Straßen am liebsten Aufstellung und sind dabei ziemlich rücksichtslos den Passanten gegenüber. Der berühmte Schriftsteller Anatole France hat in seinem sensationellen Einakter „Crainquebille" ein erschütterndes Straßenhändlerdrama geschildert, in dem die ränkesüchtige Verstocktheit eines Polizisten einen herumziehenden Gemüsehändler zum Selbstmord treibt. Die einschlägigen Verhältnisse sind da aber gar zu kraß geschildert und Anatole France hat in seinem edlen Eifer für alle Bedrückten verallgemeinert, was doch nur Ausnahme, und zwar sehr seltene Ausnahme, ist.

Dem eigentlichen „marchand de quatre saisons" kann überhaupt nicht so ohne weiteres selbst von der Polizei etwas getan werden, denn er hat, wie bereits bemerkt, verbriefte unanfechtbare Rechte. Es müssen nämlich alljährlich von der Polizeipräfektur einer größeren Zahl von Personen, die die nötigen Empfehlungen beibringen können, Ermächtigungen zum Vertriebe von Lebensmitteln aller Art im Herumziehen erteilt werden. Es sind aber keine Hausiererscheine, die für diesen Zweck ausgestellt werden, sondern Medaillen, die die Händler auf Verlangen jederzeit dem Wächter der öffentlichen Ordnung vorweisen müssen. Diese Medaillen sind selbstverständlich sehr begehrt, da das Gewerbe in Paris bei den noch immer unzureichenden Markthallen-Verhältnissen und wegen der Geschäftsunkenntnis der Grünkrämer und Obsthändler, die die Preise unvernünftig hoch stellen und so selbst ihre Kundschaft auf ein Minimum beschränken, recht gut geht und sicheren Verdienst abwirft. Dadurch, daß die Straßenhändler gemeinsam in der Zentralmarkthalle große Posten aufkaufen und daß sie keine Geschäftsunkosten haben, können sie Obst, Gemüse, Wild usw. gewöhnlich um 25—50 Prozent billiger abgeben als ihre seßhaften Konkurrenten, und selbst billiger als die großen Lebensmittel-„Basare", die in allen Vierteln emporschießen und den Kleinhandel buchstäblich erdrücken.

Allerdings können Lebensmittel, die auf offenen flachen Wagen herumgefahren werden und auf die der Staub und der Unrat der Straßen sich in sichtlichen Schichten ablagern, einem etwas verwöhnten Publikum gerade nicht zusagen. Aber in dieser Hinsicht herrscht ja hier noch immer selbst in wohlhabenden Kreisen eine — Vorurteilslosigkeit, die Fremden aus dem „weniger zivilisierten" Osten oft peinlich auffällt.

In diesem Straßenhandel gibt es wie auch sonst in der demokratischen Republik eine ganze Reihe von Rangabstufungen. Die „marchands de quatre saisons" bilden sozusagen die Aristokratie nicht nur wegen der „Medaille", sondern auch deswegen, weil sie auf Grund dieser die Mittel erhalten, en gros zu kaufen, einen Wagen sich anzuschaffen und sogar „Kommis" anzuwerben, die den Wagen schieben und die Waren anpreisen

ihren Mitteln geholfen und einmalige oder dauernde Zuschüsse geleistet. Was aber geschehen ist, ist freiwillig geschehen. Das Erreichte zu erhalten und weitere Fortschritte zu machen, ist nur möglich, wenn die Herzen guter Menschen diesen Bestrebungen auch ferner warm bleiben, und wenn sich neue Freunde und Gönner finden, die je nach Kräften ihr Scherflein dazu beitragen, daß unsern schwachen Volksschulkindern geholfen werde. Von den Städten über 100 000 Einwohnern marschiert in der Sommerpflege Hamburg voran, dann folgt Düsseldorf, Leipzig, Bremen und Barmen, ihre Fürsorge erstreckte sich aber doch nur auf 0,90 Proz., 0,74 Proz., 0,66 Proz., 0,64 Proz. und 0,62 Proz. ihrer Einwohnerzahl, während Königsberg mit 0,11 Proz. und Chemnitz mit 0,06 Proz. die letzten Plätze einnehmen. Überall und so auch in Wiesbaden müssen viele von denen, die es nach Ausspruch der Ärzte und der Lehrer dringend nötig hätten und herzlich darum bitten, aus Mangel an Mitteln von der Sommerpflege zurückgewiesen werden. Gebe, wer kann, bald und reichlich dem Verein für Sommerpflege armer Schulkinder in Wiesbaden!

— **Auskunftsstelle für Naturkunde.** Zum erstenmal war die Auskunftsstelle außer Samstagsabends auch Sonntagsvormittags geöffnet. Der Besuch war an beiden Tagen ein außerordentlich reger. Die Ausstellung bot eine große, fast übergroße Fülle des Interessanten. Sie gab einen fast lückenlosen Überblick über Pflanzen- und Tierleben in den Gewässern unserer engeren Heimat. Besonderer Dank gebührt der Aquarienhandlung Eichmann, Mauergasse 3, hier. Dieselbe hatte in einer stattlichen Reihe von Aquarien und Terrarien die Tiere des Wassers u. a. ausgestellt: Fische, Schlangen, Frösche, Salamander, Schnecken und was sonst da kreucht und fleugt in und bei dem nassen Element. Herr Dr. med. Vigener hatte in einer Reihe von Gläsern auch noch manches Interessante beigesteuert. Das Publikum studierte die Aquarien mit größtem Interesse. Hoffentlich gab diese Ausstellung manchem die Anregung, in eigenem Aquarium das so interessante Tierleben zu studieren. Ebenso vollständig war die Pflanzenausstellung. Wasserlilien, Wasserrosen, Binsen, die Wasserpest, der Sonnentau und so manches andere schwamm in Wasserbehältern oder stand in schmucken Vasen, in systematischer Ordnung und mit den botanischen Namen versehen. Herr Jordan besprach die fleischfressenden Pflanzen, Herr Dr. Vigener die Entwicklung der Schnecken. Die Steinsammlung zeigte diesmal besonders die Basalte von Naurod in hochinteressanter Zusammenstellung. Nächstesmal sollen Gartenblumen und die Flora der Sandgruben an der Schiersteinerstraße vorgeführt werden.

— **Die Kunst im Krankenhause.** Was dem Gesunden leider so oft fehlt, die göttliche Langeweile, das ist dem Kranken, der im Bett liegen muß, im Übermaß beschert. Der ruhende Geist ist der beste Ackerboden für die Samenkörner, welche die Kunst ausstreut. Dem sollte die innere Ausstattung unserer Krankenhäuser, die gewöhnlich in das ödeste Grau getaucht ist, etwas entgegenkommen. Wo mit bescheidenen Mitteln gerechnet werden muß — und das ist bei Krankenhäusern fast immer der Fall — da handelt es sich, wenn wir das Thema genauer durchdenken, nicht einmal um Anbringung von Bildern oder Aufstellung plastischer Werke; sondern es genügt vollauf, wenn man schöne Farben schön anwendet. „Jetzt sehen wir", so hieß es einmal im „Kunstwart", „in den Gärten und Höfen das Holz der Bänke, Lauben und Wandelgänge, an den Häusern und Pavillons die Veranden, Balkone, Türen und Geländer mit jener Ockerfarbe bestrichen, deren schreiende Häßlichkeit bei den plebejischen unserer Bauten überall wiederkehrt. Ich kenne manch großes Krankenhaus, dessen Anlagen wie plötzlich umgezaubert ins Freundliche und Ruhige erscheinen würden, entschlösse man sich einmal, anstatt des gräulichen Ockers ein kräftiges Grün zu nehmen, wie das unsere Eltern noch taten — aber Jahr für Jahr ertränkt die Ockersauce aufs neue alle Traulichkeit". Und weiter wurde zutreffend gesagt: „Der Geist des Ockers macht vor den Türen nicht Halt; er verbrüdert sich nur mit „Lehmgelb" und „Steingrau", um durch die Treppenausgänge bis in die „Säle" zu dringen, wo ihn höchstens die schwächlich gebrochenen Rosa- und Resedatöne ablösen. Und die Möbel? Nußbaum- und Eichenimitation, wenn man das Ergebnis wilden Herumfahrens mit einem Pinsel voll Ruß auf einem dunkleren oder helleren Grunde so nennen kann. Wie selten, daß man das Holz in seiner natürlichen Schönheit sehen läßt, oder aber es mit einem ruhigen und schönen Farbentone zudeckt". Diese Bilder aus der Wirklichkeit sind so armselig, und sie brauchten es nicht zu sein, wenn man mit den vorhandenen Mitteln anders disponiert. Wo an einem großen Bauwerk so viele Handwerker beteiligt sind, da sollte man auch einen künstlerisch empfindenden Farbenmeister zuziehen, damit er die einfachen, sachgemäßen Vorschläge geben kann, die aus einem grauen Gefängnis ein farbenfreudiges Heim zu zaubern vermögen. H. M.

z. **Das Wecklänten der Dampfschiffe auf dem Rhein.** Der Schiffsführer des Raddampfers „Stinnes 9" wurde unter Anklage gestellt, weil er auf dem von ihm geführten Schiffe, das oberhalb Bonn vor Anker lag, entgegen der Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 3. August 1905 während der Nacht mehr als 15 Glockenschläge abgegeben hatte. Die genannte Polizei-Verordnung verbietet unter Strafandrohung auf dem Rhein zwischen der Nahe und der niederländischen Grenze von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens die Abgabe ruhestörender Lautzeichen von Schiffen und Flößen, außer wenn diese durch schiffahrtspolizeiliche Vorschriften ausdrücklich vorgeschrieben sind oder Gefahr vorliegt. Sie gestattet jedoch zur Vorbereitung des Anhaltens oder Abfahrens von Schleppzügen die Abgabe von kurzen Glockenschlägen, deren Gesamtzahl bei dem Anhalten und Abfahren je 15 nicht übersteigen darf. Der von dem Angeklagten zu seiner Verteidigung geltend gemachte Einwand, daß diese Polizeiverordnung rechtsungültig sei, wurde von dem Cölner Oberlandesgericht als Rheinschiffahrtsgericht, das in der Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, in Übereinstimmung mit der Vorinstanz, dem Bonner Rheinschiffahrtsgericht, in seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. für unbegründet erklärt und der Angeklagte zu einer Geldstrafe verurteilt. Das Oberlandesgericht führt zur Begründung seiner Entscheidung folgendes aus: Die Gültigkeit der Polizei-Verordnung wird von dem Angeklagten mit Unrecht in Zweifel gezogen. Die Polizei-Verordnung ist formell und materiell rechtsgültig. Als ihren Zweck bezeichnet sie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie die Abwehr von Gefahr auf dem Rheinstrom. Sie bezieht sich also auf einen Gegenstand, dessen Regelung nach § 10 Titel 17 Th. II ALR. § 6 PVG. vom 11. März 1850 zu den Aufgaben der Polizei gehört. Die Polizei-Verordnung enthält auch keinen Widerspruch mit den sonstigen Gesetzen oder Verordnungen höherer Instanzen, verstößt demnach nicht gegen § 15 PVG. Von ihrem Verbot sind ausdrücklich die Fälle ausgenommen, in denen die Lautzeichen durch die schiffahrtspolizeilichen Bestimmungen besonders vorgeschrieben oder durch eine konkrete Gefahr gebunden sind. Ob es der Polizei-Verordnung zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit oder zur Verhütung von Gefahren bedurfte, unterliegt ebensowenig der Prüfung des Strafrichters, wie die weiter von der Verteidigung aufgeworfene Frage, ob die Verordnung die Interessen der Rheinschiffahrt genügend berücksichtigt oder zu weitgehend das Ruhebedürfnis der Anwohner schützt, und die Reeder, wenn eine Gefährdung der Schleppschiffahrt vermieden werden soll, zu unverhältnismäßigen und unwirtschaftlichen Ausgaben nötigt. Die Prüfungsbefugnis des Strafrichters beschränkt sich auf die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung, deren Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit unterliegt nach § 17 des PVG. vom 15. März 1850, der auch jetzt noch maßgebend ist, nicht seiner Beurteilung. Aus Gründen, die auf diesem Gebiete liegen, kann eine Polizei-Verordnung nur auf den durch § 145 LVG. vorgesehenen Weg außer Kraft gesetzt werden.

— **Der Nachdruck.** Der Herausgeber einer in Rödelheim erscheinenden Zeitung klagte gegen den Herausgeber eines Konkurrenzblattes auf Unterlassung des Abdrucks amtlicher Mitteilungen von Rödelheim aus seiner Zeitung. Der Kläger trug vor, er habe mit dem Magistrat Rödelheim einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er berechtigt sei, die amtlichen Anzeigen zu veröffentlichen. Nun drucke der Beklagte in seinem Blatt ihm die amtlichen Bekanntmachungen einfach nach. Der Beklagte gab dies zu, erklärte aber, dazu berechtigt zu sein. Erstens habe ihm der Bürgermeister dazu geraten, und zweitens liege auch darin weder eine Verletzung des Preßgesetzes noch ein unlauterer Wettbewerb nach dem § 823 des BGB. Da nach § 16 des Preßgesetzes der Abdruck von Gesetzbüchern, Gesetzen, Verordnungen, amtlichen Erlassen und Entscheidungen, sowie von anderen zum amtlichen Gebrauche hergestellten Schriften zulässig sei, so könne auch einem dritten das ihm kraft des Gesetzes zustehende Recht des Nachdrucks durch einen Vertrag nicht entzogen werden. Hiermit entfalle aber auch zugleich der Klagegrund des unlauteren Wettbewerbs und der der Widerrechtlichkeit. Unter Billigung dieser Gründe wies die Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts die Klage ab.

— **Sommerliche Vorbeugung gegen Frostbeulen.** Professor C. Binz sagt in einer wissenschaftlichen Abhandlung über Frostentzündungen, daß sich dieselben leicht verhüten lassen, wenn die zu Erfrierungen neigenden Personen in der warmen Jahreszeit täglich kalte Fußbäder nehmen und sie in der kalten Jahreszeit fortsetzen. Diese ausgezeichnete vorbeugende Maßregel muß aber mit strenger Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Vermehren kann man die günstige Wirkung noch durch häufiges Besonnen der Füße; man hält die bloßen Füße in die durchs geöffnete Fenster scheinenden Sonnenstrahlen und kann dabei ganz gemütlich lesen. Das wirkt Wunder bei allen Fußleiden.

— **Ein neues Mittel zur Aufbewahrung von Obst** ist von Truille in einem Vortrag vor der Französischen Landwirtschafts-Gesellschaft empfohlen worden. Die Schwierigkeit, Früchte zu erhalten, beruht auf der Schnelligkeit, mit der ihr Fleisch infolge der Wirkung von allerhand Lebewesen, namentlich von Pilzen und Bakterien, verdirbt, die auf ihrer Oberfläche leben. Aus dieser Tatsache haben einige Gelehrte schon früher die Folgerung gezogen, daß Obst in ausgezeichneter Verfassung beträchtliche Zeit konserviert werden könnte, wenn es gelänge, diese Kleinwesen zu zerstören. Die besten Ergebnisse sind dadurch erzielt worden, daß man die Früchte in kaltes Wasser eintauchte, das 3 v. H. der käuflichen Formol-Lösung enthielt. Wenn es sich um Früchte mit weichem Fleisch handelt, wie Kirschen, Erdbeeren und Trauben, so dürfen sie nur 10 Minuten in der Lösung bleiben. Dann werden sie für weitere fünf

---

müssen, während der „patron" oder dessen bessere Hälfte nur die Kundschaft bedient und mit dieser plaudert. Denn diese Händler sind stets in der Lage, bei ihren Rundfahrten interessante Eindrücke zu sammeln, und wissen diese mit ihrer lebhaften Phantasie sehr vorteilhaft an den Mann oder besser noch an die Frau zu bringen. — Eine andere Kategorie bilden die „marchands au panier" beiderlei Geschlechts, die rechtlos sind und jeden Augenblick beim Ausbieten ihrer Waren von den „gardiens de la paix" zur Wache gebracht werden können. Diese tragen in Körben meistens Seefische, Zwiebeln, Petersilie, Lauch und ähnliche Erzeugnisse herum und nehmen auch häufig vor den Markthallen Aufstellung, wo sie stets Kundschaft finden. Sie bilden noch eine Mittelklasse, da sie immerhin größere Posten Waren herumschleppen und sicher Abnehmer finden. Nun gibt es aber auch ganz armselige Personen, die ihre oft in den Markthallen zusammengelesenen Blumen, Zwiebeln, Möhren und Bohnen einfach in der Hand halten und ausbieten. Ich kenne einen solchen „Händler" seit langen Jahren; er hat mir anvertraut, daß er noch nie für seine Waren einen Sou bezahlt hat, sondern sie stets auf dem „carreau" der Zentralmarkthalle aufsammelt. Und trotzdem habe er Sommer und Winter stets täglich mindestens zwei Frank gelöst. — Gegen diese Kategorie der Straßenhändler, gegen diese sorglosen und aalglatten Kinder der Pariser Straßen-Bohême würden jedenfalls alle noch so sorgsam ausgearbeiteten und noch so streng durchgeführten Polizeimaßregeln völlig fruchtlos bleiben. O. W.

Aus Kunst und Leben.

Eine Selbstbiographie von Karl Schurz. Karl Schurz, der bekannte, im Mai gestorbene Deutsch-Amerikaner, hat in seinen letzten Jahren die Geschichte seines Lebens niedergeschrieben und den ersten Band noch wenige Tage vor seinem Tode selbst dem Druck übergeben. Er reicht bis zu dem Zeitpunkte, wo der 23jährige Befreier und Genosse Kinkels den Boden seiner neuen Heimat Amerika betrat. Dieser erste Band der Selbstbiographie erscheint in den nächsten Tagen im Verlag von Georg Reimer, Berlin.

20 Millionen Mark für Kunstwerke. Aus London wird berichtet: In der jetzt zu Ende gehenden dreimonatigen Saison der Versteigerungen wurden in den berühmten Auktionsräumen von Christie über 20 Mill. Mark für Kunstwerke bezahlt. Diese Summe, die die außerordentliche Bedeutung des Londoner Kunsthandels zeigt, hält sich bereits seit einer Reihe von Jahren auf der gleichen Höhe. Noch der letzte Samstag brachte eine außerordentlich interessante Versteigerung, bei der im ganzen über 600 000 M. erzielt wurden. Am meisten umstritten war ein bedeutendes Werk von Turner aus seiner besten Zeit, das im Jahre 1871 für 5000 M. verkauft wurde und das jetzt 134 000 M. brachte.

Eine neue Volksoper in München? Berliner Blätter wissen zu berichten, daß sich in München eine Gesellschaft für Volkskunst und Theater gegründet hat mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark, deren Zweck der Bau eines Neuen Theaters ist, in dem vorwiegend die komische und die Spieloper gepflegt werden soll. Das Gerücht ist nicht ganz zutreffend. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um den Bau eines Theaters auf dem Grundstück des Ungererbades an der nördlichen Peripherie der Stadt, über das wir bereits vor mehreren Monaten berichteten. Die Bestimmung des Theaters steht aber noch nicht fest.

Die Tochter des Duma-Präsidenten als Konzertsängerin. Die Pariser Konzertsäle haben seit kurzem eine neue interessante Erscheinung zu verzeichnen. Es ist das die Tochter des russischen Reichsduma-Präsidenten Prof. Muromzew, die von ihrem Vater die Erlaubnis erhielt, sich der Kunst zu widmen und sich seit dem vorigen Winter mit ihrer Mutter in Paris aufhält, um sich dort in der Gesangskunst zu vervollkommnen. Nunmehr hat Fräulein Muromzew ihre Studien vollendet und erzielte gleich bei ihrem Debüt mit ihrer prachtvollen wohlgeschulten Stimme und einer sehr verständigen Vortragsweise, besonders in der Darbietung von russischen Volksliedern, einen Erfolg, der der jungen, interessanten Sängerin eine schöne Zukunft prophezeit.

Karl Lautenschläger, dessen Tod berichtet wurde, starb wenige Stunden nach einer Operation am Magen- und Leberkrebs. Er hinterläßt seiner Gattin und seinem Sohne Vermögen und eine vollständig fertige neue Erfindung, wonach die Drehbühne teilbar, vereinfacht, überall mit wenig Kosten herzustellen und durch ein eigenartiges Hebelwerk von einem Mann geleitet werden kann.

Der Clever Brunnen. Auf das Preisausschreiben für einen Hohenzollernbrunnen, der zur Erinnerung an die 1609 erfolgte Einverleibung des Herzogtums Cleve in das Kurfürstentum Brandenburg auf dem Marktplatze errichtet werden soll, sind 40 Entwürfe eingegangen. Mit den für die sieben besten Arbeiten ausgesetzten Preisen von je 1000 Mark ausgezeichnet wurden die Arbeiten der Bildhauer Fritz Bagdons (Dortmund), J. B. Schreiner (Cöln), B. Brüx (Cleve), Joseph Moest (Cöln), Grasegger (Cöln), Ernst Altmann (Cöln) und Architekt Paul Bachmann (Cöln).

Ein Dresdener Stadtorchester. Ein Stadtorchester soll nunmehr in Dresden ins Leben gerufen werden. Es heißt, daß Professor Friedrich Brandes, der Musikkritiker des „Dresdener Anzeigers" und Dirigent des Lehrergesangvereins, mit der Leitung beauftragt werden soll. Im nächsten Jahre findet die deutsche Tonkünstlerversammlung in Dresden statt. Bei dieser Gelegenheit dürfte das städtische Orchester schon in Tätigkeit treten.

Ein neuer Dirigentenstern. Hof-Kapellmeister Alfred Schink dirigiert in Würzburg und Brüssel im Oktober drei neue Opern, nämlich „Almansor" von Adam Eßlinger, der „Magdalenenbrunnen" von Joseph Anton Mayer und „Le Clown" vom Pariser Millionär Camondo. Schink gilt zurzeit in Pariser Musikkreisen als neuer Stern. Er war früher am „Theater des Westens" in Berlin tätig.

Gegen die Verschäferung des Heidelberger Schlosses. Die Arbeiterschaft von Heidelberg und Umgebung wird, wie die Mannheimer „Volksstimme" schreibt, im Laufe dieser Woche eine Protestkundgebung gegen den Wiederaufbau des Otto-Heinrichsbaues veranstalten. Das Referat hat Landtags-Abgeordneter Dr. Frank-Mannheim übernommen.

Das 21. deutsch-amerikanische Sängerfest hat am Samstag in Newark unter großer Teilnahme von deutschen Sängern sowie deutschen und amerikanischen Freunden deutschen Männergesanges seinen Anfang genommen. Bei dem Fest, das bis zum 5. Juli dauert, findet auch ein Wettsingen um den vor einigen Jahren vom Deutschen Kaiser gelegentlich des Brooklyner Sängerfestes gestifteten Wanderpreis statt, an dem sich sechs Vereine beteiligen.

Die Expedition des Herzogs der Abruzzen hat nach einem Telegramm des Corriere della Sera aus Entebbe am Viktoria Nyanzasee eine 5200 Meter hohe Spitze des Ruwenzori-Gebirges erstiegen und damit die höchsten Punkte aller früheren Erforscher übertroffen. Der Herzog unternimmt jetzt die Ersteigung einer anderen 5850 Meter hohen Spitze.

Der 7. Tag für Denkmalspflege wird am 27. und 28. September in Braunschweig abgehalten.

Minuten in kaltes Wasser gebracht und schließlich auf einer Drahtgaze oder an einem anderen geeigneten Platz ausgebreitet. Besitzt die Frucht eine Haut, die nicht mitgegessen wird, so braucht sie nur mit der Formol-Lösung behandelt zu werden. Experimente haben gezeigt, daß die Früchte bei diesem Verfahren durchaus gesund bleiben und noch vollkommen genießbar sind, wenn eine andere Probe, die zum Vergleich daneben gehalten wurde, schon längst schimmlig geworden war. Im allgemeinen tritt eine Zersetzung bei Kirschen schon nach sieben Tagen, bei Erdbeeren und Trauben nach vier Tagen und bei Birnen nach zehn Tagen ein.

— **Ehrung.** Wie wir kürzlich mitteilten, waren es am 1. Juli d. J. 30 Jahre, daß der Begründer der gleichnamigen Firma, Herr J. Chr. Glücklich, die alleinige Hauptagentur des „Nordd. Lloyd" in Bremen für Wiesbaden übernommen hatte. Zahlreiche Blumenspenden und Gratulationen legten Zeugnis davon ab, welcher Wertschätzung sich der Jubilar erfreut, ganz besonders ehrenvoll aber ist der telegraphische Glückwunsch der Direktion des Nordd. Lloyd, welcher wörtlich lautet: Bremen, 1. Juli 1906. „Herrn Glücklich sen., Agentur des Nordd. Lloyd, Wiesbaden. Ihnen als einem der bewährtesten und treuesten Freunde und Mitarbeiter sprechen wir zum heutigen Gedenktage die aufrichtigsten Glückwünsche aus. Möchten Sie uns in Rüstigkeit noch lange erhalten bleiben."

— **Zigarrenasche gegen Insektenstiche.** Von dem Salmiakgeist, dessen günstige Wirkung auf frische Insektenstiche allgemein bekannt ist, kann man auf Wanderungen vielfach keinen Gebrauch machen aus dem einfachen Grunde, weil derselbe nicht zur Hand ist. Ein einfaches Mittel, um die infolge eines Insektenstiches auftretenden Schmerzen und die Schwellung zu verhüten oder zu beseitigen, bietet die Zigarrenasche, die meist eher zur Hand ist. Man bringt etwas Asche von einer Zigarre, Zigarette oder aus einer Pfeife auf die Stichstelle, fügt einen Tropfen Wasser hinzu (im Notfall auch Bier, Wein, Kaffee) und reibt den entsprechenden Brei tüchtig auf der Stelle ein. Am besten ist es natürlich, frische Asche zu verwenden, da dieselbe infolge des vorher erfolgten Ausglühens am besten Garantie dafür bietet, daß eine Verunreinigung ausgeschlossen ist. Die Wirkung der Tabaksasche beruht auf dem Gehalt an Kaliumkarbonat, welches die von dem Insekt beim Stechen in die kleine Wunde beförderte Säure abstumpft und wirkungslos macht.

-n. **Eine Bakterienkrankheit der Kirschbäume.** Während der letzten Jahre ist verschiedentlich ein epidemisches Absterben von Kirschbäumen aufgetreten, und zwar vorzugsweise im Rheinland, weshalb die Krankheit auch vorläufig den Namen des Rheinischen Kirschensterbens erhielt. Seitdem sind ihre Ursachen in der biologischen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamts studiert worden und außerdem haben Dr. Aderhold und Ruhland im Zentralblatt für Bakteriologie eingehende Mitteilungen über die Entstehung und den Verlauf dieser Krankheit gemacht, was um so wichtiger ist, als jetzt Erkrankungen auch in den Obstgärten anderer Teile Deutschlands vorgekommen sind. Ein äußeres Merkmal der Krankheit ist ein starker Gummifluß des Kirschbaums, der allerdings auch aus anderen Ursachen auftreten kann. Als Erreger der Krankheit ist schließlich ein Kleinwesen gefunden worden. Daß es sich bei diesem Bazillus um den eigentlichen Urheber des Kirschensterbens handelt, haben Impfungen bewiesen, die am Ende des vorigen Sommers an Kirschkernen vorgenommen worden sind. Nach Einführung von Gelatinetröpfchen, die den fraglichen Bazillus enthielten, unter die Rinden von Kirschbäumen stellte sich schon nach einem Monat an den geimpften Bäumen reichlicher Gummifluß ein und dann folgte ein umfangreiches Absterben der Rinde in der Umgebung des Schnitts. Der weitere Verlauf bewies die außerordentlich heftige Erkrankung, die von diesen Bakterien herbeigeführt wird, indem die Rinde vollständig von diesen Kleinwesen durchsetzt und abgetötet wird.

— **Nach 8 Jahren.** Am Samstag wurde durch die Gendarmerie ein 31jähriger Kaufmann aus Kulmbach in Mainz eingebracht, der per Schub weiter nach Bayreuth geschafft wird, um sich dort vor Gericht wegen einer — vor 8 Jahren — begangenen Unterschlagung von 2500 Mark zu verantworten. Trotz steckbrieflicher Verfolgung hatte sich der Kaufmann bis jetzt in Cöln und hier in Wiesbaden unbehelligt aufgehalten und Stellungen bekleidet.

-- **Telegraphenbetrieb.** In den nachbenannten Orten ist Telegraphenbetrieb eröffnet worden: Hausen vor der Höhe, Ölingen, Watzelhain und Marienfels.

o. **Einbruchsdiebstähle** sind in der vorverflossenen Nacht wieder in den Geschäftslokalen von Leopold Cohn, Damen- und Mädchen-Konfektion, Drogerie Blum und Obersky, Korsettgeschäft, große Burgstraße 5, verübt worden. Der Dieb hatte sich, wie die auf der Kellertreppe gefundenen angebrannten Streichhölzer erkennen ließen, abends vor dem Verschließen des Hauses eingeschlichen und im Keller versteckt. An dem Cohnschen Laden wurde, da das hier befindliche Kunstschloß dem Dietrichen widerstand, eine Füllung aus der nach dem Hausflur führenden Tür herausgeschnitten, wodurch eine Öffnung entstand, durch welche der Dieb hindurchschlüpfen konnte. Die Ladenkasse stand offen, da nur einige Mark und Briefmarken darin zurückgelassen worden waren, die von dem Dieb mitgenommen wurden. Die übrigen Behältnisse wurden sämtlich erbrochen und durchwühlt. An der Tür zu dem Blumschen Laden wurde, da sie mit Blech beschlagen ist, das Schloß erbrochen. Aber auch hier fand der Dieb nur Briefmarken. Die Geschäftsleute haben eben aus den vielen Einbruchsdiebstählen die Lehre gezogen, ihre Ladenkassen abends auszuleeren. Als der Dieb noch in dem Cohnschen Laden eindringen wollte, wurde er durch eine in dem Hause wohnende Dame, die durch das Geräusch wach geworden war, gestört. Er machte sich darauf eiligst aus dem Staube, doch hat die Dame gesehen, daß er einen blauen Anzug und einen braunen Schlapphut trug. Zweifellos ist es derselbe, der nun schon wochenlang die Stadt unsicher macht und die Kriminalpolizei in Atem hält.

— **Das Fahren auf der Eisenbahn.** — Setzt, wenn die heißen Tage nah'n, — Besonders bei recht langen Strecken, — Jedweden wohl in Angst und Schrecken, — Speziell die künft'gen Hundstagswochen, — In denen braten wir und kochen, — Gewähren uns auf solcher Fahrt — Vergnügen nur geringer Art, — Und dennoch, dennoch wird zumeist — Dann mehr als irgend je gereist. — Man klettert unter Ach und Weh — Ins überfüllte Bahncoupé, — Verstaut die vielen Handgepäcke — Im Netze oben an der Decke, — Und setzt mit still ergebnem Sinn — Sich dann in eine Ecke hin. — In dichten Strömen rinnt der Schweiß — Uns vom Gesicht, das rot und heiß. — Jetzt pfeift der Zug, die Fahrt geht los, — Die Hitze steigt, die Qual wird groß, — Denn, ach das Fenster bleibt geschlossen, — Weil einer hat erklärt verdrossen, — Er könne keinen Zug vertragen — Sonst würde ihn das Zahnweh plagen. — Die Hitze wächst auf vierzig Grad, — Man fühlt sich wie in einem Bad, — Das ärger noch als irisch — römisch, — Ach hätte man doch jetzt ein „Böhmisch", — Denkt man bei sich, das wäre fein, — Jedoch es bleibt beim Wunsch allein, — Weil man in einem Schnellzug sitzt, — Der überall vorüberflitzt; — Der donnernd rasselt durch die Welt — Und nirgends fünf Minuten hält, — Und immer höher steigt die Glut, — Uns wird ganz angst und bang zu Mut. — Die Zunge liegt schon seit 'ner Stunde — Uns wie ein trock'ner Schwamm im Munde. — Die Schwitzkur aber dauert fort, — „Der Teufel hol den Reisesport", — So fluchen wir in uns hinein, — Da endlich endet unsre Pein. — Der Zielpunkt — ah — er ist erreicht, — Wir klettern mühsam, ganz durchweicht — Aus unsres Dampfbads Höllenqual — Und eilen nach dem Wartesaal, — Wo ein Glas Bier nun nach dem andern — Wir lassen durch die Kehle wandern, — Bis unsrer Kehle Trockenheit, — Die uns gequält so lange Zeit, — Sich nimmermehr bemerklich macht, — Doch länger als man dies gedacht, — Pflegt dieses aufzuhalten meist, — Ja, ja, so geht's, wenn man jetzt reist. O. L.

— **Schulnachrichten.** In voriger Woche fand in Dillenburg die 2. (praktische) Lehrerprüfung statt, zu welcher 33 im Amte stehende Lehrer erschienen waren. Das Thema für die anzufertigende pädagogische Arbeit lautete: „Wie kann die Volksschule zur Bekämpfung der Trunksucht beitragen?" Von Donnerstag bis Samstag fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Otto aus Cassel und im Beisein des Herrn Regierungsschulrates Flebbe aus Wiesbaden die mündliche Prüfung statt. Das Resultat der Prüfung war, daß von den 33 Prüfungsteilnehmern 31 Herren die Prüfung bestanden und somit zur definitiven Anstellung für befähigt erachtet wurden.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: Von S. 50 M., von „Cara" 20 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: Von W. O. W. 3 M.

---

* **Wiesbaden,** 3. Juli. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Kuhn, Leut. im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) aus der Armee ausgeschieden und in der Marine angestellt. v. Koester, Großadmiral, Gen.-Inspekteur der Marine und Chef der aktiven Schlachtflotte, ein Patent seines Dienstgrades vom Tage der Ernennung erhalten. Ingenohl, Kapitän zur See, Kommandant S. M. Jacht, zurzeit an Bord des Dampfers „Hamburg", unter Belassung in dieser Stellung zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt.

∧ **Schierstein,** 2. Juli. Unsere Turngemeinde hatte bei dem Gauturnfest in Eltville wieder recht schöne Erfolge zu verzeichnen. Sie errang beim Vereinswettturnen mit 41⅔ Punkten den 4. Preis und gewann den Spielreigen gegen Rüdesheim. Beim Einzelturnen errangen ferner in der Oberstufe die Turner Thiele den 7., Riedree den 12., Schumacher den 21., Nachmann den 23. Preis und in der Unterstufe die Turner Siegert und Lang je einen 14., Stroh den 15., Ehrengart den 20., Wehnert den 21., Steinheimer den 34 und Seipel den 47. Preis. — Der Verschönerungs-Verein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, außer den bereits in der Hohl aufgestellten Sitzbänken auch eine solche auf der Gräfel aufzustellen und bei dem Gemeindevorstand ein wiederholtes Gesuch um die Genehmigung zur Aufstellung einer Sitzgelegenheit am Kriegerdenkmal einzureichen. In sehr entgegenkommender Weise hat auch die Königliche Wasserbau-Inspektion Bingerbrück die Erlaubnis erteilt, auf dem fiskalischen Gelände am Rheinufer weitere Bänke aufzustellen. Auf die Beschwerde des Vereins an die Gewerbe-Inspektion, betreffend die Belästigung und Gefahr durch den Betrieb der Düngerfabrik von Otto u. Cie., hat die Behörde ihr Schreiben an genannte Firma, sowie deren Entgegnung hierauf schriftlich zur Kenntnis des Vereins gebracht, welch letzterer die Ottoschen Entschuldigungen keineswegs für genügend hält und feststellt, daß die Fabrik fortgesetzt infernalische Dünste ausströmt, die je nach der Windrichtung sogar in der weiteren Umgebung ebenso gefürchtet wie verabscheut werden. Der Verein beschloß daher weitere Schritte in dieser Angelegenheit, wozu jedenfalls auch ein Zusammengehen mit dem Verschönerungsverein in Biebrich sehr zweckdienlich wäre, da dessen Alleeanlagen am Rheinufer sich ebenfalls bis in die unmittelbare Nähe der die meisten Belästigungen verursachenden Knochenmahlmühle erstrecken.

* **Erbenheim,** 2. Juli. In den Tagen des 7., 8. und 9. Juli feiert der hiesige Männergesang-Verein „Gemütlichkeit" sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein steht unter Leitung des Herrn Hermann Stillger, Wiesbaden. Über 20 auswärtige Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt. Der rührige Festausschuß hat seine Aufgabe in glänzender Weise gelöst. Eine Reihe von Zelten mit über 3000 Sitzplätzen, sowie eine überdachte Bühne von 144 Quadratmeter Bodenfläche erheben sich auf dem Festplatze. Die Musik stellt die Kapelle des Hess. Infanterie-Leib-Regiments (Großherzogin) Nr. 117 aus Mainz. Die Festwirtschaft liegt in Händen des Vereinswirtes Heinr. Stemmler. Die Beleuchtung geschieht durch Acetylengas.

+ **Delkenheim,** 2. Juli. Nächsten Sonntag, den 8. Juli, findet nachmittags 3½ Uhr im Saale „Zum Grünen Wald" dahier eine Versammlung des Bienenzüchtervereins, Sektion Wiesbaden, statt. Vorher sollen bei günstiger Witterung Arbeiten auf einem Stande vorgenommen werden. Dann folgt ein Vortrag des Herrn Hauptlehrers Wüst-Naurod über: „Schwärmen, künstliche Vermehrung und Königinnenzucht". Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

+ **Breckenheim,** 2. Juli. Gestern feierte der hiesige Gesangverein „Eintracht" sein 30jähriges Stiftungsfest, an dem 12 auswärtige Vereine teilnahmen. Der Festplatz lag am Ausgang nach Longenhain auf einem schattigen Grasplatze. Dort trug der festgebende Verein den Chor: „Grüß Gott!" vor. Die Festrede hielt der Präsident, Herr Schuhmachermeister Bohrmann. Am Abend fand Ball in zwei Sälen statt.

= **Wehen,** 3. Juli. Mit dem 1. Juli ist Herr Oberbriefträger Zither nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. 33 Jahre hat er mit seltener Pflichttreue den beschwerlichen großen Landbestellbezirk versehen. Die beiden letzten Jahre bestellte er die Postsachen am hiesigen Orte. Wegen seines biederen und gefälligen Wesens war er bei allen geachtet und beliebt. Bei seinem Ausscheiden aus dem Amte wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Möge ihm ein glücklicher und langer Lebensabend beschieden sein.

∧ **Eltville,** 2. Juli. Den Schluß des Turnfestes bildete heute ein Frühschoppen-Konzert auf dem Festplatz und nachmittags ein allgemeines Volksfest mit seinen üblichen Belustigungen für große und kleine Kinder. Letzteren machte namentlich eine große Kinderpolonäse um den ganzen großen Festplatz mit anschließendem Tanz und Freifahrt auf dem Karussell viel Vergnügen, und ein schier unerklimmbarer Kletterbaum hielt bis zum Sonnabend nachmittag Kletterlustige und Zuschauer in Atem, bis endlich nach zahllosen Versuchen ein Turner die Spitze erklomm und den Kranz samt seinem noch sehr reichen Behang löste und herunterbrachte. Bei dem auch am Montag sehr schönen Wetter war der Besuch des Festplatzes auch von auswärts wieder ein sehr guter und am Abend, als Tanzbelustigung stattfand, waren nur bei dieser Gelegenheit Lücken in den sonst geschlossenen Sitzreihen bemerkbar. Das Fest war sonach in allen seinen Teilen aufs beste gelungen und wird bei allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung zurücklassen, wie es auch für den veranstaltenden und jubilierenden Verein einen weiteren großen Erfolg bedeuten wird.

* **Aus der Umgebung.** Die Gemeindevertretung in Kiedrich erhöhte die Alterszulage für Lehrer von 150 Mark auf 175 Mark und die der Lehrerinnen von 100 M. auf 125 Mark.

Zwischen Erbach und Hattenheim geriet der Fuhrmann Heinrich Lebert von Erbach unter seinen mit Weinfässern beladenen Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen.

Die Holzhandlung Drexel in Biebrich hat die früher in ihrem Besitz gewesene Maschinen-Anlage von der „Nassauischen Holzindustrie" für 50 000 Mark zurückerworben.

Ein doppelter Automobilunfall ereignete sich an der Karlsbrücke in Homburg, als zwei Kraftwagen von der Saalburg in schnellem Tempo talwärts fuhren. Beim Nehmen einer Kurve sausten beide Autos gegen einen doppelten Telegraphenmast, den sie umrannten. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Nachricht von einem Verschwinden der Frau des Handelsmannes L. Strahlheim in Hofheim ist unrichtig. Die Vermißte befindet sich vielmehr bei Verwandten in Frankfurt zu Besuch.

Der Gesangverein „Konkordia" in Hofheim feierte am Sonntag sein 60. Fahnenjubiläum.

Herr Christian Ewald in Sulzbach, welcher den dortigen Krieger- und Militärverein seit 28 Jahren geleitet hat, hat jetzt sein Amt niedergelegt.

In Ried starb der Bürgermeister a. D. Jakob Simon, der Vater des jetzigen Bürgermeisters.

Der Kreistag in Homburg beschloß die Errichtung einer Kreissparkasse.

In Eschhofen schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Hausierers Peter Ludwig ein, ohne zu zünden, der Schaden ist gering.

In der Eisenbahn-Hauptwerkstätte in Limburg verunglückten zwei junge Leute. Auf einen von ihnen stürzte eine Winde und verletzte ihn am Kopfe; dem andern fiel eine schwere Niete auf die Hand und zerschnitt ihm eine Ader.

Herrn Wachtmeister Prenzlow aus Bierstadt ist der Bezirk des Herrn Wachtmeisters Krämer in Erbenheim zugeteilt worden mit dem Sitz in Bierstadt. Der Bezirk umfaßt die Orte Bierstadt, Kloppenheim, Igstadt, Erbenheim und Nordenstadt.

Ein in den Opelwerken in Rüsselsheim beschäftigter Arbeiter aus Flörsheim kam einer Revolverdrehbank so nahe, daß die Maschine die Kleider faßte und diese ihm vollständig vom Leibe riß.

An der zweiten Lehrerprüfung am Lehrer-Seminar in Dillenburg nahmen 33 Prüflinge teil, von denen 31 bestanden.

Dem bisherigen Eisenbahn-Lokomotivputzer Joseph Herchen zu Oberlahnstein im Kreise St. Goarshausen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden,** 3. Juli. (Strafkammer.) In der bei Schneidhain i. T. stehenden Villa des Eisenbahndirektors Beringer aus Frankfurt a. M. wurde ausgangs März und anfangs April eingebrochen und jedesmal wurden ziemlich zahlreiche und zum Teil recht wertvolle Haushaltungs- und andere Gegenstände gestohlen. Die Villa, die zum Sommeraufenthalt ihres Besitzers dient, war früher schon einmal von Einbrechern heimgesucht worden, ohne daß man den Dieben auf die Spur kam. Auch diesmal war der Dieb oder jedenfalls einer der Diebe, der vielfach und auch schon mit Zuchthaus vorbestrafte Schlosser und Heizer Sums aus Nassau, nur schwer zu erwischen, denn er schwimmt einen guten Teil des Jahres auf Frachtdampfern den Rhein auf und ab, und als man ihn erwischt hatte, da leugnete er, jemals in der Gegend zwischen Frankfurt und Wiesbaden gewesen zu sein. Er war jedoch so unvorsichtig, einem der Leute, an die er etliche der entwendeten Sachen absetzte, seinen wirklichen Namen nebst Geburtsort und Geburtsjahr aufzuschreiben, und so konnte zu diesem Beweis seiner Schuld und zu der Wiedererkennung durch Zeugen auch noch das Gutachten des Schreibsachverständigen Herrn Landgerichts-Sekretär Pusch gegen ihn verwendet werden, der sich für die Autorschaft des Angeklagten an dem ominösen Zettel aussprach. Trotz alledem blieb der Angeklagte dabei, völlig unschuldig zu sein; das Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Es ging dabei um ein Jahr über den Antrag des Staatsanwalts Herrn Dr. Beckers hinaus.

* **Eine „studentische Heldentat"** fand dieser Tage vor dem Schöffengericht in Bonn ihre Sühne. Der aus Rußland stammende Student Klingelberg hatte in der Nacht zum Februar in mehreren Straßen Bonns nicht weniger als für 621 M. Fensterscheiben eingeschlagen. Als Grund gab er an, er habe — Geburtstag gehabt. Der Schaden ist zum Teil ersetzt worden. Das Gericht verurteilte den Helden, weil er noch nicht vorbestraft war, zu 200 M. Geldstrafe.

* **Die sozialdemokratische Agitatorin Luise Zietz** wurde vom Hamburger Landgericht wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen gegeneinander in Vorträgen über die Hamburger Wahlrechtsvorlage im Januar d. J. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt.

* **Den Tod der eigenen Mutter** hat der Landwirt Wilhelm Vieregge in Lüneburg dadurch verschuldet, daß er eine Häckselmaschine in Betrieb setzte, die nicht mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehen war. Die hochbejahrte Frau wurde, als sie beim Häckselschneiden helfen wollte, von einem Schaufelstiel, der ins Schwungrad geraten war, so heftig gegen den Leib getroffen, daß sie nach einigen Tagen starb. Die Lüne-

burger Strafkammer verurteilte Vieregge zu 3 Wochen Gefängnis; in Betracht gezogen wurde, daß der Angeklagte an und für sich schon durch den Tod der Mutter hart genug gestraft war.

* **Der heilige Bureaukratius** hat in dem oldenburgischen Städtchen Oberstein bei Kreuznach wieder einmal ein Meisterstück geliefert. Bei dem Brande eines Hauses war durch Anziehen eines Feuerhakens der Telephondraht nach dem Schloß gerissen. Wegen dieses Drahtbruchs, dessen Wiederherstellung 21 Pf. Kosten verursachte, war gegen die Feuerwehrhauptleute und den Führer der Rettungsmannschaft von der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beschädigung einer öffentlichen Anlage erhoben worden, und die angeklagten Herren wurden gerichtlich vernommen. Dieser Tage ist nun von der Staatsanwaltschaft in Saarbrücken die Mitteilung eingegangen, daß das Verfahren in dieser Sache eingestellt sei.

* **Frankfurt a. O.**, 3. Juli. Der Prozeß gegen die Schaffnersfrau Korn aus Rauen, die beschuldigt war, ihren Mann durch Beilhiebe getötet zu haben, ist gestern am ersten Verhandlungstage zu Ende geführt worden. Die Anklage lautete nicht auf Mord, sondern auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Die Frau wurde freigesprochen.

Sport.

* **Radwettfahrt.** Der hiesige „Radfahr-Verein 1904" (Bundesverein) nahm am verflossenen Sonntag an dem 100 Kilometerfahren des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes teil. Es starteten im ganzen dank des schönen Wetters gegen 50 Rennfahrer aus Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt usw. und erhielten folgende Mitglieder des Vereins die silberne Bundesmedaille: Herr Emil Dubilczik, 3.35 St., Herr Paul Dubilczik, 3.36 St., Herr Aug. Kahlert, 3.36 und Herr Gust. Kahlert 3.36 St. Herr Stecker und Herr Koch mußten leider bei den letzten 20 Kilometern das Rennen infolge Unglücksfalles aufgeben. Der Verein nimmt am kommenden Sonntag an dem 120 Kilometer-Rennen in Schierstein teil, wo man auch Herrn Wackowiak, welcher wieder zu dem Rennfahren zurückgekehrt ist, am Start sehen wird.

* **Vom 100 Kilometer-Wettmarsch Frankfurt-Kostheim-Darmstadt-Offenbach-Frankfurt.** Der gestern stattgefundene 100 Kilometer-Wettmarsch nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Nachdem die Teilnehmer am Samstag von mehreren Ärzten eingehend untersucht worden waren, verließen am Sonntag früh 4 Uhr 26 Min. 33 Geher den Start an der Wilhelmsbrücke in Frankfurt. Um einen Teil der Konkurrenten gleich abzuschütteln, schlugen die Favoriten sogleich ein höllisches Tempo an und bereits in Kostheim (ca. 33 Kilometer) waren Wilhelm-Berlin und Rath-Prag ca. 6 Minuten vor dem dritten, Nippe-Berlin. Sie verlangsamten ihr Tempo auch nicht, sondern Seite an Seite ging's weiter, bis kurz vor dem 50. Kilometer Wilhelm zum Spurt einsetzte und den 50. Kilometer ca. 4 Meter vor Rath passierte. Sie hatten die 50 Kilometer in 5 Stunden 13 Min. und 53 Sekunden zurückgelegt und Wilhelm mit dieser Zeit einen neuen deutschen Rekord aufgestellt. Von nun an beeinträchtigte die Hitze sehr die Leistung der Geher. Wenn man gehofft hatte, daß sie auch den 100 Kilometer-Rekord verbessern würden, so machte dies die Mittagshitze, in der die größte Anstrengung von ihnen verlangt wurde, unmöglich. In Darmstadt war Rath, der einen äußerst muskulösen Körperbau hat und braun gebrannt ist, noch ganz frisch, während der schlanke Wilhelm etwas erschöpft schien. Inzwischen hatte sich auch das übrige Bild etwas geändert. Der jugendliche Frankfurter Preis hatte Rehayn-Berlin überholt und sich so bis zum vierten Platz vorgearbeitet, während Nippe-Berlin sich noch wacker auf dem dritten hielt, den er aber zwischen Darmstadt-Offenbach Preis überlassen mußte. Rath und Wilhelm ließen nicht voneinander. Nebeneinander passierten sie Offenbach und betraten auch so die Bahn, auf der sie noch 6 Runden zurückzulegen hatten. Alle Anstrengungen der beiden, dem Gegner einen Vorsprung abzugewinnen, scheiterten. Während der letzten Runde entspann sich noch ein aufregender Kampf, aber alles umsonst. Schulter an Schulter passierten sie das Ziel. Sie hatten die 100 Kilometer lange Strecke in 11 Stunden 36 Min. 30 Sek. zurückgelegt. Um eine Entscheidung um den ersten und zweiten Preis herbeizuführen, ordnete das Schiedsgericht an, daß sie nochmals drei Runden zu gehen hätten. Nach 1½stündiger Pause betraten die beiden wieder die Bahn. Vom Start weg führt Rath und läßt Wilhelm nicht vorkommen, der ihm dicht auf den Fersen folgt. Aber auf die kurze Strecke ist Wilhelm doch Rath überlegen. Als sie bei der letzten Runde in die Gerade einbiegen, fängt er mächtig zu spurten an, zieht an Rath vorbei und geht 3 Meter vor ihm durchs Ziel. Der 18jährige Wilhelm vom S.-C. Komet-Berlin wie auch Rath vom Deutschen Fußballklub-Prag waren am Ziel noch sehr frisch. Rath spielte sogar später noch Fußball. Dritter wurde Preis vom Fußballklub Hermania-Frankfurt in 11 Stunden 46 Min. Vierter Nippe, S.-C. Marathon-Berlin, Fünfter Rehayn vom gleichen Verein, Sechster Wilmsmeyer, Velbert, Siebenter Meng vom Karlsruher Fußball-Verein, ein ehemaliger Korpsstudent, der leider, wie er sich ausdrückte, erst seit einem Jahre Vegetarier ist, usw. 13. Sieger wurde W. Söhngen vom Sportverein Wiesbaden in 13 Stunden 20 Min. Unser Wiesbadener ließ sich von den gleich vom Start losziehenden Gegnern nicht irre machen, sondern ging gleichmäßig sein Tempo, so daß er bald vierletzter war. Aber bald fing er an, einen nach dem andern zu überholen, da die meisten dem scharfen Tempo zum Opfer fielen und hatte so bis Offenbach, wo er am letzten vorüberzog, 16 Vordermänner hinter sich gelassen. Auch dieses Gehen war wiederum ein Beweis dafür, daß die Vegetarier, sobald es auf hohe körperliche Anstrengungen ankommt, den Fleischessern weit überlegen sind. Selbstverständlich sind alle Vegetarier und auch die meisten übrigen Geher strengste Antialkoholiker. Von den drei Gehern, die unterwegs Alkohol zu sich genommen hatten, erreichte nur einer das Ziel, allerdings völlig erschöpft und sich nur durch größte Willenskraft aufrecht haltend. Am Schluß wurden alle Teilnehmer wieder ärztlich untersucht. Die Gewichtsabnahme betrug zwischen 2 und 5 Pfund. Der erste Sieger erhielt eine Statue des Läufers von Marathon im Werte von 300 M., die folgenden dreizehn ebenfalls wertvolle Ehrenpreise. Es ist erfreulich, daß auch Wiesbaden wieder durch ein Mitglied des immerfort rührigen Sport-Vereins ehrenvoll vertreten war.

* **Westdeutsche Tourenpreisfahrt.** In der am Samstag, den 30. Juni cr., in Hannover stattgehabten Sitzung des Arbeits-Ausschusses für die Westdeutsche Tourenpreisfahrt wurde festgestellt, daß bis dahin insgesamt 78 Nennungen für die Fahrt eingegangen sind. Der Arbeits-Ausschuß einigte sich infolge eingegangener Reklamationen über eine auf den Erfahrungen der Herkomer-Fahrt aufgebaute Änderung der Geschwindigkeitskurven und traf auch in bezug auf die Ausrechnung der motorischen Stärke der genannten Wagen eine Änderung, welche die Motoren nicht nach Durchschnittszahlen, sondern nach der tatsächlichen Leistung jedes einzelnen Fabrikates bewertet. Infolge dieser Änderung, welche eine gerechtere Preisverteilung gewährleisten, wird Abstand genommen von der satzungsmäßigen Erhöhung des Nenngeldes für Nachnennungen, welche noch bis zum 8. Juli, abends 6 Uhr, entgegen genommen werden. Es kann also bis einschließlich 8. Juli noch zum einfachen Einsatze von 100 M. für den Wagen genannt werden. Es ist aber wünschenswert, daß die noch beabsichtigten Nennungen direkt an die Zentralstelle (Sekretariat des Automobil-Klub Westfalen in Bielefeld) gesandt werden, um die in den letzten Tagen vor der Veranstaltung sich an und für sich häufende Arbeit nicht noch zu komplizieren. Die offizielle Liste der bisher erfolgten Nennungen werden wir in einigen Tagen veröffentlichen.

Vermischtes.

* **Amerikanische Schweinerei in deutschen Bäckereien.** Man braucht nicht auf die Chicagoer Fleischfabriken den wütend erhobenen Finger zu lenken; bei uns in Deutschland geht es vielfach nicht besser zu. In der letzten Stadtverordnetensitzung in Braunschweig wurden von dem Stadtverordneten Wesemeyer schwere Angriffe gegen dortige Bäckereibetriebe gerichtet. Redner behauptet: Wie im vorigen Jahre in Wolfenbüttel haarsträubende Zustände in den Bäckereibetrieben aufgedeckt worden seien, so habe die jetzt vom Bäckerverband aufgestellte Statistik ergeben, daß zahlreiche Inhaber von Bäckereien sich um die ministerielle Verordnung über den Betrieb der Bäckereien und Konditoreien von 1903 durchaus nicht kümmerten. Es seien 23 Betriebe von 37 Bäckereien ermittelt worden, wo den Gesellen keine Seife geliefert werde, ferner sei festgestellt worden, daß in einem Betriebe (immer von den 37 Betrieben, auf die die Statistik Bezug habe) eine Reinigung der Teigtücher seit 3½ Jahren, in 2 Betrieben seit 2½ Jahren, in 3 Betrieben seit einem Jahre und in einem Betriebe seit ¾ Jahren nicht stattgefunden habe; in 5 Betrieben würden die Teigtücher nach dreimonatigem, in einem Betriebe nach zweimonatigem Gebrauche und nur in einem allwöchentlich gereinigt. In einem Betriebe werde ein Gießeimer als Waschgerät für 10 Gehülfen zur Verfügung gestellt, der auch zum Bestreichen des Brotes benutzt wird und in einem Betriebe sei dazu auch noch ein Pinsel verwendet worden, der zum Weißen der Zimmer mit Kalk benutzt worden ist. In einem anderen Betriebe wurde der Inhalt des Aborts und der mit 10 Schweinen belegten Ställe durch den Laden hindurch weggeschafft, ohne daß die Ware dort weggeräumt ward. Stadtrat v. Frankenberg erklärte, der Magistrat habe beschlossen, hier nicht auf die Anfrage zu antworten. Die zuständige Behörde sei die Herzogliche Polizeidirektion und demnächst das Ministerium als oberste Aufsichtsbehörde. Als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses werde er die Sache innerhalb dieser Körperschaft zur Erörterung bringen.

* **Humoristisches.** Feldwebelphantasie. Ein Rekrut hält den Suppenteller für den Feldwebel so ungeschickt, daß sein Daumen in die Suppe taucht. Feldwebel: „Ei, du Ferkel, wenn du dich baden willst, so ist draußen die Pferdeschwemme, aber in meiner Suppe brauchst du dich nicht herumzuwälzen." — — Ländlich-sittlich! Tourist (in einem Landwirtshause zur Wirtin): „Na, Frau Wirtin, das muß ich schon sagen, der Braten, den Sie mir da brachten, der ist wirklich ganz famos!" — Wirtin: „Na, schau'n Sie nur, keinem ka ma's recht machen; grad' den hat gestern a Fremder zurück'g'geben!"

Kleine Chronik.

Heimkehrende Afrikakrieger. Der Dampfer „Lulu Bohlen" der Woermann-Linie ist Samstagabend mit 4 Offizieren und 211 Unteroffizieren und Mannschaften aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen.

Die lange Fahrt eines Unterseebootes. Aus New-York wird berichtet: Eine lange Seereise hat das Unterseeboot „Lake" zurückgelegt, das nach einer Fahrt von 325 Seemeilen von Norfolk an der Atlantischen Küste in Atlantic Highlands angekommen ist. Es hat dabei eine durchschnittliche Geschwindigkeit von sieben Knoten erzielt. Nach der Ansicht des Erfinders stellt diese Fahrt die längste zusammenhängende Seereise dar, die je ein Unterseeboot ohne Begleitung ausgeführt hat; Bestimmtes ist darüber jedoch kaum zu sagen, da die europäischen Marinen in den Mitteilungen über die Leistungen ihrer Unterseeboote sehr zurückhaltend sind. Der „Lake" hatte acht Mann an Bord und hielt nur einmal an, da die Mannschaft eine Schar Walfische beobachten wollte. Der Erfinder versichert, daß sein Schiff zu tauchen und zu manöverieren vermag wie das berühmte Tauchboot der Dichtung Jules Vernes, der „Nautilus". Das Boot ist von einer Privatgesellschaft gebaut, die es allen Ländern ohne Unterschied zum Kauf anbietet.

Vor den Augen der Mutter. Am 25. Juni ertrank im Gardasee ein deutsches Kind, Lucie Birr aus Berlin. Das Mädchen lebte seit Jahresfrist bei ihrer Mutter Ellen Birr, der Gefährtin des verstorbenen Dichters Otto Erich Hartleben. Das dreizehnjährige Kind badete unter Aufsicht der Mutter im See. Es trug einen Schwimmgürtel und wurde von Frau Birr überdies an einer Rettungsleine gehalten. Eine starke, von einem vorbeifahrenden Dampfer erzeugte Welle überflutete das Kind und raubte ihm die Besinnung. Dieselbe Welle warf die Rettungsleine über die Uferpalisade, wo sie sich an Holzsplittern und alten Eisenhaken verfing. Das ohnmächtige Kind ertrank vor den Augen der Mutter, die es nicht retten konnte. Als es ans Ufer gebracht wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Unglücksfall eines Kindes. Bei Merheim (Cöln) wurde ein neunjähriges Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet. Auf dem Wege zur Schule kletterte das Mädchen trotz Verbotes des Fuhrmannes auf einen Wagen, der an einen anderen angehängt war. Beim Heruntersteigen blieb das Mädchen mit der Schürze hängen, kam zu Fall und zwei Räder des Wagens fuhren über das Kind hinweg.

Schmuggel per Automobil. Über die französische Grenze bei Grimonpont kam am Donnerstag von Belgien her ein großer Motorwagen dahergerast und hielt trotz der Aufforderungen der Zollbeamten bei dem Posten nicht still. Die Zollbeamten zu Rad begannen sofort die Verfolgung des Wagens, auf den von den verschiedenen Zollposten am Wege Revolverschüsse abgefeuert wurden, wobei ein Radreifen getroffen wurde. In der Nähe des Schlachthofes von Roubaix verschwand der Wagen den Blicken der Verfolger. Die Nachforschungen wurden trotzdem fortgesetzt und die Zollwächter fanden das Automobil in einem Stand des Boulevards d'Halluin, wo man den Radreifen ausbesserte. Beim Anblicke der Zollbeamten ergriffen der Chauffeur und ein anderer Mann, der auf dem Wagen gesessen hatte, die Flucht. Der Motorwagen wurde beschlagnahmt und man fand in ihm: mährischen Tabak, Zigarren usw., zusammen 600 Kilogramm.

Ein Lustmord ist wieder einmal in Hof vorgekommen. Das elfjährige Töchterchen eines Fabrikarbeiters wurde auf dem Felde gräßlich zugerichtet tot aufgefunden. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde der Lehrer des Kindes, mit dem die Kleine „wegen Nachsitzens" allein in der Schule zurückgeblieben war, verhaftet.

Bauernfänger. In einem Restaurant in Cöln wurde einem zugereisten amerikanischen Arzt von Bauernfängern, die sich ihm in dem Lokal zugesellten, eine Brieftasche mit 2000 M. englischer Banknoten geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zwei Schutzleute wurden in Bamberg wegen Sittlichkeitsvergehens aus dem Dienst entlassen. Ein Polizeiwachtmeister, der von den Verfehlungen gewußt haben soll, wurde degradiert.

Beim Abspringen von der Straßenbahn verunglückt. Dem Schließer Sobotta in Kattowitz wurden beim Abspringen von der Straßenbahn in Bobrek beide Beine abgefahren. Er starb bald darauf.

Aus Unvorsichtigkeit. Der Ziegler Golka in Osterode a. H. erschoß seinen Arbeitskollegen Paul aus Unvorsichtigkeit. Paul war sofort tot.

Brudermord. Der Arbeiter Wilhelm Huse erstach in Bocholt seinen Bruder Otto. Der Brudermörder wurde verhaftet.

Kinder ohne Aufsicht. Als eine Frau in Oberhausen zu dem in Duisburg erkrankten Mann fuhr, schloß sie die fünf kleinen Kinder in der Wohnung ein. Diese begaben sich auf den Balkon und eins der Kinder stürzte aus dem 3. Stockwerk auf den Hof. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Selbstmord vor der Hochzeit verübte der Polizei-Registrator und Kontrolleur Schmidt in Lommatzsch in Sachsen. Der verhältnismäßig noch junge Beamte war mit einer Dame aus der besten Gesellschaft verlobt und wollte sich demnächst verheiraten. Man fand ihn an einem Pfosten seines Bettes im Schlafzimmer erhängt auf; vorher hatte er sich zu erschießen versucht.

Explosion in einem Tunnel. Aus Genf wird berichtet: Etwa 20 Werkleute arbeiteten in einem Tunnel bei Martigny, als plötzlich ein lauter Knall ertönte und alle Lichter verlöschten. Man dachte an schlagende Wetter, allein es handelte sich um eine im Gestein steckende und nicht losgegangene Dynamitpatrone, welche durch einen Pickelhieb zur Explosion gebracht worden war. Halb erstickt flüchteten die Leute, mehrfach übereinander stürzend, aus dem Tunnel, doch gelang es nicht allen, sich zu retten. Zwei wurden tödlich, drei leicht verletzt. Man brachte sie mit großer Mühe zutage.

Entmenschte Eltern. Eine schreckliche Entdeckung wurde in Fay-de-Bretagne in der Nähe von St. Nazaire in Frankreich gemacht. Seit Weihnachten hielten der Landmann Couedel und seine Frau ihren schwachsinnigen, 27jährigen Sohn im Schweinestall gefangen. Hände und Füße waren mit Stricken an die Wand gebunden, seine Hände außerdem gefesselt und mit einem Schlosse versehen. Das Essen wurde durch die Öffnung des Stalls geschoben. Abends führten die entmenschten Eltern ihren Sohn auf der Landstraße spazieren, gefesselt an einem langen Seile. Als die Behörde die Eltern verhaftete, erklärten sie, der Sohn müsse streng bewacht werden, um nicht Unheil anzurichten, und dies sei der einzige Weg gewesen, um es zu bewerkstelligen.

Betzettel. Aus München schreibt man den „Leipz. N. Nachr.": Vor den Türen katholischer Kirchen werden vielfach Zettel verteilt, auf denen eine Gebetsformel steht. Auf der Kehrseite eines solchen Zettels, der hier vor einer Kirche verteilt wurde, heißt es wörtlich schlecht und recht: „Gebet-Abschrift! Dieses Gebet ist täglich 9 Tage dreimal zu beten, wodurch einen nur Bitte gewährt wird, die man sich wünscht und 9 Tage abzuschreiben und an verschiedenen Personen auszuteilen. Bischof Zimmermann erhielt dieses Gebet und gab es weiter. Wer dieses Gebet unterläßt, der sündigt schwer. Auch es wird ihn verschiedenes Unglück treffen." Das nennt nun in einem bayerischen Zentrumsblatt selbst ein katholischer Geistlicher eine „abergläubische Bescherung" und „einen Unfug, der aufs schärfste verurteilt werden muß." Ja, der Mann Gottes ruft sogar nach Anwendung des Groben Unfug-Paragraphen. Wer aber ist schuld, daß solcher Aberglaube ausgesät werden kann und fruchtbaren Boden findet, auf dem er weiterwuchert?

Auch ein „Feuereifer". Eine hübsche Episode erzählt man sich von der Reise des Königs Friedrich August ins Vogtland. Der Monarch besichtigte in einem Orte die in Parade aufgestellten Dorffeuerwehren und richtete dabei an einen der Kommandanten die Frage, ob seine Wehr in letzter Zeit viel zu tun gehabt habe. Unter Achselzucken erfolgte die offenherzige Antwort: „Nä, Majestät, bei uns brennt's leider nur selten!" Schallendes Gelächter, in das auch der König einstimmte, ergoß sich über den Feuer-Eifer des Kommandanten.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Juli.

Am Ministertisch: Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Zur Beratung stehen die Staatsverträge mit Braunschweig und Bremen zur Regelung der Lotterieverhältnisse.

Auf die Ausführungen **Reinhards** (Zentr.) erwidert Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**, daß der Absatz der Lose der vorletzten Lotterie so weit gesteigert sei, daß alle Lose abgesetzt wurden. Redner wendet sich sodann

gegen die schwindelhaften Serienlotterien, gegen die mit aller Schärfe vorgegangen würde. Reichten die bestehenden Gesetze nicht aus, so müßten neue Maßnahmen erfolgen.

Abg. **Arendt** (kons.) empfiehlt Einführung einer Reichslotterie, solange noch die Möglichkeit dazu vorhanden.

Nachdem Abg. **Träger** (freis. Volksp.) in gleichem Sinne sich geäußert, wird der Staatsvertrag angenommen.

Bei der zweiten und dritten Beratung des Gesetzentwurfs zur Deklarierung des Kommunal-Abgabengesetzes (Erhebung von Gebühren und Steuern vom Grundbesitz) äußert

Abg. **Gyßling** (freis. Verein.) einige Bedenken, erklärt aber für die Vorlage stimmen zu wollen, worauf der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen wird.

Bei der einmaligen Beratung des Berichts über die Reise zum Studium des gewerblichen Unterrichtswesens der Vereinigten Staaten besonders auf der Weltausstellung in St. Louis dankt

Abg. **Schenckendorff** (nat.-lib.) für die reichen Anregungen, die in dem Buche gegeben sind und hofft, daß diese Anregungen bald in die Praxis umgesetzt werden.

Abg. **Molkewitz** (kons.) spricht der Regierung gleichfalls Dank aus und sagt: Wenn auch Amerika in mancher Beziehung uns vorbildlich sein könnte, so sind wir doch den Amerikanern namentlich hinsichtlich guter Arbeit nicht nur gewachsen, sondern überlegen.

Abg. **Rosenow** (freis. Volksp.) dankt ebenfalls der Regierung und regt zum Schlusse an, ob nicht, wenn auch nicht obligatorisch, schon in der Volksschule einiger Handwerksunterricht erteilt werden könnte.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. **Schenckendorff** und **Molkewitz** wird der Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

*

Kiel, 3. Juli. Heute vormittag hat der Kaiser an Bord des Dampfers „Hamburg" seine Nordlandreise angetreten.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Am letzten Samstag ist von hier nach Wangeroog ein mit sechs jungen Leuten besetztes Segelboot abgegangen, über dessen Verbleib keine Nachricht vorliegt.

Leipzig, 3. Juli. Reichsgerichtsrat Dr. Jäckel ist hier gestorben.

Halberstadt, 3. Juli. Generaldirektor der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" Karl Behrens ist in der vergangenen Nacht hier gestorben.

Loeben, 3. Juli. In der gestern begonnenen Schwurgerichtsverhandlung gegen die Schwestern Friederike und Marie Zeller, die beschuldigt werden, die Köchin Marie Meyer am 25. Januar d. J. ermordet zu haben, hat heute die Angeklagte Friederike Zeller eingestanden, den Mord ausgeführt zu haben.

Konstantinopel, 3. Juli. Der armenische Patriarch ist zurückgetreten, wie verlautet, wegen der letzten in dem Hause neben dem Patriarchatsgebäude stattgefundenen Haussuchung und infolge der fortwährenden Verfolgungen der Armenier in der Provinz.

---

wb. **Kiel**, 3. Juli. Der Kaiser hat heute vormittag an Bord des Dampfers „Hamburg" seine Nordlandreise angetreten. Das Schiff machte um 11 Uhr 20 Min. von der Boje los und ging, gefolgt vom Kreuzer „Leipzig" und dem Depeschenboot „Sleipner" in See.

wb. **Berlin**, 2. Juli. Herr Hermann Ridder, Miteigentümer der „New Yorker Staatszeitung", der sich vorübergehend in Deutschland aufhält, wurde in bezug auf seine Ansicht über den tatsächlichen Wert amerikanischer Versicherungspolicen befragt. Herr Ridder erwiderte: Es ist mir wohl bekannt, daß infolge der Enthüllungen über die Geschäftsleitung verschiedener amerikanischer Versicherungsgesellschaften namentlich in den Kreisen deutscher Policen-Inhaber großes Mißtrauen entstanden ist und viele von ihnen die Zahlung von Prämien eingestellt haben, also ihre Policen verfallen lassen. Das ist sehr bedauerlich, da diese Leute gegen ihr eigenes Interesse handeln. Was auch immer über die Geschäftsmethoden einzelner Versicherungsgesellschaften gesagt werden mag, es ist ganz unzweifelhaft, daß die drei großen Gesellschaften: Mutual Life Insurance Company of New York, die Equitable Assurance Association und die New York Life Insurance Company, finanziell genügend fundiert sind, um die Sicherheit aller Policen absolut zu gewährleisten. Ich selbst besitze eine Police von 100 000 Dollar der Mutual Life und denke gar nicht daran, über die Auszahlung der Versicherungssumme im Falle meines Todes irgend welchen Zweifel zu hegen. Wer jetzt infolge des an sich wohl verständlichen Mißtrauens gegen die bisherigen Geschäftsmethoden seine Police verfallen läßt, schädigt nur sich selbst, bezw. seine Angehörigen und nützt indirekt denjenigen, die ihre Policen behalten, da diesen die aufgelaufenen Dividenden der verfallenen Policen zufließen. Die Gesellschaften an sich sind an der Tatsache, daß die Policen verfallen oder ihre Geltung behalten, aus diesem Grunde wenig interessiert. (Trotz dieser Erklärung, die nicht gut Anspruch auf Unparteilichkeit machen kann, wird sich das Mißtrauen gegen die amerikanischen Versicherungsgesellschaften wohl weiter erhalten. Die Red.)

hd. **Rom**, 3. Juli. Hier ist man überzeugt, daß die Reise Tittonis nach Paris und London nicht nur einer Verständigung beider Regierungen mit Italien über die äthiopische Frage gilt, sondern daß Tittoni bei der englischen und auch bei der französischen Regierung über die Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland und Österreich sondiert hat, um eine freundschaftliche Abrüstung zu erzielen. Sollte die Reise Tittonis von Erfolg gekrönt sein, so werde er vielleicht auch nach Berlin und Wien reisen.

Petersburg, 3. Juli. Der „Rußky-Invalid" veröffentlicht einen Rapport des Kommandeurs des in Bialystok stationierten Regiments Wladimir an den Kaiser, in welchem er eingehend über die korrekte Haltung der Mannschaften während des Pogroms berichtet. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Offiziere der Garnison Bialystok streng zur Verantwortung gezogen werden sollen, falls sich die gegen sie in der Presse erhobenen Anklagen als richtig erweisen sollten.

Petersburg, 3. Juli. Wie die „Nowoje Wremja" gerüchtweise erfährt, hängt der gestrige Besuch Goremykins in Peterhof mit dem bevorstehenden Kabinettswechsel zusammen. — Bei einer in dem Gebäude der Stabsverwaltung des 3. Armeekorps in Wilna vorgenommenen Haussuchung wurde ein Siegel des Militärverbandes gefunden, dessen Existenz dadurch bewiesen ist. — Aus Tiflis wird der „Nowoje Wremja" gedrahtet, daß es fast überall im Kaukasus gärt. Die traurigen Folgen des Fürst Woronzowschen Regimes drohen einzutreten.

hd. **London**, 3. Juli. Nach einer Meldung aus Saloniki hat im Gefängnis von Monastir ein blutiger Zusammenstoß zwischen feindlichen Nationalitäten stattgefunden. Ein türkischer Gefangener tötete im Laufe eines heftigen Streites im Zustande der Notwehr einen griechischen Gefangenen. Nun stürzten die griechischen Gefangenen über die türkischen Sträflinge her und hatten bereits zwei Türken getötet, als die Aufseher durch das Geschrei herbeigerufen wurden. Der Anführer der Gefängniswache ließ auf die Griechen schießen. Acht Griechen wurden getötet, 30 schwer verwundet.

*

wb. **Würzburg**, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) In Gechsheim bei Schweinfurt erschoß der Landwirt Spitzner seine Braut Kradler und sich selbst, weil deren Eltern die Einwilligung zur Heirat verweigert hatten.

wb. **München**, 3. Juli. Der langjährige Kurator des Königs Otto, General der Infanterie, Frhr. Keller von Schleitheim ist gestorben.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zu den vielen Vorschlägen, die in letzter Zeit wegen späterer Verwendung des Paulinenschlößchens und der dazugehörigen Anlagen gemacht worden sind, möchte auch ich mir erlauben, angeregt durch den Besuch des heutigen Nachmittagskonzertes, einen solchen, vielleicht ganz einträglichen hinzuzufügen. Beim Betreten des Kurhauses ließ ich meinen Blick gewohnheitsmäßig bergan schweifen, um mich an den schönen Anlagen und dem sie krönenden Schlößchen zu erfreuen, als ich einige gelbe Fahnen, die ich sonst nie bemerkt, lustig im Winde flattern sah. Ich hielt diese zunächst für das verabredete Zeichen, daß der heute angesetzte Illuminations-Abend stattfände. Die sonst übliche rote Fahne konnte ja ausgeblichen oder durch eine gelbe ersetzt sein. Bei näherer Betrachtung erwies sich jedoch meine Annahme als irrig, denn es waren nur einige gelbe Vorhänge und weiße Gardinen, welche man anscheinend zum Trocknen links des Schlößchens aufgehängt hatte. Ich möchte es deshalb der Erwägung anheimstellen, ob die großen Grasflächen nicht zum Wäschebleichen Verwendung finden könnten, während die freien Plätze zum Trocknen benutzt würden. Bei Regenwetter wäre das Provisorium und die gedeckten Hallen am geeignetsten. Die Erfahrungen des heutigen Trockenverfahrens werden meinen Vorschlag bekräftigen. A.

* Wenn über städtische Angelegenheiten gesprochen wird, dann heißt es immer, die „Stadt" hat dies und das falsch gemacht oder, das kann nicht gemacht werden, weil die „Stadt" es nicht will. Aber die „Stadt" würde auch gern manches machen, wenn die Bürger sie unterstützten, nicht zu hohe Forderungen stellten, zu den Verbesserungen, von denen sie einen direkten Nutzen haben, beitrügen, wie dies z. B. bei Niederlegung des Europäischen Hofes der Fall war. Oft verkennen die Bürger den eigenen Vorteil und setzen einen Widerstand entgegen, wo ein Eingehen auf die Wünsche der „Stadt" nur zu sehr am Platze wäre. Sollte nicht der Zustand der Eleonorenstraße auf einem solchen nicht zu motivierenden Widerstand beruhen? Eine Einigung betr. der Nikolasstraße hätte sich sicher auch erzielen lassen. Die „Stadt" macht Fehler, aber die Bürger auch. — Möchten alle, die es angeht, sich prüfen und fragen, ob nicht der lateinische Spruch für sie gilt: Mea culpa, mea maxima culpa. Auch bei der projektierten Straße „Berliner Hof"-Geisbergweg scheint man alles der „Stadt" überlassen und nicht selbst in die Bresche treten zu wollen; und so gibt es ohne Zweifel noch eine Masse größerer und kleinerer Fälle, wo die „Stadt" gerne möchte, wenn der Bürger nur auch wollte! -g-

---

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Absolute Geschäftslosigkeit war auch Losung zu Beginn der neuen Woche. Die erfolgten Dividendenabtrennungen, die dadurch hervorgerufenen Kursveränderungen trugen dazu bei, den Verkehr noch schwerfälliger zu machen. Nur amerikanische Bahnen waren etwas reger und notierten infolge von Londoner Käufen über New Yorker Parität. Einiges Geschäft war bei heimischen 3proz. Anleihen bemerkbar mit Hinweis auf die Stempelbefreiung. Die sonstigen Marktgebiete waren vollständig vernachlässigt. Der Privatdiskont hielt sich auf 3⅞ Proz.

Emissionstätigkeit. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Emissionstätigkeit in Deutschland seit neuester Zeit nicht mehr mit demselben Schwung vor sich geht wie früher. Auch sind die Kapitalerhöhungen und Neugründungen gegen die früheren Monate zurückgeblieben. Es betrugen z. B. im Mai die Kapitalerhöhungen, Neugründungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung nur 92 380 000 Mark gegen 188 626 200 Mark im April. Das vollständige Zurückgehen der Gründungstätigkeit im Bankgewerbe fällt besonders auf. Es wurden im Monat Mai nur 5 190 000 M. im Bankgewerbe neu investiert gegen 94 970 000 M. im April. Von der letzteren überaus hohen Summe entfielen allerdings 61 Millionen Mark auf Kapitalserhöhungen und nur 34 Millionen Mark wurden in neuen Banken angelegt. Aber auch eine andere Erscheinung ist noch zu beobachten, nämlich daß Neu-Emissionen nicht mehr den Erfolg erzielen, wie früher. So wurden die jüngst eingeführten Aktien der Compagnia Barcelonesa de Electricidad, obwohl es sich um einen geringen Betrag handelte, nur mit knapper Not etwas über dem Zeichnungskurs gehalten. Die Aktien der Vereinigten Kammerichschen Werke, die in Erwartung der Notiz an der Berliner Börse im freien Verkehr bis 120 Proz. bezahlt worden waren, notierten nach offizieller Einführung nur 105.75. Es ist da hauptsächlich die große Überproduktion daran schuld. Was in den letzten 2 Jahren alles neu eingeführt wurde, die Kapitalserhöhungen, die sowohl bei industriellen Gesellschaften wie Banken stattfanden, sind ganz enorm und man weiß beim besten Willen nicht, wo die Liebhaber für alle diese Papiere herkommen sollen. Die meisten letzten Emissionen, schreibt man aus Berlin, dürften kaum plaziert sein. Bestenfalls haben sie bei der Kundschaft der Banken selbst Unterkunft gefunden, wofür die Käufer den Banken den Betrag schuldig geblieben sind, während die Banken die Effekten als Sicherheit in Händen behalten haben. Das außenstehende Publikum betrachtet die Emissionseffekten viel kritischer wie früher. Aus dem flotten Tempo der Emissionstätigkeit der Banken wird der Schluß gezogen, daß die Institute selber nicht mehr recht mit einer weiteren Steigerung der Konjunktur rechnen. Die Kurse der neuangebotenen Werte werden daher für zu hoch gehalten und dies kommt daher, daß sie auf Grund der Rentabilität der letzten zwei außergewöhnlich guten Konjunkturjahre kapitalisiert wurden.

Syndikat deutscher Zuckerraffinerien. Der von uns bereits erwähnte Vertragsentwurf zum Zwecke der Errichtung einer neuen Verkaufsvereinigung ist in der am vergangenen Wochenschluß abgehaltenen Generalversammlung von den zahlreich erschienenen Vertretern der Branche angenommen worden. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, mit den einzelnen Firmen den Vertrag abzuschließen. Hauptsächlich handelt es sich um die Erzielung fester Preise, wobei eine sehr bescheidene Grundlage für diese Preise in Aussicht genommen ist. Hauptsächlich soll es darauf ankommen, die Industrie durch die Preisfeststellung vor Verlusten zu schützen.

Zur Österreichischen Wirtschaftslage. Der neue Finanzminister v. Korytowski stellte jüngst die Wirtschaftslage Österreichs als sehr günstig dar. Besonders die Textil- wie auch die Eisenindustrie habe eine lohnende und reiche Beschäftigung. Die wichtigsten Steuerquellen fließen reichlich und die Einnahmen aus den verschiedenen Regalien des Staates lassen nichts zu wünschen übrig. Bis jetzt war man gewohnt, daß die österreichischen Finanzminister sich besonders auf die Schwarzseherei verstanden. Jetzt weht der Wind aus einer anderen Richtung und es wird die veränderte Haltung der Minister von der Handelswelt mit Befriedigung aufgenommen, obwohl Herr v. Korytowski gleich wie seine Vorgänger an geeigneter Stelle wieder andere Saiten aufzuziehen versteht und die Lage als noch immer unsicher bezeichnet.

Von der Kontinentalen Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin wird berichtet, daß die Dividende auf 7½ Proz. festgesetzt wurde und das Geschäft im laufenden Jahr sich ebenso günstig entwickle als im Vorjahr. Der Wasserverbrauch sei bei sämtlichen Werken der Gesellschaft gestiegen; auch die Zahl der Anschlüsse habe zugenommen.

Die Bierproduktion im Deutschen Reiche. Im Deutschen Reiche waren im Jahre 1905 17 932 Brauereien im Betrieb. Die Bierproduktion steigerte sich gegen das Braujahr vorher um 1 277 793 Hektoliter, und zwar von 68 642 740 Hektoliter im Jahre 1904 auf 69 920 533 Hektoliter im Jahre 1905. Hieran ist Bayern mit einer Erzeugung von 17 778 891 Hektoliter beteiligt. In unserer Gegend produzierten in Frankfurt a. M. die Brauerei Binding 294 532 Hektoliter, Henninger 209 616 Hektoliter, Vereinigte Brauereien 180 758 Hektoliter, Kempfs Brauerei 73 562 Hektoliter, Henrich 71 000 Hektoliter, Röderbergbrauerei 65 700 Hektoliter, Brauerei Stern 120 203 Hektoliter, in Mainz Aktienbrauerei 287 318 Hektoliter, Rheinische Brauerei 156 087 Hektoliter, Schöfferhof 140 000 Hektoliter, Altmünsterbrauerei 72 000 Hektoliter, in Wiesbaden Germaniabrauerei 85 955 Hektoliter, Kronenbrauerei 62 678 Hektoliter, Worms Elefantenbräu 64 118 Hektoliter, Wergersche Brauerei 106 678 Hektoliter, Wormser Brauhaus 48 476 Hektoliter.

Kleine Finanzchronik. Die Castroper Sicherheits-Sprengstoff-Aktiengesellschaft hat die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt und die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 600 000 M. beschlossen. — Die Firma C. Lorenz, Telephon- und Eisenbahnsignalbau-Anstalt in Berlin, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 400 000 M. umgewandelt worden. — Unter der Firma Hermann u. Alfred Escher, Aktiengesellschaft, Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz, wurden die Firmen Hermann Escher in Chemnitz und Alfred Escher, G. m. b. H. in Sigmar, mit einem Aktienkapital von 1 800 000 M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. — Die Hohenlohe-Aktien wurden gestern zum ersten Mal notiert, und zwar zu 201.50. — Über das Vermögen der Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler, eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Liquidation in Cassel, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Geschäftliches.

Vielerlei sind der Sorgen der Mutter für die heranwachsende Jugend, und wahrhaftig nicht die kleinste derselben betrifft das körperliche Wohl ihrer Lieblinge. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden und dergl. sind die Ursachen vielfacher Unpöflichkeiten. In solchen Fällen bewährt sich aufs beste das wohlschmeckende **Califig** (Kalifornischer Feigen-Syrup), das für den kindlichen Organismus besonders geeignete Abführmittel.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.

Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Specialt Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

F 100

Califig erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 827

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung" gratis v. Basogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 73. (Hac. 1529 g) F 105

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: J. B.: C. Lobacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für **alle Abteilungen unseres Lagers** begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämtliche Leinenwaren, fertige Leib- und Bettwäsche, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

10 % Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Musseline, Zephir, Voiline, Leinen, sowie sämtliche andere Waschstoffe, wie weisse Batist- und Leinenblusen

15 % Rabatt.

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, Kostümröcke, Hauskleider, Waschkostüme, Regenmäntel, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen, wollene Kostüme, Kinderkapes, Kinderkleider, Haus- und Zierschürzen nur von dieser Saison

25 % Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Skontos dauert kurze Zeit und findet **nur gegen Barzahlung statt.**

S. Guttmann & Cie., Webergasse 8.

1821

Zur Reisezeit

empfehle in nur **bewährtesten Fabrikaten**

alle Mittel zum Selbstrasieren.

Neu! **„Gillette“,** Neu!

Sicherheits-Rasierapparat.

(Kein Schleifen und Abziehen mehr.)

Kompl. Apparat mit 12 gebrauchsfertigen Klingen in Etui **Mk. 20.—.**

Reisebestecks
Reisebecher
Reisekocher
Hartspiritus

in grosser Auswahl.

Reiseflacons
Manöver-Bestecks
Manicur-Etuis

G. Eberhardt, Hoflieferant,
Wiesbaden, Langgasse 46.

1776

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen.

WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

1690

In Oberwesel a. Rh.

legen die Köln-Düsseldorfer Personenschiffe an der Landebrücke an, sobald 10 Personen zum Ein- oder Aussteigen da sind.

Schöner Ausflugsort, zwischen Loreley und Rhein-Pfalz, mit vielen mittelalterlichen Sehenswürdigkeiten, Burgruine, Rheinanlagen, hochromantische Seitentäler, rühml. bekannte Weinlagen, gute Hotels und Restaurants, billige Preise. (Man. Ka. 1858) F 6

Auskunft durch **Verkehrsverein** und **Bürgermeister-Amt.**

Westlicher Bezirksverein.

Heute Mittwoch, den 4. Juli, findet bei günstiger Witterung von 5 Uhr an unser

Sommerfest

in gewohnter Weise bei Herrn Gastwirt **John, Unter den Eichen,** statt.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. F 408

Wiesbadener Schützenverein. E. V.

Festfahrt nach München

zum XV. Bundesschießen.

Die **Eisenbahn-Direktion Mainz** hat uns zur **Festfahrt** nach **München Sonderwagen** zur Verfügung gestellt. Wir benutzen den **Zug,** welcher **Samstag, den 14. Juli, vormittags 5 Uhr 25 Min. von Wiesbaden abgeht.** Zur **Rückfahrt** kann jeder fahrplanmäßige Zug benutzt werden.

Wir bitten unsere **Mitglieder** und **Freunde,** welche an der gemeinsamen Fahrt teilnehmen wollen, sich in die **Listen,** welche aufliegen:

1. bei Herrn **Aug. Engel,** Taunusstraße und Wilhelmstraße,
2. „ „ **Fritz Engel,** Zigarrenhandlung, Kirchgasse,
3. „ „ Restaurateur **John,** Schützenhaus Unter den Eichen,

baldigst einzuzeichnen, damit wir **ausreichend Plätze** bestellen können. Nach dem 8. Juli werden Einzeichnungen **nicht mehr** berücksichtigt. F 415

Der Vorstand.

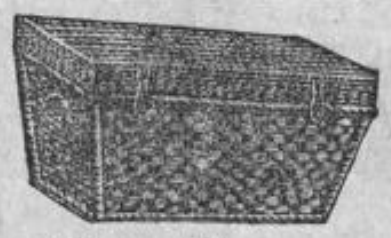
Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

(Fa. 1976 g) F 121

Reisekörbe,



bestes deutsches Fabrikat,
von **4.50 Mk.**
bis **12.50 Mk.**

1555

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Nur noch kurze Zeit

dauert **in allen Abteilungen** unseres Kaufhauses der **diesjährige bekannt streng reelle**

Saison-Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende **enorme Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut-Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.**

Auf **sämtliche Waren-Vorräte** gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Konkurrenzlos billig

verkaufen wir, um unbedingt zu räumen:

1000 Wasch-Blusen jetzt 75 Pf., 1.00, 1.50, 2.50, 4.50 Mk.

250 Reise-Mäntel jetzt 6.75, 9.00, 12.00, 18.00 Mk.

200 Kostüme jetzt 8.00, 12.00, 15.00, 20.00 Mk.

500 Kostüm-Röcke jetzt 2.75, 3.50, 6.00, 9.00 Mk.

300 Unter-Röcke jetzt 1.25, 1.80, 2.75, 4.50 Mk.

Diese Offerte übertrifft an Billigkeit alles bisher Gebotene.

Frank & Marx

Kirchgasse 43. Ecke Schulgasse.

1825

No. 304.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. Juli 1906.
54. Jahrgang.

> Wer mit den wenigsten und einfachsten Symbolen das Meiste und Bedeutendste ausspricht, der ist der größte Künstler. Heine.

(1. Fortsetzung.)

Erdfluch.

Von V. Blasco Ibanez.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Rosario versuchte, auf die Bemerkungen der Bäuerin mit einem Lächeln zu antworten, aber man sah, daß der scharfe Blick und die hellen Augen Pepetas ihr weh taten; sie senkte das Haupt, als wolle sie weinen.

Pepeta gab ihre kühle und spröde Haltung auf. Ja, an dem allen war niemand anders, als dieser Don Salvador schuld, der jetzt sicherlich in der Hölle braten mußte. „Ja, das war die Wahrheit, die reine Wahrheit, dieser alte Geizhals war an allem schuld. Die ganze Huerta wußte es .... Großer Gott, wie eine ganze Familie so zugrunde gehen kann. Man hatte zu Hause im vorigen Jahre erfahren, daß der Vater im Zuchthaus zu Ceuta gestorben war; was die Mutter betraf, so war die Unglückliche in einem Krankenhaus von ihren Leiden erlöst worden ... Der arme Vater Barret, der die Güte selbst war! Nein, wie sich in zehn Jahren doch alles in der Welt verändert ...“

Rosario wurde lebhaft bei dieser Unterhaltung, sie schien sich zu verjüngen, während sie mit dieser Freundin ihrer Kindheit plauderte. Ihre vorher noch toten Augen blitzten jetzt bei der Erinnerung an die Vergangenheit. „Und das Haus? Und die Äcker? Sie liegen noch immer brach, nicht wahr? Ach, was wäre das für ein Glück, wenn sie doch auch umkommen und zu allen Teufeln gehen wollten, die Söhne des San Salvator, diese Schurken. Das war die einzige Hoffnung, die sie tröstete. Sie war dem Pimento und allen anderen aus der Gegend herzlich dankbar, daß sie keinen auf die Felder gelassen hatten, die von rechtswegen ihrer Familie gehörten. Und wenn jemand sich ihrer zu bemächtigen versuchte, dann kannte man ja das Mittel: Lumm, ein Flintenschuß, der ihm den Kopf zerschmetterte.“

Sie flammte vor Zorn; ihre blitzenden Augen leuchteten wild auf: in der demütigen Magd, dem Arbeitstier, das an Schläge gewöhnt war, erwachte die freie Tochter der Huerta, die seit ihrer Geburt das Gewehr hinter der Tür hängen sieht und an Festtagen den Geruch des Pulvers mit Behagen einatmet.

Rosarios Neugier war erwacht. Nachdem sie von der Vergangenheit gesprochen, erkundigte sie sich nach allen, die sie in der Heimat gekannt, und fragte schließlich Pepeta nach ihrem eigenen Leben. „Die Ärmste! Man sah wohl, daß sie nicht glücklich war.“ Obwohl noch jung, verriet sich ihr Alter doch nur in ihren großen, hellen Augen mit dem jungfräulich unschuldsvollen und schüchternen Glanz. Ihr Körper war ein wahres Skelett; und in ihren blonden Haaren, die die zarte Farbe des Mais aufwiesen, zeigten sich schon jetzt, vor dem dreißigsten Jahre, die weißen Fäden strähnenweise. „Wie behandelte Pimento sie denn? War er noch immer so trunksüchtig und arbeitsscheu? Man konnte wohl sagen, daß sie selbst an ihrem Unglück schuld war, als sie sich gegen aller Willen verheiratete. Ein kräftiger Bursche, ja, das war er, und es gab keinen, der in seiner Gegenwart nicht zitterte, wenn er mit den kecksten Burschen der Huerta Sonntag nachmittags Truque spielte, aber zu Hause mußte er ein schrecklicher Mensch sein .....“

Plötzlich ließ sich eine laute Stimme auf der Treppe vernehmen:

„Rosario, schnell die Milch!“

Rosario eilte schnell die Treppe hinauf, nachdem sie die Milchfrau gebeten, manchmal in die Straße zu kommen und ihr Neues aus der Heimat zu erzählen. Die leise Glocke der Rocha klingelte noch über eine halbe Stunde in den Straßen von Valencia; dann endlich entschloß sich Pepeta, wieder in ihre Hütte zurückzukehren.

•

Die Bäuerin wanderte einsam und traurig dahin. Diese Begegnung hatte sie bewegt; sie erinnerte sich, als wäre es gestern gewesen, an die entsetzliche Tragödie, die den Vater Barret und seine ganze Familie vernichtet hatte. Seit jener Zeit lagen die Äcker, die die Vorfahren des einst wohlhabenden, später verarmten Bauern über ein Jahrhundert bebaut hatten, brach am Rande der Landstraße. Das unbewohnte Haus verfiel nach und nach, denn es fehlte an einer mitleidigen Hand, die das Dach ausbesserte oder in die Spalten der Mauern etwas Mörtel schmierte. Da man nun schon seit zehn Jahren an dieser Ruine vorüberging, so achteten die Leute nicht mehr darauf, und auch Pepeta hatte aufgehört, nach der alten Baracke zu blicken. Es interessierte sie nicht mehr, wenn die Jungen, die den väterlichen Haß geerbt, durch die Nesseln der unbeackerten Felder krochen, um die leere Baracke mit Steinen zu bewerfen, breite Breschen in die verschlossene Tür zu legen oder den unter dem verfallenen Spalier angelegten Brunnen mit Erde oder Kiesel auszufüllen.

An diesem Morgen jedoch wandte Pepeta, noch ganz im Banne der Begegnung, die Augen nach der Ruine und blieb sogar stehen, um sie sich genauer anzusehen.

Die Felder des Vater Barret oder genauer gesprochen, die des verhaßten Don Salvador und seiner verdammten Erben bildeten inmitten der so fruchtbaren, so gut bebauten, so heiter lächelnden Huerta mit ihren roten Furchen, in denen sich die Gemüsepflanzungen gradlinig hinzogen, mit ihren kleinen Bäumen, deren Laubwerk im Herbst die durchsichtige Farbe des Gerstenzuckers angenommen, eine Oase des Elends und der Verzweiflung. Der Grund und Boden war hart geworden, und aus seinen unfruchtbaren Eingeweiden waren alle möglichen Schmarotzerpflanzen und alles Unkraut entsprossen, das Gott zur Strafe des Landmanns geschaffen. Ein verkrüppelter, häßlicher Zwergwald zeigte überall seine seltsame grüne Farbe, nur stellenweise von vereinzelten, geheimnisvollen Blumen unterbrochen, wie sie nur in Ruinen und auf Kirchhöfen wachsen. In diesem Gestrüpp hauste eine sich üppig mehrende Fülle von allerhand ekelhaften Tieren, die durch die Sicherheit des Ortes keck geworden, sich auf die umliegenden Äcker verteilten: grüne Eidechsen, mit runzeligem Rücken, Kröten, deren Panzer metallische Reflexe aufwiesen, Spinnen mit kurzen behaarten Beinen, Nattern und Schlangen, die nach den benachbarten Kanälen entflohen. Sie lebten da, ohne daß man sich um sie kümmerte, bildeten gleichsam einen besonderen Staat und verschlangen sich gegenseitig, und obwohl sie an der Kultur nicht wenig Schaden anrichteten, so schonte man sie doch, und hegte sogar eine gewisse Verehrung für sie; denn die sieben Plagen Ägyptens erschienen den Leuten der Huerta nur gering, wenn es sich um diese von Gott verfluchten Äcker handelte. Barrets Felder sollten eben nie mehr den Menschen gehören. Mochten die ekelhaften Tiere hier hausen; je mehr, desto besser.

Im Mittelpunkte dieses verfluchten Gebietes, das sich wie ein Schmutzfleck von einem Königsmantel aus smaragdgrünem Sammet abhob, stand oder verfiel vielmehr die Hütte mit ihrer zerfetzten Strohhaube, die durch die von Wind und Regen hineingerissenen Breschen ihr wurmstichiges Holzgerippe zeigte. Die von den Wassern angefressenen Mauern ließen ihre Lehmziegel sehen, und nur leichte weißliche Flecke erinnerten hier und da an den Steinmörtel, der früher dort gesessen hatte. Die Tür war unten zerbrochen, von den Mäusen angenagt und bis zum oberen Teile gespalten. Die zwei oder drei Fenster, die der Wind peitschte und die schon vollständig verbogen waren, hingen nur an einer einzigen Angel und drohten, jeden Augenblick herauszufallen, sobald er einmal etwas stärker wehte.

Der Anblick dieser Ruine trübte die Seele, schnürte das Herz zusammen und flößte düstere Gedanken ein. Man hatte das Gefühl, bei Anbruch der Nacht müßten Gespenster aus dieser einsamen Hütte auftauchen, Schreie von Ermordeten müßten sich hören lassen, und dieses ganze Gestrüpp wäre ein Bahrtuch, das gräßliche Leichen zu Hunderten bedeckten. Selbst die Vögel flohen diese Todesfelder, entweder aus Furcht vor den Tieren, die unter dem Unkraut wimmelten, oder weil sie an diesem Orte ein Unglück witterten. Wenn einmal etwas über das zerspaltene Dach flatterte, so war das sicher ein Unglücksvogel mit schwarzem Trauergefieder, der, sobald er sich bewegte, das fröhliche Gezwitscher auf den Bäumen und das lustige Piepen zum Schweigen brachte; und die Huerta verstummte, als gäbe es in einem Umkreise von einer halben Meile keine Sperlinge.

Gerade als Pepeta sich anschickte, ihren Weg nach ihrem Häuschen fortzusetzen, das in einiger Entfernung zwischen den Bäumen auftauchte, mußte sie noch einige Minuten unbeweglich am Rande der Landstraße stehen bleiben, um einen beladenen Wagen vorüberzulassen, der klappernd weiterfuhr, und der aus der Stadt zu kommen schien.

Sobald sie diesen Wagen erblickt hatte, erwachte ihre weibliche Neugier.

Es war ein armseliger Bauernwagen, von einem alten, knochigen Pferde gezogen; an schwierigen Stellen half ein hochgewachsener Mann, der links vom Tiere ging, und trieb es mit Schreien und Peitschenknallen an. Dieser Mann war wie ein Bauer gekleidet, doch seine Art, wie er das Tuch um den Kopf gebunden hatte, seine Sammethose und mehrere andere Einzelheiten seiner Kleidung verrieten, daß er nicht aus der Huerta war, wo man sich allmählich nach dem Stadtgeschmack gerichtet hatte. Es war ein Bauer aus irgend einem fernen Dorfe, vielleicht sogar aus dem tiefsten Grunde der Provinz.

Auf dem Karren lagen zu einer Pyramide zusammengebaut, allerlei Wirtschaftsgegenstände. Eine ganze Familie wanderte hier aus. Zerfetzte Matratzen, mit schlechtem Mais gestopfte Bettsäcke, Strohstühle, Öfen, Kessel, Körbe, grünangestrichene Gestelle, das alles lag wirr durcheinander auf dem Wagen, es war schmutzig, abgenutzt, ärmlich, roch förmlich nach Hunger und verzweifelter Flucht, als hätte das Elend diese Familie fortgejagt und sich an ihre Fersen geheftet. Auf der Spitze des Haufens sah man drei kleine Kinder, die sich umschlungen hielten und mit groß aufgerissenen Augen, wie Forscher, die eine Gegend zum ersten Mal besuchen, auf die Landschaft blickten.

Zu Fuß hinter dem Wagen, als wollten sie aufpassen, ob auch nichts herabfiel, gingen eine Frau und ein junges Mädchen. Das Mädchen war schlank, groß, wohlgebaut; die andere schien die Mutter zu sein. Neben dem Pferde auf der rechten Seite ging ein kleiner Junge von elf Jahren, der mit Hand anlegte, wenn der Wagen an irgend einer schlechten Stelle anhielt; seine ernste Miene verriet ein Kind, das gewöhnt, gegen das Elend zu kämpfen, in einem Alter, wo andere nur noch Spiele kennen, schon ein Mann ist. Ein kleiner, schmutziger Hund mit ausgestreckter Zunge schloß den Zug.

Pepeta stützte sich auf den Hals ihrer Kuh und sah die armen Leute mit wachsender Neugier näherkommen. Wohin mochten sie wohl ziehen? Der Weg, den sie verfolgten, und der sich von Alboraya abzweigte, führte nirgends wohin und verlor sich in der Ferne, als wäre er von den zahlreichen Verzweigungen der Querpfade und Wege, die zu den Hütten führten, gleichsam erschöpft.

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. II

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 25 Pf. an.
Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.
Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.
Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).
Katheter und Bougies, beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!
Klistierröhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an, sowie
Clysopompen und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.
Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen für Krankenzimmer.
Elektrisier-Apparate (auch leihweise).
Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.
Frottier-Artikel aller Art billigst.
Gesundheitsbinden. Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
Gürtel dazu von 50 Pf. an.
Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Gröfsen und nach Mafs in verschiedenen Geweben, auch patent, nahtlose, billigst.
Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.
Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.
Swatys Hühneraugensteine, grofsartig, Mk. 1.— p. Stück.
Hühneraugen-Fellen, -Hobel -Messer, -Ringe- und **Pflaster** zu niedrigsten Preisen.
Jügers Ozon-Lampen.
Nabelbruchbänder für Kinder und Erwachsene von Mk. 1.40 an.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Gröfsen von 90 Pf. an p. Paar.
Pulverbläser in gröfster Auswahl von 50 Pf. an.
Hygien. Hand-Spucknäpfe aus Glas, Porzellan, Emaille von 60 Pf. an.
Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.
Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und gröfster Auswahl von 45 Pf. an.
Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Gröfsen v. Mk. 1.— an.
Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Gröfsen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer mit Spirituslampe (Cataplasma).
Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in grofser Auswahl, von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an. 651
Zungenschaber.

Kranken-Transporte. Ausführung vorschriftsmäfsiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezial-Geschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für den Kartenverkauf eines Wohltätigkeits-Konzertes wird eine **ältere bessere Dame** sof. gesucht Oranienstraße 31, 1.

Eine perfekte Stenographistin und Maschinenschreiberin für ein hiesiges Rechtsanwaltsbureau per sofort gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **H. 1** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6043

Tücht. Verkäuferin gesucht

für ein feines Konfektionsgeschäft. **Erwünscht engl. Sprachkenntnisse.** Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Eintritt sofort oder 1. August. Off. über seith. Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche unter **W. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin sofort gesucht. Alte Kolonnade 8.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

engagiert **Rietschmann N.**

Modes.

Tücht. Verkäuferin, 2. Arb. u. Lehrmädch. gesucht. **J. Tauber,** Webergasse.

Für meine

Strumpfwaren-Abteilung

suche ich (Eintritt August oder September) eine tüchtige

Verkäuferin.

Nur erste Kräfte wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe bisheriger Tätigkeit melden bei F 62

Rudolf Vieser,
Karlsruhe i. B.

Lehrmädchen gegen **sofortige** Vergütung engag.
Rietschmann N.

Zwei Lehrmädchen

gegen Vergütung für größeres Kolonialw.-Geschäft gesucht. Off. u. **W. 43** postl. Schützenhofstr.

Selbständige erste Rockarbeiterin gesucht.
Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tüchtige Rock-Direktrice gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. der bish. Tätigkeit unter **R. 691** an den Tagbl.-Verlag.

Aermel-, Zu- u. Rockarbeiterinnen, eventl. außer dem Hause, **sofort** für dauernd gesucht. 6006
Bliss-Schramm, Nikolasstraße 3, 1.

Perfekte Taillenarbeiterin sof. ges. Moritzstr. 20, 2.

Eine tüchtige Kleidermacherin gesucht, auch zur Aushilfe. Adolfstraße 10, Gth. 2. Etg.

Modes.

Lehrmädchen sucht **A. Jürgens,** Friedrichstr. 14.

Modes. Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. **Anna Brandenberg,** Wellritzstr. 4.

Suche

nach **England** eine gute fein b. Herrschaftsköchin, ebenfalls ein adrettes Alleinmädchen in kleine feine Familie, ferner nach der **Schweiz** eine gute Herrschaftsköchin und eine einfache bürgerliche Köchin **(Reise frei);** eine perfekte Köchin nach außerhalb in ein erstklassiges Herrschaftshaus, **80 Mk.,** Köchinnen in erste Hotels, Pensionen, Restaurants und Privath. bis **100 Mk.,** Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Beschließerinnen, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Kochlehrfräulein, Fräulein zur Stütze, Kammerjungf., angehende Jungfern, eine Kinderfrau, Französ., Engländerinnen, Büfettfräulein, Verkäuferinn. in Konditorei u. Cafés, über 25 flotte Zimmermädchen in erste Hotels und feinste Pensionen, große Anzahl Alleinmädchen in kleine Familien, Hausmädchen in Hotels und Pensionen, Herdmädchen, eine perfekte Büglerin nach Schwalbach 60 Mk., tüchtige Küchenmädchen 25—35 Mk. u. drei Haushälterinnen in Private.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. • Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platze

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Köchin, fein bürg. (etw. Hausarb.) und **tüchtiges Hausmädchen** bei hohen Löhnen auf 15. Juli ges. Gute Zeugnisse erf., meld. 11—1 und 4—6 Villa Lessingstraße 9.

Für Mitte Juli auf 14 Tage **Köchin** zur Vertretung gesucht Walkmühlstraße 43—45.

Eine tüchtige Köchin gesucht Friedrichstraße 29.

Tüchtige und gewandte

Beiköchin

gegen hohen Lohn zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an (Ka. 7238) F 113

Grand-Hotel Flora,
Bad Neuenahr.

Angenehme Stellung.

Besseres Mädchen oder einf. Fräulein, gesund, evang., zuverläss., in kl. fein. Familie ohne Kinder zur Bedienung d. Damen gesucht. Schneidern od. gut Nähen, Betätigung i. Haush. verlangt. Gefl. Off. nebst Gehaltsanspr. **J. 1** Tagbl.-Haupt-Ag. **nur Wilhelmstr. 6.** 6051

Stellen-Nachweis Germania,

Passantenheim, Jahnstr. 4, Ecke Karlstr., erhalten Mädchen gute Stellen bei sofortiger Placierung und **freier Vermittlung.**

Daselbst auch Kost und Logis für 1 Mark. Frau **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Karlstraße 3, Part., **einfaches Mädchen** zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann, gesucht Dotzheimerstraße 68, Part.

Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlstraße 39, Parterre links.

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht mit älteren und guten Zeugnissen Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part. **rechts.**

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Dambachtal 28, 2. Etage.

Frankenstraße 1, Parterre, ein fleißiges Dienstmädchen auf sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 27, Hth. 1.

Ges. j. **tüchtiges** ruhiges Alleinmädchen, a. l. v. a., welches arbeiten mag (mit oder ohne Kochen), für **gute** Stellung mit guten Zeugnissen zum **1. August** oder früher. Grillparzerstraße 5.

Sauberes fleißiges Mädchen unter 20 J. gesucht. Näheres Luxemburgstr. 7, 2 r. Morgens nachfragen.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Juli gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3 l. 6039

Tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 34, 3, Ecke Wellritzstraße.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Karlstraße 42, P.

Mädchen auf gleich od. 15. ges. Nerostr. 24.

Mädchen per Mitte Juli gesucht Adelheidstraße 44, Part.

Ein **einfaches tüchtiges Mädchen** gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Besseres Alleinmädchen

oder Stütze, w. fein bürgerlich kocht u. in besseren Häusern gedient hat, zum 15. Juli od. 1. August für kleine Familie gesucht, wo noch Monatsfrau gehalten wird. Wilhelminenstraße 6, 1.

Gesucht zum 15. Juli ein zuverlässiges **Kindermädchen** zu einem vier- und einem zweijährigen Kinde. **Heyligenstaedt,** Goebenstraße 4, 1. Et.

Tücht. Mädchen f. Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Ein saub. Alleinmädchen gesucht Moritzstr. 22, 1.

Ein braves Mädchen wird sofort gesucht. Näh. Faulbrunnenstraße 9, Part. l.

Tücht. Mädchen

f. Küche u. Haushalt sofort oder später gesucht Seerobenstr. 30, 1, **Eichhorn.**

Einz. Dame sucht ein nicht zu **junges Fräulein,** w. kochen u. Hausarbeit versteht. Monatsfr. vorhanden. Kaiser-Friedr.-Ring 11, P.

14—15-jähriges Mädchen, event. tagsüber gesucht Nikolasstraße 22, Part.

Braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und kinderlieb ist, zum 15. Juli gesucht. Näh. Michelsberg 18, Eckladen.

Ein junges **Mädchen,** womöglich vom Lande, sofort gesucht Albrechtstraße 38, Part.

Ordentliches **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeiten auf gleich gesucht. Hoher Lohn.
Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Zum 15. Juli ein Mädchen für kl. Haushalt, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Näh. Dambachtal 5, Parterre.

Gesucht zum 1. August ein fleißiges Mädchen, das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Vorzust. 6—8 Uhr Humboldtstr. 8.

Für sofort oder zum 15. Juli wird ein anständiges tüchtiges Zweitmädchen gesucht. Näheres Bismarckring 40, 2.

Mädchen für Hausarbeit auf 15. Juli gesucht Karlstraße 41, bei **E. Massing.**

Einf. junges Mädchen für Hausarb. sofort ges. **Lohn 20 Mk. u. Kost.** Goethestr. 15, 2. 6052

Mädchen, welches kochen kann, für Restaurationsküche gesucht, hoher Lohn.
Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Ein braves Alleinmädchen gesucht Rheinstr. 65, 1.

Braves Mädchen gesucht Nerostr. 16, 1. Stock.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. **F. Lutz,** Clarenthalerstraße 3.

Tücht. f. reinl. **Dienstmädchen** m. g. Zeugn. z. 15. Juli gesucht. Näh. Bertramstraße 11, Part.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder und Haushaltung gesucht Bleichstraße 15.

Küchenmädchen gesucht.
Hotel Vier Jahreszeiten.

Ein **Hausmädchen** gesucht Webergasse 38, Part.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens ein **tüchtiges Alleinmädchen,** das in Küche und Hausarbeit gut bewandert ist, gesucht Friedrichstr. 48, 2.

Junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder sofort gesucht Eleonorenstraße 3, 1 l.

Einfaches junges saub. Mädchen für Hausarbeit z. 15. Juli gesucht bei
Lehmann, Langgasse 3.

Tüchtiges **Mädchen** für per sof. gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. **Dotzheim,** Obergasse 44, Metzgerei.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Biebrich gesucht. Näh. hier Moritzstraße 30, 1 rechts.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** gegen guten Lohn. Biebrich, Adolfstraße 13.

S. Mädch. für Küche u. Haus nach Schlangenbad s. sof. ges. Hoh. Lohn. Näh. Michelsberg 10, 3.

Sofort ges. n. Schwalbach 14—16jähr. zweites **Zimmermädch.** N. Rheinstr. 53, 2, vorm. 6050

Jüng. nett. **Mädchen** aus guter Fam., zu allen Hausarbeiten willig, für gleich oder 1. Juli zu kinderl. Familie bei Fam.-Anschluß ges. Näheres bei Frau **Graef,** Limburg, Bahnhofstraße 17.

Geübte Büglerinnen gesucht. Färberei Herrmann, Emserstraße 4.

Eine **Büglerin** für dauernd ges. Weilstr. 20, H.

Tüchtige Büglerinnen sofort gesucht.
Berliner Neuwäscherei, Bertramstr. 9.

Tüchtige **Büglerin** gesucht Hermannstr. 24, Part.

Büglerin für dauernd sucht Fr. **Poser,** Sonnenberg, Langgasse 28.

Waschfrau für jed. Tag ges. Röderstraße 20.

T. Waschfrau sof. ges. Geißler, Römerb. 30, H. 2.

Saubere Putzfrau vormittags 8—10 Uhr sofort gesucht Emserstraße 21, 2 r. **Penckert.**

Eine Frau zum Ladenputzen gesucht.
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Monatsfrau od. Mädch. tagsüber ges. Nerostr. 46, P.

Monatsfrau ges. Seerobenstr. 25, Karl Engel.

Junges sauberes Monatsmädchen sofort gesucht Wellritzstraße 18, P. r.

Monatsfrau auf gleich gesucht Dambachtal 18, P.

Reinl. Monatsfrau von 9—11 Uhr vormittags gesucht Eltvillerstraße 7, 2 links.

Monatsfrau morgens v. 8—10 ges. Rheinstr. 64, 2.

Monatsm. tägl. 1 St. ges. Kaiser, Körnerstr. 5, 3.

Zieml. unabh. Monatsfrau ges. Platterstr. 38, P.

Monatsfrau oder **Mädchen** sofort gesucht Drudenstraße 9, 2 l.

Ein gesetztes Monatsmädchen tagsüber gesucht Wagenstecherstraße 1, 2 St.

Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht Adelheidstraße 62, P.

Ordentliches Laufmädchen gesucht Luisenstraße 25, Laden.

Geb. Fräulein ges. tagsüber zur Stütze u. hauptsächl. Beaufsicht. v. 2 Kind. Kaiser-Friedr.-Ring 69, P. r.

Ein sauberes junges Mädchen tagsüber gesucht. **Milchkuranstalt Kraft.**

Ein **tüchtiges Mädchen** tagsüber gesucht Mauergasse 15, bei **Ulrich.**

Ja. Mädchen tagsüb. sof. ges. Goethestr. 1, 1 St.

Mädch. l. ges. Saalgasse 24/26, 1 r. Zu erfr. N.

Ordentliches Mädchen

tagsüber gesucht Neugasse 9, 2 links.

Jung. Mädchen z. Spülen ges. Seerobenstr. 16, 1 r.

Falzerin und Mädchen für leichte Arbeit gesucht Goethestraße 4, Druckerei.

Flaschenspülerinnen gesucht **Kronenbrauerei.**

Gesunde Schänkamme gesucht. Offerten mit gen. Angaben unter **U. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Une demoiselle de Genève,

ayant une bonne prononciation, cherche pour de suite place auprès de 1 ou 2 enfants de 7 à 10 ans sait coudre, repasser et connait les travaux de maison. Adr. offres **Mädchenheim,** Oranienstraße 53.

Reisebegleiterin.

Eine junge **Frau,** viel gereist, sprachenkundig und sehr gewandt, wünscht Stellung als Reisebegleiterin zu einer Dame o. älterem leidenden Herrn. Off. u. **C. 682** a. d. Tagbl.-Verlag.

Eine junge Dame,

Wiesbadenerin, kaufmännisch ausgebildet (Stenogr., Schreibmaschine, schöne Handschrift), sucht Anstellung in einem hiesigen Bureau per 1. Oktober. Offerten unter **E. 615** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht Stellung. Offerten unter **E. Z.** postlagernd Schützenhofstraße.

Besseres Fräulein sucht Stelle als Filialleiterin, (Kaffee oder Konfitüren). Kaution kann gestellt werden. Off. **C. Sch.,** Mainz, Fabrikweg 5.

Modes. Zweite Arbeiterin sucht für kommende Saison Stellung in feinem Geschäft. Offerten unter **D. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Au pair wird für jg. Dame (16), eine Familie gesucht, wo dieselbe die Haushaltung erlernen kann. Offert. unter **M. B. 22** hauptpostlagernd.

Geb. j. evg. Dame, alleinstehend, welche einige Jahre den Haushalt eines älteren Herrn ganz selbständig leitete, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht (No. 2534) F 191

Stellung als Hausdame und Gesellschafterin

zu einzelnem Herrn od. Dame. Off. u. **R. 183** an Annonc.-Exped. **H. Rosiefsky, Bonn.**

Israel. **Haushälterin,** welche in allen Teilen gut bewandert ist, sucht Stellung. Zu erfragen Wellritzstraße 39, bei Kahn.

Tücht. **Herrschaftsköchinnen** mit g. Zeugnissen, sowie bess. **Hausmädchen** suchen Stellen, Kochaushilfe. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Telephon 2363.

Fein bürgerliche Köchin sucht Stelle zum 15. Juli. Gefl. Offerten unter **J. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlene **perf. Köchin** sucht bis 7. Juli, sowie eine **Haushälterin** bis 1. August Stelle, beide mit guten Zeugnissen. Frau **Jöckel, Darmstadt,** Karlsstraße 74.

Empfehle Köchinnen, Stützen, Zimmermädchen, Alleinmädchen, Hausmädchen, gut empfohlen. Frau **Elise Müller, Stellenvermittlerin,** Grabenstraße 30.

Ein älteres ordentliches

Mädchen,

welches gutbürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Köchin oder auch als Alleinmädchen in bürgerl. gutem Hause für hier oder auch nach auswärts. Off. u. **L. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus gut. Famil. sucht Stellung z. Kind. Zu erfrag. im Tagblatt-Verlag. 8q

Junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Adlerstraße 23, 1 r.

Junges Mädchen, welches servieren kann, seither in einem Sanatorium, sucht Stelle als Hausmädchen. Stiftstraße 21, 1.

Fräul., perf. im Schneidern, w. z. Sept. pass. ang. St., am l. bei einz. Dame. N. im Tagbl.-V. 8z

Junges anständ. Mädchen sucht Stellung in gutem Hause. Näh. Steingasse 3, 3. St.

Anst. Alleinm. s. St. in b. H. Schillerpl. 3, H. 3.

Mädchen (Thüringerin) sucht auf gleich Stelle als Alleinmädchen. Riehlstraße 11, 3 l.

Ein besseres Mädchen,

hier fremd, sucht Stelle zu Dame o. zu Kindern. Näh. Wellritzstraße 41, 2 St. 6061

Ein besseres Mädchen,

das alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Näheres Wellritzstraße 41, 2 St. 6060

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht sof. Stelle. Näh. Hellmundstr. 19, 2.

Passantenheim,

Jahnstraße 4 — Ecke Karlstraße,

empfiehlt tüchtiges Personal aller Branchen.

Frau Anna Kieser, Stellenvermittlerin.

Saubere Frau wünscht noch Herrschaften (Waschen u. Putzen). Hellmundstraße 20, H. 2.

Junge Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäftigung. Werderstraße 6, Part., im Abschluß. **Martin.**

J. f. empf. Fr. f. W.- u. Putzb. Hellmundstr. 54, 3 l.

Fr. f. W.- u. Putzbesch. Näh. Schwalbacherstr. 53, 1.

Mädchen f. W.- u. Putzbesch. Feldstr. 16, Stb. 1.

Zuverl. Frau sucht Besch. im Waschen u. Putzen in Herrschaftshäusern. Lehrstr. 14, 2 r.

Junge anst. Frau sucht abends Bureau od. Laden zu putzen. Näheres Michelsberg 12, Laden.

Ein junges Mädchen sucht Monatsstelle für halbe oder ganze Tage. Näh. Karlstraße 38, H. P. r.

Tücht. Mädch. s. Monatsst. Albrechtstr. 30, 4 St. l.

J. Fr. s. Monatsst. v. 11—1. Moritzstr. 9, P. M.

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle für einige Stunden vorm. Webergasse 45/47, Stb. 1 St.

T. Mdch. s. für morg. Mtsst. Römerberg 14, P. D.

Anst. Fr. s. f. morg. 7—9 Arb. Faulbrstr. 6, P. 3 l.

Eine **ält. Frau** sucht mittags einige St. ein Kind zu beaufsichtigen. Näh. Bleichstr. 3, Frtsp.

Gesetzte reinliche Frau sucht eine Dame auszufahren. Näh. Hochstätte 10, **Christ.**

Eine **alte Frau** sucht Beschäftigung, 2 bis 3 St. nachmittags. Adlerstr. 23, Hth. Part.

Ehrl. kinderl. Frau sucht Beschäft., morg. 2—3 Std. und mut. v. 2—5. Nettelbeckstr. 11, Hth. 3 St.

In allen Arbeiten **erfahrenes Mädchen** wünscht tagsüber Beschäftigung. Hellmundstr. 20, H. 2.

Mädchen sucht auf einige Wochen oder tagsüber Aushilfestelle. Dotzheimerstraße 68, 3.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bautechniker (Zeichner) für einige Monate zur Aushilfe gesucht. Offerten unter **L. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere tüchtige solide **Bilderreisende für hervorragende gerahmte Neuzeit** sofort gesucht. Zu melden Kunstverlag Eltvillerstr. 5, P.

Suche sofort tüchtige redegewandte **Reisende** z. Besuche von Privatkundsch. bei hoh. Lohn. Näh. i. Tagbl.-Verl. Ta

Einem tücht. Stadtreisenden,

der hiesige u. in der Umgebung befindliche Hotels und Restaurants besucht, wird guter Nebenverdienst nachgewiesen. Näheres Delaspeestr. 1, am Markt.

Jungen Mann

fürs Kontor s. **J. Wittenberg,** Bahnhofstr. 20.

Tüchtiger Schlosser gesucht Jahnstraße 8.

Weinhandlung in St. Petersburg sucht einen tüchtigen (No. 7715) F 36

Küfermeister,

welcher die Geisenheimer Lehranstalt besucht haben muß und im Weinfach **(speziell Umgährung)** und **Champagerfabrikation** erfahren ist, **gegen hohen Gehalt.** Off. u. **M. 7715** an **D. Frenz, Mainz.**

Ein tüchtiger **Schneider** auf Woche sofort gesucht. **P. Schäfer, Bierstadt.**

Jung. **Friseurgehilfe** sofort gesucht. **K. Zimmer,** Römerberg 7.

Büfettier,

welcher die Behandlung des Bieres gut versteht und einem größeren Büfett vorstehen kann, bei hohem Gehalt für hier gesucht, desgleichen ein flotter junger **Diener** zu einz. Herrn mit auf Reisen, große Anzahl tüchtige **Restaurant- u. Saalkeller,** junge selbständige **Köche, Küchenchef,** 150—250 Mk. pr. Mon., flotte jüngere Hausdiener für Hotel- u. Restaurants, Liftjungen, Kupfer- und Silberputzer sucht

Bureau Wallrabenstein,

erstes Bureau am Platze.
Langgasse 24, 1. Telephon 2355.
Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Tücht. Tüncher, welche auch in Gips arbeiten könn., suchen Bilse & Böhlmann, Hellmundstr. 13.

Tüchtige Tüncher und Anstreicher sucht sucht **Joh. Pauly jr.,** Adolfsallee 38.

2—3 Tüncher gesucht. Näheres Sonnenberg, Neubau Wagner, bei L. Wirth.

Tüchergehilfe gesucht, Lohn 50 Pf. und mehr, Schwalbacherstraße 65, 2.

Tücht. Wagenlackierer

für dauernde Beschäftigung gesucht. F 306
Straßenbahn-Depot Biebrich.

Drei bis vier **Waldfest-Kellner** für Sonntag, den 8. Juli, gesucht Jahnstraße 4, Part.

Lehrling f. Zahntechnik bei sof. Vergüt. ges. Näheres im Tagbl.-Verl. Td

Lehrling für Baubureau gesucht Walkmühlstr. 4.

Bureau-Volontär

zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Offerten an das Hotel Nassauer Hof, **Schlangenbad,** erb.

Lehrling

gesucht.
Drogerie Roos.

Lehrling für Installation gegen hohe Vergütung gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Rg

Telegraphenarbeiter

können bei der hiesigen Fernsprech-Bauabteilung bis auf weiteres Beschäftigung finden. Bewerber mit guten Zeugnissen, die unbescholten und körperlich kräftig sind, wollen sich Rheinstr. 23/25, Zimmer 109, melden. F 233

25—30 tüchtige Erdarbeiter

gesucht bei Gebr. Roßbach, Kellerstr. 17 u. Ludwigstr. 11. Baustelle Ecke Rhein- u. Nikolasstraße.

Grundarbeiter gesucht.

Schuck & Gruber, Adlerstraße 56, 2.

Krankenwärter, tüchtiger, gesucht für älteren Mann in Nähe Wiesbadens. Offerten mit Ansprüchen unter **A. 199** an den Tagbl.-Verlag.

Ein geweckter Junge
von 15—16 Jahren, aus aust. Familie, für leichte Bureaudienerarbeiten gesucht. Deutliche Handschrift erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote unter **P. 692** sind an d. Tagbl.-Verl. zu richten.

Jüngerer kräftiger Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht Biebricherstr. 9.

Vier Hausburschen
Ein Spülmädchen
Zwei Beiköchinnen } **per sofort.**
Residenz-Automat Kirchgasse 38.

Jung. Hausbursche ges. Friedrichstr. 7, Spez.-Lad.

Ein **stadtkundiger Hausbursche** sofort gesucht **Eier- und Butterhandlung Marktstr. 23.**

Ein **junger Hausbursche** gesucht **Bäckerei Richtstraße 16.**

Junger Hausbursche gesucht Hirschgraben 14.

Junger Hausbursche per sofort gesucht. **Drogerie Brecher,** Neugasse 12.

Laufbursche, 15—18 Jahre, sofort gesucht. **Wilh. Diederichsen,** Westendstraße 12.

Junger Laufbursche, 13—14 Jahre alt, **sof.** gesucht. **Scheller,** Göbenstraße 3.

Ein junger braver **Laufbursche** gesucht, der auch Radfahren kann. Marktstraße 12, im Laden.

Ein Junge, 15—16 Jahre alt, als Ausläufer gesucht. **J. Huber,** Bleichstraße 15.

Ein Bursche ges. Oranienstr. 34, Flaschenbierhdlg.

Hermannstraße 20 wird ein **Fuhrknecht** auf sofort gesucht.

Knecht f. Doppelsp. s. **W. Weck,** Feldstraße 12.

Fuhrknecht gesucht Schierstein erstr. 9, Pink.

Ein Fahrbursche sofort gesucht. Renker, Bahnhofstr. 22.

Fahrbursche ges. **Ph. Niedrée, Schierstein.**

Tagl., der melken kann, ges. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger feingebildeter Herr

mit gewandten Umgangsformen wünscht Beschäftigung als Vorleser oder dergl. Gefl. Anerbieten sub **F. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterstelle

oder ähnl. Kontorposten sucht mit Buchf., Korrespondenz 2c. wohlvertrauter, militärfr. jg. Mann. Gefl. Off. erb. u. **O. 691** an den Tagbl.-Verl.

Junger Drogist,

tücht. Schaufensterdekor. u. Lackschriftmaler, sucht Stellung. Off. u. **M. 692** Tagbl.-Verlag.

Junger Franzose

aus guter Familie, gut deutsch sprechend, sucht Stellung in feinerem Detail- od. Engros-Geschäft. Offerten unter **D. 696** an den Tagbl.-Verl.

Perfekter Salonier, Postieheur, flotter Verkäufer, 23 Jhr., sucht in Wiesbaden Stellung. Off. u. **Z. 695** an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann, mit allen Bureauarbeiten durchaus vertraut, sucht Stelle bei besch. Ansprüchen. Gefl. Off. u. **X. 692** Tagbl.-Verl.

Vertrauensposten,

einerlei welcher Art, übernimmt repräsentationsf. Mann. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter **G. 690** an den Tagbl.-Verlag.

Junger verh. **Mechaniker** sucht Stellung für gleich. Offert. unter **G. 695** an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftsgärtner, verh., ohne Kinder, in allen einschlägigen Arbeiten erfahren, sucht sof. Stelle als solcher, eventl. als Hausverwalter. Offerten unter **M. 150** postlagernd Bismarckring.

Ehrlicher gewissenhafter Mann mit guten Zeugnissen sucht Beschäftigung irgend welcher Art per sofort oder später. Offerten unter **B. 694** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Achtung!

Strebsamer junger verh. Mann, noch in Stellung als Privatbeamter, mit Einkassieren vertraut, sucht Umstände wegen andere Beschäftigung, gleich welcher Art, hier oder auswärts. Gute Zeugnisse vorhanden, event. Kaution. Offerten unter **Z. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeisterstelle

sucht junges Ehepaar (Kaufmann), welcher das Reinhalten des Hauses, sowie einen Garten besorgen will, gegen Wohnungsvergütung. Erwünscht 2—3 Zimmer. Offerten u. **J. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger umsichtiger Büfettier, welcher auch größeres Büfett auf eigene Rechnung übernimmt, sucht Stellung für gleich oder auch später. Gefl. Offerten unter **T. 690** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger verheirateter Mann sucht Stellung als Austräger, Kassierer oder sonst welchen Vertrauensposten in besserem Geschäft. Adresse im Tagbl.-Verl. Tb

Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Hausverwalter für gleich oder später. Offert. unter **F. 695** an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftsdiener

mit prima Zeugnissen aus guten Häusern empfiehlt

Bureau Wallrabenstein,

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Junger Mann sucht in einem besseren Hause Stellung als **Hausbursche.** Offerten unter **O. 694** an den Tagbl.-Verlag.

F 62

Garten-Restaurant „Kaisersaal",

Dotzheimerstrasse 15.

Heute Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

des **Ersten Rheinischen Künstler-Ensembles** (Hauskapelle des Hotel Kaiserhof und Augusta-Victoria-Bad). Direktion **König-Buschhardt.**

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Die einzelnen Stücke des reichhaltigen Repertoirs können vom Publikum beliebig gewählt werden. — Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Genfer Verband.
Sommernachtfest

Donnerstag, den 5. Juli, auf der Alten Adolfshöhe bei **Pauly.** 6012

Kaiser-Wilhelm-Turm Schläferskopf.

Die **Einweihung** des Turmes findet **Samstag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr,** statt, und beehren wir uns unsere **Mitglieder** und **Freunde,** sowie die zahlreichen **Spender** von Gaben für den **Turmbau,** freundlichst einzuladen.

Eine **Nachfeier** findet **Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr,** statt.

Für **Unterhaltung, Musikkapelle, Gesangsvorträge, Lieder** usw., sowie **Bewirtung** ist bestens gesorgt. F 229

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins Wiesbaden. E. V.

Auf mehrfache Anfragen:

Meine Telephon-No. ist 1292.

Dr. med. H. Stifft, prakt. homoeopath. Arzt,

früherer dirig. Arzt des homoeopath. Krankenhauses u. der homoeopath. Poliklinik zu Leipzig.
Sprechst.: 9—11; ½3—5, Sonntags (unverbindlich) 9—11. F 36

Mainz, Grosse Bleiche No. 48 (im Hause des „Mainzer Anzeiger").

Danksagung.

Allen Denen, die an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter innigen Anteil nahmen, sowie für die dargebrachten Blumenspenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder:
Emil Berghäuser,
Wilhelm Berghäuser,
Elise Koch,
geb. **Berghäuser.**

Todes-Anzeige.

Vorgestern abend verschied in Folge Herzschlags mein lieber Gatte, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Georg Spies,

im Alter von 71 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Reise-Hut-Schachteln

rund u. oval, in allen Größen empfiehlt 1764

Conr. Krell,
Taunusstr. 13.

Schnaken!

Einziges Mittel gegen diese Landplage sind die **Ital. Räucherkerzchen von Dr. Zampironi.** Karton 70 Pf. Allein echt bei **J. M. Schickert, Mainz,** Markt 22. (No. 7689) F 36

100—140 Liter Vollmilch

hat Domänengut täglich sofort abzugeben. Näh. im Tagbl.-Ver Sb

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallsärge
fertig für sofortige Lieferung.
Lieferanten des Beamten-Vereins.
Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1649

Am 28. Juni verschied in Valparaiso nach längerem Leiden

Herr Eduard Koegel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg und **Amy Chüden,**
geb. Koegel.
Vicomte und **Vicomtesse J. de Liniers,**
geb. Koegel.

Hannover, le Pontjarno. 1834

Saponia

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main.

(Fa. 1838/5 e) F 109

Wiesbadener Frauen-Verein.

Zu der am **9. Juli, nachmittags 4 Uhr,** in den Räumen des Bankhauses **Markus Berlé & Co.,** Wilhelmstraße 32, stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

laden wir ergebenst ein. F 209

Tagesordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Rechnungsrevisors.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Rechnungsablage u. Entlastung d. Schatzmeisters.

Die Vorsitzende:
Helene von Moeller.

Die Wohlfahrts-Einrichtung Brockenheim,

Adolfsstraße 5, Hth. Part.,

bittet um gütige Unterstützung durch **überflüssigen Hausrat, Kleidungsstücke und Sachen jeglicher Art.**

Die Sachen werden nach vorheriger Anmeldung im **Brockenheim unentgeltlich** durch Herrn **L. Rettenmayer, Rheinstraße 21,** abgeholt.

Mobiliar-Versteigerung

Heute Mittwoch, den 4. Juli, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacherstr. 7

nachverzeichnete gebrauchte, **gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände,** als:

2 sehr gute Nußb.-Pianinos, Nußb.-Büfett, Nußb.-Spiegelschrank, Vertiko, Waschtisch, gr. Küchenschrank für Restaurateure, Küchentisch, Schreibpult, Klappsessel, **Cello,** Geige, **gold. Hrn.-Uhr,** Damen-Uhr, Porzellan, Teller und Tassen,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Möbelfabrik

die nur Schlafzimmer-Einrichtungen anfertigt u. zu wirklichen Fabrikpreisen selbst abgibt, empfiehlt sich Brautleuten, Hotel-Besitzern und Pensionen. — Kataloge und Preislisten stehen kostenlos zur Verfügung und wollen Interessenten ihre Adresse unter E. 636 im Tagblatt-Verlag niederlegen.

Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetoriussche staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

nimmt Gemüts- und Nervenkranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenelnbogen.

Dr. med. **Otto Wolff,** Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut.

Dr. med. **Walter Wolff,** prakt. Arzt.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 1565

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Unfehlbarer

Wanzentod

1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei **W. Massig,** Drogenhaus, Wellritzstr. 25.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung bringe ich ergebenst zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mich in Wiesbaden, Göbenstrasse 13, Part. (am Bismarckring), als

Konsulent für Naturheilbehandlung

niedergelassen habe.

Es werden bei fast allen Krankheiten beste Kurerfolge erzielt durch angepasste Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmittel (Naturheilkunde), wie Wasser-, Dampf-, elektrische Lichtbäder, Kneippsche Güsse, Lichtluft- und Sonnenbäder, alle in Betracht kommenden Packungen, Massage, Heilgymnastik, Hypnose, Thure-Brandt-Massage bei Frauenleiden, Elektrizität (faradische und galvanische, eventuell sinusoidaler Wechselstrom für Herzkranke), das grosse Gebiet der Diätetik u. a. m.

Individuelle Behandlung aller akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden: vorm. 10—11 und nachm. von 4—5 Uhr

Robert Dressler,

Konsulent für Naturheilbehandlung, physikalisch-diätetische Heilmethode.

Adolf Bäcker,

Tapeziermeister und Dekorateur,

Telephon 3511. **Weilstraße 8.** Telephon 3511.

Zum Umzug!

Einrichten von herrschaftl. Wohnungen.
Umändern von Dekorationen.
Linoleum- und Teppichlegen, Tapezieren.
Modernisieren von Polstermöbeln.
Gleichmäßiges Aufarbeiten v. Roßhaarmatratzen.

Prompte Bedienung. — Mäßige Preise.

Einkoch-Apparat System Weck

zum Einkochen und Frischhalten von Obst, Gemüse, Suppen, Fleisch, Fisch 2c. 1519

Einkochgefäße nur aus Glas.

Großartige Erfolge!

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

Eine erstklassige Fabrik der Beleuchtungsbranche mit Fabrik-Musterlager — **Spezialität Beleuchtungskörper für elektrisches Licht und Gas — in allernächster Nähe Wiesbadens,** sucht für den Platz Wiesbaden und Umgebung einen durchaus tüchtigen, gewandten **Akquisiteur,** der über einige Branchekenntnisse verfügt. Durch das Renommee und die Leistungsfähigkeit der Firma ist einem Herrn, möglichst mit großem Bekanntenkreis die beste Gelegenheit geboten, sich auf angenehme Weise **eine lohnende Einnahme** bezw. Nebeneinnahme zu schaffen. Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter **A. 998** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Navahoe

Reichspatent No. 136150 Wimmer Bremen.

Cigarren u. Cigaretten ohne Nicotin!

Laut Analysen erster Autoritäten gesamter Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen.
Zu haben in allen besseren Cigarrenhandlungen.

PRÜFEN SIE! URTEILEN SIE!

(Bremen 6924) F 417

Domäne Adamstal

(schöner schattiger Garten vorhanden)

empfiehlt 1807

Milch in jeglicher Form, **gekochte** und **rohe Vollmilch** per Glas 12 Pf., **Dickmilch** in Glasschalen (täglich), frische **Buttermilch** (Dienstags und Freitags), alles in nur prima Qualitäten, ferner werden **prima Flaschenweine,** sowie **feinste Flaschenbiere** und **kalte Küche** verabreicht.

Eine Garnitur Veranda-Möbel, besteh. aus Tisch, Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen, fast neu, wegen Raummangel zu verk. Adr. zu erfr. in der Tagbl.-Haupt.-Ag., Wilhelmstr. 6. A 6056

Achtung! Ein **Piano,** f. neu, kreuzs., dopp. Eisenkonstr., Nußb., mit großem vollem Saalton Fabrikpr. 900 Mk., jetzt für 500 Mk. zu verkaufen. Gelegenheit für Hotelier. Refl. wollen ihre gefl. Adresse u. **W. 695** im Tagbl.-Verl. niederlegen.

Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke	70	Mk.
Pol. Vertiko m. Spiegel	38	„
Pol. Kleiderschränke	45	„
innen Eichen		
Sofa- u. Auszugtische	15	„
Diwan	35	„
Kompl. Betten	65	„
1-tür. Kleiderschränke	15	„
2-tür. Kleiderschränke	26	„
Küchenschränke	16	„
Trumeau-Spiegel	20	„
Flurtoilette m. Facettspiegel	15	„

Spiegel u. Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen,

sowie **moderne Küchen-Einrichtungen** von **50** Mk. an,

helle u. dunkle Schlafzimmer mit Glas u. Marmor von **280** Mk. an.

Möbellager Blücherplatz 3.

Bärstadt im Taunus.

Gasthaus zum „Deutschen Kaiser".

Restauration und Pension zu jeder Tageszeit Frische Milch und Eier. — Schöner Garten. — Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. — Schöner, schattiger Wald. — 20 Minuten von Schlangenbad, 1 Stunde von Langen-Schwalbach entfernt, von da aus schöner Weg nach der Hallgarter Zange.

Besitzer:
Philipp Anton Besier.

Feinster Apfelwein

per Flasche 25 Pf. 1750

F. Schaub, Grabenstraße 3.

Gute neue Kartoffeln Kumpf 56 Pf. empf.
Wilh. Enders, Göbenstraße 7.

PINOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.

Gebrüder Krayer, Mannheim

Zu haben in den meisten Geschäften. F 108

Brennholz à Ztr. Mk. 1.20,

Anzündeholz, fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10, frei ins Haus. 1755

J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 433.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Spezialgeschäft,

sehr rentabel u. konkurrenzlos, nebst fl. Schreinerei verkäuflich. Fachkenntnisse nicht nötig. Erforderl. 4000 Mk. Off. u. **J. 696** an d. Tagbl.-Verlag.

Flaschenbiergeschäft

billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ta

Ein **Pferd** mit oder ohne Federrolle sofort zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 5.

Starke **Ferkel** zu verkaufen Ludwigstraße 6.

Hasen (B. R) billig zu verk. Adlerstr. 49, 1.

Zwergspitze, Männchen, fl. Rasse, g. schn., preisw. zu verk. Zietenring 6, Vdh. P. l.

Zwei Terrier (R.), 6 Wochen, reine Rasse, 1 Flug **Tauben** billig abzugeben. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Sy

---

Ein junger wachsamer **Hund,** gr. R. zu verkaufen Sedanstraße 12. Hinterh.

C. Burgers Hundezüchterei, Leonberg, Württemberg,
prämiert mit höchsten Geld-Ehrenpreisen, Staatsmedaille. Für Landhäuser, Villen, Fabriken versendet zu den denkbar billigen Preisen nach den weitesten Entfernungen große **Schutz- u. Kettenhunde, Leonberger, Bernhardiner, Deutsche Doggen, Deutsche Schäferhunde, Bulldoggen, Schott. Schäferhunde, Löwenspitzen, Rattenfänger** von 30, 40, 50 bis 100 Mk. Diverse **Salonhündchen.** Kataloge gratis. F 62

Rehpinscher, Alte nebst 2 Jungen (Männchen), auch einz., zu verkaufen. **Eltville,** Wörthstraße 10.

Hübsch singender Kanarienvogel mit Käfig zu vk. N. i. d. Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. B 6057

Ein gut erh. schwarz. Gehrock mit Weste, fast neu, f. 8 Mk. z. vk. Näh. Helenenstr. 13, Stb. 1.

Brockhaus-Lexikon,
17 Bde., letzte Ausg., unberührt, für nur 95 Mk. zu verk. Off. **W. W. 6** hauptpostl. hier. 6059

Piano (von Biese), vorzügl. Instr., kreuzsaitig, sofort **billig** zu verkaufen Bismarckring 16, Part.

Pianino,
hell, schöne Ausstattung, wenig gespielt, zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. So

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!
Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik
mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von
Gegründet 1830. **Wilhelm Arnold,** Gegründet 1830.
Aschaffenburg,
Lieferant von † **Haus v. Bülow, Fürstlichkeiten** und **staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel** in **technisch** und **künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler,** zu **Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Gute Geige billig zu verk. Bleichstraße 29, 1 l. 6045

Gute Trompete und fast neue **Konzert-Zither** b. zu verkaufen oder gegen ein Fahrrad umzutauschen Steingasse 13, Part. l.

Achtung!
Sämtliche Möbel, als: hochelegantes Speisezimmer, 3 verschiedene Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen 2c., müssen bis zum 15. Juli verk. sein. Enorm günstige Gelegenheit, auch für späteren Bedarf. **Herrnmühlgasse 9.**

Sehr sch., fast n. Bett, best. aus Bettst., Spr., 3-teil. Matr. u. K., 38 Mk., vollst. Kücheneinr., grau m. Gold, 36 Mk., eit. Wascht. 2 Mk. Saalg. 5, 1 l.

Bett billig zu verkaufen Walramstr. 4, P.

Ein gutes **Bett** bill. zu vk. Hellmundstr. 35, 1 l.

Alle Sorten **Möbel, Betten, Polsterwaren umständehalber** sehr billig zu verkaufen **Frankenstraße 19.**

Gebrauchte Möbel!
Verschiedene **Betten,** 1 ov. **Tisch, 2 Kanapee** billig zu verkaufen **Helenenstraße 2, 1 St. r.**

Gelegenheitskauf!
Ein **kompl. Satin pol. Schlafzimmer** zu **335 Mk.**
Wilhelm Heumann, Möbelgeschäft, Helenenstraße 2.

Gut erhaltene Betten, Waschtoilette, Spiegelschrank, Kommode, Vertiko, Kleiderschränke, Diwan, Ottomane, Spiegel, Tische, Stühle, Herren- und Damenschreibtische, verschiedene alte Empiremöbel, Lüster, Lampen u. s. w. billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hth. Part. 6046

Gr. kompl. **Bett** b. z. v. Stiftstr. 22, H. 1 l.

Gut erh. eisern. Kinderbett, sow. 1 P. ungebr. leichte Krücken billig zu verk. Seerobenstr. 16, 1 r.

Polierte, fast neue Bettstelle zu verkauf. Schützenhofstraße 11, Hochpart.

E. **Bettstelle** mit Sprungr., **Paneelsofa,** gut erh., billig zu verk. Schulgasse 4, Hth. Part.

Eine noch sehr guterh. Bettstelle mit Sprungrahmen und Keil zu verk. Taunusstr. 36, Stb. 2.

Drei Steppdecken, 1 Wasserbank und diverses Küchengeräte bill. abzugeben Goethestr. 5, Part.

Gebr. Sofa zu verk. Dotzheimerstr. 71, 3 l.

Verschiedene w. gebrauchte **Möbel** billig zu verkaufen. **Scharnhorststr. 46,** Möbellager.

N. Vertiko f. 28 Mk. zu vk. Michelsberg 8, 1.

Ein- und 2-tür. Kleider- und Küchenschränke, Vertiko, Brandkiste, Bettstellen, Kommode, Anrichte, Tische usw. zu verk. b. **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

Sehr billig zu verkaufen
5 2-tür. Kleiderschr. 30 u. 35 Mk., Küchenschr. 30, Vertiko (neu) 32, Diwan (neu) 42, 3 Polstersessel 8 u. 12, 2 Kommoden 12 u. 25, pol. ov. Tisch 13, 4 Küchentische 4 u. 7, 1 Anrichte 7, 4 vollständ. Betten 25 u. 60, Küchenbr. 4 u. 6, Waschkom. 22, Auszugtisch 18, Nachttisch 4, Bettst., Sprungr., Strohs., Deckb., Stühle 2c. **Bleichstr. 39, P. l.**

Wegzugshalb. antiker Kleiderschr. m. Einlag., 16. Jahrhundert, zu verkaufen Karlstraße 17, 3 l.

Küchenschrank, Anrichte, 2-t. **Kleiderschrank, Sofa,** einz. **Sessel,** 2 **Betten** à 20 M., **Küchentisch,** kleine **Zimmertische,** Posten **Porzellan** abzugeben Eleonorenstraße 3, Part.

Gebr. Eisschrank, mittl. Gr., bill. Jahnstr. 4, P.

Gebrauchter Eiskasten zu verkaufen.
Ph. Niedrée, Schierstein.

Gebr. **Singer-Nähm.** bill. Rheinstr. 48, P.

Mehrere gebrauchte gut erhaltene **Reisekoffer,** dar. 1 Rohrplattenkoffer, b. Goldgasse 21, i. Lad.

Vollst. Schuhmacher-Einricht., Walze u. Sing.-Zylinder-Maschine sof. sehr billig zu verk. Wilh. Knochenhauer, **Dotzheim,** Wiesbadenerstr. 50, 3.

Mehr. Fahnenschilder zu verk. Webergasse 49.

Neue Federrolle (Natur) zu verk. Yorkstr. 13.

Fast n. leichte Federrolle Gustav-Adolfstr. 5.

Ein gut erhaltenes **Milchkarrnchen** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sp

Ein Küferkarren, 1 eich. Treppe, Türen und Fenster bill. zu vk. Adelheidstr. 14, Hof. 6054

Zu verkaufen e. elg. **Krankenfahrstuhl** mit Gummir. Emserstr. 50, Pt. l.

Eleg. Kinderwagen für zwei Kinder preisw. zu verkaufen Rheinstraße 59, Part. l.

G. e. K.-W. u. G.-N. zu vk. Platterstr. 58, 3.

Zweisitziger Sportwagen mit Gummirädern billig zu verkaufen Eltvillerstr. 18, Hths. 1 St. r.

Elegantes Automobil,
2 Zylinder, 10—12 PS., 4—5 Sitze, pr. Fabrikat, mit Sommerdach und Glasscheibe, in tadellosem Zustande, wegen Anschaffung eines 6—7-sitzigen billig zu verkaufen Frankenstraße 19, P.

Wanderer, Damenfahrrad, neu, wegen Abreise billig zu verkaufen Biebricherstraße 16, 1. 6058

Fahrrad f. 65 Mk. zu vk. Schwalbacherstr. 19.

Ein neues Fahrrad (Anschaffungspreis 200 Mk.), gute Marke, mit Freilauf, billig zu verkaufen Herrnmühlgasse 3, 2.

Fahrrad billig zu verk. Rheinstraße 48, P.

Vorzügl. Herren-Rad, neu, m. Freil. u. Rücktrbr., schriftl. Gar., s. bill. Römerberg 17, 1 l.

Gut. **Fahrrad** bill. z. verk. Bleichstr. 39, 1 r.

Panther-Rad mit sämtlichem Zubehör billig abzugeben Nettelbeckstraße 13, 4. St.

Dreifl. Gasherd bill. z. vk. Eltvillerstr. 3, 1 r.

Gebr. 2-fl. Gasherd z. vk. Wielandstr. 4, P. l.

Wegen Umzug Ausverkauf
von **Beleuchtungskörpern** für **Gas** u. **Elektr. Badewannen und Badeöfen, Wandbecken u. Klosetts (große Auswahl).**
Georg Auer, Taunusstraße 55.

Rollschutzwände
billigst zu verkaufen. **Franz Knapp,** Moritzstraße 15.

Balkonwand, 6teilig, 2 **Wetterstores,** 1 fl. **Markise, Läufer, Teppiche** und **bunte Schale** billig zu verk. Eleonorenstraße 3, Part.

Für Dachdeckermeister.
Hermannstraße 10 Dachstühle, wenig gebr., verschied. Steigung, Steigleitern, Dezimalwage mit Gewichte billig zu verkaufen.

Pferdekrippen und Raufen
stets auf Lager.
Gebrüder Ackermann, Luisenstraße 41, Hths.

Div. Art. für Elektr., Gas- u. Wasserleitung. Zwischen 7 u. 8 Uhr Clarenthalerstr. 5, 2.

Eisernes Tor,
zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.** *

Gebrauchte Röhren
zum Umzäunen und für Wasserleitungen billig abzugeben.
Gebrüder Ackermann, Luisenstraße 41, Hths.

Das muß jeder wissen,
daß man da am billigsten kauft, wo die größte Auswahl ist. **Lebende Palmen** in jeder Größe und Preislage.
3 Herrnmühlgasse 3,
kein Laden.
Täglich auf dem Markt.
Große Auswahl in blühenden Pflanzen.

Kaufgesuche

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Metzgergasse 13,
früher **Goldgasse 10. Telephon 1894.**
Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Endlich ist man überzeugt
und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur Frau **Grosshut,** Metzgergasse 27, die einzige ist, die
noch nie dagewesene Preise
bezahlt f. wen. gebr. Herren- u. Damenkl., Schuhw., Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postk. genügt.

Wer von den geehrten Herrschaften **den höchsten Preis** für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luttig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold- und Silbersachen, Brillanten, Zahngebisse, Altertümer j. Art. Auf Best. komme ins Haus.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbav.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. A. Best. k. i. H.

Gegen hohe Barzahlung.
Uebernehme gebrauchte Möbel, Pianinos, Kassaschränke, sowie ganze Erbschafts-Nachlässe.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Antiquitäten.
H. v. auswärts k. zu den höchsten Pr. antike Porzellane, Figuren, Möbel, Bronze, bunte Kupferstiche, Silbersachen 2c. Off. u. **K. 100** hauptpostl.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Suche zu kaufen einen **photogr. Apparat, Gears & Schitz,** 7" bis 9" amerik. Maß. Off. unter **N. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **gebrauchter Gas-Badeofen** zu kaufen gesucht. Näh. Philippsbergstraße 13, Part. links.

Größere, wenig gebr. Kinder-Badewanne ges. Offerten unter **E. B.** postl. Berliner Hof erbeten.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen,
alte Metalle, Flaschen, sowie Papier, Gummi, Neutuchabfälle 2c. werden zu höchst. Preisen angek. Schwalbacherstr. 27. Bestell. w. pünktl. bei. Tel. 8'8.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktlich ab **R. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Champagner-, Wein-, Kognak- u. Wasserfl., alt. Eis., Lump., Pap., Metall-, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft b. pkt. Abh. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Untenstehende Art., Fl., l. zum s. Preis: Kogn.- u. l. Weinfl. à 3 Pf., Champ.-, Wasser- u. Bord.-Fl. à 2 Pf., Papier, altes Eisen, Met., Teppiche u. dgl. zu bek. h. Preis. Bitte Postkarte.
Fr. Acker, Seerobenstr. 16.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Meine Bureaus
befinden sich jetzt
Rheinstraße 43.
P. A. Herman,
Sensal für Hypotheken und Immobilien.

Villa Leberberg 1,
erste Kurlage, mit 1904 O.-Mtr. großem Garten sofort zu verkaufen. Näheres Baubureau Große Burgstraße 5, 2.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa,
nahe Parkstraße, z. Alleinbewohnen, enthaltend 8 Zimmer und Zubehör, ist für M. 68,000 sof. zu verkaufen durch
Sensal **P. A. Herman,** Rheinstr. 43. Tel. 939.

Villa für zwei Familien
oder zum Alleinbewohnen, in der Weinbergstraße, preiswert zu verkaufen durch
Sensal P. A. Herman,
Rheinstraße 43. Telephon 939.

Villa
in d. Parkstraße, schuldenfrei (z. Zt. noch vermietet), wegzugshalber zu verkaufen. Evtl. kl. auswärtiges Objekt (am liebsten Villa) mit in Zahlung genommen. Off. erb. u. **N. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. Z. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Villa in der Abeggstraße,
z. Alleinbewohnen, für 80,000 Mk. zu verkaufen durch d. beauftragten Sensal **P. A. Herman,** Rheinstraße 43. Tel. 939.

Haus **Kl. Schwalbacherstr. 8 zu verkaufen. Näh. Nerotal 45.**

Villenkolonie Eigenheim.
Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu verm. Näheres Forststraße 8.

Erstklassiges
Geschäftshaus
mit **großen Läden** in **Hauptlage Wiesbadens** ist für **400,000 Mk.** zu **verkaufen. Anzahlung** nach **Vereinbarung. Offerten** u. **W. 688** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Rentables Haus,
auf welchem unbeschränkte Konzession zum Wirtschaftsbetrieb ruht, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres für Selbstreflektanten kostenfrei Rheinstraße 43.

Schönes Herrschaftshaus
an der **Sonnenbergerstraße,**
auch für **Pensionszwecke** geeignet, mit zirka **25 schönen großen Wohnräumen 2c.,** ist für **250,000 Mk. zu verkaufen. Anzahl.** mindestens **50,000 Mk. Offerten baldigst** erbeten unter **P. 693** an den **Tagblatt-Verlag.**

Ein hochrentables, 3 Jahre altes, modernes, 4-stöck. **Wohn- u. Geschäftshaus** in guter besserer Lage, mit Mittelbau und Hinterhaus, Alles vermietet, aus erster Hand vom Erbauer sehr preisw. für die feldgerichtliche Taxe zu verkaufen. Bei solidem Käufer genügt schon kleine Anzahlung. Vorderhaus doppelt 3 u. 3 Zim., Mittelb. und Hinterh. doppelt 2 u. 2 Zim. Hinterhaus auf mehrere Jahre an ruhiges Geschäft vermietet. Za. 2500 Mk. Nettoüberschuß neben guter Verzinsl. des eigenen Anlagekapitals, also prima Kapitalanlage. **Ein Haus z. Umbauen od. ein guter Restkaufschilling** wird in Zahlung gen. Off. u. **„D. J. H. 138"** hauptpostlagernd.

Einige gute Gasthäuser, direkt an Bahnhöfen, krankheitsh. zu verk. **Imand,** Taunusstr. 12.

Meine kleine, solide u. geschmackv. geb. **Villa** mit 7 Zimmern, 3 Mansarden, mehr. Balkons, Gas, Wasserleitung und schön gepflegtem Garten ist zum Preise v. 50,000 M. zu verk. Besichtigung vorm. 11—1 Uhr, auch abends 7 Uhr. **Sonnenberg,** Kaiser-Friedrichstr. 5, Haltest. Tennelbach.

Dotzheim.
Neues massiv. dreist. Wohnhaus mit Hofraum u. Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pm

Haus in Biebrich
mit 2-Zimmer-Wohnungen, Laden, Thorfahrt, Werkstätte, Stallung usw. zu verkaufen.
Grundfläche 24 Rt., feldger. Taxe 89,000 Mk. Mietwert 5000 Mk., Brandtaxe 77,240 Mk.
Kaufpreis 79,000 Mk.
Näh. durch **M. Greger,** Wiesbd., Rheinstr. 26.

2 Villen billig, hochmod., nur 22,500 u. 32,000 Mk., Rest 3½ % Z. Waldr. südd. Krofdt. Forellz. Jagd. Adr. **„Ideal" postl. Frankfurt a. M.** F 112

Hotel-Verkauf.
Verkaufe mein neuerb., komfort. Hotel in f., stark bes. Badepl., 46 vermietb. Zimmer mit Balkons, s. za. 70 Betten, Speisesaal, Lift, Lesez., eleg. Vestibül, 80 □-m gr. Küche, Dienersch.-Zimmer, Wirtsch.-Räume 2c., Preis 185,000 Mk., 15- bis 20,000 Mk. Anz. Event. würde d. H. vollst. ausmöbl. Gefl. Offerten unter **M. 688** an den Tagbl.-Verlag.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Ein Bad in Amtsst. u. Luftkurort, best. aus maff. Haus m. Restaur., einige vermietb. Zim., Badh. m. Wartez., Heizungsanl., 6 sch. einger. Badezellen f. gewöhnl. u. medizin. Bäder, rin Sonnenb. 2c., Garten, ohne Konkurr. weithin, soll, weil Besitzer anderw. zu viel in Anspr. genom., für 30,000 Mk. bei 8—10,000 Mk. Anz. verkauft werden. Für Bademeister, Masseure 2c. schöne Existenz. Näh. **J. Imand,** Taunusstr. 12.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht: Eine hübsche Villa, enthaltend **10—12 Zimmer** nebst Zubehör, sowie **schönem Garten,** zum Preise von zirka **110,000 Mk.** Offerten wolle man gefl. einsenden an die Immob.-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht,
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Großes Kapital auszul.

auf **1. Hypotheken** in Beträgen von **50,000 bis 300,000 Mk.** und **höher** zu billigem **Zinsfuß** für **gleich** oder **später. Offerten** erbeten u. **M. 691** an den **Tagbl.-Verlag.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Kapitalisten erhalten kostenfreien Nachweis gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telephon 524.

Kapital=

ist gesucht, welcher für Ausbeutung e. ges. gesch., konkurrenzlosen, wirkl. solid. u. praktisch. Neuheit der Krawattenbranche Interesse oder event. die Sache zur Selbstausbeutung ankauft. Gefl. Off. unter **F. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek,
220,000 Mk., 60 % der feldgerichtl. Taxe, auf prima Objekt gesucht. Off. u. O. 687 an den Tagbl.-Verl.

Sichere Kapitalanlage.
170,000 Mk. an 1. Stelle zu 4 % a. 1. Jan. 1907 u. **9000 Mk.** 2. Stelle jetzt oder später gesucht. **J. Fischbach,** Philippsbergstr. 53.

70—75,000 Mark
als 1. Hypothek auf ein za. 140 Ruten großes Grundstück, auf dem unbeschränkte Hotel- und Wirtschafts-Konzession ruht, zu leihen. Off. von Privatkapitalisten werden mit Angabe des Zinsfußes erbeten unter **V. 696** an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht
auf **erstklassiges hiesiges Haus** für August, Oktober oder Januar. Offerten u. **U. 687** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Zweite Hypothek, 70—90,000 Mk., auf prima Objekt gesucht; hinter derselben stehen noch 90,000 Mark. Offerten unter **T. 688** an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek,
za. 50,000 Mk., auf prima Objekt, hinter 50 % der feldger. Taxe d. Nass. L.-V., p. 1. Okt. od. früher ges. Off. u. **L. 696** an d. Tagbl.-Verl.

40,000 Mk. auf **prima 2. Hyp.** zu 5 % gesucht. Offerten unter **T. 696** an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk.
a. 2. Hypothek per sofort oder 1. Okt. aufzunehmen ges. Selbstdarleiher belieben Adr. u. **O. 695** im Tagbl.-Verl. niederzulegen.

25—30,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek u. d. Landesbank auf hochrent. Wohn- u. Geschäfts-Eckhaus in gut. Stadtl. ges. Off. u. „D. J. 75" postl. Schützenhofstr.

Zur weiteren Ausdehnung eines best eingeführten Engros-Geschäfts wird gegen gute Sicherheit und Zinsen ein

Kapital von 30—40 Mille
gesucht. Off. unter **M. 694** an den Tagbl.-Verl.

35,000 Mk. auf 2. Hyp. auf prima Objekt von gutsituiertem pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **M. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden **20- bis 25,000 Mk.** zu **gutem Zinsfuß** für gleich oder später. **Offerten** erbeten unter **V. 687** an den **Tagbl.-Verlag.**

14,000 Mk. a. 2. Hypothek sofort gesucht d. **Georg Glücklich,** Taunusstraße 31. Telephon 3671.

3—4000 Mk. gegen 4-fache Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote **nur von Selbstgebern** u. **C. 695** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2000 Mark für 2. Hypothek auf ein neues Haus in einem Badeort bei Wiesbaden von pünktlichem Zinszahler auf sofort gesucht. Offerten unter **D. 695** an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. zur 1. Stelle zu 5 % Zinsen auf Grundstück zu leihen gesucht. Off. u. **S. 690** an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Frau Dr. Eisner, Ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

Verreist
Dr. Blumenfeld.

Sichere Existenz

bietet sich Demjenigen, dem Mk. 6000.— zur Verfügung stehen zur Uebernahme eines gutgehenden und rentablen Geschäfts. Gefl. Off. unter V. 694 an den Tagbl.-Verl.

Pension.

Eine Dame wünscht sich an einer gutgehenden Pension mit Kapital zu beteiligen oder solche zu übernehmen. Offerten unter **H. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere kautionsfähige Dame möchte gerne Filiale übernehmen, gleichviel welcher Branche. Offerten unter P. 694 bitte zu richten an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Teilhaberin zur Gründung eines Unternehmens von einer Dame gesucht. Nur kleines Kapital notwendig. Offerten unter **C. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß,
5 % Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Lebilinski,** Berlin 39, Apostel-Paulusstr. 21. Rückporto. (Bag.6299) F 110

Zum Ausbau eines
gemeinnützigen Unternehmens

von weittragendster Bedeutung für das ganze Reich, mit dem Sitz in Wiesbaden werden noch Zeichner von Anteilen à 1000 Mk. gesucht, welche nur teilweise abgerufen werden sollen. Offerten mit. G. 1 Tgbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 6. 6037

Bittgesuch.

Welch' edeldenkende bessere Persönlichkeit hilft einer alleinstehenden Person mit einem Kinde zu einer sicheren Existenz. Off. unter **M. K. 160** postlagernd Berliner Hof Wiesbaden erbeten.

Welch edle Dame

würde einem fleißigen Geschäftsmann **1000 Mk.** gegen Zinsen u. pünktl. Rückzahl. leihen? Offert. unter **S. 57 hauptpostlagernd Wiesbaden.**

Wer verhilft j. strebs. Eheleuten mit 1000 Mk. gegen g. Z. zu einem **Geschäft?** Offerten unter **M. 1000** postlag. Bismarckring.

Welcher edeldenkende Herr o. Dame w. gegen gute Sicherheit und monatl. Rückzahlung **200 Mk. leihen?** Offerten unter **K. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Suche **50 Mk.** Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter **N. 694** an den Tagbl.-Verl.

Wer leiht **40 Mk.** gegen sichere und baldige Rückzahlung nebst Zinsen? Offerten unter **M. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. August a. cr.

wird die Stelle eines **Inspektors** bei einer gr. gut eingeführten u. org. **Lebens-Vers.-Akt.-Ges.** gegen hohen Geh., Prov. u. Diäten mit Sitz in Mainz vak. Angef. Herren, auch Nichtfachleute, die in der Lage sind, das Gesch. auszudehnen u. denen es um dauernde Stellung zu tun ist, bel. Offerten unter **M. 7716** an **D. Frenz, Mainz,** zu richten. (No. 7716) F 36

Redegewandte Herren

finden sofort hohen Verdienst. **Pariser Kunstvertrieb H. Grönemann & Co.,** Moritzstraße 24, 1, 9—11 Uhr, 6—8 Uhr.

Kupferstiche.

Wer würde alte illuminierte Kupferstiche richtig taxieren? Gefl. Offerten unter **S. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Phil. Wendel, Rechtskonsulent,
Hellmundstr. 14,
Auskunfts- u. Inkasso-Geschäft.
Rat in Rechts-, Straf- und Verwaltungssachen rc.
Sprechstunden 9—12 vorm., 4—6 Uhr nachm.

Buchführung, Einrichtungen, Revisionen, Bilanzen, Rentabilitätsberech., Verwaltungen rc. Beste Referenzen. **G. Bieke,** Yorkstraße 2.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen
fertigt **fehlerfrei** in kürzester Zeit **zu konkurrenzlos billigen Preisen** die **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Wer übernimmt in freier Zeit leichte Handarbeit? Gute Bezahl. Näh. J. Zamponi, Goldg. 2.

Gewissenhaftes, praktisch erfahrenes, älteres Ehepaar mit einem großen Knaben wünscht die Grundstücksverwaltung (Vertrauensposten) eines Stadt- oder Landhauses zu übernehmen, event. auch Aufsicht über Geflügelzucht und Obstgarten. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter S. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein anständiges beff. Mädchen, welches mit einem andern Mädchen ein Zimmer zusammen bewohnen möchte. Off. u. **P. 695** a. d. Tagbl.-V.

Während der Reisezeit werden **2—3 Hunde** in gute **Pflege** genommen. Off. unter **K. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Kronleuchter und Ampeln

werden wie **neu aufgearbeitet**
Gürtlerei- und Galvanisier-Anstalt
von **Ph. Häuser,** Blücherstr. 25. Tel. 1983.

Parkettböden w. saub. geputzt. Herrichtung wie neu. Bestellungen nach Roonstraße 19, Part.

Stühle w. geflocht. Dotzheimerstr. 15, Stb. 3.

Anfertigung
eleganter Herrengarderobe nach Maß unter **Garantie,** sowie **Aenderungen und Aufbügeln** wird schnell besorgt.
Heinrich Pastorek, Kirchgasse 30, 3.

Herren-Anzüge-
Ausbügeln nur 1.20 Mk.,
Ueberzieher 1 Mk., Hose 50 Pf.
Seidene Spiegel auf Gehröcke und Fracks von 3 Mk. an.
Neues Futter in Röcke 7—8 Mk., in Ueberzieher 10—12 Mk. — Umändern, sowie **Neuanfertigen von Herrenkleidern.**
8 Langgasse 24, Hth. 1.

Tücht. Damenschneider fertigt während der Uebergangszeit der Saison Kostumes, Schneiderkleider, Jacketts rc. zu ungewöhnl. billigen Preisen. Gefl. Offerten werden u. G. 696 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Renommierte Damenschneiderin
übernimmt für die stille Zeit Neuanfertigung und Modernisieren der Kleider zu Ausnahmepreisen. Offerten unter **M. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Römerberg 16, Laden.

Perfekte Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Hellmundstraße 26, 3 l.

Schneid. empf. sich. T. 2 Mk. Dotzheimerstr. 83, P.

Perf. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. Metzgergasse 33, 2.

Tüchtige **Schneiderin** sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Frankenstr. 11, Part.

Schneid. sucht Kundsch. in u. a. d. H., auch Kinderkl. u. Weißz. Näh. Roonstraße 8, 2 links.

Blusen, Röcke und Herrenwäsche zum Bügeln w. bill. u. pünktl. besorgt Seerobenstr. 29, Vdh. S.

Im Anfertigen von Blusen, Hauskleidern und Ausbess. im Hause empf. sich Fr. Schwatz, Adlerstr. 8.

Alle Näharbeiten werden in und außer dem Hause besorgt. **Schubert,** Herderstraße 13, P.

Näherin empfiehlt sich zum Ausbessern von Kleidern und Wäsche, auch Kinderkleider werden angefertigt, pro Tag 1,50 Mk. **Herderstraße 2, Hth. 1 St. rechts.** 6055

Wer bessert Wäsche außer dem Hause akurat aus? Adresse abgeben Dambachtal 28, 2.

Eine französische **Modistin** wünscht für Herrschaften privat Beschäftigung. Wörthstraße 7, 2.

Perf. Bügl. i. Privatk. Hermannstr. 3, H. P.

Bügelw. w. ang., pkt. bes. Steing. 20, H. 3 l.

Uebernehme Wäsche zum Waschen und Bügeln; dieselbe wird stets gebleicht. Herrenwäsche, Kleider u. Blusen schnell u. billig. Goldgasse 15.

Stärkwäsche w. angen. Hellmundstr. 32, P. 3.

Wäsche zum Waschen und Bügeln w. noch ang. Wellritzstraße 39, 2 St. rechts.

P. Stärkw.-Bügl. n. u. W. an Römerberg 5, H.

Herren- u. Damen-Wäsche z. Waschen und Bügeln wird angen., stets gebl. Kellerstr. 22, 1 r.

Wäsche z. W. u. B. w. ang. Eltvillerstr. 16, H. P.

Hotels u. Herrschaftswäsche wird noch angen. Beste Empfehlung. Näh. **Waschbleiche** bei **Zies,** Wellritztal. Bestell. erbitte auch per Postkarte.

Wäsche z. Büg. w. angen. Yorkstr. 15, H. 1 r.

Wäsche wird gemangelt
zu jeder Zeit. Abholung vom Hause. Postkarte genügt. **F. Lutz, Clarenthalerstr. 3.**

Friseuse empf. sich Dotzheimerstr. 15, Stb. 3.

Friseuse empf. sich. Moritzstr. 23, Hinterh. 2.

Prakt. Heilmagnetopathin und Masseuse
V. Scherg,
Wiesbaden, Rheinstraße 51, 1. Etage,
behandelt alle innere und äußere Krankheiten, speziell veraltete Leiden, mit guten Erfolg.
Sprechstunden von 9—12, 1—4 Uhr,
Sonntags von 9—1 Uhr.
Spezialistin für schmerzlose Hühneraugen-Operationen.

Handpflege.
Anny Manhenke, Rheinstraße 65, 1.

Massage in und außer dem Hause **Geisbergstr. 16, 1.**

Junge Masseuse
empfiehlt sich. Schulgasse 9, 2. Etage.

! Adoptiv !

Welcher Menschenfreund übernimmt unentgeltliche Erziehung u. Verpflegung von zwei verwaisten gesunden schönen Kindern, Knabe und Mädchen? Alter 2 u. 4 Jahre. Adoption nicht ausgeschlossen. Off. unter **G. H. A. 33** postlag. Schützenhofstr.

Eine saubere Frau w. ein Kind 3 mal mitzustillen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sw

Nach 7-monatlicher Abwesenheit
von der Reise
zurück.

Tochter d. berühmten Phrenologin.
Helenenstraße 12, 1. Etage.
Spr. v. mrgs. 9 bis abds. 9, nur für Damen.

Phrenologin nur kurze Zeit **Helenenstraße 9,** Vdh. 2 St., n. f. Damen. Wissenschaftl. Beurt., Handlesekunst.

Berühmte Phrenologin Roonstr. 20, Vdh. Part.

Gebildeter Herr sucht freundschaftlichen Verkehr. Gefl. Offerten sub M. 696 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Streng reell.
Junger Witwer, 39 Jahre, flotter Geschäftsmann, mit schönem Haus, großem Hof, Stallung, großer Garten u. eine große Werkstatt, in welchem ein flottes gut gehendes Geschäft betrieben wird, Vermögen 50,000 Mk., später noch eine Erbschaft von mehreren Tausenden, alles in bester Lage einer schönen Stadt, wünscht sich mit einer Dame, eventuell auch Witwe, kinderlos (die Kinderliebe besitzt) und ein Vermögen von 25—30,000 Mk. hat, recht bald zu verheir. Strenge Diskretion erbeten. Offerten wolle man unter **A. 995** im Tagbl.-Verlag niederlegen. Anonyme weise zurück.

Heirat.

Großindustrieller, von tadellosem Ruf und Charakter, große, stattliche Erscheinung, wünscht mit einer jungen gebildeten, häuslich erzogenen, ev. Dame (nicht über 30 Jahre) in Verbindung zu treten. Betreffender besitzt ein bedeutendes und angesehenes Geschäft in einer größeren Stadt Westfalens. Gefällige Offerten bittet man vertrauensvoll unter **A. 999** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

M. H. 25. Brief liegt.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa mit Stall, bevorz. Außenl., f. nur 3000 Mk. zu vm. Off. u. **M. 687** an d. Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa,
Adolfshöhe, zu vermieten,
enth. im Souterrain Küche, Speisek., Waschk. u. Keller,
" " Hochpart. Diele, Speisez. u. Salon,
" " 1. Stock 3 Zim. u. Badeeinrichtung,
" " Dachstock, 2 gr. Zim. u. Speicher,
Fester Mietpreis **18,000 Mark.** Näh. im Tagbl.-Verlag. 88

Geschäftslokale etc.

Gutgelegene Metzgerei

in Gustavsburg, Eckhaus mit schönem großen Eckladen und Wohnung, neuesten und besten maschinellen Einrichtungen (Gasmotor), Schlachthaus, Stallungen und Wurstküche auf sofort zu verm. Näh. Ausk. erteilt Baubureau **Fischer, Postgebäude, Gustavsburg.** (No. 7566) F 34

Faulbrunnenstraße 7
1 kl. und 1 gr. **Laden,** event. mit Wohnung, zu verm. Näh. bei **Gustav Gottwald,** Goldschmied, im Hause.

Gneisenaustr. 9, 1, Automobilraum z. v. 2148

Goldgasse 19 Laden zu vermieten. Näheres bei **J. Herrchen,** Eigentümer, Röderstr. 41.

Hochstätte 16, Neub., Laden mit od. ohne Wohn. auf sofort zu verm. Näh. daselbst. 2199

Kl. Schwalbacherstraße 10 sind die seither von H. **Christians** benutzten Werkstätten u. Lagerräume, ca. 400 □-Mtr., p. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 31. 2436

Wellritzstr. 43 ist per sofort oder 1. Oktober Laden zu verm. Näheres A. Baer & Co., Eisenhdl.

Wellritzstr. 43, sind per sof. gr. Lagerräume, P., m. Bureau zu v.
Bea. Toreinfahrt, elektr. Licht, Telephonanschluß. Eignet sich für Möbellager, Werkstätt., Gemüsehdl. en gros. N. **A. Baer & Co.,** Eisenhandl.

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe dürfte sich für Wurstausschnitt, Butter- und Eiergeschäft u. s. w. eignen. Näh. Hellmundstraße 5 1. Stock links. 2144

Laden,
schöner, großer Laden, event. mit Ladenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2193

Kontor,
schönes helles Parterrezimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Part. 2194

Ladenlokal mit 4 Schaufenstern, Ecke Wellritz- u. Schwalbacherstraße, a. gef., zu vm. N. Emserstr. 2, 1 l. 1928

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wilhelmstraße 13
sind die **hochherrschaftlichen**
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu vm. N. im Bureau der **Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne** (Hochparterre). 2195

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kapellenstr. 10
ist der 1. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. Parterre.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Arndtstraße 8, 2, herrsch. 5-Z.-W. z. v. N. P. r.
Häfnergasse 5, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. **Beh. Nagel,** Sattlerladen.
Kapellenstraße 14, 2. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 1/4 11 bis 1 Uhr. 2425

Luxemburgplatz 5, 2. Et., herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung z. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst b. Herrn Lehrer **Schröter.**

Rheinstraße 94 Bel-Etage, event. auch 3. St., mit 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober preiswert zu verm. 2428
Eine der Neuz. entspr. sehr schöne 5- und 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. **Rheingauerstr. 8, Part. r.**

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bärenstraße 2, 1. Et.,
Wohnung, 4 große Zimmer, besonders für Geschäftsräume, Bureau sehr geeignet, zu vermieten. 2432
Bülowstraße 13, 2 St., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3 St. 2013
Hellmundstraße 12, Ecke Bertramstr., Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Kabinett, Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Meinecke,** Hellmundstraße 12, 3 r. 2297
Karlstr. 37, 3, 4 sch. Zim., Balk., Koch- u. Leuchtg., p. 1. Okt., anzus. 10—6 Uhr. N. 2 St. l. 2272
Karlstraße 41, 2. St., bei **E. Massing,** schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon. 2420
Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 2049

Niederwaldstr. 7, 2 lks., hochherrsch. 4-Zimmer-Wohn., Parkett- und Linol.-Bel., Speisez. mit Linkrustasockel, Erker, Balkon, Vorgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, per Oktober zu vermieten. Preis 1050 Mk.

Schenkendorfstraße 1
Wohnung in herrsch. Hause von vier Zim. mit reichl. Zub. zum 1. Okt. zu verm.

4- u. 5-Zimmerwohnung per 1. Okt. sehr preisw. zu v. Näh. Herderstr. 31, Part. r. 2419

Wohnungen von 3 Zimmern.

Bertramstr. 8, 3, Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. Oktober b. zu verm. Näh. 2. St.
Bertramstr. 15 große 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näh. P. 2322
Dotzheimerstraße 26,
Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per sof. z. v. 2198
Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 1916
Dreiweidenstr. 6, H., schöne 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vdh. Part. rechts.
Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf 1. Juli 1906 zu vermieten. 2073
Göbenstr. 17, Mtb. Part., 3 Z., K. u. Zub. a. 1. A. o. 1. O. a. r. F. Näh. Vdh. P. Walther.
Helenenstraße 4, S., 3 Zim., K. 1. Okt. zu vm.
Karlstr. 2 auf Oktbr. 3 Zim. u. Küche z. v. 6084
Karlstr. 2 3 Zim., Küche 1. Okt. Näh. Laden.
Niederwaldstr. 4, Gth., 3-Zimmer-Wohn., Koch- u. Leuchtgas auf Okt. zu vm. Näh. Vdh. P. r. **zu vermieten. Näh. Gg. Schmidt.** 1844
Oranienstr. 51, 3, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, 2 Mans., 2 Keller, Speisekammer per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 1 r.
Röderallee 6 schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. r. 2384
Röderstraße 1 Frontspitz-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2357
Römerberg 29 3 Zim., K. u. K., s. sch. Wohn., 2. St. u. Frtsp., per 1. Okt. 425 M. N. das. 1.
Roonstr. 17, 2. und 3. Stock, je **3-Zimmerwohnung** mit 2 Balk. p. Okt. N. Roonstr. 19.
Schwalbacherstr. 65 3 ev. 4 Zim., K. u. K. a. 1. O. zu v. Pr. 460 bez. 520 Mk. Näh. Part.
Sedanstraße 2 zwei 3-Zimmer-Wohnungen im Parterre u. 1. Stock a. 1. Okt. zu verm. 2481
Seerobenstr. 4 der 2. Stock, eine 3- und eine 4-Zimmerwohn. m. Balkon, p. sof. od. sp. zu v.
Wellritzstr. 47 sind zwei 3-Z.-W. n. Zub., Vorderh., auf 1. Oktober sofort zu vermieten.
Zietenring 10 sch. 3-Z.-W., 2 Balk., Bad, 1 M., 2 K., G. u. Elektr., a. 1. Okt. zu verm. N. 2 r.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Bertramstr. 15, Gth., 2-Z.-W. m. Zub. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderh. Part.

Bleichstraße 18, 1, schöne 2-Zim.-Wohnung wegzugshalber für 380 Mk. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, 1.

Blücherstraße 8 2 Zimmer-Wohnung a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Vorderhaus 1 St. links.**
Dreiweidenstraße 6, H., schöne 2-Zim.-W. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vdh. P. r.
Erbacherstr. 5, Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten.
Frankenstr. 4, 1. Stock, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller; Dachst. 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller auf 1. Oktober zu vermieten.
Frankenstr. 5 zwei Dachzimmer u. Küche zu v.
Göbenstr. 17, Stb. 2, 2 Z., K. u. Zub. a. 1. A. o. 1. O. a. kl. F. z. v. Näh. Vdh. P. Walther.
Jahnstr. 19, Stb. Frtsp., 2 Zim. u. Küche zu v.
Kirchgasse 7, Hth., schöne 2-Zimmerwohnung (300 Mk.) 1. 8. zu verm. Näh. bei **Blank.**
Ludwigstr. 18, Hth., 2 Zim. u. K., Parterre. Daselbst auch Dachwohnung sofort zu vermieten.
Luxemburgstr. 6, 1, sch. 2-Z.-W. sof. N. Lad.
Nerostr. 24 zwei Zim. u. Küche mit Zubehör auf gleich oder 15. zu vermieten.
Römerberg 16 2 Z. u. Küche zu verm. N. P.
Scharnhorststraße 6 (28) große 2-Zim.-Wohn. im Hinterhaus zu verm. Näh. Part. r.
Sedanstr. 9, Hth. Frontsp., 2 Zimmerwohn. für 1. Okt. zu vm. Preis 280. Näh. das. Gruber.
Webergasse 54, Seitenb. 1, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part.
Yorkstr. 29 schöne 2-Z.-Wohn. auf 1. 10. 06 bill. 2-Z.-Wohn. m. B. auf Okt. zu v. N. Goethestr. 1.
Wegen Versetzung eine schöne 2-Zimmer-Wohn. mit großem Speicher billig zu vermieten per 1. August. Näheres Rheinstraße 77, Hth. 2.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 47 1 Z., K. u. K. auf gleich od. später.
Castellstr. 2, 1, 1 Z., K. u. K. z. v. N. 1. St.
Goldgasse 19 Wohn. v. 1 Zim. u. Küche z. vm. o. b. Eigent. **J. Herrmann,** Röderstraße 41.
Helenenstr. 4, Vdh., 1 Z., K., Dach, 1. August.
Jahnstr. 19, Stb., Dachw., 1 Z. u. Küche, zu v.
Kapellenstr. 4 ein Zim. u. Küche z. 1. Okt. zu v.
Sedanstr. 2 eine Mansarde mit Küche zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Bärenstraße 2, 2. Etage, **Wohnung** zu vermieten. 2433

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstraße 16, 2 r., gut möbl. Zim. zu verm.
Adlerstr. 30, 1 St., Schlafstelle zu vermieten.
Adlerstr. 47, 1, sch. möbl. Zim. sofort zu verm.
Albrechtstr. 13, 1, gut m. Wohn- u. Schlfz. sof.
Albrechtstr. 14, 2, möbl. Zimmer.
Albrechtstr. 31, P., erh. sg. Leute Kost u. Log.
Albrechtstr. 31, 1, sch. mbl. Z. m. od. o. P. z. v.
Albrechtstr. 33, 1, möbl. Zim. m. 2 Betten z. v.
Albrechtstr. 36, 1 r., sch. gr. möbl. Zimmer frei.
Albrechtstr. 37, Hth., erh. saub. Arb. Kost u. L.
Bahnhofstr. 10, 2 St.,
gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm.
Bertramstr. 9, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 16, P. r., schön möbl. Zim. zu v.
Bismarckr. 17, 2 r., eleg. groß. Balkonz., 25 Mk.
Bismarckring 33, 1 l., möbl. Z. an Hrn. z. v.
Bleichstraße 3, Frontsp., möbl. Zimmer zu vm.
Bleichstraße 4, P. 3 l., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
Bleichstr. 8, 1, möbl. Zim. zu verm. N. Laden.
Bleichstr. 15, 1 links, gut mbl. Zim. bill. zu v.
Bleichstr. 15a, 1, möbl. Mans. zu vm. 10 Mk.
Bleichstr. 31, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 7, 3, schön möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstraße 10, 2 r., schön möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu vermieten.
Blücherstr. 10, 2 l., bess. m. Zimmer zu verm.
Blücherstraße 18, Hth. 3, möbl. Zimmer mit Kaffee für 3 Mk. zu vermieten.
Bülowstr. 4, 1 r., schön möbl. Zimmer zu vm.
Bülowstr. 9, Mtb. 1 r., einf. möbl. Zim. zu v.
Kl. Burgstraße 4, 2, möbl. Zimmer zu verm.
Dotzheimerstr. 15, Stb. 3, sch. möbl. Z. zu v.
Dotzheimerstr. 24, 1, 3 hübsch m. Z., 1—2 B., b.
Dotzheimerstr. 32 2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang an sol. Herrn zu verm. Näh. Part. l.
Dotzheimerstr. 32, 3. Et. l., schön möbliertes Zimmer, event. mit Pension, an sol. Herrn.
Dotzheimerstr. 49, 2, schön möbl. Mans. zu v.
Dotzheimerstr. 72, Hth. P. l., erh. Arb. Schlafst.
Drudenstraße 10, H. P., Zimmer mit 2 Betten an 2 ord. Mädchen zu verm.
Eleonorenstr. 3, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Elisabethenstr. 12, 2. Gartenhaus, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Eltvillerstr. 3, 1 r., schön möbl. Zim. bill. z. v.
Frankenstr. 3, 1, schön möbl. Z. an anst. j. M.
Frankenstr. 19, P., erh. Arb. Log. p. W. 2 Mk.
Frankenstr. 19, P., erh. j. Mann Log., W. 2.50.
Friedrichstr. 14, Wäscherei, schöne Schlafstelle.
Friedrichstr. 18, 2 l., möbl. Mansarde zu vm.
Friedrichstraße 23, 2, schön möblirte Zimmer.
Friedrichstr. 35, P. 3, ein möbl. Zim. zu verm.
Geisbergstr. 11, 1, Z. a. Frl. z. v., Pr. 12 Mk.
Gerichtsstraße 5, 3, **Jung.** 2 große freundl. möblierte Zimmer sofort preiswert zu vermieten.
Gneisenaustr. 4 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Näh. Part. links.
Göbenstr. 4, 3, n. Ringkirche, möbl. Zim. z. v.
Goethestr. 1, 1, 2 möbl. Zim. an Dame zu vm.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mansarde an Frl. zu v.
Goethestr. 22, 1, sch. möbl. Z. m. Pens. zu vm.
Goldgasse 5, 2, 2 möbl. Zimmer bill. an Geschäftsfr. oder Herrn zu vermieten.
Goldgasse 13 möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten z. v.
Goldgasse 15 schön möbliertes Zimmer zu verm.
Grabenstr. 26, 3, möbl. Zimmer zu vermieten.
Helenenstr. 12, 2, sch. m. Zöbl. sofort zu verm.
Helenenstr. 13, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstr. 26, 2. St., Z. mit g. Pension zu v.
Helenenstraße 29, 2 r., Ecke Wellritzstraße, schön möbl. Zimmer mit vorz. Pension zu verm. 6044
Hellmundstr. 4, H. 2, möbl. Z. zu v. Pr. 14.
Hellmundstr. 12, 1 r., per s. g. möbl. Zim. v. d. Abschluß, Balkon, mit und ohne Pens. zu verm.
Hellmundstraße 16, 2, gut möbl. Zim. zu v.
Hellmundstr. 33, Mtb. 1 r., m. Z. m. 2 B. zu vm.
Hellmundstr. 53, Part. r., gut möbl. Zim. z. v.
Herderstraße 5, 3 l., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn als Alleinmieter zu vermieten.
Herderstr. 15, 3 r., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. eventl. m. 2 Betten (auch einz.) m. u. o. Pens.
Hermannstr. 19, 3, eine möbl. Mans. sof. z. v.
Hellmundstr. 52, Vdh. 1, erh. 2 r. Arb. K. u. L.
Jahnstr. 3, P., 1 einf. möbl. Zimmer zu verm.
Jahnstr. 17, Gth. Frtsp., möbl. Z. an s. Mann.
Kaiser-Friedrich-Ring 35, P., möbl. Mansarde.
Kaiser-Friedrich-Ring 49, 3, schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension gleich zu verm.
Karlstr. 2, im Laden, erh. Arbeiter Schlafstelle.
Karlstr. 3, 2, schönes Logis an bess. Arb. zu v.
Karlstraße 37, 2 l., schön möbl. Frontspitz-Zim. und Mansarde, 1—2 Betten zu vermieten.
Kirchgasse 7, 2, möbliertes Zimmer zu verm.
Kirchgasse 11 sch. gr. Zim. für 12 Mk. z. verm.
Kirchgasse 11, Frontsp. r., sch. m. Z., sep. Eing.
Kirchgasse 21, 1, sch. möbl. Wohn- u. Schlafz.
Kirchgasse 36, 2. Etage, gut möbliertes Zimmer.
Luisenstr. 43, 1 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Mauergasse 3, 1 r., hübsch möbl. Zim. zu vm.
Metzgergasse 25, 2, Neubau, möbl. Zimmer frei.
Moritzstr. 6, Vdh. 2. Et. l., schön m. Z. zu v.
Mauritiusstraße 3, 2 rechts, freundl. möbl. Zim. in gutem Hause, Mittelpunkt d. Stadt, an sol. Fräul. mit od. ohne Pens. p. 15. Juli z. v.
Moritzstraße 10, 1,
schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.
Moritzstr. 37, 3 l., 1—2 gut möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 41, 2, sch. möbl. Z. z. 1. od. sp. zu v.
Moritzstr. 62, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.
Mühlgasse 17, Vdhs. 3, Schlafst. f. r. Arbeiter.
Müllerstraße 2, 1, gut möbl. Zimmer.
Nerostr. 18, H. 1 r., l. ein r. Arb. Logis erh.
Nerostr. 39 möbl. Zim., Woche 3 Mk., zu verm.
Nerotalstr. 13, 4 l., frdl. m. Z. mtl. 10 Mk.
Neugasse 11, 2 l., gut möbl. Zimmer zu verm.
Neugasse 22, Seitenbau, erhalten Arbeiter Kost und Logis billig.
Nikolasstr. 33, 1 r., sch. möbl. Z. mit 1 u. 2 B., mit u. o. Pens. auf Tage u. W. m. Balk. zu v.
Oranienstr. 2, 1 St., schön möbl. Zimmer mit **Pension.** Näheres Parterre.
Oranienstr. 2, im **Speisehaus,** erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis.
Oranienstr. 3, P., möbl. Part.-Z. m. sep. E. frei.
Oranienstr. 27, 1 r., erh. 2 saub. Bursch. Log.
Oranienstraße 35, Vdh. Part., möbl. Zimmer an besseren Herrn auf gleich zu vermieten.
Oranienstr. 38, 2, sch. möbl. Z., 1—2 B., zu v.
Oranienstraße 45, 1, gut möbl. ung. Zimmer, auch auf Tage, Wochen.
Oranienstr. 54, H. 1 l., ein sch. möbl. Z. zu v.
Philippsbergstr. 17/19, P., m. Z., g. Pens. 45.
Rauenthalerstraße 11, Part., einf. möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten.
Rheingauerstr. 13, H. P. l., möbl. Zim. z. v.
Rheinstraße 65, 1, gut möbl. Zimmer, Balkon, mit und ohne Pension zu vermieten.
Röderallee 32, 2. Haus von der Taunusstraße, ist ein sehr hübsches und recht gut möbl. Frontspitzzimmer zu vermieten. Näh. 2 St.
Röderstr. 19, 3 lks., möbl. Mansarde zu verm.
Römerberg 8 möbl. Z. m. sep. Eing. Näh. P.
Römerberg 16 fein möbl. Z. bill. zu v. N. P.
Schierstein erstr. 18, Hth. 2 r., einf. möbl. Zim.
Schulberg 8, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Schulberg 17, Hth. 3, einf. möbl. Zimmer z. v.
Schwalbacherstr. 27, 1 r., eleg. möbl. Zimmer m. gut. Pension per 15. Juli zu 60 Mk. zu vermieten.
Schwalbacherstr. 27, 1 r., können jg. Leute Kost und Logis die Woche für 12 Mk. erhalten.
Schwalbacherstr. 30, H., erh. r. Arb. sch. m. M.
Schwalbacherstr. 49, H. D., Schlafst. f. Mädch.
Schwalbacherstr. 55, 1, möblierte Zim. zu vm.
Sedanstr. 1, 2 r., sch. m. Z., W. f. 3.50, m. st.
Sedanstr. 6, 3, möbl. Zim. z. v. Preis 12 Mk.
Sedanstr. 10, Part., schön möbl. Zimmer zu v.
Seerobenstraße 1, 2, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.
Seerobenstr. 11, Hth. 2 l., möbl. Zim. zu vm.
Steingasse 6, 2 r., schön möbl. Balkonz. zu v.
Steingasse 11, 3, freundl. möbl. Zim. sof. z. v.
Stiftstraße 1, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Stiftstr. 1, 3 r., erh. zwei anst. Arbeiter Logis.
Taunusstr. 23, 1 r., möbl. Mansarde zu verm.
Walramstr. 9, Vdh. 2 l., sch. m. Z. mit 2 Bett.
Walramstr. 13, 2 r., mbl. Z., wöch. 3 Mk., z. v.
Walramstr. 20, 2 r., gr. frdl. möbl. Zim. zu v.
Walramstr. 22, 1, gr. frdl. möbl. Z. bill. zu v.
Walramstr. 25, 2 r., g. m. Z. zu v. W. 3.50
Webergasse 3, Hth. P., möbl. Mansarde zu v.
Webergasse 49, Laden, Zim. mit 2 Betten z. v.
Kl. Weberg. 13, 2, 1 möbl. Zimmer zu verm.
Weilstr. 16, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.
Wellritzstr. 27, 1 l., erh. rl. Arb. Kost u. Log.
Wellritzstraße 29, 1, einfach möbl. Zimmer m. oder ohne Pension zu verm. Näheres Parterre.
Wellritzstr. 29, 2. Et., sch. möbl. Z. m. 1 o. 2 B.
Wellritzstr. 37, 2 l., Schlafstelle zu vermieten.
Wellritzstr. 48, 2, l. 2 bess. Handw. sch. Z. erh.
Westendstr. 5, 3 rechts, möbl. Zimmer zu verm.
Westendstraße 22, Part., schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten.
Zimmermannstr. 3, H. 2, erh. Arbeiter Logis.
Sch. m. Zim. bill. N. Bertramstr. 13, Mtb. 3 r.
Schön möbl. Zimmer (sep. Eing.) a. d. Kirchgasse billig zu verm. Näh. Faulbrunnenstr. 3, 3 lks.

Wegen Reise des Besitzers
sind 2—3 hocheleg. möblierte Zimmer mit Balkon, elektr. Licht, Telephon, event. m. Bad, auf längere Zeit zu vermieten. Zu erfragen Marktstr. 9, 2.
Ein helles Zimmer mit Bett preiswürdig zu vermieten. Näh. Metzgergasse 12, Laden.
Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sx
Schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 25 Mk. monatl. Näh. im Tagbl.-Verlag. To
Gut möbl. Parterrezimmer, n. Adolfsallee, zu vermieten. Off. u. **C. R. 40** hauptpostl.
Behagl. möbl. Zim., 4 Min. von der Wilhelmstr., m. vorzügl. Verpfl. für 90 Mk. monatl. zu vm. Offerten unter **E. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstr. 28 gr. Mansarde an einz. Pers. z. v.
An der Ringk. 9, 2, sch. Frtsp., Gas u. elektr., r. P.
Bahnhofstr. 22, 2. St., ein sehr großes helles leeres Zimmer sofort zu vermieten.
Blücherstr. 7, Part., schönes leer. Zim. zu vm.
Dreiweidenstr. 6, Hth. P., schönes großes leeres Zimmer, Abschluß für sich, zu vermieten (kann auch möbliert werden). Näheres Vdh. Part. r.
Drudenstr. 4, 3, **nettes l. Zim.** an **einzelne Person** zu vermieten. Näh. Part. l.
Helenenstr. 4, 1. Et., l. schönes Zimmer zu v.
Hellmundstr. 34 ist ein schönes leeres separates Zimmer, auch als Büreau, sofort zu vermieten.
Ludwigstr. 6 ein großes Zimmer auf gleich z. v.
Rheinstr. 44 leeres Zimmer als Lagerraum z. v.
Webergasse 54, Vorderhaus 1. St., ein großes leeres Zimmer auf 1. Okt. zu vm. Näh. Part.
Yorkstr. 29 einige leere Mansardzimmer sof. b.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Helenenstr. 4 Flaschenbierkeller u. Wohn. zu v.
Metzgergasse 8 sch. Stallung, Futter- u. Wagenr., ev. mit Wohn., zu vm. N. Adelheidstr. 44, P.

Am Güterbahnhof
neue Stallung. bis zu 12 Pferden, **auch geteilt,** nebst dazu gehörigen Räumen, **große Keller,** für Weinhändler oder dergleichen, sowie **Werkstätten, Lagerräume,** evtl. mit **2-Zimmer-Wohn.** zu verm. Dotzheimerstr. 108, Tel. 508.

Die verehrl.
Hausbesitzer
werden ersucht, zum Oktober u. Januar frei werdende Wohnungen alsbald anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. Telephon 708.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommerwohnungen

Sommerfrische Adolphseck
im Aartal.
Pension Burggarten,
neu erbaut, 1/4 Stunde von Bad Schwalbach (5 Min. Bahn), Bahnstation der Linie Wiesbaden-Diez. Beliebtester Ausflugsort mit grossen Gartenanlagen und Terrassen. Romantische Lage, unmittelbar an ausgedehnten Waldungen, ruhige, staubfreie Lage. **Gelegenheit zur Jagd.** Elektr. Licht.
W. Otto, Besitzer.

Sommerfrischler
finden Aufenthalt in **Kemel.**
Förster **Schneider II.**

Unser direkt a. Walde geleg.
Erholungsheim
bietet Damen u. j. Mädchen angenehmen Aufenthalt mit best. Verpfleg. Prosp. und Refer. durch **Geschw. Georgi, Luftkurort, Hofheim i. Taunus.** F 113

Fremden-Pensions

Adolfsallee 10, P., ein Salon nebst Schlafzimmer, möbliert, auf gleich zu vermieten.

An d. Ringk. 9, 2, gr. Z., a. m. Sal. u. Ver.

Schön möbl. **Fremdenzimmer** mit u. ohne **Pension** preiswert zu vermieten. **Bad** zu Hause.
Bärenstr. 5, nahe Kochbrunnen.

Freundl. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 guten Betten an Herrn od. Dame mit, auch ohne Pens. zu verm. Fr. **Baumann,** Bleichstraße 25, 2.

Emserstr. 20, Pt., schön möbl. Zim. von 8 Mk. an d. Woche.

Pension Pagenstecherstraße 1. Empfehle fein möbl. Zimmer und vorzügliche Küche

Feines Privatlogis.
Eleg. mbl. Zimmer abzug. Rheinstr. 72, P.

Taunusstr. 41 möbl. Part.-Zimmer abreisehalb. s. bill. abzugeb. Anzus. ebendas. von 2—5 Uhr.

Taunusstraße 51, 3. Etage, Pension Augusta (Lift), 3—4 elegant möblierte Zimmer billig zu vermieten.

Dauermieter
findet in gesunder Höhenlage schön möbl. Zimmer bei billiger Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sn

Behagliches Heim für Dame od. Herr bei geb. Dame. Freie Lage. Mäßiger Preis. Offerten unter **R. 691** an den Tagbl.-Verlag.

Für Ehepaar in Kurlage elegant möbl. Salon u. Schlafzimmer, mit u. ohne Pension, preiswert zu verm. Offerten unter **D. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Gemütliches Heim. In ruh. geleg. Einfamilienvilla m. Erker, Balkon u. Garten, elegant möbl. od. unmöbl. Wohn. m. od. o. Pens. Mäß. Preise. Vorzügl. Küche, Bad im Hause. **Villa Luise,** Wiesb. Allee 63, Adolfshöhe. Haltest. d. Elektr.

Miethgesuche

Kolonialwaren-
oder sonst. Geschäft der Lebensmittelbranche (ev. auch hierzu geeigneter Laden mit Wohnung) per 1. Jan. 1907 zu mieten gesucht. Offerten unter **W. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus
(möglichst mit kleiner Ökonomie) in nächster Nähe Wiesbadens zu mieten gesucht. Offerten mit Beschreibung und Mietpreisangabe unter A. 996 an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Ruhige Familie ohne Kinder sucht pr. 1. Okt. geräumige 4-Zim.-Wohn. mit Bad. Offerten mit Preisang. unter **L. 692** an den Tagbl.-Verlag.

3—9-Zimmer-Wohnung bis 2500 Mk. von ruhiger Familie (nur Damen) zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Off. unter **S. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Gesuch.

Parterrewohnung von 5 Zim. für Modistin gesucht, ev. mit großer heller Werkstätte im Hth. G. Geschäftslage (n. Westend). Offerten mit Pr. unter **U. 695** an den Tagbl.-Verlag.

3—4 größere Zimmer mit Küche und Zubehör, Part. od. 1. Etage, Villa bevorzugt in ruhigem Hause von guter Beamtenfamilie, drei Personen, per 1. Sept. oder 1. Okt. in der Nähe v. Laboratorium Fresenius bis zum Preise von etwa 700 Mark jährlich gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Ehepaar (ohne Anhang) sucht schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör in ruhigem Hause auf 1. Oktober. 500—550 Mk. Offerten unter **O. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Ab 1. Oktober wird eine schöne 3-Zimmer-Wohnung gesucht. Am liebsten im Ostviertel. Offerten unter **G. 691** an den Tagblatt-Verlag.

Im Südviertel der Stadt von einzelnem Herrn 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **T. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Suche **Drei-Zimmer-Wohnung** zum ungenierten Vermieten. Offerten u. **M. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon gesucht. Off. mit Preisangabe unter **R. W. 22** hauptpostlagernd.

Zwei Damen suchen zum 1. Okt. 2-Zimmer-Wohnung mit Mansarde. Offerten mit Preis unter **T. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von älterer Dame **2-Zimmerwohnung** mit Zubehör, Vorderhaus. Offerten m. Preisangabe unt. **O. 693** a. d. Tagbl.-Verlag.

Eine **2-Zimmerwohnung** gesucht für eine Familie mit einem Kinde für 1. Oktober 1906. Offerten mit Preisangabe von drei- bis vierhundert Mark unter **B. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Part.-Zimmer, sep. Eingang, m. Keller, für Bureau im Zentrum der Stadt gesucht. Off. unter **L. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht 1—2 Z. m. K., wo sie ihren Beruf ausüben kann. Offerten unter **A. B. 100** postl. Schützenhofstr.

Gesucht unmöblliertes, **einfaches, sauberes** Zimmer in ruh. Hause, nordöstlicher Stadtteil. Monat 10 Mk. Offerten erb. Frau **Schwab**, Saalgasse 5, 1 l.

Dame sucht für sofort oder später 1—2 leere Zimmer, wenn auch klein. Offerten mit Preisangabe nach Oranienstraße 8, 2 r., erbeten.

Gef. v. Mitte Juli bis Ende Okt. 2 schön eingericht. Schlafzimmer und Salon mit Bad, Gartenbenutzung u. gut bürgerl. Verpflegung für distg. Familie (zwei Damen, ein Herr). Nur in schöner Lage und in halber Stunde von Bahnhöfe erreichbar. Off. mit Beschreib. u. Preisangabe erb. u. G. 692 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zimmer gesucht.

2 möbl. Zimmer in einf. gut. Hause, ohne Pension, gesucht. Angebote mit Preis an Frau Artz, Cöln, Lütticherstraße 38. F 62

Geschäftsfrl. sucht per 15. cr. einf. möbl. Zimmer mit Pension, Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Pension Postamt 2.

Suche möbl. Z., sep. Eing., sof. Preis Uebereinkunft. Off. u. **B. 696** an den Tagbl.-Verl.

Ung. Zimmer gesucht Nähe Taunusbahnhof. Off. unter **84** Postamt Rheinstraße abzugeben.

Zwei möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Küche in guter Lage gesucht. Off. mit Preis **M. 1** Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6. 6053

Laden zum **1. Okt.** zu mieten gesucht in lebhafter Geschäftslage f. **feine Branche.** Angebote mit **genauen Skizzen** und **Preis** u. **R. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Helle hohe Werkstätte

(60 qm) mit gutem Zugang, für ruh. Gesch. ges. Off. m. Preis u. **V. 695** an d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. **Mauergasse 8,** 1. Et.

Französ. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **M. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Privat-Handelsschule.
Unterricht in allen Zweigen des kaufm. Wissens nach 30-jähr. prakt. Erfahrung.
Freie Wahl einzelner Fächer.
Einzel-Unterweisung jedes Schülers, resp. Schülerin.
Eintritt jederzeit.
Beginn neuer Gesamt-Kurse zu Anfang und Mitte jedes Monats.
Prospekte stehen gern zu Diensten.
Hermann Bein,
Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer,
Rheinstr. 103, I. Tel. 3080.

Mandoline-Unterricht ert. gründl. geb. **Italiener.** Mk. 8 monatl. Göbenstr. 15, Mb. 2.

Bügelkursus wird gründl. u. bill. erteilt, auch Damen bess. Stände erhalten Unterricht und gute Behandlung. Bleichstraße 14, 1 l.

Tüchtige Friseuse gibt Stunden in und außer dem Hause. Karlstraße 13, Hth. 1 l.

Verloren Gefunden

10 Mark Belohnung.

Ein weißer Gürtel mit einer großen silbernen Schnalle wurde am Wege von Kapellenstraße bis Jägerhaus und zurück durchs Dambachtal verloren. Abzugeben Kapellenstraße 56.

Ein **gold. Kettenarmband** verloren. Nachricht p. Postkarte erbeten Rüdesheimerstraße 13, 2.

Verloren **sild. Damenuhr.** Abzug Walluferstraße 9, Part.

Montag Stahlbrille verl. Abz. K.-Fr.-R. 5, 1.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Amerikanisches National-Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Im stillen Gäßchen.
Residenz-Theater. Abends ½8 Uhr: Gastspiel des Münchner Künstler-Cabarets.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Vogelhändler.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Lenssis Kinematograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9¼ Uhr: Vorstellungen.

Aktuarypus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Mangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Plötor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Femminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.
Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, u. d Bleichstr.-Schule 8. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Aßelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abtheilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Westlicher Bezirksverein. Nachmittags 5 Uhr: Sommerfest.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden. Abends 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien x. im Versteigerungslokale Schwalbacherstr. 25, vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 303 S. 11.)
Versteigerung von im Königl. Theater gefundenen und nicht abgeholten Gegenständen, an Ort und Stelle (Eingang Wilhelmstraße), vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 300 S. 34.)
Versteigerung von Pianinos x. im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 304 S. 12.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Rindvieh-Stalldünger für die Domanialweinberge zu Hochheim, Hattenheim, Erbach, Rüdesheim und Aßmannshausen, an das Königl. Domänen-Rentamt hier, Herrngartenstraße 7, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 288 S. 25.)
Versteigerung von Immobilien des Architekten Erich Halecker hier, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 280 S. 11.)
Versteigerung von Mobilien x. im Pfandlokale Kirchgasse 23, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl 303 S. 11.)
Versteigerung von als gefunden abgegebenen und nicht abgeholten Gegenständen, im Polizei-Gebäude, Friedrichstraße 17, nachmittags 3½ Uhr. (S. Tagbl. 301 S. 9.)
Versteigerung des den Eheleuten Franz A. Hoffmann gehörigen Hotels und Badhauses „Zum Kaiser Friedrich", Nerostraße 35/37, im Bureau des Herrn Justizrats Halbe, Luisenplatz 6, nachmittags 3½ Uhr. (S. Tagbl. 300 S. 19.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

2. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	754.4	753.9	753.9	754.1
Thermometer C.	14.9	21.2	14.9	16.5
Dunstspann. (mm).	8.8	8.1	9.0	8.6
Rel. Feuchtigkeit (%)	70	43	71	61.3
Windrichtung	O. 1	O. 2	NO. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 21.9. Niedr. Temper. 10.9.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

5. Juli: wolkig mit Sonnenschein, veränderlich, mäßig warm.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	☉ im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
5.	12 31	4 25	8 37	7 55 N.	3 42 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 4. Juli.
179. Vorstellung.

Im stillen Gäßchen.
(Quality Street.)
Lustspiel in 4 Akten von J. M. Barrie.
Deutsch von B. Pogson.

Personen:

Valentin Brown	Herr Malcher.
Blades, Fähnrich	Herr Weinig.
Spicer, Leutnant	Herr Perino.
Ein Werbesergeant	Herr Zollin.
Arthur Thomson	Clara Schneider.
Isabella	Grete Bohwinkel.
Susanne Throssell	* * *
Phoebe Throssell, deren Schwester	Frl. Doppelbauer
Mary Willouby } Schwestern	Frl. Cordes.
Fanny Willouby } Schwestern	Frl. Maren.
Henriette Turnbull	Frl. Schwartz.
Charlotte Parrat	Frl. Eben.
Patty, Dienstmädchen b. Throssells	Frl. Koller.
Harriet, ein junges Mädchen	Frl. Hoevering.
Major Richards	Herr Eucke.
Eine Dame	Frau Martin.

Ort der Handlung: 1. Akt: Wohnzimmer der Schwestern Throssell. 2. Akt: Dasselbe Zimmer (als Schulzimmer eingerichtet). 3. Akt: Gartenzelt im Offiziers-Kasino. 4. Akt: Dasselbe Zimmer wie im ersten Akt.
Zeit der Handlung: Anfang des 19. Jahrhunderts. Der 2. Akt spielt 10 Jahre später als der erste.
* * * Susanne Throssell: Frl. Auguste Scholz vom Königl. Theater in Kassel als Gast.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 5. Juli. 180. Vorstellung. Die Regimentstochter. Die Puppenfee.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.
Mittwoch, den 4. Juli.

Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von L. Held und M. West.
Musik von Karl Zeller.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

Personen:

Kurfürstin Marie	Toni Leté.
Komtesse Mimi, Hofdame	K. Ohlmeyer.
Baronin Adelaide, Hofdame	Marianne Austerlitz.
Baron Weps, Kurfürstl. Wald- und Jägermeister	Ernst Willert.
Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe	Wilh. Kayser.
Süffle, Professor	Max Ellen.
Würmchen, Professor	Paul Schulze.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol	Eduard Rosen.
Briefchristel	Henny Loges.
Schneck, Dorfschulze	Fr. Koppmann.
von Scharrnagel, Hofherr	Rich. Laube.
Quendel, Hofherr	Gg. Ohlmeyer.
Nebel, Wirtin	Hedwig Krüger.
Jette, Kellnerin	Trude Sesemann.
Weinleber, } Bauern	Wilh. Nerz.
Nagerl, } Bauern	Rich. Krüger.
Zwirling, } Bauern	Wilh. Meier.
Egidy, Tyroler	Hanna Laabs.

Ort der Handlung: Die Pfalz. Zeit: Anfang des 18. Jahrhunderts.
Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: Don Cesar.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Außer Abonnement. Abonnements-Billetts ungültig.
Kurzes Gastspiel des

Münchner Künstler-Cabarets
vom Intimen Theater Kaimsaal München.
Direktion: J. Valle.
Musikalische Leitung: A. Bela Laszky.

Programm für 1. bis inkl. 6. Juli:

Mary Irber.
Aesthetischer Tee, von Heine-Laszky.
Unästhetischer Tee, von einem Modernen.
Spatzenlied, von Reinhard-Laszky.
Karriere, von Heymann-Laszky.
Rasse, von Heymann-Laszky.
Gräßliches Unglück, von Peter Schlemihl-Krämer.
Josef Schäffer als Jeremias Jammermeier, von Rob. Heymann.
Carl Musch.
Landstreicherlied, von Bela Laszky.
Der Türmer, von L. Held-Laszky.
Prinz Eugen, von Löwe.
Am Weidenbaum, von Toni Thoms.
Fritzi Krautz.
Weißt du wie lieb ich dich hab, von Sudermann-Laszky.
Rosenverkäuferin, von Götz-Laszky.
Eine schauderhafte Moritat von Kron-Laszky, vorgetragen von Irber-Krautz-Musch und Schäffer.
Jos. Schäffer, Rezitationen.
Altes Lied, eine Satyre von Frank Wedekind-Laszky. Musch-Irber-Krautz.
Politische Randglossen. Der Fürst: Jos. Schäffer. Der Minister: Jos. Valle.
„Nora", letzter Akt, letzte Szene, in Bearbeitung von Frank Wedekind, Bisson, Lauf, Hirschfeld, Mäterlink.
Anfang der Vorstellung ½8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. Juli.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott."
2. Ouvertüre zu „Hamlet" . . . E. Bach.
3. Duett und Finale aus „Martha" Flotow.
4. Die Werber, Walzer . . . . Lanner.
5. Kind im Einschlummern . . Rob. Schumann.
6. In der Haideschenke, Tongemälde . . . . . Eilenberg.
7. Rasch wie der Blitz, Galopp . Millöcker.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle" . . . . . K. G. Reissiger
2. Zigeunerständchen . . . A. Förster.
3. Ballet-Suite La Source . . . L. Delibes.
4. Liebeslied aus „Die Walküre" R. Wagner
Trompete-Solo: Herr Schwiegk.
5. An Dich! Walzer . . . . . E. Waldteufel
6. Fantasie aus „Rigoletto" . . G. Verdi.
7. Serenata . . . . . M. Moszkowsky
8. Piraten-Marsch für Harfe und Orchester . . . . . P. Alvars.
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.

Abends 8 Uhr:

Amerikanisches National-Konzert.

1. Jubel-Ouvertüre . . . . . C. M. v. Weber.
2. Amerikanische Phantasie . . V. Herbert.
3. The Star spangled Banner, National-Hymne.
4. Delaware-Klänge, Walzer op. 89 Jos. Gungl.
5. Hiawatha, Indianisches Intermezzo . . . . . N. Moret.
6. Klänge aus Amerika . . . . F. Saddler.
7. Stars and Stripes for over, Marsch P. Sousa.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.
Samstag, den 7. Juli, ab 4 Uhr nachmittags, nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.
4 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchesters.
Etwa 5½ Uhr:
Ballon-Fahrt der Aëronautin Fräulein Käthchen Paulus mit ihrem Riesenballon „Helios" (ca. 1000 Kubikm. Inhalt).
Anmeldungen von Passagieren nimmt die Tageskasse entgegen. (Preis nach Vereinbarung.)
6 Uhr:
Militär-Konzert.
8 Uhr:

Illuminations-Abend.

Von 8—9½ Uhr:
Konzert des Kurorchesters.
Von 9½—11 Uhr:
Militär-Konzert.

Ab 3 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Gartenfestkarten gestattet.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf: An den Eingängen zum Kurhauspark.
Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.
Bei ungeeigneter Witterung Abonnements-Konzerte im Saale.
Städtische Kur-Verwaltung.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Der Einzug des Prinzen Eitel Fritz und seiner Gemahlin in Potsdam. — Serie II: Schweiz. (2. Zyklus.)

No. 304.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. Juli 1906.
54. Jahrgang.

Verkauf II. Etage auf Sondertischen.

Extra-Preise!

Verkauf II. Etage auf Sondertischen.

Trotz unserer anerkannt billigen Preise und trotz der fortgesetzt enormen Preissteigerung in Schuhwaren bewilligen wir **von heute ab** bis **Donnerstag, den 5. Juli,** auf unser grosses Lager in 1291

Schuhen und Stiefeln

10% Rabatt 10%

Mehrere 100 Einzelpaare besonders preiswert.

Die herabgesetzten Preise der Einzelpaare sind mit Blaustift auf den einzelnen Etiketten deutlich vermerkt.

S. Blumenthal & Co.

Antiquitäten,

Schränke, Truhen, Tische, Sessel, Stühle, Uhren, Zinnsachen, Fayencekrüge und dergl. in großer Auswahl. **Billige Preise. W. Müller. Frankfurt a. M.,** Grüneburgweg 27. F 60

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Waschanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, Hosen und Westen, Schulhosen kaufen Sie staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1. Stock.

Schreibmaschinen,

nur allererstklassiges und vollendetstes Fabrikat, **System Underwood,** mit neuesten Verbesserungen, **Tabulator, Rückschalttaste, Schraffiervorrichtung** u. s. w. werden unter günstigen Bedingungen und **sehr preiswert** offeriert. 1335

Schreibmaschinenhaus **Stritter,** Rödernstr. 14.
Franklin-Masch.-Schreibschule- u. Lehr-Instit. Unterricht gratis für Käufer. **Miete billig.** Pittsburg, Hammond etc. unter Preis abzugeben.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte
Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Staassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade-u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal)
Thermometer
von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 2.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische
Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien.
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 85 Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Idral etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Gutta-perchatafft, Billroth Battist, Moettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 684

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, **Kirchgasse 6.**

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern

zur Bahn 1546

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**
Eilgut: „ **3—4** „)

Bestellungen beim Büreau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Prima hochfeine Gebirgs-Süßrahmbutter offeriert franko Wiesbaden in Postkoli per Pfund 1.35 Mk. Abnehmer gesucht, Grossisten Spezial-Offerten. **Guts-Verwaltung Saudrachshof,** Post Michelau i. Steigerwald, Unterfranken.

S. Blumenthal & Co.

Von Montag, den 2. Juli, bis Donnerstag, den 5. Juli:

Grosser Saison-Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen.

Damenhüte.

Elegant garniert.

Serie I	**Wert** bis 8.50,	**jetzt**	**3.50**
Serie II	**Wert** bis 14.50,	**jetzt**	**6.50**
Serie III	**Wert** bis 23.50,	**jetzt**	**10.50**
Serie IV	**Wert** bis 45.00,	**jetzt**	**15.50**

Englisch garniert.

Serie I	**Wert** bis 2.25,	**jetzt**	**95** Pf.
Serie II	**Wert** bis 3.75,	**jetzt**	**1.90**
Serie III	**Wert** bis 5.50,	**jetzt**	**2.90**
Serie IV	**Wert** bis 10.50,	**jetzt**	**4.50**

Sämtliche Putzartikel bedeutend im Preise reduziert.

Wäsche.

Damen-Hemden.

Ein Posten **Damen-Hemden,** Vorderschluss, extra weit, kräftiges Hemdentuch, Festonansatz, ... Wert 1.85 — **1.35**

Ein Posten **Damen-Hemden,** Achselschluss, modernes Fasson, feinfädiger Creton mit Stickereibesatz . . . . . Wert 2.45 — **1.75**

Ein Posten **Damen-Hemden,** Achselschluss, völlig weit u. lang, ganz vorzüglicher Madapolame mit reichgestickter Madeirapasse und hübschem Festonansatz . . . . . Wert 2.95 — **1.95**

Kinder-Hemden,

Achsel- u. Vorderschluss, mittelfädige Ware, Trimmingbesatz,

in Grössen	40 cm	45 cm	50 cm	55 cm	60 cm
per Stück	**28** Pf.,	**33** Pf.,	**38** Pf.,	**43** Pf.,	**48** Pf.

Staunend billig!

Ein Posten Musterpiecen

Damen- u. Herrenhemden, Nachtjacken u. Beinkleider Stück **95** Pf.

Staunend billig!

Ein Posten Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

Restbestände und durch Dekoration leicht trübgewordene Piecen

ganz ausserordentlich billig.

In sämtlichen Abteilungen

gewähren wir während dieser Tage einen

Rabatt

von

Dieser Rabatt wird an den Kassen in Abzug gebracht.

Ausgenommen sind Maschinen-, Näh-, Strick- und Häkelgarne, Stickseide, Konfitüren, **sämtliche Markenartikel,** sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Während dieser Tage

ist Umtausch nicht gestattet. Ebenso werden Auswahlsendungen nicht gemacht.

1799

S. Blumenthal & Co.

Von Montag, den 2. Juli, bis Donnerstag, den 5. Juli:

Grosser Saison-Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen.

Blusen.

Nur Neuheiten dieser Saison. Gute Verarbeitung. Tadelloser Sitz. Vorzügliche Stoffe.

Serie

I:	Wert	bis	3.40	jetzt nur	1.95
II:	„	„	4.80	„ „	2.95
III:	„	„	6.00	„ „	3.50
IV:	„	„	7.80	„ „	4.50
V:	„	„	9.80	„ „	5.50
VI:	„	„	12.50	„ „	8.50
VII:	„	„	19.80	„ „	12.50
VIII:	„	„	22.50	„ „	15.00

Damen-Kostüme * Kinder-Kleider

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen

in weiss und couleurt, sind bedeutend im Preis reduziert.

Sommer-Unterröcke.

Serie I: Wert bis 3.00, **jetzt 1.95** **Serie II:** Wert bis 5.00, **jetzt 2.75**

In sämtlichen Abteilungen

gewähren wir während dieser Tage einen

Rabatt

von

Dieser Rabatt wird an den Kassen in Abzug gebracht. Ausgenommen sind Maschinen-, Näh-, Strick- und Häkelgarne, Stickseide, Konfitüren, sämtliche Markenartikel, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Während dieser Tage ist Umtausch nicht gestattet.

Ebenso werden Auswahlsendungen nicht gemacht.

1798

Große Probe- u. Schauwäsche

mit der Patent-Schnell-Dampfwaschmaschine

„Eiserne Waschfrau"

findet **jeden Mittwoch von nachmittags 3 Uhr ab Stiftstraße 11, im Hofe, statt.**

Die Maschine **kocht, dämpft, wäscht, bleicht u. desinfiziert in 20 Min. Kinderleichte Handhabung, kein Nachwaschen mehr, größte Schonung der Wäsche.**

Keine Hausfrau versäume, der Wäsche beizuwohnen.

Alleinverkauf: **Louis Jacobs, Stiftstr. 11.**

Telephon 2974.

Probemaschine Jedermann zur Verfügung.

Ceylon-Tee

von **Chr. & A. Böhringer, Colombo.** Pfund von Mk. **1.20** bis **5** Mk. Garantiert **rein** und **kräftig,** feinstes Aroma und gr. **Ergiebigkeit,** seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Niederlage: **Webergasse 3** — Telephon 1949 — **Webergasse 3,** nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Londoner Phönix Feuer-Assekuranz-Societät,

gegr. 1782. **In Deutschland vertreten seit 1786.**

Grundkapital 54,851,520 Mk., bezahlte Schäden über 600,000,000 Mk.

Zum Abschluss von **Versicherungen** gegen **Feuers- und Explosionsgefahr,** sowie gegen **Einbruch-Diebstahl-Schäden** empfehlen sich die **Vertreter** der **Gesellschaft.** (Fra. 2604) F 7

Max Hassler, Langgasse 54.

Heinr. Jung, Bertramstrasse 18.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.

Einziges Hotel I. Ranges am Platze

mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.

Eigener großer Park. (B.Z. 24734) F 6

Möbel-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Renovierung meiner hinteren Verkaufsräume bin ich gezwungen, mein Lager **bis Mitte Juli möglichst vollständig zu räumen** und unterstelle ich daher **meine gesamten Vorräte** in

Möbeln, Betten u. Polsterwaren, sowie **kompletten Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen**

einem

Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Ruf meines Geschäfts bürgt dafür, daß **nur bewährte Fabrikate,** für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Da eine Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist, bitte ich besonders vor Anschaffung von **Brautausstattungen** von diesem Ausnahme-Angebot Gebrauch zu machen. **Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.**

Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., gegründet 1872,

nur 3 Kirchgasse 3, nahe der Luisenstraße. — **Telephon 3670.** 1648

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute und Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezererarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 1754

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.

Telephon 2525.

Klub-Sessel

Konkurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Reparaturen billigst.

Niemand gehe zum Arzt

ohne ihn zu bitten, **Weiß-Neurolin** gegen allgemeine Körperschwäche, Diabetes, Verdauungsstörungen, Blutarmut, Skrophulose, Nervenleiden, Zahnen der Kinder u. s. w. zu verordnen. — Weiß-Neurolin wirkt belebend und verjüngend. F 59

Prämiiert in Berlin, Paris, London und Wien.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt: **Hannover,** Sextrostraße 13, g. Nachnahme. — In Pulver à Glas 3 Mk. oder Tabletten à Röhrchen 1.20 und 0.80 Mk. Zahlreiche Anerkennungen. Von Autoritäten und Aerzten empfohlen.

Bestandteile: Magnes. calc. ferr. oxydat. phosphoric. 20 %, Carbonitrogen. hydrat. 80 %.

General-Depot für den Reg.-Bez. Wiesbaden: **Schwanen-Apotheke in Frankfurt a. M.**

Gesucht sofort

allerorts anständige arbeitssame Personen zur Uebernahme einer

Strumpf- und Kunststrickerei.

Keine Vorkenntnisse nötig. Hoher sorgenfreier Verdienst. **Garantiert 3—5 Mk. täglich.** Sehr günstige Bedingungen. Kostenfreie Auskunft durch F 61

Strumpf- u. Kunststrick-Manufaktur,
St. Johann-Saarbrücken.

Großes Ladenlokal

in nur besserer Geschäftslage, mit möglichst vielen großen Schaufenstern, per bald, event. auch später zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre **D. 7721** an **D. Frenz,** Ann.-Exped., **Mainz.** (No. 7721) F 36

100 schwarze

Lüster-Saccos

in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis Mk. 9—12, jetzt **5, 6, 7 Mk.,** 1 Partie **Sommer-Joppen,** fr. Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt 3, 4, 5, 6 Mk. Alleeseite. Schwalbacherstr. 30, 1 St. Alleeseite.

Triumphstühle, Feldstühle und Hängematten in soliden Qual. empfiehlt billigst **Kaiser-Bazar,** Galanterie- u. Spielwaren, **Kleine Burgstraße 1.**

Bade-Artikel.

Aechte Kreuznacher Mutterlauge
in 1/1-Ltr.-Krügen, sowie Originalkannen.
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.
Aechtes Seesalz.
Stassfurter Salz.
Kohlensäure-Bäder.
Fichtennadel-Extrakt.

Badehauben, Badethermometer.

Grosses Lager in

Badeschwämmen.

Ausgesucht feine Ware von schöner Form, sehr weich, angenehm und von grosser Haltbarkeit.

Sämtliche zum Verkauf gelangenden Schwämme sind gereinigt und desinfiziert.

Wasserdichte Schwamm-Beutel,
Schwamm-Netze, 1528
Schwamm-Körbchen.

Antiseptische, hygienische und medizinische Seifen.

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 1628

20 möblierte Zimmer.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe am 1. Okt. 1906.

Mein reichhaltiges Lager in

Korsetts, Jupons, Strümpfen, Untertaillen etc.

verkaufe zu bedeutend reduzierten Preisen.

Meine Maßanfertigung

in bekannter Güte und Sorgfalt empfehle ebenfalls zu bedeutend ermäßigten Preisen bis zum 1. Oktober 1906.

Laure Pörting, Wilhelmstraße 16.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 305. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. Mittwoch, den 4. Juli. Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. 1906.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Frankreich und Deutschland.

Früher waren die Debatten über die Frage: Was ist besser, Republik oder Monarchie? ziemlich häufig. Heutzutage ist man sich darüber einigermaßen einig, daß die Staatsform für den Charakter eines Staates von keiner durchschlagenden Bedeutung ist. Viel mehr als auf die Staatsform kommt es auf den Inhalt an. Eine Monarchie kann fortgeschritten und eine Republik reaktionär sein und umgekehrt.

Zu sehr interessanten Studien bietet die französische Republik Gelegenheit und wenn man Frankreich mit Deutschland vergleicht, kann man bemerkenswerte Beobachtungen machen. Die französische Republik hat in den ersten Jahrzehnten einen Kampf um ihre eigene Existenz führen müssen. Niemand hätte 1870 geglaubt, daß die französische Republik 3½ Jahrzehnte andauern würde. Und heute ist die Staatsform fester gegründet als je. In den ersten 25 Jahren stand sie stets auf der Kippe. Die Revanchegedanken brachten die nationalistisch-reaktionären Kräfte in die Höhe. Diese aber standen in enger Verbindung mit den Monarchisten. So hat die 3. Republik im ersten Vierteljahrhundert nicht mal mehr leisten können als sich durchfristen. Nur ein größeres Werk hat man erledigt, die Reform der Volksbildung. Wie jedes geschlagene Volk, hat Frankreich versucht, vor allem die Volksbildung zu erneuern und dadurch die Volkskräfte zu stärken. Es war freilich auch höchst nötig. Denn unter Napoleon war für die Volksbildung sehr wenig geschehen. Die Republik aber hat in einem Maße Opfer gebracht für die Schulen und die Schulbildung so glänzend organisiert, daß Ostelbien z. B. keinen Vergleich mit dem französischen Schulwesen aushält. Die eigentliche Fortentwickelung der Republik hat erst unter dem Ministerium Waldeck-Rousseau in der zweiten Hälfte der 50er Jahre begonnen. Er verstand es, die bürgerliche Linke mit den Sozialisten zu einigen. Dadurch ist eine dauernde Mehrheit für liberale und soziale Reformen geschaffen worden. Man hat eine der Hauptstützen des alten napoleonischen Systems, das Kirchenkonkordat, beseitigt und die großangelegte Trennung von Staat und Kirche erzielt. Die jetzigen Wahlen haben bewiesen, daß das französische Volk die Trennung gebilligt hat, und für die Bildung eines französischen Zentrums zur Stärkung der Kirche nach Art unseres deutschen kaum irgendwelche Spuren vorhanden sind. Die Herren Waldeck-Rousseau und Combes sind auf diesem Gebiete viel erfolgreicher gewesen als Bismarck. Auch auf sozialem Gebiet hat sich die französische Republik schon erfolgreich erwiesen. Die Koalitionsfreiheit ist gesichert. In den Staatsbetrieben ist die Arbeitszeit sehr gekürzt. In Frankreich verkehren Minister mit den Arbeiterverbänden in der entgegenkommendsten Weise. Die französische Berggesetzgebung ist geradezu ein Muster an Fortschritt und Sozialismus gegenüber der verzwickten rückständigen deutschen. In den französischen Gemeinden ist das Wahlrecht durchaus demokratisch. Die französische Justiz bringt einen „guten" Richter wie Magnaud hervor, der die Vergehen der armen Leute in einer Weise milde beurteilt, die vorläufig in Deutschland unmöglich wäre. Das Heerwesen ist durchaus demokratisch aufgebaut, von einer Begünstigung des Adels, wie bei uns, keine Spur. Eine Polizeiwirtschaft wie in Deutschland und besonders in Preußen kennt man nicht.

In einigen Dingen gerade in sozialer Beziehung ist allerdings Frankreich noch zurück, wie sich das jetzt kürzlich bei der Debatte Clémenceau-Jaurès herausgestellt hat. Schon früher nannte einmal Herr Millerand als Minister die deutsche Versicherungsgesetzgebung als vorbildlich. Jetzt, wo das französische Parlament die Kirchen- und Klostersache erledigt hat und eine kompakte radikale und sozialistische Mehrheit besitzt, soll, wie Clémenceau angekündigt hat, die Alters- und Invalidenversicherung für die Arbeiter vorgenommen werden. Ebenso soll eine Steuerreform vorgelegt werden. Zum napoleonischen System gehörte die raffinierteste Ausbildung der indirekten Steuern unter ängstlicher Vermeidung von progressiven Einkommensteuern. Diese Lücke will man jetzt ausfüllen. Auch hier hinkt man erst hinter Deutschland her. Aber die Mehrheitsparteien der Linken werden sich jedenfalls nicht scheuen, die Besitzenden recht scharf anzufassen, wie das der deutsche Reichstag leider bei der recht verunglückten Erbschaftssteuer getan hat, die in Frankreich unendlich viel besser ist.

Also alles in allem: das republikanische Frankreich holt erst jetzt einige Schritte nach, die das monarchische Deutschland ihm längst voraus getan hat. Aber unsere westlichen Nachbarn haben sich nach Sicherung ihrer Staatsform in einem Maße politisch und sozialpolitisch entwickelt, daß wir ungeheuer viel von ihnen lernen können. Nach der glänzenden Ära Caprivi hat unsere innere Politik sich hauptsächlich bemüht, die Forderungen der Agrarier zu befriedigen — höchstens, daß wir noch das Bürgerliche Gesetzbuch fertiggestellt haben. Unsere Zollpolitik, unsere Börsengesetzgebung sind agrarisch, das preußische Schulgesetz klerikal, unsere Verkehrspolitik fiskalisch, die Reichssteuergesetze elendes Flickwerk und in der Sozialpolitik lautet die Melodie: „Über allen Wipfeln ist Ruh". k.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Juli.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Es folgen Petitionen. Einige Petitionen, die sich mit den Besoldungsverhältnissen der Lehrer befassen, beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) spricht die Hoffnung aus, daß bald die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer erfolge, wie sie in einem Beschlusse des Abgeordnetenhauses gefordert werde. Bis dahin würden aber noch einige Jahre vergehen. Deshalb bitte er, den Unterstützungsfonds für leistungsschwache Gemeinden von 3 auf 5 Millionen zu erhöhen.

Hierauf werden die Petitionen der Regierung als Material überwiesen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Petitionen vertagt sich das Haus auf Mittwoch 11 Uhr: Gesetzentwurf, betreffend Festsetzung einer Verschuldungsgrenze für städtische Grundstücke. Anträge. Petitionen.

Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministertisch Freiherr v. Rheinbaben, Dr. Studt und v. Bethmann-Hollweg.

Die Spezialberatung des Schulunterhaltungsgesetzes wird bei § 9 fortgesetzt, der von der Verteilung der Schulunterhaltungslasten in den Gesamtschulverbänden handelt.

Graf **Mirbach** beantragt Einschaltung eines neuen Absatzes, zieht aber seinen Antrag zurück, nachdem Geheimrat **Freund** dargelegt hat, daß die getroffene Regelung den praktischen Bedürfnissen und namentlich einer Vermeidung der Überlastung des Gutsbesitzers am besten entspreche.

Hierauf wird § 9 genehmigt, ebenso die §§ 10 bis 16. Bei § 17 wird ein Antrag des Grafen Finck von Finckenstein, der höhere Anrechnung der Naturaldienste bei der Berechnung des staatlichen Baubeitrages bezweckte, abgelehnt, nachdem Freiherr **v. Rheinbaben** widersprochen hat. § 17 wird dann unverändert angenommen. Die nächsten Paragraphen werden ohne Debatte in der Kommissionsfassung genehmigt. Die Kommission hat einen § 23a eingefügt, nach welchem das für Volksschulzwecke bestimmte unbewegliche Schulvermögen diesen Zwecken nur mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde soll entzogen werden dürfen.

Oberbürgermeister **Ehlers**-Danzig bittet, die Bestimmung wieder zu streichen. Eine Fassung zu finden, die den Interessen der Schulverwaltungen und der Schulaufsichtsbehörde gleichmäßig entspreche, sei nicht wohl

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das cambodgische Ballett im Elysée.

Paris, 2. Juli.

Es war ein Schauspiel für Götter. Wir sagen es schlankweg. Mitten unter der sommerlich geputzten Pariser Gesellschaft auf der grünen Wiese vor Madame Pompadours Liebesschlößchen diese Ballett gewordenen Buddhapriesterinnen, neben dem bürgerlichen Gehrock des würdig beleibten Präsidenten Fallières die gelbe Brokatbluse und der goldziselierte riesige Tütenhut des indischen Operettenkönigs Sisowath . . Das war gar lustig zu schauen. Eine ähnliche Jagd, ins Elysée eingeladen zu werden, hat noch nicht stattgefunden. Nicht König Eduard und nicht Don Alphonso hatten so viel Anziehungskraft ausgeübt, wie Sisowath. Könige, die hinfort ohne Ballett nach Paris kommen, haben keine Aussicht auf Popularität. Lange waren die Seinebabyloner in Trauer, daß nichts von einer Reise der cambodgischen Ballerinen aus Marseille nach der Hauptstadt verlautete. Als sie dann am Samstag doch endlich eintrafen, umlagerten 50 000 Pariser den Bahnhof. Ein bißchen viel Verehrer selbst für französische Tänzerinnen und um so mehr für indochinesische, die sich nur einen gefallen lassen dürfen. Sisowath hat in seinen Landen das unumschränkte Tanzmonopol. Um es gleich vorauszuschicken: Wir sahen die schönsten Frauentyps, die man sich denken kann, nach mongolischem Geschmack. Wenn sich die Mädchen die Hand vor die platte Nase und den breiten Mund halten, sind sie braun-gelbe Venusse. Ihr Wuchs ist ideal. Gelb Stern 18, würden die Couturiers in ihrer fachmännischen Sprache sagen. Von dem Wuchs bekamen wir im Elysée recht Vollständiges zu sehen, da die goldflimmernde und edelstein-inkrustierte Casula nicht zu sehr den festgespannten, weißen Trikot bedeckten. — Sisowath war mit militärischen Ehren im präsidentiellen Palast empfangen worden; seine weite Shampotthose mit violetten Chamäleonreflexen darauf auf der Stelle, auf die er sich setzte, am roten Cordon das Kreuz der Ehrenlegion, dann die goldene Jacke und der breitkrempige, schwarze und ockerrote Filzhut in der kuriosen Form, die besonders bei den Koreanern beliebt ist, ließen den Vasallen der Republik wie einen Prinzen aus Tausend und eine Nacht erscheinen. Seine Minister waren wenn möglich noch reicher in ihrer Maskerade; auch sie trugen in zwanzig satten Farben schillernde, goldüberschüttete Gewänder und wahre Kronen mit sämtlichen Kronjuwelen. Sisowath schmunzelte über die Pracht, die er den auf ihre Mode so eingebildeten Parisern vorparadieren konnte. Mehrere Landauer luden vor präsentiertem Gewehr der Ehrenkompagnie die Favoritinnen und Prinzessinnen aus; sie trugen alle schwarze Shampotthosen und schwarze Blusen mit bunten Schärpen darüber. Ihre schwarzen Stiftenköpfe (keine Cambodgerin trägt das Haar lang) kontrastierten nicht übel mit den Federhüten der Pariser Regierungsdamen. Rund um die große Parkwiese des Elysées hatte man Stühle aufgestellt und die geladenen Gäste gruppierten sich da; man hatte sich so elegant gemacht, wie man irgend konnte, um dem König zu gefallen. Sisowath gab Madame Fallières galant den Arm, der Präsident führte Frau Loubet; hinterdrein kamen die bunten Minister des gelben Monarchen und die prosaischen der Republik; auch das diplomatische Korps nebst Damen. Die offiziellen Herrschaften setzten sich in bequemen Fauteuils nieder, zwischen dem Präsidenten und dem König der Interpret — Sisowath spricht ebenso wenig Französisch wie Fallières Cambodgisch. Rings unter den Büschen versteckt konzertierten, wie bei allen Gartenpartis, Militärkapellen.

Mitten auf der Wiese hatte man ein langes Podium mit einem grünen Teppich hergerichtet; darauf hockte sich das cambodgische Orchester nieder. Eine Militärkapelle war gerade mit Wagners Feuerzauber fertig geworden, als Sisowaths Zeremonienmeister das Zeichen für den Anfang des Schauspiels gab und die gelben Musikanten mit dem Zauber ihrer barbarischen Instrumente begannen. Sie hämmerten wie toll auf niedrige Klaviere in Wiegen- oder Sargform, trommelten auf lederüberzogene Kisten und quietschten auf Flöten; ein Chor zwergartiger Weiblein, schon mehr schwarzhäutig, schlug den Takt mit klappernden Stöcken. Rhythmus ist da, hin und wieder gar ein Anflug von Melodie, die dann unbestreitbare Ähnlichkeit mit lithurgischen Themen der katholischen Kirche hat, aber auf die Dauer eine Monotonie, für die man das Konservatorium von Pnom-Penh besucht haben muß, um den tieferen Sinn zu verstehen. Endlich kamen aus ihren Boudoirs, die man seitwärts im Gebüsch untergebracht, die ersten Tänzerinnen heraus. Man hatte ihre platten Gesichtchen mit so viel weißem oder gelbem Puder tapeziert, daß sie noch viel platter erschienen. Die Casula, die ihnen über Brust und Rücken niederhängt, besteht aus märchenhaft reichen Geweben und Juwelenbesatz. Der Kopfschmuck, Goldkronen, rotbemalt, voller Brillanten, die in der Sonne funkeln, ist bei jeder Tänzerin etwas verschieden, meist formt sich die Krone aus Goldplatten, in Gestalt von Vogelflügeln. Die Beine stecken mit ihren weißen Trikots in langen, hellen Lederschuhen; die Arme bedecken gelbe Seidenhandschuhe. Die Könige und Prinzessinnen tragen in den Pantomimen pagodeähnliche Kronen. Riesen und Teufel entsetzen durch Masken von unübertrefflicher Häßlichkeit. Auch zwei Clowns, bufions, gehören zu dem Ballett; sie gebärden sich wie wahre dumme Auguste, haben den Kopf halb mit Seifenschaum zugerichtet und machen den Tänzerinnen ihre Gesten nach, fürchten sich vor Riesen und Teufeln und reiben sich schmerzbewegt dieselbe Stelle wie ungezogene Schulknaben Europas. Die schönste Maskerade trug das Ensemble der Engel; nicht wie in unseren Theatern Flügelchen in der Schulterhöhe, was eine Versündigung gegen des Gesetz der Schwere ist und nie den Gedanken aufkommen läßt, solche Engel könnten wirklich sich in die Lüfte erheben, sondern große Fittiche an den Hüften. Diese Flügel waren wundervoll in den Farben und mit Rubinen und Smaragden übersät; sie haben merkwürdigerweise dieselbe archaistische

möglich und man würde nur Konflikte heraufbeschwören, während man sich sonst im einzelnen Falle schon schiedlich friedlich einigen würde.

Minister Dr. **Studt** stellt dem Hause die Aufrechterhaltung des § 23a anheim. Eine Einschränkung der Rechte der Schulverwaltungen schließe die Bestimmung übrigens nicht in sich.

Oberbürgermeister **Bender-Breslau** schließt sich Oberbürgermeister Ehlers an.

Hierauf wird die Wiederbeseitigung des § 23a gegen einige wenige Stimmen beschlossen.

Nach § 23 ist für die Unterverteilung von Staatsmitteln auf Schulverbände vom Kreisausschuß nach Anhörung des Kreisschulinspektors für je 5 Jahre ein Verteilungsplan aufzustellen, der der Feststellung durch die Schulaufsichtsbehörde bedarf.

v. **Klitzing** beantragt, die Mitwirkung der Schulaufsichtsbehörden zu beseitigen.

Ministerialdirektor **Schwarzkopff** bittet um Ablehnung des Antrages.

Finanzminister **Rheinbaben** führt aus, daß die Annahme des Antrags das Zustandekommen des Gesetzes gefährden würde. Der Staat sei gerade bei diesem Gesetze außerordentlich weit entgegengekommen. Seine finanzielle Belastung betrage allein 20 bis 21 Millionen. Im Volke sei die bedauerliche Entwicklung zu konstatieren, daß der Staat immer mehr nur noch als Polizei und nicht mehr als Wohltäter betrachtet werde, der er doch tatsächlich für die Bevölkerung sei.

v. **Klitzing** erwidert: Die Mehrbelastung des Staates beträgt tatsächlich nur etwa 5 Millionen. Demgegenüber sollen wir Gutsbesitzer auf fast alle unsere Rechte verzichten und erheblich mehr bezahlen. Der Staat erweist doch seine Wohltaten vom Gelde, das er aus Steuern erhält. Ich möchte den Vertretern der Regierung anraten, nicht zu scharf aufzutreten, und selbst so milde Anträge abzulehnen, sonst könnte doch noch das Gesetz fallen, denn hier sind recht viele Mitglieder, die große Neigung haben, es abzulehnen. (Mehrseitiges Bravo.)

Der Antrag Klitzing wird hierauf mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Zu § 30 liegen mehrere Anträge vor.

Es entspinnt sich eine lange Debatte über die Trennung von dauernd vereinigten Kirchen- und Schulämtern.

Der Paragraph wird schließlich auf Antrag Manteuffel an die Kommission zurückverwiesen.

Die §§ 31 bis 42 werden unverändert angenommen.

Vor Eintritt in die Beratung des § 43 des fünften Abschnitts, Verwaltung der Volksschulangelegenheiten und Lehreranstellung, beantragt **Mirbach** Vertagung auf morgen Vormittag 10 Uhr.

Schluß nach 3 Uhr.

Politische Übersicht.

Herrenhaus und Schulgesetz.

Das Herrenhaus will sich nicht an die Wand drücken lassen. Seine konservative Mehrheit hat so ihre eigenen Gedanken in Sachen des Schulunterhaltungsgesetzes, Gedanken, die nicht zu den mühsam erreichten Ergebnissen des bekannten Kompromisses im Abgeordnetenhause stimmen wollen. Und nun sind diese konservativen Herrenhäusler so hartnäckig, ihre Wünsche durchaus in das Gesetz hineinarbeiten zu wollen, was denn schließlich so viel bedeuten wird als: Das Schulunterhaltungsgesetz muß scheitern. Man kann sich vorstellen, wie das besonders den Konservativen behagt oder vielmehr mißbehagt. Sie dürfen gar nicht erst mit der etwaigen Absicht spielen, im Abgeordnetenhause, wenn die Vorlage zurückkommt, dem Herrenhause den Gefallen zu tun und dessen Beschlüssen beizutreten. Denn die Konservativen haben nicht die Mehrheit, und es kommt noch hinzu, daß die Freikonservativen in diesem Falle überhaupt nicht zu ihnen gerechnet werden dürfen. Was also soll man tun? Zunächst natürlich klammern sich die Konservativen an die Hoffnung, daß die Beschlüsse der Herrenhauskommission noch nicht verbindlich zu sein brauchen für die im Plenum zu erwartenden Beschlüsse. Aber diese Hoffnung wird getäuscht werden, und so muß man abermals fragen: was dann? In ihrer Ratlosigkeit seufzt jetzt die „Kreuzztg." nach einer Verständigung, aber das Blatt hat nicht die geringste Ahnung, wie diese auszusehen hätte. Eine Verständigung setzt Nachgiebigkeit von beiden Seiten voraus. Angenommen, daß die Herrenhausmehrheit mit sich reden ließe, so würde es darum auch weiter so stehen, daß es für das Zustandekommen des Gesetzes nicht genügen könnte, wenn nun auch die Konservativen im Abgeordnetenhause mit sich reden ließen. Denn sie sind, wie gesagt, nicht die Mehrheit, deren weitere Bestandteile schwerlich gesonnen sein werden, dem reaktionären Standpunkt des Herrenhauses Zugeständnisse zu machen. Die Vorschläge der Herrenhauskommission in bezug auf die Ernennung der Rektoren und Lehrer sind sogar für die Konservativen im Abgeordnetenhause, wie diese bereits erklären lassen, unannehmbar, geschweige denn für die Nationalliberalen und auch für die Freikonservativen. Wir unsererseits sind bei dieser verfahrenen Sachlage freilich ganz ruhigen Gemüts, denn wenn das Schulunterhaltungsgesetz scheitert, so wüßten wir nicht, was uns bewegen könnte, das für ein Unglück zu halten, sogar wenn das Herrenhaus schuld an diesem Scheitern ist. Aber die nahegerückte Möglichkeit, daß die sogenannte Erste Kammer wieder einmal das Schicksal einer wichtigen Gesetzgebungsmaterie in der Hand hat und zu rücksichtslosem Machtgebrauch bereit ist, diese Möglichkeit hat eine über den Anlaß hinausgehende Bedeutung. Sie zeigt, wessen wir uns vom Herrenhause zu versehen hätten, wenn wirklich einmal (das Unwahrscheinliche braucht doch nicht gleich für unmöglich gehalten zu werden) ein liberaler Wind in Preußen wehen sollte. Es brauchte gar kein kräftiger Hauch zu sein, nur ein Lüftchen, aber das Herrenhaus würde seine Fenster noch dichter als jetzt schon verschließen, und dann müßten sie denn wohl einfach eingeschlagen werden. Wir sind ja noch lange nicht so weit, und die jüngsten Leute werden alt und grau werden können, ehe die Zeit kommt, aber kommen wird sie. Eine durchgreifende Wandlung der preußischen Verhältnisse bedeutet die Ausmerzung des Herrenhauses in seiner heutigen verknöcherten Gestalt und Verfassung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Zum Direktor des Herrenhauses ist Rechnungsrat David ernannt worden. Der neue Leiter des Bureaus des Herrenhauses ist seit einem Jahrzehnt neben dem früheren Direktor Reißig tätig gewesen.

Der neue Oberbürgermeister der Stadt Essen, Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium, Holle, ist 39 Jahre alt. Er ist ein Sohn des Geheimen Justizrats und Ehrenbürgers der Stadt Dortmund, Holle. Sein Bruder ist Unterstaatssekretär im Handelsministerium, früher Landeshauptmann von Westfalen, ein zweiter Bruder ist Erster Staatsanwalt in Bielefeld.

* **Der König von Sachsen in Hamburg.** Gestern nachmittag nach 5 Uhr traf der König von Sachsen auf dem Dammtorbahnhof in Hamburg ein und wurde vom präsidierenden Bürgermeister Dr. Burchardt und anderen Senats-, sowie Bürgerschaftsmitgliedern empfangen. Im Rathause fand gestern zu Ehren des Königs ein Festmahl zu 130 Gedecken statt, an dem außer dem Gefolge des Königs die Mitglieder des Senats, zahlreiche Bürgerschaftsmitglieder, Mitglieder des diplomatischen und des Konsularkorps, die Generalität, der Regimentskommandeur und Vertreter der Kaufmannschaft teilnahmen. Mit Rücksicht auf die Brandkatastrophe unterblieb beim Festmahl und in der Umgebung des Rathauses die Musik. Bei der Festtafel im Rathause zu Ehren des Königs von Sachsen hielt der Bürgermeister Dr. Burchard eine Rede, in der er auf die von jeher guten Beziehungen zwischen Sachsen und Hamburg hinwies. Seine Rede schloß mit dem Rufe: Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen lebe hoch. Der König erwiderte, er sei angenehm berührt und erfreut über den ihm gewordenen freundlichen Empfang. Er erwähnte, Deutschland sehe mit Stolz auf den Handel der Hansestädte. Der König fuhr fort: „Ich habe heute bei meinem Einzuge mit großer Betrübnis die schmerzliche Trauerkunde von dem schweren Brande vernommen, der die Stadt betroffen hat, und ich möchte wünschen, daß das Unglück sich nicht gar zu groß ausgedehnt hat, und daß Gott in seiner Güte die Stadt auch diese Heimsuchung überwinden lassen möge. Der König ließ zum Schluß den Senat und die Stadt Hamburg hochleben. Wegen der Brandkatastrophe unterblieb die geplante Beleuchtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

* **Das amtliche Wahlergebnis in Altena-Iserlohn.** Aus Altena liegt jetzt das endgültige Wahlergebnis vor. Der nationalliberale Kandidat Haarmann erhielt 6552 Stimmen, der freisinnige Müller 7686, der ultramontane Klocke 7734, der sozialdemokratische Haberland 10 546, der christlich-soziale Rüffer 1637. Es bleibt also bei der Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten.

* **Ordens-Niederlassung.** Der Kultusminister hat die Genehmigung zur Niederlassung von Ordensschwestern nach den Regeln des heiligen Augustinus in Heiligenhaus (Regierungsbezirk Düsseldorf) erteilt. Außer der Krankenpflege widmen sich die Schwestern der Pflege noch schulunmündiger, sowie verwaister und verwahrloster Kinder; auch übernehmen sie eine Handarbeitsschule für schulentlassene Mädchen.

* **Lohnkämpfe.** Die Bauhülfsarbeiter in Leipzig stimmten mit 369 gegen 268 Stimmen einer Vereinbarung mit den Arbeitgebern zu, nach der jetzt drei Pfennig und vom 1. März nächsten Jahres ab weitere drei Pfennig dem jetzigen Stundenlohn zugelegt werden sollen.

Sämtliche Maurer von Elberfeld und Barmen haben gestern wegen Lohndifferenzen die Arbeit eingestellt.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg**, 4. Juli. Auf direkten Befehl des Zaren wurden der Gouverneur von Bialystok, General Popowski, 2 Polizeikommissare und 12 Polizisten wegen ihrer Haltung bei den dortigen Juden-Massakers verhaftet.

In Warschau wurden gestern wieder zwei Polizisten erschossen. Eine herbeigeeilte Patrouille gab darauf mehrere Schüsse ab und tötete einen Passanten. Mehrere Personen wurden verwundet.

Nach Meldungen aus Wladiwostok befindet sich die Stadt im Aufruhr. Soldaten durchziehen die Straßen unter Absingung revolutionärer Lieder. Die Lage ist sehr ernst.

Wegen des Verbots des Zeitungslesens herrscht große Gärung unter den Garde-Kürassieren. Wie es heißt, sollen sämtliche Garde-Regimenter aus Petersburg entfernt und durch andere Truppen ersetzt werden.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Petersburg: Die russische Regierung wurde aus England benach-

---

Form, gestreckt und gezackt, wie jene Flügelschnitzereien, die man auf dem Wikingerschiff gefunden und die man auf den ägyptischen Wandgemälden wiederfand; solche Erscheinungen weisen auf die Urfamilie hin, aus der weiße, gelbe und rote Rassen der Menschheit hervorgegangen. Die Flügel in dieser archaistischen Form existieren in der Natur nicht; sie sind ein uraltes Kunstprodukt des Menschen. Auch die goldenen Brustschildchen, welche die cambodgischen Engel tragen, rufen Reminiszenzen in uns wach; die Walküren haben keine anderen.

Das Drama des Programms trug als Titel: Prea Samut und ist nicht kompliziert. Wirulaschak, der König der Riesen, hat eine sehr schöne Tochter, ein Fräulein Butsualy. Kommt der Thronerbe eines Nachbarreichs, Prinz Prea-Samut, und raubt Butsualy aus den Reihen ihrer Gespielinnen im Garten. Großer Jammer. Butsualy ist am schnellsten getröstet. Aber ihr Papa erklärt den Krieg. Die Armee des Nachbarreichs wird vernichtet und Prea-Samut muß schon vom Himmel, wohin er seine Hochzeitsreise mit dem Riesenfräulein angetreten, herniederkommen, um den Schwiegervater aus dem eigenen Land zu vertreiben. Nach seinem Sieg hat er Butsuala total vergessen, und während sie die Hände ringt, hören die Nymphen eines irdischen Flußtals gern des Prinzen Liebeswerben. Die Geschichte sagt nicht, ob Prea-Samut sich nicht doch später mit Butsualy aussöhnte und ob sie viele Kinder hatten. — Gemimt wird nahezu ausschließlich mit den Händen. Während italienische Ballerinen viel Gymnastik mit den Beinen machen müssen, besteht die Erziehung der Sisowath-Tänzerinnen in Exerzitien der Armgelenkigkeit, die nicht weniger mühsam und langwierig sind wie die Einübung der „pas". Jede Armbewegung entspricht einem religiösen Symbol; Sisowath hat seiner Truppe sämtliche Gesten einstudieren lassen, die man auf den Reliefs der jahrtausendealten Buddhatempel entdecken konnte. Das ästhetische Prinzip dabei ist die vollendete Rundung des Armes in jeder Stellung; auch wenn sich Arm und Hand zweimal in Halbdrehungen gewendet haben, darf keine Ellenbogen- oder Gelenkecke sichtbar sein. Dazu beginnt der Tanzunterricht schon mit 8 Jahren, damit sich die Glieder an die Formregel gewöhnen, solange sie noch weich sind. Für uns ungebildete Mitteleuropäer, die nichts von dem Symbolismus der Handsprache verstehen, hat dieser Tanz nicht viel Reizvolles. Sieht man aber das Interesse, mit dem Sisowath den oft tagelangen Tanzspielen folgt, den Fleiß und den Ernst, mit dem sein Zeremonienmeister und seine Schwester, die Prinzessin Suphady, die Pantomimen einüben, dann gesteht man sich, daß „etwas dahinter stecken muß" hinter dem kindischen Spiel. Die Körperbewegungen, mit denen die Mädchen ihre Handgesten begleiten, ähneln sehr jenen sitzender Geishas; man kann nicht leugnen, daß sie graziös sind, aber was ihnen fehlt, ist die Abwechslung. Allein die Darstellerin der Butsualy wagte ab und zu einen Tanzschritt nach europäischen Begriffen; ihr schöner Körper ist dehnbar wie aus Gummi. Viel Beifall, zu dem der Präsident das Zeichen gab, lohnte zur Freude Sisowaths ihr Können. Schrecklich war der Fistelstimmengesang des Chors, der das Geklimper der Instrumente Rueattung, Skotom, Sampho und Kong-toch begleitete. — Als die Tänzerinnen in offenen Breaks nach der für sie gemieteten Villa zurückfuhren, bildeten wieder 50 000 entzückte Pariser Spalier; jetzt weiß man doch, warum man eine Kolonie Cambodga hat. Im nächsten Winter, das wetten wir, wird die Mode der Rue de la Paix viele Anleihen bei den Trachten der Tänzerinnen aus Pnom-Penh machen; der Cambogda-Hut ist in Sicht.

Carl Lahm.

Aus Kunst und Leben.

Ein Gespräch mit dem Leibarzte des Papstes teilt ein Mitarbeiter des „Giornale d'Italia" mit. Der Leibarzt Prof. Lapponi, der auch schon der Arzt Leos XIII. gewesen ist, sprach sich im Gegensatz zu den falschen Gerüchten, die im Umlauf sind, sehr befriedigt über den Gesundheitszustand seines hohen Patienten aus. „Seine Heiligkeit", so sagte er, „befindet sich sehr wohl. Der jüngste Anfall von Gicht hat seinen Gesundheitszustand durchaus nicht verändert. Es war der erste Gichtanfall seit vierzehn Monaten, und wenn man bedenkt, daß der Patient 71 Jahre alt ist, so ist kein Grund, dadurch beunruhigt zu sein. Man sagt auch, daß bei dem Papst Symptome von Verkalkung der Arterien auftreten. Aber bei wem zeigten sich nicht nach dem 50. Jahre solche Symptome? Bei dem Papst sind diese Anzeichen sehr gering und völlig ungefährlich. Leo XIII. hat mehr als einmal die Bemerkung gemacht, daß der ununterbrochene Aufenthalt im Vatikan ein gutes Mittel wäre, um das Leben der Päpste zu verlängern, da sie so vor den offiziellen öffentlichen Zeremonien mehr bewahrt würden, die außerordentlich erschöpfend seien. So ist auch eine Luftveränderung für den Papst durchaus nicht vonnöten. Er spricht wohl selbst manchmal davon und hat z. B. zu dem Provinzial von Monte Cassino gesagt: „Wer weiß, ob wir uns nicht früher oder später da unten einmal treffen?" Auch wenn jemand von seinem geliebten Venedig spricht, dann erfüllt das das Herz des Papstes mit Sehnsucht, und er träumt davon, noch einmal in einer Gondel durch die leuchtenden Wasser der Lagunenstadt fahren zu können. Aber daß er daran denke, eine Tradition, die nun schon 36 Jahre hindurch andauert, zu unterbrechen, ist völlig falsch. Jedenfalls bin ich jetzt mit der Gesundheit des Papstes sehr zufrieden. Wenn Seine Heiligkeit, wie ich es von ganzem Herzen wünsche, neunzig Jahre alt werden sollte, so würde er doch keine Luftveränderung nötig haben. Selbst in diesen heißen Sommermonaten zeigt Pius X. eine so gute Laune und so frisches Wohlbehagen, daß von einer Schwäche oder Krankheit nichts zu spüren ist."

Marie Cordes, unsere beliebte Soubrette, tritt mit Schluß der Saison aus dem Verbande des hiesigen Hoftheaters. Sie wird sich am Samstag als Gorgette in „Glocken von Corneville" vom hiesigen Publikum verabschieden.

Vom Heidelberger Schloß. Aus Heidelberg wird telegraphiert: Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die allgemeine Besorgnis der Bevölkerung an den Großherzog ein Immediatgesuch gerichtet, um einen Aufschub der Entscheidung in der Heidelberger Schloßfrage und eine abermalige Prüfung zu erhalten. Es wird in dem Gesuch vorgeschlagen, ein öffentliches Preisausschreiben

richtigt, daß große Bestellungen von Dynamit und Waffen seitens der russischen Revolutionäre erfolgt seien. Infolgedessen wurde die Kontrolle in den finnischen Gewässern bedeutend verschärft, um die Einführung dieser Konterbande zu verhindern.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Einen interessanten Fall, durch den die österreichische Ehegesetzgebung besonders grell beleuchtet wird, berichtet die „Cöln. Ztg." gelegentlich einer Entscheidung des Grazer Oberlandesgerichts. Der Klagenfurter Bischof Kahn erklärte eine erste Ehe eines Katholiken mit einer Protestantin für ungültig, weil sie nur protestantisch eingesegnet sei. Daher vollzog er die Einsegnung einer zweiten Ehe desselben Katholiken. Das Oberlandesgericht entschied, ein österreichischer Katholik könne infolge des Religionshindernisses des § 111 niemals eine zweite Ehe eingehen. Daher sei die zweite durch den Bischof vollzogene Trauung ungültig.

Italien.

Aus Caltanisetta (Sizilien) wird gemeldet: Die Schwefelarbeiter, deren Lage eine schreckliche ist, haben in einer Versammlung den Generalstreik proklamiert. Nach Schluß der Versammlung zogen die Arbeiter mit Fahnen durch die Stadt und veranlaßten die Schließung der Läden. Infolge der drohenden Haltung der Volksmenge schritt die Polizei ein, um die Manifestanten zu zerstreuen. Einige Polizisten und Karabinieri wurden durch Messerstiche, Stockhiebe und Steinwürfe verletzt. Ein Anarchist namens Fronti, der einen Karabinieri schwer verwundet hatte, wurde festgenommen. Als er nach dem Gefängnis verbracht wurde, versuchte die Menge ihn zu befreien und hätte an der Türe des Gefängnisses die Wache beinahe überwältigt. Diese gab neun Schüsse ab, durch die sieben Personen verwundet wurden. Später wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Rußland.

Die Reichsduma verwies den Gesetzentwurf betreffend das Versammlungsrecht an eine besondere Kommission von 11 Mitgliedern. Es wurden mehrere Anträge auf die Interpellationen über die Todesstrafe und über den in Batum befürchteten Pogrom angenommen. Über die Vorkommnisse in Bialystok wurde am nächsten Donnerstag zu verhandeln beschlossen.

Pariser Blätter hören, daß der Zar in wenigen Tagen, d. h. nach seiner Rückkehr von der Kreuzfahrt an der finnländischen Küste, seinen Beschluß betreff der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts oder aber betreffs der Auflösung der Duma treffen wird. Bis jetzt seien die Chancen für beide Eventualitäten gleich.

Frankreich.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Kassationshofes setzte der Generalstaatsanwalt die Erörterung über die vorhandenen Dokumente und Fälschungen fort. Er ersuchte schließlich den Kassationshof, das Urteil ohne Verweisung der Angelegenheit vor ein neues Kriegsgericht zu kassieren und widerlegte die Argumente, welche die Verteidigung von Dreyfus zugunsten einer Kassierung des Urteils unter Verweisung der Affäre vor ein neues Kriegsgericht geltend gemacht hatte.

Man erwartet für nächsten Montag oder Dienstag das Urteil des Kassationshofs in der Dreyfus-Affäre. Unmittelbar darauf werden mehrere Deputierte unter Führung Pressensés die Regierung in der Kammer befragen, welche Sanktion sie dem Urteil geben will, das ohne Zweifel die Rehabilitation Dreyfus' zur Folge haben wird. Man darf heute schon als selbstverständlich voraussetzen, daß Dreyfus reaktiviert wird unter einer seinem Dienstalter entsprechenden Beförderung. Außerdem wird ein besonderes Gesetz vorgeschlagen werden, welches die Regierung ermächtigt, Oberstleutnant Picquart zu reaktivieren unter Beförderung zum Brigadegeneral. Schließlich soll der Kriegsminister bestimmt werden, alle durch die jetzige Revisionsverhandlung kompromittierten Offiziere aus der Armee, sowie aus der Ehrenlegion zu entfernen.

Esterhazy hat an die „Libre Parole" ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er habe niemals Verrat begangen und erleide das ihm bereitete Schicksal unverdient.

Der Minister des Innern bereitet ein Dekret vor, durch welches das Trennungsgesetz auch auf Algerien ausgedehnt wird.

Sarrien erklärte im Ausschusse für die Reformen im Justizwesen, die Regierung könne nicht gestatten, daß die Amnestie sich auch auf die ausständigen Postbeamten erstrecke, weil dadurch die Disziplin im Verwaltungswesen untergraben würde.

Durch ministerielles Reskript sind mehrere höhere Beamte des Finanzministeriums beauftragt worden, eine Untersuchung in den verschiedenen Verwaltungszweigen darüber anzustellen, welche Ersparnisse und Vereinfachungen ohne Beeinträchtigung des Dienstes sich erzielen lassen.

England.

Vorgestern abend entging die liberale Regierung mit knapper Not einer Niederlage im Unterhause, und zwar sank die überwältigende Mehrheit von über 30 bis auf 16 Stimmen herab. Der 6. Paragraph der Schulvorlage war Gegenstand der Abstimmung. Nicht nur viele liberale Abgeordnete, sondern auch einige Mitglieder des Kabinetts selbst stimmten gegen diesen Abschnitt der Regierungsvorlage. In der liberalen Partei herrschte heillose Verwirrung. Die konservative Opposition begrüßte das Resultat der Abstimmung mit lautem Jubel und Zurufen: „Demission geben! Zurücktreten!"

Schweiz.

Gestern abend fand in Genf ein Festmahl statt, das zu Ehren der eidgenössischen kantonalen Behörden von den Delegierten zur internationalen Roten Kreuz-Konferenz veranstaltet wurde, an welchem 110 Personen teilnahmen. Ansprachen hielten der französische Botschafter Revoil, der die Vertreter des Bundesrats und des Genfer Stadtrats begrüßte, Bundesrat Müller, Staatsratspräsident Fazi, Geh. Rat v. Martens, der Vorsitzende der Konferenz Odier, der Gesandte der Schweiz am Petersburger Hofe, Nationalrat Ader namens des Zentralkomitees des Roten Kreuzes und der argentinische Gesandte Morene. Dem Festmahle folgte ein glänzender Empfang.

China.

„Daily Mail" meldet aus Kobe: Die Japaner führen japanische Waren zollfrei in Dalny ein, das Ausländern noch immer verschlossen bleibt, so daß britische und amerikanische Händler ihre Waren anderswo mit hohem Zoll einführen müssen; die japanischen Fabriken arbeiten Tag und Nacht, während der britische Handel beinahe gelähmt ist. Auch die japanischen Dampfergesellschaften bekämpfen offen die britischen und deutschen Dampferlinien. Sie erhalten offene oder geheime Regierungssubsidien und bedrohen sogar den britischen Handel mit Indien, weil die minderwertigen japanischen Waren weniger kosten als die britischen.

Südafrika.

Aus Massumulo (Natal) wird gemeldet: In Verfolg des gestrigen Sieges bei Roodsberg griffen Oberst Barkeris von der Roodsberger und drei Kolonnen von der Massumuloer Seite her gleichzeitig die Aufständischen an. Der schwere Kampf nimmt seinen Fortgang. Die Kraals der Rebellen stehen in Flammen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Juli.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Königlich dänischen Oberstleutnant v. Kauffmann, Kommandeur des 15. Infanterie-Regiments, früher Adjutant des Königs Christian IX. von Dänemark, mit dem er auch häufig nach Wiesbaden kam, wurde vom Kaiser Wilhelm der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen.

— **Stadtausschuß.** Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— **Vor vierzig Jahren.** Von der Tochter des in unserer Artikelserie „Vor vierzig Jahren" erwähnten Amtmanns Güll wird uns „Zur Richtigstellung" übersandt: „Die Artikelserie „Vor vierzig Jahren" beschäftigt sich unter Nr. VIII. mit der Person des Amtmanns Güll in Langenschwalbach, und zwar in Verbindung mit der Verhaftung des Stadtrechners Kling. Aus dem vorliegenden urkundlichen Material ergibt sich völlig klar, daß die Verhaftung des Stadtrechners Kling, ebenso wie die anderen stattgehabten Verhaftungen auf Anordnung der nassauischen Militärbehörde vollzogen wurden, der, da sich Nassau im Kriegszustande befand, die Verwaltungsbehörde nach dem damals in Geltung befindlichen Rechte Folge zu leisten hatte. Dies stand auch bei der nachher gegen Amtmann Güll eingeleiteten Untersuchung ganz außer Frage. In dieser Untersuchung wurde lediglich darüber gestritten, ob der Kriegszustand vorhanden war oder nicht. Nun waren damals nicht nur, wie auch der Artikel ergibt, preußische Truppen bereits in Nassau, sondern es waren auch Schüsse gewechselt worden. Amtmann Güll nahm darum gewiß mit Recht an, daß sich Nassau im Kriegszustande befand. Demgemäß ist auch nachher das gegen Amtmann Güll eingeleitete Verfahren durch Beschluß des Königl. Hof- und Appellgerichts zu Wiesbaden vom 2. November 1806 eingestellt worden. Derselbe schließt mit folgenden Worten: „Zur Prüfung der Frage, ob gegen die Militärpersonen, welche die Verhaftung von Zivilpersonen veranlaßt haben, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt vorzuschreiten sei, sind die Verhandlungen dem betreffenden Militärgericht mitzuteilen."

— **Verein für Sommerpflege armer kränklicher Kinder.** Es wird uns geschrieben: 500 dringend von vereinsärztlicher Seite nach vielfach vorgenommener Sichtung der von Stadt-, Schul-, sowie Privatärzten in weit größerer Zahl angemeldete Kinder zu einer Solbadkur oder zur Landpflege — dagegen nur Mittel, 270 von ihnen diese Kuren zu gewähren! Dies das traurige Ergebnis der endgültigen Zusammenstellung seitens der Auswahlkommission. Der Verein bedarf der Unterstützung noch vieler Kinderfreunde, wenn es gelingen soll, den allernötigsten Anforderungen zu genügen! So richtet er denn einen warmen Appell an den so oft bewiesenen Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger. Was den erkrankten Kindern wohlsituierter Familien in reichem Maße zuteil wird, die Pflege in und nach der Rekonvaleszenz, das müssen unsere Schützlinge ganz entbehren und dadurch kommt es so vielfach vor, daß die häufigen, schlimmen Folgeerscheinungen schwerer Krankheit nicht rechtzeitig bekämpft werden und durch diese Vernachlässigung die völlige Genesung ausbleibt. Hier kann die Nächstenliebe noch manch junges Leben retten! Wer für seine persönliche Stärkung und Erholung, wer

---

für die Erhaltung des Otto Heinrich-Baues in seinem jetzigen Zustand zu veranstalten. — Aus Anlaß der Jubiläumsfestlichkeiten im badischen Fürstenhause wird der Kaiser und der Großherzog am 25. September das Heidelberger Schloß besichtigen. — Wie verlautet, hat die Regierung die Vorlage, betreffend den Wiederaufbau des Otto Heinrichs-Baues, zurückgezogen.

Die bekannte „International Law Association in London", die zumeist aus englischen und amerikanischen Juristen und Großkaufleuten besteht, wird ihre diesmalige Herbsttagung in Berlin abhalten. Die Sitzungen finden im Gebäude der Handelskammer statt. Unter den englischen Vortragenden befindet sich u. a. Sir Thomas Barclay, unter den deutschen u. a. Sieveking-Hamburg und Riemeyer-Kiel. Die Berliner „Juristische Gesellschaft", die „Internationale Vereinigung für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre" und der „Berliner Anwaltsverein" werden der englischen Vereinigung im Landesausstellungspark ein Festmahl geben.

Deutschlandreisen französischer Orchestervereinigungen. Die zahlreichen Gastspiele deutscher Dirigenten in Paris in der verflossenen Saison werden im kommenden Herbst in Gestalt von interessanten Gegenbesuchen ihre Früchte tragen. Wir berichteten bereits, daß das Colonne-Orchester schon im September mit seinem berühmten Leiter zu einem Beethoven-Berliozfest nach Berlin zu kommen beabsichtige. Nun hat, wie aus Paris geschrieben wird, das nicht minder angesehene Lamoureux-Orchester, das seines verstorbenen Gründers und Dirigenten Schwiegersohn Camille Chevillard leitet, Deutschland seinen Besuch in Aussicht gestellt. Dieses Orchester unternimmt seine Konzertreise in der ersten Oktoberhälfte. Die Tournee wird in Berlin beginnen und in Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Mannheim, Hannover und Hamburg fortgesetzt werden.

Fürstliche Sängerhonorare. William Waldorf Astor, der nach London übergesiedelte amerikanische Krösus, veranstaltet auch im Sommer einige musikalische Abendfestlichkeiten, bei denen er seinen Stolz darein setzt, die besten Namen unter den Mitwirkenden in seinem Salon zu vereinigen. Er hat sich also die Mitwirkung der Melba, Carusos und des kleinen Violinvirtuosen Mischa Elman gesichert. Die Honorare eines solchen Abends kosten ihm über 20 000 M., denn die Summen, die an so berühmte Künstler für den Vortrag zweier Lieder oder das Spiel eines Solos gezahlt werden, sind höchst beträchtlich. Caruso bekommt 10 000 M., die Melba 8000, Mischa Elman 4000 Dollar. Andere berühmte Sängerinnen erhalten ebenfalls sehr hohe Honorare für ein kurzes Auftreten bei einer feinen Londoner Gesellschaft, so Blara Butt 4000 M., Selma Kurz 3600 M., Emmy Destinn 3000 M.

Das Technolexikon des Vereins Deutscher Ingenieure. An diesem 1901 begonnenen allgemeinen technischen Wörterbuche für Übersetzungszwecke (in den drei Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) arbeiten jetzt rund 2000 in- und ausländische Firmen und Einzelpersonen mit. Die Zahl der gesammelten Wortzettel beträgt über 3 Millionen. Die Alphabetisierungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Drucklegung Anfang 1907 beginnen wird. Druck und Verlag sind der bekannten Firma J. J. Weber in Leipzig übertragen worden. — Jede weitere Auskunft wird gern erteilt unter der Adresse: Technolexikon, Berlin (NW. 7), Dorotheenstraße 49.

Ein Hugo Wolf-Fest in Stuttgart. Für den 4. bis 8. Oktober ist in Stuttgart ein Hugo Wolf-Fest geplant. Das Programm ist in seinen Hauptzügen bereits festgestellt worden. Es werden demnach zwei Liederabende (in der Liederhalle), ein Kirchenkonzert (in der Stiftskirche), eine Aufführung des „Corregidur" im Hoftheater und ein Orchesterkonzert (in der Liederhalle) stattfinden.

Ein Stammbuchwort von Friederike Brion, der Pfarrertochter von Sesenheim und Jugendgeliebten Goethes, teilt Erich Schmidt im neuen „Goethe-Jahrbuch" mit. Es stammt vom Jahre 1787, in welchem der alte Pfarrer Brion das Zeitliche gesegnet hat. Da schrieb Friederike auf ein Stammbuchblatt:

„Der Todt der mir den besten Vatter raubte — und mit ihm ruhe und glück, der trennte auch uns frühe wieder, aber deswegen wird sich doch späte noch mit dankbarem Herzen Ihrer Freundschaft erinnern

Sessenheim, d. 16t. Dec. 1787.

Ihre wahre Freundin Frideriek Brion."

Die Handschrift zeigt kräftige Züge.

Die erste höhere Töchterschule in Berlin. Ein Jahr vor Friedrichs des Großen Tode, am 1. April 1785 (nicht erst im Jahre 1787, wie in „Schmidts Encyklopädie der Erziehung und des Unterrichts" irrtümlich erwähnt ist), wurde in der Brüderstraße 28 zu Berlin die erste höhere Töchterschule von Herrn Professor Hartung eröffnet. Die Anzahl der Schülerinnen, die anfangs 20 betrug, stieg im Jahre 1806 auf 60—70 Kinder. Fleißige und ordentliche Schülerinnen wurden mit einer weißen oder roten Rose beschenkt.

Manuel Garcias Tod ist sanft und friedlich gewesen. Der Greis erwachte nicht mehr aus dem Schlaf, zu dem er in voller Gesundheit sich niedergelegt hatte. Vor wenigen Tagen sah man ihn noch in einem Konzert der Wiener Philharmoniker, die in London große Triumphe gefeiert haben.

Der Goldschatz von Pfreimd, der aus dem 30jährigen Kriege stammt und aus kostbaren Gefäßen und Schmucksachen besteht, deren Wert auf etwa 60 000 M. geschätzt wurde, ist von dem Rentier Christian Aichinger in Regensburg und dem Kaufmann Georg Aichinger in Weiden angekauft worden.

Vom Burgtheater. Direktor Schlenther hat seine Pläne für die kommende Burgtheatersaison in Wien mitgeteilt. Als Hauptaufgabe betrachtet er die Neuinszenierung der beiden Faustteile und die Vorbereitung eines Ibsen-Zyklus, der sämtliche modernen Dramen des Meisters umfassen soll.

Der Preis von 5000 M., den die preußische Akademie der Wissenschaften zu vergeben hat, ist dem ordentl. Professor der Mathematik an der Wiener Universität Dr. F. Mertens für sein Werk „Cyklische Gleichungen" zuerkannt worden.

Die deutsche Ausgabe des Romans „The Jungle" von Upton Sinclair erscheint am 7. Juli unter dem Titel „Der Sumpf" im Verlage von Adolf Sponholz, Hannover. Preis brosch. 4 M. 50 Pf.

Der Maler Franz Gaul, ehemaliger Vorstand des Ausstattungswesens der Hofoper in Wien, starb im 69. Lebensjahre.

Eine deutschnationale Kunstausstellung soll im Jahre 1907 in Düsseldorf stattfinden.

nach Genesung des eigenen Lieblings, wer mit seiner gesunden Kinderschar jetzt zu einer Sommerreise rüstet, der möge seiner Dankbarkeit gegen ein gütiges Geschick genügen, indem er ein Scherflein dazu beiträgt, den Ärmsten der Armen — den kranken, unbemittelten Kindern gesundheitliche Rettung zu bringen. Wie genußreich müßte die eigene Erholungsreise sein! Wer der segensreichen, prophylaktischen Bestrebung der Sommerpflege noch skeptisch oder teilnahmlos fernstehen sollte, der hätte bei der am 28. Juni erfolgten Abfahrt von 30 zu einer fünfwöchigen Solbadkur in Bad Kösen bestimmten Kindern anwesend sein sollen, er würde — bei dem Anblick so großen Kinderelends tiefbewegt — wenn irgend möglich mit helfen wollen an dem Werke der Barmherzigkeit. Wie überzeugend von den erzielten außerordentlichen Heilresultaten wirkte das nächste Bild der 30 am folgenden Morgen aus dem Solbad Orb heimkehrenden Kinder! Schade, daß alle diejenigen, die in der Lage sind, helfen zu können, gestern nicht im Bureau der Sommerpflege waren, als eine Mutter sich meldete mit ihrem zehnjährigen Töchterchen, das, aus der Augenheilanstalt entlassen, sofort mühselig auf seinen Krücken sich hinschleppte. Die elende Kleine hatte 10- bis 12mal an Hüftgelenkentzündung im Streckverband gelegen, litt an eiteriger Ohren- und Augenerkrankung. Und die Vereinsleitung mußte sagen: „Die Listen sind geschlossen; wir haben kaum die Hälfte der nötigen Mittel, um die schon Ausgewählten zu entsenden". Die Tränen der bekümmerten Mutter und des leidenden Kindes, die ihr letztes Hoffen auf eine Solbadkur gesetzt hatten, waren so herzergreifend, daß eins der anwesenden Mitglieder des engeren Vereinsausschusses erklärte: „Lieber betteln um Hülfe, als solchem Leiden machtlos gegenüberstehen!" So wendet sie sich im Namen der Auswahlkommission an alle in unserer Stadt, die sicherlich die Pflanzstätte echter Humanität, der aufopfernden Hülfe ist, mit der Bitte, beisteuern zu wollen, je nach den Verhältnissen mit größerer oder kleiner Gabe, damit nicht etwa 230 kränklichen Kindern die Hülfe versagt werden muß, auf die sie bangen Herzens harren! Gaben nehmen u. a. entgegen: Landeshauptmann Krekel, Dr. Wilhelm Koch, Luisenplatz 7, Agathe Merttens, Neuberg 2, Frl. Prell, Humboldtstraße 5, Frau Dr. Reben, Humboldtstraße 11, Assessor Reusch, Mainzerstraße 42, Sammelstelle bei Bankier Lackner, Kaiser Friedrich-Platz 2, und diejenige dieses Blattes.

— **Ausflug des Gewerbevereins nach Nürnberg.** Der hiesige Gewerbeverein, der bekanntlich auch die Ausstellung von 1896 besucht hat, rüstet sich jetzt zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung in Nürnberg. Die Fahrt wird am Samstag, den 4. August, vormittags 5 Uhr 25 Minuten (Schnellzug), angetreten, die Ankunft erfolgt um 11 Uhr 34 Minuten. Für den Aufenthalt sind fünf Tage vorgesehen, da außer der Ausstellung auch die sonstigen Sehenswürdigkeiten Nürnbergs, namentlich aber auch mehrere bedeutende industrielle Betriebe besichtigt werden sollen. Eine gemeinsame Rückfahrt der Teilnehmer ist nicht vorgeschrieben, so daß der Aufenthalt beliebig abgekürzt oder auch um einige Tage verlängert werden kann. Mit Rücksicht auf die weite Fahrt, und da sonst die Benutzung von Schnellzügen ausgeschlossen ist, hat der Verein davon abgesehen, die für Gesellschaftsfahrten zulässige Preisermäßigung nachzusuchen. Durch anderweite Zusammenstellung und Ausnutzung der seitens der bayerischen Bahnen gewährten Vergünstigungen ist es trotzdem möglich, für den Preis von 14 M. 40 Pf. (gegen sonst 20 M. 20 Pf.) mit Schnellzug (dritter Klasse) von hier nach Nürnberg und zurückzufahren. Der Verein wird alle erforderlichen Vorbereitungen treffen, auch die Quartierfrage erledigen, nur ist es notwendig, daß die Anmeldungen bis zum 21. Juli im Bureau (Gewerbeschule, Zimmer 11) bewirkt werden. Auch wird dort jede gewünschte Auskunft erteilt. Ein ausführliches Programm wird später jedem Teilnehmer eingehändigt. Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins sind zu zahlreicher Beteiligung an diesem Ausflug eingeladen.

— **Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Kolportage für gute Volksbücher einzurichten. Zunächst sollen mit einem Versuche in Berlin die nötigen Unterlagen für Einrichtungen in größerem Umfange gewonnen werden. Ein zweiter Beschluß betrifft die Erweiterung der von der Gesellschaft unterhaltenen Wanderbibliotheken. Die Wanderbibliotheken der Gesellschaft, die bisher an 2127 kleinere Gemeinden verliehen worden sind, enthalten gegenwärtig vorwiegend Unterhaltungsliteratur. Die Gesellschaft will nun die Bibliotheken durch Einstellung von guten populärwissenschaftlichen Büchern bedeutend vergrößern. Für die Erweiterung wird eine Aufwendung von 10 000 Mark vorläufig in Aussicht genommen. Anträge auf Überlassung von Wanderbibliotheken und um Unterstützung von Volksbibliotheken sind an das Bureau der Gesellschaft, Berlin NW. 21, Lübeckerstraße 6, zu richten. Vom Januar bis Mai d. J. hat die Gesellschaft an 1985 Bibliotheken 33 311 Bände abgegeben. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft findet vom 29. September bis 1. Oktober in Nürnberg statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen sind die Volkskunstabende und ihre praktische Ausgestaltung.

— **Bürgermeisterwahl in Sonnenberg.** Herr Architekt Karl Christ zu Sonnenberg hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister von Sonnenberg angenommen. Die Wahlakten befinden sich bereits bei dem Landratsamt. An der Bestätigung des Herrn Christ als Bürgermeister durch den Landrat ist nicht zu zweifeln.

— **Gabelsberger Stenographentag.** Der Verbandstag des hessen-nassauischen (Main-Rheingau) Verbandes Gabelsberger Stenographen findet hier vom 7. bis 9. Juli statt. Am ersten Tage wird eine Vertreter-Versammlung abgehalten, der zweite Tag ist für das Wettschreiben und die Verbandsversammlung vorgesehen, während der dritte der Geselligkeit geweiht werden soll. Für die Verbandsversammlung hat Herr Kammerstenograph Schaible-Stuttgart den Festvortrag über das gerade jetzt akute Thema: „Gedanken über die deutsche Einheitsstenographie" zugesagt. Die Leitung sämtlicher Versammlungen liegt in den Händen des Verbandsvorsitzenden, Realschuldirektor Dr. Pitz-Alsfeld. Der Wiesbadener Stenographenverein Gabelsberger hat unter dem Vorsitz des Herrn Dr. med. et phil. M. F. Kranz-Busch die Vorbereitungen für den diesjährigen Verbandstag begonnen und rechnet mit einem sehr starken Besuch.

h. **Amtsjubiläum.** Der Oberlandgerichtspräsident Herr Wirklicher Geheimer Oberjustizrat Dr. Hagens-Frankfurt a. M. feiert am 1. Oktober d. J. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. In den Kreisen der Justizbeamten des Oberlandgerichtsbezirks ist eine Sammlung für eine Ehrengabe an den Jubilar eingeleitet worden.

— **Spekulantentum.** Es wird uns mit Bezug auf den kürzlich gebrachten Artikel in Nr. 285 mitgeteilt, daß die Verhaftung des Bauhandwerkers mit den darin erwähnten Geschäften nichts zu tun hat. Daß nicht nur im Wein Wahrheit liege, gehe daraus hervor, daß eine halbe Stunde nach der Vernehmung der Zeugen der Haftbefehl aufgehoben wurde und der Verhaftete aus dem Gefängnis die Überzeugung mitgenommen habe, daß durch diesen für ihn so peinlichen Vorfall seine Sache nur gefördert wurde.

— **Die Betrügerin im Kleid der Krankenschwester.** Wie ein Roman muten die Erlebnisse der 34jährigen Krankenpflegerin Emma Fellten aus Charlottenburg an, die heute unter der Anklage des Betrugs vor der Darmstädter Strafkammer stand. Die Angeklagte widmete sich ursprünglich mit Eifer ihrem Berufe und lernte eines Tages, als sie als Pflegerin in einem Berliner Krankenhause wirkte, im Jahre 1899 einen jungen Offizier aus einer süddeutschen Garnison kennen, der in die Reichshauptstadt kommandiert war. Der junge Leutnant verliebte sich in das interessante junge Mädchen und sie traten bald in Beziehungen zueinander. Die Fellten legte sich, um einen früheren Fehltritt zu verbergen, einen falschen Namen bei und gab sich auch, als der Offizier von Heirat sprach, als reiche Erbin aus. Als der Offizier in seine Garnison in Süddeutschland zurückkehrte, veranlaßte er seine Geliebte, in einer Pension in Baden-Baden Wohnung zu nehmen, deren Inhaberin von der Fellten um mehrere Tausend Mark geschädigt wurde. Mit dieser Pensionsinhaberin reiste die Fellten auch nach Darmstadt und kaufte hier bei der Firma Trier für etwa 20 000 M. Möbel. Sie machte jedoch später brieflich die Bestellung wieder rückgängig, wodurch die Firma vor größerem Schaden bewahrt blieb. Immerhin hat sie, da einige Möbel speziell angefertigt worden waren, einen Verlust von 2- bis 3000 M. erlitten. Bei der Seidenfirma Stade in Darmstadt bestellte die Angeklagte für einige Tausend Mark Kostüme usw., die Firma hat einen Schaden in dieser Höhe erlitten. Der Offizier erfuhr eines Tages alle diese Dinge, und es war danach ausgeschlossen, daß er die Fellten heiratete. Immerhin blieb er noch ein Jahr mit ihr in Beziehungen. Dadurch blieb die Fellten den Behörden verborgen. Schließlich wurde sie doch gefaßt, und der Offizier erschoß sich, um nicht öffentlich in den Prozessen bloßgestellt zu werden. Die Fellten büßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 5 Wochen wegen der Betrügereien in Baden-Baden ab, die Darmstädter Strafkammer verurteilte sie gestern zu weiteren sechs Monaten Gefängnis.

x. **Darf der Gerichtsvollzieher unter Taxwert versteigern?** Der Gerichtsvollzieher ist seinem Auftraggeber gegenüber verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die dem Schuldner gepfändeten Gegenstände nicht unter ihrem Taxwert versteigert werden. In diesem Sinne hat sich der 5. Zivilsenat des Cölner Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz in einer am 15. Juni d. J. gefällten Entscheidung in folgendem Falle ausgesprochen: Ein Cölner Gerichtsvollzieher hatte für eine auswärts wohnende Firma die Pfändung eines Warenregals mit verschiedenen Emaillewaren für Kücheneinrichtungen gepfändet. Er taxierte diese Gegenstände auf 600 M., erteilte jedoch in der Versteigerung trotzdem einem Höchstgebot von 111 M. den Zuschlag. Die Firma, welche dadurch zu Schaden kam, weil unter diesen Umständen der größte Teil ihrer Forderung ungedeckt blieb, machte den Gerichtsvollzieher auf dem Klageweg für ihren Ausfall ersatzpflichtig. Wie die Vorinstanz, das Cölner Landgericht, erkannte das Oberlandesgericht durch seine eingangs genannte Entscheidung den Klageanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt an, indem es sich dabei von folgenden rechtlichen Gesichtspunkten leiten ließ: Nach den allgemeinen Bestimmungen des Dienstvertrags, der nach anerkannter Rechtsprechung in diesem Falle Anwendung findet, ist Beklagter zur ordnungsmäßigen Ausführung des Vollstreckungs-Auftrages verpflichtet und hat dementsprechend geeignete Maßnahmen zu treffen, um Kläger vor Schaden zu bewahren. Dies hätte Beklagter ohne Schwierigkeit bewirken können, indem er die Versteigerung vorläufig einstellte, der Klägerin den Sachverhalt mitteilte und ihre Weisung über die weitere Ausführung der Zwangsversteigerung abwartete. Es entlaste auch den Beklagten nicht, daß er seinen Auftraggeber von dem Termin zur Versteigerung benachrichtigt hat. Er hätte vielmehr bei der Versteigerung dessen Interessen im Auge zu behalten gehabt und hätte sich sagen müssen, daß der Kläger bei dem hohen Schätzungswerte der Pfandstücke erwarten konnte, auch ohne seine Anwesenheit bei der Versteigerung volle Deckung für seine Forderung zu finden.

— **Der Strohwitwer** ist ein Produkt der Sommermonate, äußerlich aber nur schwer erkennbar, denn der einzige Gegenstand, durch den er mit Sicherheit zu rekognoszieren wäre, die güldene Ehefessel — ruht bei diesen Individuen zumeist sorglich in der eigens dafür bestimmten Westentasche, — ob aus Leichtsinn — oder der drückenden Hitze wegen, bei der man gern alles ablegt, was sich mit Anstand ablegen läßt, — das bleibe dahingestellt. Von der Trauer, die doch hergebrachtermaßen jedem Witwertum, also auch dem des Strohes anhaften müßte, merkt man bei einem derartigen Menschenkinde wenig. Im Gegenteil, ein Strohwitwer pflegt meist polizeiwidrig vergnügt und äußerst — „junggesellenhaft" zu sein. Er drischt wieder Skat und kneipt — „wie einst im Mai", poussiert und flirtet, als wenn er niemals das solide Leben des heiligen Ehestandes kennen gelernt hätte, mit einem Worte, haut über die Stränge wie ein wildes Füllen. Das ist nun zwar äußerst betrüblich, läßt sich jedoch leider nicht ändern, denn um ein Übel auszurotten, muß man die Wurzel desselben vernichten und diese liegt zumeist in der — Vergnügungssucht der lieben Gattinnen, die mit Beginn der schönen Jahreszeit unbedingt in ein Bad müssen — wenn sie es eigentlich auch durchaus nicht nötig haben und die sich absolut kein Gewissen daraus machen, ihre „schlechtere Hälfte" daheim ihrem Schicksal zu überlassen, — das sich der Träger desselben natürlich möglichst angenehm zu machen sucht. — Die etwaigen Seitensprünge der armen Strohwitwer sind dann zwar nicht die bekannten „Folgen mütterlicher Trunkenboldigkeit", wohl aber die bedauerlichen Konsequenzen weiblicher Reisewut. Quod erat demonstrandum.

— **Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich gestern abend in der Moritzstraße, an der Ecke der Rheinstraße, zugetragen. Ein Kindermädchen, welches in einem dortigen Buttergeschäft einen Einkauf machte, war so leichtfertig, den Sportwagen, in dem sich das ihm anvertraute Kind befand, unterdessen am Rande des Trottoirs auf dem Fahrdamm stehen zu lassen. Ein vorüberfahrendes Fuhrwerk erfaßte die Handdeichsel des Sportwagens und riß ihn um. Das Kind wurde herausgeschleudert und fiel auf das Pflaster, wodurch es erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Das Kind wurde zur Anlegung des ersten Verbandes zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und von da in seine elterliche Wohnung verbracht. Der Sportwagen wurde bei der Karambolage, an der übrigens auch der betreffende Fuhrmann nicht ganz unschuldig sein dürfte, stark beschädigt.

h. **Diebstähle.** Gestohlen wurden aus einem Garten an der Schiersteinerstraße eine Palme, aus einer Wohnung in der Kirchgasse einige Kleidungsstücke und aus dem Hof eines Hauses in der Wilhelmstraße ein Fahrrad.

— **Siegreiche Sänger.** Der mit drei ersten Preisen aus dem Gesangwettstreit Frankfurt-Waldorf heimkehrende „Wiesbadener Männerklub" fand vorgestern abend hier bei seiner Heimkehr begeisterten Empfang. Es hatten sich zu demselben außer den Freunden, Gönnern und Damen des Vereins noch eine große Anzahl verbündeter Vereine mit Fahnen am Taunusbahnhof eingefunden, die den heimkehrenden Sängern eine herzliche Ovation bereiteten und sie unter den Klängen einer Musikkapelle nach dem Saale des Gesellenvereins begleiteten. Hier wurde von den heimgekehrten Sängern des „Männerklubs" zuerst der Ehrenpreischor zum Vortrag gebracht. Herr Stadtverordneter Fink brachte namens der Ehren- und inaktiven Mitglieder des „Männerklubs" den Sängern den Dank des Vereins und dankte gleichzeitig den erschienenen Brudervereinen, Gönnern, Damen und Freunden für die Teilnahme an dem Empfang. Verschiedene Redner der teilnehmenden Vereine, so die Männergesang-Vereine „Friede", welcher auch die Feier mit zwei hübschen Chören verherrlichte, „Cäcilia", „Union", „Liederkranz", „Scharfscher Männer-Chor", „Wiesbadener Sänger-Chor", „Gesellschaft Fidelio" und „Badener-Verein" brachten ihre Glückwünsche dar und toasteten zum Teil auf den Verein, auf die Einigkeit unter den Vereinen. Dem Vereinsdirigenten Herrn Lehrer Grimm wurde seitens des Herrn Lehrers Remsberger, des Ehren-Dirigenten vom „Männerklub", namens der Freunde und Gönner ein prächtiger Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung überreicht, das gleiche geschah seitens des Vereinsvorsitzenden namens der Aktivität. Der Präsident, Herr Karl Grünberg, selbst wurde durch Überreichung eines Riesenstraußes durch Fräulein Stamm ausgezeichnet. Nachdem Herr Lehrer Grimm die Erlebnisse beim Gesangwettstreit geschildert, gedachte das Ehrenmitglied Herr Ad. Grünberg aus Frankfurt der Damen und so verlief die rasch improvisierte Empfangsfeier in der besten Weise.

— **Militär-Konzerte.** Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" spielen während des Sommers (täglich wechselnd) nicht nur die hiesigen und Mainzer, sondern auch fast jede Woche Militärkapellen anderer Garnisonen. Soeben konzertiert dort die Kapelle des Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau, die wegen der geschmackvollen Auswahl der Musikstücke und ihrer trefflichen Vortragsweise reichen Beifall erntet. Heute abend findet das letzte Konzert dieser Kapelle statt, worauf hierdurch besonders aufmerksam gemacht sei.

= **Biebrich,** 3. Juli. Zum Rektor der „Freiherr von Steinschule" ist Seminarhülfslehrer Grünewald, bisher in Dillenburg, gewählt worden.

= **Biebrich,** 4. Juli. Im Hotel Nassau und Krone finden morgen Donnerstag große Militärkonzerte statt und fangen dieselben schon nachmittags um 4 Uhr an.

= **Geisenheim,** 3. Juli. Bei dem Praktikanten an hiesiger Königl. Lehranstalt, Collmann aus Darmstadt, wurden der „Geisenheimer Ztg." zufolge ärztlich Blattern festgestellt. Seit dem Jahre 1876 ist hier kein Fall dieser ansteckenden Seuche vorgekommen.

= **Rüdesheim,** 3. Juli. Die Rheinschiffahrtskommission begann am Montag hier die Strombefahrung unter Führung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer. Der Regierungsdampfer „Preußen" wurde von den ihm begegnenden Schiffen mit Böllerschüssen begrüßt.

* **Aus der Umgebung.** Die Maschinenbauschule zu Offenbach a. M. konnte zu Ostern d. J. auf ihr dreijähriges Bestehen zurückblicken. Innerhalb dieser kurzen Zeit war es ihr dank einem vortrefflichen Lehrplan, ausgezeichneten Lehrmitteln und einem aus bewährten Fachmännern bestehenden Lehrkörper möglich, schon zweimal gut ausgebildete Maschinentechniker hinausgehen zu lassen, die sich alle in schönen Stellungen befinden. Der Studiengang dauert 2 Jahre.

In der Oberförsterei Erlenhof bei Kemel ist eine Telegraphenhilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle eingerichtet worden und der Bahnhof Hahnstätten an das Fernsprechnetz Zollhaus angeschlossen.

In Eppstein schoß ein junger Bursche mit dem Teschin einem zwölfjährigen Knaben eine Kugel in die Stirn, die zum Glücke am oberen Stirnrande die Haut wieder verließ, so daß sich das Kind außer Gefahr befindet.

Auf der Eisenbahnstrecke Herborn-Hartenrod sprang in der Station Herborn infolge vorzeitigen Umlegens einer Weiche der letzte Wagen eines Personenzuges aus dem Gleis und fiel um. Mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Der Materialschaden ist gering.

Der Königl. Hülfsjäger Adolf Fein zu Ostrich ist zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Ostrich ernannt worden.

Der Königl. Förster Thaler in Dillenburg ist auf seinen Antrag vom 1. Juli d. J. ab unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums als Büchsenmacher des 1. Bat. 87. Infanterie-Regiments feierte Herr Fried. Engelke in Mainz.

Herr Dekan Cyfert zu Braubach hat sein Amt als Kreisschulinspektor niedergelegt. Die Königl. Regierung hat an dessen Stelle dem Herrn Pfarrer Jost zu Ransbach die Kreisschulinspektion Ransbach übertragen.

Zwei Söhne des Landmanns Joh. Jak. Schmidt in Horressen bei Montabaur badeten in dem nahe gelegenen

Brandweiher, der 12jährige Joh. Schmidt wagte sich dabei zu tief in das Wasser und ertrank.

Die deutsch-katholische Gemeinde in Rüdesheim, welche 1846 anläßlich der Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier begründet wurde, feiert am 8. Juli die Feier ihres 60jährigen Bestehens.

Das 15jährige Dienstmädchen Elisabeth Dörge in Biblis goß aus einer Kanne Petroleum ins Feuer, wodurch die Kanne explodierte. Die Unglückliche ist den erlittenen schweren Verwundungen unter qualvollen Schmerzen erlegen.

Der Kassierer des Gas- und Wassergeldes, Dandt in Gritsheim, ist verschwunden. Ob er seinen Vertrauensposten mißbraucht hat und in welcher Höhe, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Hundesperre ist in Höchst aufgehoben.

In Dietkirchen fiel ein kleines Mädchen in die Lahn und verschwand im Wasser. Es gelang jedoch einem Ortseinwohner, das Kind zu retten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

In Soffenheim treten die Masern stark auf, so daß die Schwesternschule auf vier Wochen geschlossen werden mußte.

Den Königl. Hegemeistern Fick zu Schenernbergerhof bei Weilburg und Orlopp in Neuweilnau wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

In Niederems verschied Herr Aug. Scherf, der lange Jahre das Amt als Kirchen- und Schulvorsteher und Gemeindeschöffe bekleidete.

Ein von Usingen kommendes, mit 3 Personen besetztes Automobil stieß auf der Wehrheimer Chaussee an einer Kurve mit einem Motorradfahrer zusammen, welcher schwerverletzt nach seinem Heimatorte Oberursel befördert wurde. Sein Rad ist vollständig zertrümmert.

In Stierstadt begeht der Gesangverein „Frohsinn" vom 7. bis 9. Juli sein 25jähriges Stiftungsfest.

* **Mainz**, 4. Juli. Rheinpegel: 1 m 96 cm gegen 1 m 96 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 4. Juli. (Strafkammer.) Der Taglöhner Gustav Bree von hier handelt mit allerlei Sachen, die am Ende ihrer Erdenlaufbahn angekommen sind, aber vor ihrer vollständigen Auflösung noch einmal auf dem Wege des Trödelhandels auf den Markt bedürftiger oder wenig anspruchsvoller und noch weniger empfindlicher Leute gebracht werden. Zur Zeit, als im letzten Jahr in zahlreichen Torfahrten mit Christbäumen gehandelt wurde, verkaufte er einen alten Rock an einen der Christbaumhändler, der ihm zwei Christbäume dafür gab, sich aber bezüglich des erworbenen fadenscheinigen Kleidungsstückes ausbehielt, daß er es zurückgeben könne, falls es nicht passe, wenn er es am Abend anprobiere. Am Abend aber war der alte Rock, der tagsüber in einem Winkel gehangen hatte, verschwunden; Bree hatte ihn an sich genommen und für ein paar Groschen in einer Wirtschaft verkauft. Er wurde wegen rückfälligen Diebstahls angeklagt, aber freigesprochen, da es möglich ist, daß der alte Rock nicht vollständig in das Eigentum des Erwerbers übergegangen war.

* **Wegen Straßenraubs** verurteilte das Essener Schwurgericht den Former Otto Kronenberg von Bochum zu 6 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Er hatte in der Nacht zum 30. April d. J. auf dem Essener Weberplatze dem Schneidergesellen Gustav Mertens von dort mit Gewalt ein Portemonnaie mit etwa 4 M. Inhalt, eine Uhrkette mit goldenem Medaillon, eine Brieftasche usw. weggenommen.

* **Ein weiblicher Erpresser mit dem Dolch in der Hand.** Das Bochumer Schwurgericht verurteilte die unverehelichte Auguste Arndt wegen räuberischer Erpressung zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Der Zuhälter der Angeklagten, ein gewisser Baum, wurde auf Antrag des Staatsanwaltes in der Verhandlung verhaftet. Die Angeklagte trat eines Abends in der Marienstraße unter dem Schutze ihres Zuhälters Baum dem bejahrten Kaufmann Walger entgegen und setzte ihm ein Dolchmesser auf die Brust. Sie drohte ihn zu erstechen, wenn er nicht sein Geld herausgebe. Walger gab dann auch das Geld heraus.

* **Ein Mädchenhändler.** Die Duisburger 1. Strafkammer verhandelte gegen einen Mädchenentführer, den Reisenden Siegmund Meier aus Duisburg. Der Angeklagte lockte im Februar d. J. in Sterkrade die ledige Dienstmagd Gertrud Kolling daselbst unter der Versprechung, er wolle sie heiraten, an sich und versuchte das Mädchen nach Belgien in ein öffentliches Haus zu bringen. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

* **Zum Konservenelend.** Wegen Vergehens gegen das Farbstoffgesetz vom Jahre 1887 wurde der Mitinhaber der Konservenfabrik Bassermann u. Ko. in Schwetzingen Georg Wittmann von der Mannheimer Strafkammer zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Die Firma hatte den Büchsenkonserven eine Lösung von Kupfersulfat zugesetzt, um die frischgrüne Farbe zu erhalten. Von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der Angeklagte freigesprochen, da die Sachverständigen erklärten, eine tödliche (!!) Vergiftung sei nur bei großen Dosen der Kupferlösung möglich. Kleinere Mengen könnten höchstens (!!) Unwohlsein und Erbrechen verursachen. Die Mengen, welche man zum Grünen der Gemüse brauche, seien nicht schädlich.

* **Meuchelmord an seiner Ehefrau.** Der 61jährige Weber Knudeshagen, der seine Ehefrau meuchlings erschoß, wurde vom Erfurter Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **„Also auch diesmal langt's nicht zum Zuchthaus!"** rief bedauernd der Feilenhauer Robert Söhnchen, als seine Bemühungen wieder nur mit Gefängnis belohnt wurden. Der schon im Greisenalter stehende Angeklagte ist ein geschworener Feind jeder Arbeit und hat sich in Verfolgung dieses seines Prinzips jahrelang nur durch Betteln „ernährt". Er ist dabei oft erwischt und jedesmal ins Arbeitshaus gesteckt worden. Und hier behagt es nicht den verwegensten Verbrechern, das Zuchthaus ist ihnen dagegen eine wahre Erholungsanstalt. Söhnchen, der wegen Brandstiftung vor dem Barmer Schwurgericht stand, sollte wieder einmal in die Arbeitsanstalt geschickt werden. Das wollte er vermeiden, weshalb er einmal, wie er seinem befreundeten Sonnenbruder mitteilte, einen sicheren Weg ins Zuchthaus gehen und einen Brand anlegen wollte. Er zündete am 15. April sein Taschentuch an, legte es in dem dem Amtsrichter Mannesmann zu Remscheid gehörigen Walde nieder, bedeckte es mit trockenem Laube zu und lief davon. Das Feuer wurde gelöscht, sonst hätte es einen kostbaren Hochwald ergriffen und großen Schaden angerichtet. Der Angeklagte wurde „nur" zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Magdeburg verhandelte gestern gegen den aus Merzdorf im Kreise Jauer gebürtigen Steindrucker Ernst Wilde, der am 23. März d. J. den pensionierten Eisenbahnwärter Hennig in Groß-Wusterwitz überfallen und beraubt hatte. Die Sachverständigen erkannten zwar an, daß Wilde ein Trinker sei, verneinten aber, daß er den Mord im Dämmerzustande verübt habe. Dementsprechend bejahten die Geschworenen die ihnen vorgelegte Schuldfrage auf Mord. Wilde wurde zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

* **Kindesaussetzung.** Das Schwurgericht zu Münster i. W. verurteilte die unverehelichte Dienstmagd Anna B. aus Wesel wegen versuchten Totschlags zu 3 Jahren Zuchthaus. Die B. hatte am 19. Mai d. J. ihr 12 Tage altes Kind in einem Wald bei Berken ausgesetzt.

Sport.

wb. **Rostock**, 3. Juli. Die Resultate der Wettfahrt Travemünde-Warnemünde, die bei Ostwind heute stattfand, sind folgende: Schoner-Kreuzer A-Klasse: Klassenpreis „Hamburg". Schoner-Kreuzer erster Klasse: Klassenpreis „Susanna". Rennjachten A-Klasse: Klassenpreis „Orion"; Rennjachten B-Klasse: Klassenpreis „Komet"; Kreuzerjachten 2a-Klasse: 1. Preis „Paula", 2. Preis „Ingeborg"; Kreuzerjachten 2b-Klasse: 1. Preis „Alice", 2. Preis „Iris".

* **Die Schutzhütte am Parseyer.** Die Sektion Augsburg des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins bringt allen Touristen zur Kenntnis, daß ihre Hütte am Parseyer während des Sommers 1906 baulich vergrößert wird. Die bestehende alte Hütte bleibt indes während dieser Zeit ohne jede Störung für die Besucher benutzbar und ist wie seither vom 7. Juli an bewirtschaftet.

Vermischtes.

* **„Die Erde läuft nicht weg".** Aus Tondern wird geschrieben: In dem im 77. Lebensjahre gestorbenen Rentier Freede ist ein Original heimgegangen. Freede war in seinen jüngeren Jahren Trödler und hat sich ein Vermögen verdient, das man auf 100 000 Mark schätzt. Er war ein einfach, fast ärmlich gekleideter Mann, dem ein Fremder nicht ansehen konnte, daß er großes Vermögen besaß. Freede war Witwer. Er hatte ein wunderliches Wesen und eigenartige Anschauungen. Nur in einer Beziehung war er sehr vernünftig; er kaufte für sein Geld keine zweifelhaften Papiere, sondern legte es in Grundbesitz an. So war er in seiner ärmlichen Arbeitstracht ständiger Gast auf Auktionen über Landstücke, und wenn er den Zuschlag bekommen hatte, zog er die Tausendmarkscheine aus der Hosentasche und bezahlte bar, rieb lächelnd die Hände über den Handel und sagte: „Die Erde läuft nicht weg!"

* **Humoristisches.** Schöne Einleitung. Professor: „Ich komme, um mir Ihre Raritätensammlung anzusehen!" — Kommerzienrat: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen zunächst meine Frau und meine Töchter vorstelle!" — — Sein Standpunkt. Sie: „Sag', Aron, ist so ä Eisenbahnunglück nicht geradezu schrecklich." — Er: „Freilich, Sara, besonders wenn mer is Aktionär!" — — Gut gesagt. Chef (im Kreise seiner Angestellten): „. . . und dann muß ich die Herren noch bitten, die Bureaustunden genau einzuhalten; kommen Sie wie die Minister und gehen Sie wie die Maurer." — — Ein lieber Gatte. Sie: „Der Brillantring, den du mir zum Geburtstag schenktest, ist wirklich echt; ich habe mich beim Juwelier erkundigt!" — Er: „Natürlich, du sollst doch wenigstens etwas Echtes an dir haben!" — — Bedingte Freundschaft. „Kannst du mir nicht zehn Mark borgen, Schulze?" — — „Das wohl. Ich verborge aber prinzipiell nichts. Es verdirbt die Freundschaft!" — „Du hast recht — aber so sehr sind wir doch eigentlich noch gar nicht befreundet!" — — Nobler Ausweg. „Eduard, es geniert mich, der Köchin, die noch für fünf Monate Lohn bekommt, jeden Tag unter die Augen zu treten — reisen wir doch in die Sommerfrische!" — — Verschnappt. Gast: „. . . . Ich war ja einverstanden, Herr Wirt, daß Ihr Sohn die Forellen für mich erst holt! Aber das dauert nun volle zwei Stunden — jetzt wird's mir zu dumm!" — Wirt: „Hm . . . . da werden s' ihn halt erwischt haben!" (Flieg. Bl.)

Kleine Chronik.

Biervertheuerung. Die Dresdener Gastwirte beschlossen, die Bierpreise im Ausschank zu erhöhen, weil die Brauereigenossenschaften beschlossen, die Erhöhung auf die Wirte abzuwälzen.

Raubanfall. Die Schneidermeisterseheleute Hang in Grönenbach wurden bei der Rückkehr von ihrer Hochzeitsreise überfallen und ausgeraubt. Beide sind schwer verletzt. Ein Mann, der der Tat verdächtig ist, wurde verhaftet.

Bahnhofsbrand. Der durch den Brand des Bahnhofes in Briennes entstandene Schaden wird auf zwei Millionen Frank geschätzt.

Ertrunken. Bei Treuchtlingen ist bei der Überfahrt über die Altmühl ein mit vier Heuarbeitern besetzter Kahn umgekippt, wobei ein Knecht und ein Dienstmädchen ertrunken sind.

Lüstling. Ein Lehrer, der seine Schülerinnen indezent photographierte, wurde in Vigevano bei Rom verhaftet. Die Polizei veranstaltete eine Haussuchung und beschlagnahmte Hunderte von Photographien bei dem verhafteten Lehrer. Eins der kompromittierten jungen Mädchen ertränkte sich aus Scham und Reue im See von Vigevano.

Doppelselbstmord. In Berlin hat sich der 22jährige Sohn Ernst des Gastwirtes Kasten, Bellermannstraße 79, gemeinschaftlich mit seiner Braut auf der Kegelbahn seiner Eltern erhängt. Ein Straßenreiniger schnitt die Selbstmörder ab, sie konnten aber nicht mehr in das Leben zurückgerufen werden.

Flüchtig. Der Kassierer Kaakstoen von der Zahlstelle des Generalverbandes der Maurer Deutschlands in Münster ist nach Unterschlagung von angeblich 25 000 Mark Verbandsgelder nach Holland geflüchtet.

Bergmannstod. In der lothringischen Grube Galgenberg stürzte ein gewaltiger Erzblock von der Decke und begrub einen Bergmann. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Mutter und Kind. In Deitweiler ertrank ein 7jähriges Mädchen in der Zorn. Nur mit Mühe konnte die Mutter, die, obwohl des Schwimmens unkundig, dem Kinde nachgesprungen war, um es zu retten, ans Land gebracht werden.

Artillerieunglück. In Metz wurde bei einer Übung des Lothringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 33 einem Kanonier, der unter die Lafette geriet, der Schädel vollständig zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat; ein zweiter erlitt einen schweren Beinbruch, ein dritter eine Schädelverletzung.

Aus dem Zuge gestürzt. Infolge Unvorsichtigkeit stürzte bei Ahlen aus dem Zuge Cöln-Hannover ein Schlosser aus Bielefeld. Er fiel gegen einen Signalmast, erlitt einen Schädelbruch, sowie schwere Gliederverletzungen und starb bald darauf.

Hülflos treibend. Die norwegische Barke „Agnes-Caapbell"-Frederickstadt wurde entmastet und mit einem Leck hülflos treibend in der Nordsee angetroffen und eingeschleppt.

Von seinen scheuenden Pferden wurde der Landwirt Stühler in Milte zu Boden gerissen und lebensgefährlich verletzt. Die Wagendeichsel hatte ihm den Brustkasten eingedrückt.

Weibliche Wettschwimmer. Das Wettschwimmen quer durch Paris, das am 15. Juli seine zweite Auflage erleben soll, weist eine gute internationale Konkurrenz auf. Außer den Franzosen Paulus und Burgeß, dem Deutschen Ledermann, dem Belgier Janssens und den beiden Engländern Bellington und Graesley werden sich auch zwei Damen an dem Wettkampf beteiligen. Es sind die australische Meisterschaftsschwimmerin Miß Kellermann und die Österreicherin Franendorfer.

Ein Wüterich. In Triest wurde auf Ansuchen der türkischen Behörden ein berüchtigter Albanesenführer Kini Malo Koko, der seit drei Monaten an der neuen Eisenbahn arbeitete, verhaftet. Er hatte einen Freund gerächt, indem er eine Kaserne in Skutari überfiel und viele Soldaten tötete. Die türkische Regierung hatte Preise auf seine Ergreifung oder seinen Kopf gesetzt.

Brandunglück in Hamburg.

Hamburg, 3. Juli. Die Michaeliskirche, eine der schönsten Kirchen Norddeutschlands und ein Kleinod des Barocks, steht in Flammen. — Der Turm der Michaeliskirche ist eingestürzt. Die Kirche ist ganz verloren. Das anliegende Stadtviertel ist in Brand geraten. Die Bewohner desselben schweben in Lebensgefahr. — Das Feuer ist vermutlich durch Unvorsichtigkeit von Handwerkern entstanden, die mit Reparaturen beschäftigt waren.

Weiter wird gemeldet:

Der Brand hat sich zu einer ungeheuren Feuersbrunst ausgedehnt. Die Häuser in der Schlachterstraße und Mühlenstraße und eine große Zahl kleiner Häuser an der „Englischen Planke" sind in Brand geraten. Mehrere Personen, darunter ein Feuerwehrmann, wurden schwer verletzt.

Das Feuer in der St. Michaeliskirche wurde nach dem „Fremdenblatt" um 2 Uhr 22 Min. gemeldet. Um 3 Uhr 10 Min. stürzte der Turm ein, um 3 Uhr 40 Min. das Mittelschiff. Sieben Feuerwehrzüge sind am Platze und bekämpfen den Brand mit 40 Rohren. Die Häuser der umliegenden drei Straßen fingen alsbald Feuer. Sechs sind bereits total niedergebrannt, unter ihnen das große Kaufhaus von J. Braun, das mehr als hundert Angestellte beschäftigt und aus drei Gebäuden besteht. Sämtliche Warenvorräte sind vernichtet. Außer dem Kaufhaus sind noch drei andere Häuser an der „Englischen Planke" abgebrannt, desgleichen am Kraienkamp. In der Michaelisstraße sind ebenfalls mehrere Häuser abgebrannt, andere beginnen zu brennen.

Bei dem Brande der Michaeliskirche kamen der auf dem Turme Dienst habende Feuertelegraphist, sowie zwei bei der Reparatur der Turmuhr beschäftigte Mechaniker und ein Uhrmacher ums Leben.

Der Einsturz des Kirchturmes der Michaeliskirche erfolgte nach der „Englischen Planke" hin. Die an die Kirche angrenzende Häuserreihe an der „Englischen Planke" ist von den Flammen ergriffen. Die vordersten Häuser sind bereits ausgebrannt. Der Dachstuhl der Kirche ist vernichtet. Der Brand hat auf die innere Kirche übergegriffen. Das Kircheninventar und die Kirchenbücher konnten gerettet werden. Sämtliche Feuerwehren sind angestrengt tätig, doch ihre Bemühungen, die umliegenden noch unversehrten Gebäude zu retten, haben nur teilweisen Erfolg, da infolge des ungünstigen Windes die Flammen sich weiter ausbreiten. Um 4 Uhr nachmittags stürzte der Dachstuhl mit donnerähnlichem Getöse ins Innere der Kirche.

wb. **Hamburg**, 3. Juli. (Mitternacht.) Nach näherer Feststellung sind bei der Brandkatastrophe in der Umgebung der Michaeliskirche 12 Gebäude eingeäschert worden. Bei einigen 20 Gebäuden, zumeist Fachwerkbauten, sind der Dachstuhl und die oberen Geschosse aus-

gebrannt. Eine Anzahl Feuerwehrleute haben leichte Verletzungen erlitten. Während der Nacht wird die Brandstätte durch ein starkes Polizeiaufgebot abgesperrt.

Um 8 Uhr abends konnten verschiedene Züge der Feuerwehr wieder abrücken, da der Brand fast gänzlich eingedämmt ist. Die Tätigkeit der zurückgebliebenen Löschzüge beschränkt sich darauf, das herunterfallende glimmende Gebälk und die Brandstätte selbst nachzulöschen.

hd. **Hamburg**, 4. Juli. Bei dem gestrigen Brande der Michaeliskirche wurden 30 Feuerwehrleute verletzt, darunter zwei schwer. Am Abend versuchte der Pöbel zu plündern, wurde jedoch durch berittene Schutzleute, die mit gezogenem Säbel einritten, auseinandergetrieben. Der Brand entstand wahrscheinlich dadurch, daß ein Benzin-Ballon, in dem die Uhrmacher ihr Benzin zum Reinigen der Uhrzeiger aufbewahrten, durch einen Lötofen, mit dem Mechaniker daneben arbeiteten, Flammen fing und explodierte.

Michaeliskirche in Hamburg vor dem Brande.

Die große Michaeliskirche in Hamburg. Unversehens ist durch Feuersbrunst das Wahrzeichen Hamburgs, die große Michaeliskirche, zerstört worden, deren Turm, einer der höchsten Deutschlands, allen Schiffen schon aus der Ferne winkte und deshalb wohl den Kapitänen und Matrosen der ganzen Welt bekannt gewesen ist. Die Michaeliskirche wurde in den Jahren von 1649 bis 1661 erbaut, und zwar für die damals nicht geringe Summe von 672 000 M. Der Turm kam 1668 durch Peter Marquard hinzu, eine Orgel erst 1716. Als 34 Jahre später ein Blitzschlag die Kirche völlig zerstörte, wurde die neue durch Prey und Sonnin aufgeführt. In dieser blieben die Säulen ganz fort und der Gedanke der Anordnung eines ungeteilten Innenraumes für den protest. Gottesdienst wurde im großen Maßstabe zum Ausdruck gebracht. Die Kirche zeigte im Äußern ein Querschiff, stellte sich im Innern aber ganz als Zentralbau dar. Sie enthielt bis zuletzt 1500 feste Sitzplätze und bot Raum für 3000 Personen. Bemerkenswert waren außer der Formgebung der Stuckornamente im Rokokostil die Orgel, ein in Italien gearbeiteter Taufstein aus Marmor, sowie das Altarbild von Joh. Heinr. Tischbein. Unter der Kirche befand sich ein begehbares Grabgewölbe mit 269 größtenteils gefüllten Gräbern. Die Gesamtbaukosten haben inklusive des 1777/86 aufgeführten Turmes 1 920 000 M. betragen. Wir entnehmen diese Notizen dem Buche „Hamburg und seine Bauten", und fügen noch hinzu, daß schon einmal die schlimmsten Befürchtungen mit Bezug auf das Schicksal dieser Kirche aufgetaucht waren. Das geschah in den Tagen des großen Brandes, wo zwar die Neustadt im allgemeinen von den Flammen verschont blieb, die Luft sich aber derart mit glühenden Stoffen aller Art angefüllt hatte, daß auch zahlreiche Zufallsbrände in diesem Stadtteil ausbrachen. Das Schicksal aber ist im Mai 1842 der großen Michaeliskirche günstiger gewesen als im Juli 1906.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

wb. **Potsdam**, 4. Juli. **Die Kronprinzessin wurde heute vormittag 9 Uhr 15 Minuten von einem Prinzen entbunden.**

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Bern, 4. Juli. Wegen der ablehnenden Haltung Japans nimmt man hier als sicher an, daß in der diplomatischen Berner Arbeiterschutzkonferenz vom 17. September ein internationales Abkommen, betreffend ein Verbot des weißen (gelben) Phosphors in der Zündholzindustrie, sobald nicht zustande kommen werde. Japan hat auch noch keine endgültige Antwort über seine Stellung zum Verbot der industriellen Frauennachtarbeit gegeben.

Paris, 4. Juli. Im Hinblick auf die Angriffe, welche gemäßigte und radikale Parlamentarier in der Presse gegen den Budgetentwurf für 1907 erhoben, äußerte der Finanzminister Poincaré einem Mitarbeiter des „Matin" gegenüber, daß er diesen Entwurf nicht für etwas durchaus Unantastbares halte. Über die sozialistischen Vorschläge, betr. eine weitergehende progressive Besteuerung der Erbschaften, erklärte der Minister, er werde niemals, für welche Vermögensziffer es auch sei, „Beraubungssteuern" zulassen; denn er wolle keinerlei Maßnahmen zustimmen, welche als eine Verletzung des individuellen Eigentums ausgelegt werden könnten.

Depeschenbureau Herold.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Zu der Kieler Meldung, daß der Kaiser den Herzog von Connaught, der inkognito durch den Nordostseekanal auf seiner Jacht nach England fahren wollte, in der Holtenauer Schleuse mit seinem Besuche überraschte und auf dem Verdeck begrüßte, erfährt die „Frankf. Ztg." von einem zuverlässigen Teilnehmer der Kieler Woche, daß diese Mitteilung in der Hauptsache dem Hergange entspreche. Die Beziehungen des Kaisers zu dem Herzog seien indessen so freundschaftlicher Natur, daß man dem Vorgang keine andere als eine private Bedeutung beizulegen habe.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Die gestern hier abgehaltene Protestversammlung gegen die russischen Greuel in dem überfüllten Börsensaal nahm einen imposanten Verlauf. Es sprachen Pfarrer Rehbe, Rechtsanwalt Shadanoff aus Moskau und Professor Quidde. Die gleiche Resolution wie in der Berliner Protestversammlung gelangte auch hier zur einstimmigen Annahme.

Berlin, 4. Juli. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der weitaus größte Teil der Räte der Kolonialabteilung aus derselben ausscheiden wird. Voraussichtlich werden nur etwa zwei höhere Beamte der Abteilung in ihren Stellen belassen werden. Es bestätigt sich auch, daß ein höherer Beamter aus dem Finanzministerium zur Verwendung bei der Aufstellung des Etats als vortragender Rat zum Kolonialamt versetzt wird.

Berlin, 4. Juli. Der Zentrumsabgeordnete Prinz von Arenberg ist in Norderney eingetroffen und hat in der Villa des Reichskanzlers Wohnung genommen.

Berlin, 4. Juli. Der „Vorwärts" bestätigt heute, daß Rosa Luxemburg gegen eine Kaution von 3000 Rubel auf freien Fuß gesetzt worden ist, und zwar unter der Bedingung, daß sie Warschau nicht verlassen darf.

Posen, 4. Juli. Der „Dziennik Poznanski" behauptet, das Kultusministerium trete für Aufhebung der Posener Akademie ein, da die Germanisierungs-Bestrebungen Fiasko gemacht hätten und deshalb der gesamte Neubau des Akademie-Gebäudes aufgegeben sei. Demgegenüber erklärt das „Posener Tageblatt", daß an zuständiger Stelle von einer Aufhebung der Akademie nichts bekannt sei.

Wien, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation hielt Graf Goluchowski eine längere Rede, in welcher er die Hauptpunkte seiner Politik, nämlich Festhalten am Dreibunde, das Übereinkommen mit Rußland betreffs Mazedoniens, sowie das Verhalten im wirtschaftlichen Kampfe mit Serbien verteidigte.

Wien, 4. Juli. Die liberalen Kreise Wiens mit Universitäts-Professoren und anderen hervorragenden Persönlichkeiten an der Spitze haben für heute eine große Protestversammlung gegen die Judenverfolgungen und sonstigen Greuel in Rußland angekündigt, die eine starke Beteiligung erwarten läßt.

Budapest, 4. Juli. Der Gasarbeiterstreik ist beendet. Die drei mißliebigen Aufseher wurden versetzt. Heute nehmen die Streikenden die Arbeit wieder auf.

Zürich, 4. Juli. Die schweizerische Bundesversammlung hat im Dezember v. J. ein neues Gesetz mit verschärften Strafbestimmungen namentlich gegen die anarchistische Propaganda beschlossen. Um das Gesetz nicht zur Einführung kommen zu lassen, wurde von der sozialistischen Partei ein Referendum und die Sammlung der dafür notwendigen 30 000 Stimmen beschlossen. Infolge der anarchistischen Vorgänge der letzten Zeit ist aber die Erbitterung in den Volksmassen gegen die auswärtigen Anarchisten im Wachsen, weshalb bis zu der gestern ablaufenden Referendumsfrist nur 28 000 Unterschriften zusammengebracht wurden. Das neue schweizerische Bundesgesetz tritt nun in Kraft.

Paris, 4. Juli. 60 Deputierte haben einen Antrag unterzeichnet, die Todesstrafe in Frankreich abzuschaffen. Eine Gruppe von Deputierten beabsichtigt dabei den Antrag zu stellen, die französische Kammer möge die russische Reichsduma zur Annahme des Antrages auf Abschaffung der Todesstrafe beglückwünschen.

Paris, 4. Juli. Dem „Temps" zufolge wurde die Kreuzfahrt des Zaren aufgehoben.

Paris, 4. Juli. Einer Privatmeldung aus Tanger zufolge werden heute zwei Vertreter des Sultans dem französischen Gesandten in Gegenwart des Admirals Champion die Errichtung eines Denkmals an der Stelle, wo Charbonnier ermordet wurde, ankündigen und die Entschädigung von 100 000 Frank entrichten.

Toulon, 4. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte vier Matrosen des Torpedobootes 250 wegen Gehorsamsverweigerung zu 3 bis 6 Monaten Gefängnis. Fünf Matrosen wurden zu 14 Tagen bis 3 Monaten verurteilt. Vier erhielten 8 Tage und einer 4 Tage Gefängnis, während einer freigesprochen wurde. Zahlreiche Matrosen und Marinesoldaten, welche bei der Urteilsverkündung zugegen waren, veranstalteten im Gerichtssaal eine Protestkundgebung, indem sie die Mitglieder des Gerichtshofes auspfiffen.

London, 4. Juli. Der Moskauer Korrespondent des „Standard" übermittelt eine Meldung des „Moskowski Wiedomosti", wonach der Zar von dem englischen Botschafter in Petersburg Aufklärung über die politische Lage erhielt. Der Zar war fest entschlossen, die Duma aufzulösen und vierzehn hervorragende fortschrittliche Dumamitglieder verhaften zu lassen. Der englische Botschafter aber soll den Zaren auf die Gefahren einer solchen Gewaltpolitik aufmerksam gemacht haben, worauf eine mäßigere Richtung beschlossen wurde.

Pietermaritzburg, 4. Juli. Nach einem Telegramm des Generals Mackenzie fand abermals ein Gefecht zwischen englischen Truppen und eingeborenen Rebellen statt, wobei die letzteren 350 Tote hatten.

wb. **Cöln**, 4. Juli. Der „Cöln. Ztg." wird über den neugegründeten Verband der Seidenfärbereien weiter gemeldet: Am 1. August läßt der Verband neue Preise für das Färben von Seide und Kunstseide in Kraft treten. Sämtliche jetzt bestehenden Preise der Mitglieder werden mit diesem Zeitpunkt aufgehoben. Die Verbandsmitglieder werden bei Vermeidung hoher Vertragsstrafen durch Satzung verpflichtet, die Preise streng innezuhalten. Wie das Blatt hört, sind mit dem Verbande der Seidenfabrikanten Deutschlands Verhandlungen, betreffend die wichtige Frage der Bürgschaft für metallisch erschwerte Seide, eingeleitet worden.

hd. **Essen**, 4. Juli. In der Heinrichschen Dampfwäscherei entstand infolge einer Explosion eines Benzinbehälters Feuer. Drei Personen wurden tödlich verletzt.

hd. **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Ein weiteres Opfer des letzten Sturmwetters ist der deutsche Segler „Gloria", der als Wrack vor der Elbemündung trieb. Über den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt.

wb. **Straßburg i. Els.**, 4. Juli. In Colmar i. Els. tötete die Ehefrau Weizenäcker ihren Ehemann durch einen Messerstich. — In Diedenhofen verwundete der Anstreicher Rhein die Frau und die Tochter des Polizeiwachtmeisters Klaine durch Revolverschüsse schwer, weil die Mutter sein Verhältnis zu der Tochter hintertrieben hatte. Er tötete sich hierauf selbst durch einen Schuß in den Kopf.

wb. **München**, 4. Juli. In Ingolfing ermordete ein Stiefvater seine 18jährige Tochter auf der Heimkehr von einer Hochzeit durch unzählige Messerstiche.

hd. **Innsbruck**, 4. Juli. Der Bergführer Kehrer aus Kals ist beim Kalsertor I abgestürzt; er ist tot.

wb. **Salzburg**, 4. Juli. Der Werkführer Johann Lamprecht, der im Winter die Offiziere und Mannschaften des Kaiserjäger-Regiments im Skilaufen unterrichtete, erstach die Glockenwirtin Cäcilia Anzinger in der Wirtsstube und flüchtete. Er wurde später in der Nähe des Truppenspitals schwer verletzt im Gebüsch aufgefunden. Er hatte sich selbst 9 Stichwunden beigebracht. Die Wirtin war verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Sie hatte mit Lamprecht ein Verhältnis, das sie lösen wollte. Lamprecht verübte den Mord aus Eifersucht.

wb. **Paris**, 4. Juli. Die Befürchtungen wegen des Dampfers „Amerika" der Marseiller Reederei Faber, welcher, wie gemeldet, seit dem 23. Juni in New York überfällig ist, nehmen zu, da mehrere Schiffe, welche dieselbe Route einhielten, den Dampfer nirgends gesehen haben. Vor 20 Tagen wurde ein Dampferwrack auf der Route zwischen den Azoren und New York erblickt. Die Reederei Faber glaubt, daß die „Amerika" schwere Havarie erlitten hat, und sandte einen Dampfer zur eventuellen Hülfeleistung ab.

hd. **London**, 4. Juli. Die bei der Eisenbahnkatastrophe in Salisbury Verwundeten befinden sich nach Auskunft der Ärzte nunmehr außer aller Lebensgefahr.

wb. **Manila**, 4. Juli. (Reuter-Bureau.) In der Stadt und in dem Distrikt Manila ist eine heftige Cholera-Epidemie aufgetreten, von der bisher vier Amerikaner befallen wurden. Einer von diesen ist gestorben. Von 47 gestern an Cholera Erkrankten sind 41 gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Wiesbaden, 4. Juli. Bekanntlich sind die besten Gewächse des Rheingaues auf den Versteigerungen meistens nach Wiesbaden gefallen. Auch das beste Faß Nr. 87, 600 Liter Hallgarter Schönhell, 1904er Beeren-Auslese des Fürsten Löwenstein, ist zu nicht bekannt gegebenem Preis nachträglich an den Ratskeller Wiesbaden (E. Herborn) abgegeben worden. Die Taxe betrug 4800 M. Ebenso ist das Faß Nr. 109, 1/4 Stück 1904er Ahmannshäuser Rosen der Königl. Preußischen Domäne, an den Ratskeller verkauft worden.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 4. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210, Diskonto-Kommandit 182.20, Deutsche Bank 235.50, Dresdener Bank 158, Staatsbahn 144.25, Lombarden 34.90 bis 35.10, Handelsgesellschaft 169, Laurahütte 238, Bochumer 239.25, Gelsenkirchener 218.75, Harpener 207. Tendenz: befestigt.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. Juli bis zum nächsten Abend:

Veränderliche Winde, teilweise heiter, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts", Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Besucht **Zürich** und **Luzern** nicht ohne die Magazine zu besichtigen der Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie.

Seidenstoffversand nach allen Ländern. Muster umgehend.

Zürich und **Luzern.** F 544

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: J. B.: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	99.90
3.	» » » »	88.10
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.20
3½	Preuss. Consols »	99.80
3.	» » »	88.20
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.
3½	» » » ℳ	98.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	98.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	98.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	98.50
3.	» » » v. 1896 »	88.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.20
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.30
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.25
3.	» E.-B.-Anleihe »	87.10
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	86.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	91.20
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	103.10
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	98.10
3½	» » » v. 1891 »	98.10
3½	» » » » 1893 »	98.10
3½	» » » » 1899 »	98.10
3½	» » » » 1904 »	98.10
3.	» » » » 1886 »	86.40
3.	» » » » 1897 »	86.40
3.	» » » » 1902 »	86.40
4.	Gr. Hess. St.-R. »	102.40
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.20
3½	» » » (abg.) »	98.40
3½	» » » »	98.40
3.	» » » »	85.60
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	97.70
3.	Sächsische Rente »	87.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 »	98.40
3½	» » 1885 u. 87 »	98.40
3½	» » 1888 u. 1889 »	98.40
3½	» » 1893 »	98.40
3½	» » 1894 »	98.40
3½	» » 1895 »	98.40
3½	» » 1900 »	98.40
3½	» » 1903 »	98.40
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
3.	Belgische Rente Fr.	102.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	91.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.20
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.75
3.	Französ. Rente Fr.	100.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination »	99.40
1.60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.80
1.65	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.60
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	103.90
	» » 10,000 »	103.90
	» » 1000-4000 »	103.90
4.	» » stfr. i. G. »	103.70
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.30
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	102.50
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.60
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.70
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.90
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	70.
3.	» » » S. III »	70.75
3.	» » » S. III (S.) »	13.70
—	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
	» » » 1893 »	—
5.	» » » 1903 »	102.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.30
4.	» amort. Rte. 1890 »	94.70
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (¼ 89) Lei	92.30
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	92.30
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » 1896 »	91.50
4.	» » » 1898 »	91.70
4.	» » » 1905 »	92.
4.	Russ. Cons. von 1880 »	74.80
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	75.80
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	67.75
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.50
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	88.75
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.20
3½	» » 1890 »	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	82.60
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.20
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	85.60
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.90
	» » 1012,50r »	96.50
4.	» Staats-Rente Kr.	95.25
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	85.60
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.10
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	95.50
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.
4½	» innere von 1888 ℳ	92.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	96.70
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.75
4½	» » » 1898 »	97.80
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	105.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	102.20

Zf.		In %.
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	95.10
4.	do. von 1905 »	87.30
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.80
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	102.30
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.50
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.60
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	101.60
3½	do. » 22 u. 23 »	101.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	98.
3½	do. » 25 uk. b. 1910 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.70
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	88.
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.90
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	98.80
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	98.80
3½	do. » W » 1898 »	98.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	98.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	98.
3½	do. » 1903 »	98.
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	96.60
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	96.40
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	96.40
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	96.40
3½	do. » 1897 »	96.40
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	96.40
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	96.40
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	101.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	97.50
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.60
3½	do. von 1904 »	98.
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.40
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	96.10
3½	do. v. 1903 » » 08 »	96.10
3.	do. » 1886 »	—
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	86.10
3.	do. » 1897 »	86.10
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	101.50
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	101.
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	102.50
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.60
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1873 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	96.40
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	98.
4.	München v. 1900-01 »	102.50
3½	do. » 1903 »	97.
3½	do. » 1904 »	97.20
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	102.30
4.	do. von 1902 »	103.30
4.	do. » 1904 »	104.
3½	do. »	97.
3.	do. » 1903 »	88.30
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	100.60
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	101.10
3½	do. » 1902 »	97.50
3½	do. » 1904 »	97.50
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	96.50
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden von 1900 »	101.10
4.	do. » 1901 »	101.10
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	96.60
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	98.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	98.40
4.	Würzburg von 1899 »	102.40
3½	do. » 1903 »	97.20
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %.
3½	Amsterdam h. fl.	98.
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.
3½	do. von 1886 »	95.40
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	87.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	100.60
5.	Wien Com. (Gold) »	104.80
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	—
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.20
3½	Zürich von 1889 Fr.	99.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1889 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.	6.	A. Elsäss. Bankges.	115.40
5½	5½	Badische Bank R.	133.20
4½		B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	89.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	95.50
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	167.25
8⅓	8⅓	» Handelsbank s. fl.	160.
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	290.30
8.	9.	Berl. Handelsg. ℳ	169.10
4.	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4.	4½	» » Lit. B »	164.50
6.	7.	Breslauer D.-Bk. »	121.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	» » » »	120.30
7.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	137.20
7.	8.	» » ℳ	137.70
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	235.80
10.	11.	» Asiat. B. Taels	177.30
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	110.80
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	151.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	130.80
8½	9.	Diskonto-Ges. »	182.60
7½	8½	Dresdener Bank »	159.
5½	6.	» Bankver. »	113.
5.	5.	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6½		Eisenbahn-R.-Bk. »	119.50
8½	8½	Frankfurter Bank »	201.
9.	9	do. H.-Bk. »	206.50
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	156.50
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	160.50
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.
6.	6½	do. Cr.-Bank »	122.10
6.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	125.90
5.	5½	Nürnberger Bank »	117.
10.	10.	do. Vereinsb. »	216.
4⅘	5⅕	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	121.20
6.	6	Oest. Länderb. »	—
8½	8½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.	4½	Pfälz. Bank ℳ	101.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.80
7.	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	154.
5.	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	119.25
7.84	6.23	Reichsbank »	154.90
6½	7.	Rhein. Credit.-B. »	143.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	157.70
5.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.80
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	187.
5.	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	101.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	149.
5.	5.	do. Landesbank »	105.60
5½	5¼	do. Notenb. s. fl.	114.80
7.	7.	do. Vereinsbk. »	150.70
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
7.	8.	Banque Ottom. Fr.	131.20

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	98.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	333.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	196.
8.	9.	» Masch.-Pap. »	170.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	106.
		Baug. Südd. Immob. ℳ	118.
15.		Bleist. Faber Nbg. »	277.80
13.	13.	Brauerei Binding »	240.
12.	12.	» Duisburger »	225.
10.	10.	» Eichbaum »	153.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	200.
		» Frkf. Bürgerbr. »	—
9.	9.	» Henninger Frkf. »	160.50
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	163.50
10.	11.	» Hercules, Cass. »	200.
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	115.
8.	8.	» Kempff »	141.
4.	4.	» Löwenbr. Sln. »	89.
14.	13.	» Mainzer A.-B. »	276.50
7.	8.	» Mannh. Act. »	143.
8.	8.	» Nürnberg »	182.
7½	6.	» Parkbrauereien »	117.
	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	110.60
5.	5.	» Sonne, Speier »	94.50
13.	13.	» Stern, Oberrad »	233.
6.	6.	» Storch, Speier »	102.30
6.	6.	» Tivoli, Stuttg. »	109.50
10.	10.	» Union (Trier) »	155.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	145.
5.	8.	Cem. Heidelb. »	141.
4.	7.	» F. Karlst. »	121.90
5.	7.	» Lothr. Metz »	138.
8.	9.	Cham. u. Th.-W. A. »	157.70
6.	7.	Chem. A.-C. Guano »	116.
24.	27.	» Bad. A. u. Sodaf. »	455.
9.		» Blei, Silb. Braub. »	141.10
18.		» D. Gold- u. S.-Sch. »	383.50
9.	10.	» Fabr. Goldbg. »	182.50
12.	12.	» » Griesh. El. »	262.
20.	24.	» Farbw. Höchst »	397.
19.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	318.
13.	19.	» Werke Albert »	372.
7.		» Ult.-Fabr. Ver. »	147.20
12½	12½	El. Accum. Berlin »	219.
8.	9.	» Deut. Uebersee »	179.50
10.		» Ges. Allg., Berl. »	215.
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5.	7.	» Lahmeyer »	142.50
5.	7.	» Licht u. Kraft »	133.60
8½	9.	» Lief.-Ges., Berl. »	168.
0.	4.	» Schuckert »	129.90
7.	9.	» Siem. u. Hals. »	193.
5.	5½	» Siemens, Betr. »	115.
0.	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	130.50
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	166.70
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	107.
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	152.50
7.		Kalk Rh. Westf. »	147.
35.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	435.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	181.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	198.50
16.	20.	Masch. A., Kleyer »	331.20
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	207.50
28.	28.	» Bielefeld D., »	412.50
12.	11.	» Faber u. Schl. »	178.
6.		» Gasm. Deutz »	—
12.	14.	» Gritzn., Durl. »	219.
8.		» Karlsruher »	222.
11.	15.	» Moenus »	220.50
7.		» Mot. Oberurs. »	110.
18.		» Schn. Frankenth. »	—
14.		» Witten. St. »	323.
4½		Mehl- u. Br. Haus. »	93.
12.	12.	Metallf. Geb. Bing, N. »	215.
7.		Ölfab. Ver. D. »	135.30
12.	12.	Photogr. G. Stgl. u. »	179.
12½		Pinself., V. Nrnb. »	227.
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	117.
10.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	212.50
8.		Pulverf., Pf., St. I. »	132.
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	181.50
7.		do. Frankf., Herz »	122.
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	146.
14.	15.	Glasind. Siemens »	257.50
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	124.50
4.	6.	» Wesst. Jute »	112.
15.	20.	Zellstoff-F. Waldh. »	303.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
12.		Boch. Bb. u. G. ℳ	237.50
6.	6.	Buderus Eisenw. »	126.10
10.	12.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.		Deutsch-Luxembg. »	—
14.		Eschweiler Bergw. »	251.
0.		Friedrichsh. Brgb. »	148.50
10.	11.	Gelsenkirchen » »	215.80
9.		Harpener Bergb. »	206.50
11.	11.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	166.
15.	15.	do. Westereg. »	235.
4½	4½	do. do. P.-A. »	—
4.	5½	Oberschl. Eis.-In. »	125.10
11½	12.	Riebeck. Montan »	215.
10.		V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	231.
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	288.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
9½	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	234.50
5¾	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.90
4½	5.	do. Nordb. »	139.80
2.	3.	Allg. D. Kleinb. ℳ	88.
7½	7½	do. Lok.- u. Str.-B. »	156.
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4.	Cass. gr. Str.-B. »	112.10
5½	6.	Danzig El. Str.-B. »	130.60
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	138.50
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	159.70
2.	7½	Nordd. Lloyd »	125.25

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
6.	8.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5.	Böhm. Nordb. »	—
12⅘	12⅘	Buschtehr. Lit. A. »	279.
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1 13/20	1 13/20	Czakath-Agram »	30.50
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅗	5⅗	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	34.50
4¼	4¼	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	4.	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	114.
1½	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	6⅘	Gotthardbahn Fr.	—
		Jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4.	5.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	6.	Prince Henri Fr.	152.60
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	Pfälzische ℳ	101.
3½	do. »	96.90
3½	do. (convert.) »	96.90
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schiffl. »	102.40
4.	Casseler Strassenbahn »	101.60
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	99.70
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.10
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.20
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.70
3½	Südd. Eisenbahn »	93.

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	100.60
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.10
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.00
4.	do. do. 86 » i. G. »	99.20
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.
4.	do. stfr. in Gold »	100.70
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.30
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	100.30
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	99.90
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	92.80
4.	do. do. stfr. i. S. »	99.20
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	100.10
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Ost. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	106.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	93.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	106.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	91.40
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	93.10
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	92.
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	106.80
4.	do. do. »	96.00
2⅗	do. do. Fr.	68.30
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	68.30
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.20
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	89.30
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	85.50
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg.-N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	81.
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	100.20
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	81.40
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.00
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	100.
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.50
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	100.
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	72.40
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	101.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	102.30
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.30
4.	Toscanische Central »	116.40
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	103.70
3½	Gotthardbahn Fr.	100.
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.80
3½	Jura-Simplon v. 1894 »	100.
3½	do. v. 98 uk. b. 08 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	82.50
4.	do. Chark. 89 » »	73.10
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4.	do. Smolensk » »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—

Zf.		In %.
4.	Mosk. Wor. v. 95 stf. g. ℳ	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	73.20
4.	do. Südwest stfr. g. »	73.40
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	73.30
4.	do. do. v. 97 stfr. »	73.50
4.	Rybinsk stfr. gar. »	—
4.	Wladikawkas stf. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	75.40
5.	Anatolische i. G. ℳ	103.80
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	100.60
3.	Salonik-Monastir »	66.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	89.90
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	103.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	99.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	97.60
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	101.20
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	97.60
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.70
4.	do. do. (unverl.) »	102.60
3½	do. do. »	97.30
3½	do. do. (unverl.) »	97.50
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.20
3½	do. do. » 2 »	97.20
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.50
3½	do. » 80% »	93.50
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.20
4.	do. Ser. 7 »	100.20
4.	do. » 9 u. 9a »	100.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	102.
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	102.
4.	do. » 13 unk. 1915 »	102.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.
3½	do. » 5 »	96.50
3½	do. » 8 »	96.50
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.60
3½	do. do. do. »	95.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.20
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	102.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	101.80
4.	do. do. Ser. 18 »	100.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.20
3½	do. do. Ser. 10 »	97.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	99.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.10
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.50
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.10
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	102.
4.	do. do. Ser. 46 »	101.10
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.30
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	99.80
3½	do. do. S. 28—30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.60
4.	do. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	100.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	101.20
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	101.70
3½	do. Ser. 1-190 »	94.30
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	96.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.50
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.50
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	102.
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	102.20
3½	do. do. (abg.) »	96.
3½	do. do. kb. ab 05 »	96.
3½	do. unkb. b. 1907 »	96.
3½	do. Ser. 10 »	97.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4.	do. Ser. 3 »	101.
4.	do. » 4 »	101.20
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.50
3½	do. do. »	97.40
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.30
4.	do. » 21 »	101.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.50
4.	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	100.60
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	101.30
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	101.80
3½	do. von 1886 »	94.60
3½	do. » 1896 »	94.60
4.	do. Comm. v. 1901 »	—
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.25
3½	do. auf 80% abg. »	94.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	101.40
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.60
4.	do. » 22 »	101.30
4.	do. » 25 »	101.70
4.	do. » 27 »	102.40
3½	do. » 23 »	99.
3½	do. » 26 »	100.
3½	do. » 17 »	94.10
3½	do. » 24 »	96.50
3½	do. Com. » 3 »	98.70
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.50
4.	do. uk. b. 1907 »	100.50
4.	do. » » 1912 »	102.
3½	do. »	95.80
3½	do. » » 1914 »	97.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.20
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	101.
4.	do. » 8 u. 8a »	101.30
4.	do. » 10 »	102.60
3½	do. » 2 u. 4 »	94.30
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	95.80
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	101.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	97.50
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	102.50
3½	do. do. S. 4 »	96.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.90
3½	do. do. »	97.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.40
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	98.50
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	98.40
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.50
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	98.60
4.	Nass. L.-B. Lit. Q u. R »	—
4.	do. L. Q u. R (abg.) »	99.80
3½	do. Lit. J »	99.70
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	99.70
3½	do. » S »	99.80
3½	do. » T »	100.
3.	do. » O »	91.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.10
3½*	do.	87.30
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	112
4*	do. do.	10[illegible]
4*	North. Pac. Prior Lien	104.35
3*	do. do. Gen. Lien	75.60
5*	San Fr. u. Nrth. P. I. M.	108.
6*	South. Pac. S. B. I. M.	100.20
6*	do. do. I. Mtge.	96.60
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	97.70
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	98.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.40
4.	Brauerei Binding H. »	101.
4.	do. Frkf. Essigh. »	101.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.25
4½	do. do. Mainzer 103 »	102.70
4½	do. Storch Speyer »	103.10
4.	do. Werger »	100.40
4.	do. Oertge Worms »	99.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	—
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	101.20
4.	Cementw. Heidelbg. »	100.30
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.70
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	103.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	102.80
4.	do. Kalle & Co. H. »	100.60
4.	Concord. Bergb., H. »	100.70
5.	Dortmunder Union »	110.50
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	97.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	100.75
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.90
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	72.
2½	do. do. »	71.40
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.60
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.70
4½	do. Schuckert »	101.60
4.	do. do. »	99.80
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.50
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	100.60
4.	do. Cont. Nürnberg »	98.70
4½	do. Werke Berlin »	101.30
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	101.60
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.50
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.30
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	103.60
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.80
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	103.
4½	do. do. do. »	100.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	164.50
4.	Bayerische » »	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	67.70
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	—
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	160.60
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	340.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	44.
—	Braunschweiger Thlr. 20	217.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	42.
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	490.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	146.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	362.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.42	16.38
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2780
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	91.90	89.30
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.25
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	—	168.85
Ital. Noten p. 100 Le.	81.55	81.45
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20	85.10
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.70	81.50

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 4½ %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.10	—	4½ %
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.15	—	3½ %
Italien	Lire 100	81.40	—	5 %
London	Lstr. 1	20.465	—	3½ %
Madrid	Ps. 100	—	—	5 %
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.21½	—	
Paris	Fr. 100	81.25	—	3 %
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.45	—	4½ %
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5 %
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.05	—	4 %
do.	Kr. m. S.	—	—	

Lenschs
Kinematograph,
Rheinstraße 43,
an der Kirchgasse.
Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:
5 Uhr, 7 Uhr, 9¼ Uhr.
Neues Programm.
Hofers Land. Japan. Seidenweber.
Zauberlehrling. S. M. Fahnenkomp.
Gretchens Roman.
Baby-Galerie.
Ueberfall der Postkutsche.

Meine Berufsräume
befinden sich jetzt
Kirchgasse 47,
Ecke Mauritiusplatz
(im Hause L. D. Jung).
Dentist **Emil Müller.**

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zu der am **9. Juli cr.** beginnenden Ziehung der 1. Klasse 215. Lotterie sind noch Lose abzugeben.
Wiesbaden, Königl. Lotterie-Einnahme
Adelheidstraße 7. **v. Tschudi.**

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: M. Frorath Nachf. 1715

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lacke, mit höchstem Glanze hart trocknend, per 1 kg 1.60 Mk., bei 5 kg **1.50** Mk. empfiehlt
Oranien-Drogerie
(Robert Sauter).
Oranienstraße 50. Telephon 2433.
Musterkarten gratis. 1150

Eingetroffen:
Magn. bonum Kpf. 22 Pf.
Neue ital. Kartoffeln 2 Pfd. 13, Kpf. 50 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Bruchbänder
für Erwachsene und Kinder,
bewährte Konstruktionen, selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend.— Auch **Extra-Anfertigung** nach **Mass,** sowie **sachgemässes Anlegen** durch tüchtigen Bandagisten.
Eigene Werkstätte im Hause.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
P. A. Stoss, 1171
Taunusstr. 2. Telephon 227

Kern-Seife.
Sparsamster Verbrauch. — Garantiert rein.
Vollkommen trocken. Größte Waschkraft.
Gustav Erkel,
Seifenfabrik, Metzgergasse 17.
Telephon 514. 486

Bitte ausschneiden.
Für Garten-Besitzer.
Alle Sorten **Gummi-** und **Hanf-Schläuche,** sowie **Garten-Spritzen, Brausen** und **Verschraubungen** kaufen Sie am billigsten durch
Fritz Schmidt, Wörthstraße 16.
Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Bitte ausschneiden.

Für die Einmachzeit
empfehle ich:
Einmachgläser und Einmachkrüge, Gelegläser,
Steinzeugtöpfe
in allen Formen u. Größen von ½—60 l Inhalt
irdene Geschirre z. Einkochen.
Julius Mollath,
Schulberg 2, Ecke Michelsberg.

Bärenstrasse 4.

ERHALTEN SIE ZU BILLIGSTEN PREISEN
UND UNTER COULANTESTEN BEDINGUNGEN
WAREN UND MOEBEL ALLER ART NUR
BEI J. JUTTMANN.

Bärenstrasse 4.

Einzelne Möbelstücke ohne jede Anzahlung.
Beamte u. alte Kunden ohne jede Anzahlung.
1799

Turngesellschaft Wiesbaden.
Sonnabend, den 7. Juli cr., abends 9 Uhr:
General-Versammlung
in der Turnhalle.
Tagesordnung: 1) Verkaufsangelegenheit,
2) Sonstiges.
Um zahlreiches Erscheinen bittet F 463
Der Vorstand.
Hch. Wolff, Vorsitzender.

Garten-Restaurant „Kaisersaal",
Dotzheimerstrasse 15.
Heute Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
des **Ersten Rheinischen Künstler-Ensembles** (Hauskapelle des Hotel Kaiserhof und Augusta-Victoria-Bad). Direktion **König-Buschardt.**
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Die einzelnen Stücke des reichhaltigen Repertoirs können vom Publikum beliebig gewählt werden. — Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Einen grossen Posten
Sommer-Buckskin
für Herren- und Knaben-Kleider,
Reste aller Art,
habe ich einem
Räumungs-Verkauf
vom **1.—15. Juli** unterstellt.
Auf die seitherigen Verkaufspreise gewähre ich bis zu
40 % Nachlass.
Hch. Lugenbühl,
Tuchhandlung,
4 Bärenstrasse 4. 1796

Adolf Bäcker,
Tapezierermeister und Dekorateur,
Telephon 3511. **Weilstraße 8.** Telephon 3511.
Zum Umzug!
Einrichten von herrschaftl. Wohnungen.
Umändern von Dekorationen.
Linoleum- und Teppichlegen, Tapezieren.
Modernisieren von Polstermöbeln.
Gleichmäßiges Aufarbeiten v. Roßhaarmatratzen.
Prompte Bedienung. — Mäßige Preise.

Kgl. Preußische Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 215. Lotterie beginnt 9. Juli cr.
Habe noch abzugeben:

1/10 Los	1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	1/1 Los
4.—	5.—	10.—	20.—	40.— Mk.

Nach auswärts 15 Pf. Porto. Ziehungslisten 60 Pf.
R. Wiencke, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Mainzerstraße 31.

Kaffee,
täglich frische Röstung, unübertroffene Qualitäten, p. Pfd. **Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80,** empfiehlt
Adolf Maybach, Hellmundstr. 43. 1666

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, bleibt **vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.** F 209

Billig, die Qualität tadellos!
Feinstes Nizzaer Tafelöl
wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süssen, nussartigen, angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet.
Preis ½-Liter-Flasche Mk. 1.60.
Fst. Champagner-Essig,
¼ Fl. 35 Pf.,
mit gar. 20% Weingehalt, speziell für die feine Küche, für Kenner u. Liebhaber ein in sehr vielen Geschäften bisher vermisster, exquisiter natürlicher Salat- u. Mayonnaisen-Essig. Nicht künstlich mit Essenzen hergestellt. 1655
Reiner Zitronensaft zu Salat ½-Ltr.-Fl. 85 Pf.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher No. 216.

Heidelbeeren,
täglich große Sendung direkt aus dem Spessart. (Spessart-Heidelbeeren sind bekanntlich die besten.) Wir werden stets die **niedrigsten Preise am Platze** notieren. Günstigste Gelegenheit für Bäcker und zu Einmachzwecken.
Gebrüder Hattemer.

Küchenwagen
von Mk. **2.50** an,
Tafelwagen,
Dezimalwagen, 642
Gewichte billigst.
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Feinste saftige Kur- und Limonade-
Zitronen
10 Stück 50, 60 u. 70 Pf.,
Ausschuß-Zitronen 10 St. 15, 20 u. 25 Pf.
bei
Telephon 392. **J. Hornung & Co.,** Telephon 392.
3 Häfnergasse 3.

---

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 1714

No. 305.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. Juli 1906.
54. Jahrgang.

Aufruf.

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens** die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 419 Kinder ausgesandt, und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der überaus großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun; gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2, zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes**, sowohl wie alle Nachstehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. F 214

Der Vorstand und Ausschuß des Vereins für Sommerpflege armer Kinder (E. V.):

Frau Kommerzienrat Albert, Frau Professor Borgmann, Frau Clotilde Deneke, Frau Dr. Dreyer, Freiin L. von Dungern, Frau Geh. Rat Professor Heinrich Fresenius, Fräulein M. Großmann, Frau Simon Heß, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Professor Kalle, Frau Baronin Ludwig von Knoop, Frau L. von Köppen, Frau Oberst Kuschel, Frau Klara Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Frau Mayer Windscheid, Fräulein Agathe Merttens, Frau General Mertens, Fräulein Otten, Frau Oberst von Porembsky, Fräulein Elisabeth Prell, Frau Anna Reben, Fräulein Seelgen, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Eugen Siebel, Fräulein Pauline Scholz, Frau Strauß-Vogler, Frau Präsident Stumpff, Stadtrat W. Arntz, Kommerzienrat Bartling, Regierungsrat Dr. von Conta, Rechtsanwalt von Eck, Kaufmann W. Erkel, Dr. med. Geißler, Pfarrer Gruber, Landrat von Hertzberg, Professor Kalle, Rentner Kadesch, Dr. med. Wilh. Koch, Rektor Köppler, Landeshauptmann Krekel, Bankier Lackner, Dr. med. Lugenbühl, Schulinspektor Müller, Dr. med. Prüssian, Kaufmann C. Reichwein, Assessor Reusch, Dr. med. Schöneseiffen, Dr. med. Stricker, Rektor Schlosser, Dr. med. Schellenberg, Polizeipräsident von Schenck, Rentner Sutorius, Dr. med. Bigener, Pfarrer Veesenmeyer, Rentner W. Vorwerk, Dr. med. Walther, Prof. Dr. Weintraud, Rektor Würsdörfer.

Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union“,

Telephon 3539. Telephon 3539.

Am Römertor 3,

vis-à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über

Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel etc. auf allen Plätzen des In- u. Auslandes.

English spoken. On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in allen Angelegenheiten.

Um die der Mode unterworfenen Sachen möglichst vollständig zu räumen, offeriere ich von heute an

Sonnenschirme

zu Ausnahmepreisen.

Wilhelm Renker, Langgasse 3,

Stock- und Schirmfabrik. Telephon 2201.

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger **Garantie**, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. M. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Uebernahme **ganzer Häuser** im Jahres-Abonnement, **billigste Berechnung.**

Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Mittwoch, den 4. Juli 1906, abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Abschieds-Konzert,

ausgeführt von dem so beliebt gewordenen Trompeter-Korps des Schlesischen Drag.-Regts. No. 15 aus Hagenau, unter persönl. Leitung des Herrn Stabstrompeters **Barche.**

Eintritt **jede** Person 10 Pf., wofür ein Programm. 1838

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Donnerstag, den 5. Juli 1906:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien).

Hotel Nassau u. Krone, Biebrich am Rhein.

Donnerstag, den 5. Juli 1906:

Grosses Militär-Konzert.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 30 Pf.** **Ende 11 Uhr.**

Letzter Zug der Strassenbahn nach Wiesbaden 11^{30}.

Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

Heinr. Abler.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden

(E. V.). F 451

Sonntag, 8. Juli 1906: 7. Haupttour.

Abmarsch 6 Uhr Ecke Dotzheimerstrasse und Ring über Dotzheim, Grauer Stein, Klingenmühle (Rast), Rauenthal, Kiedrich, Eberbach (Rast), Zange, Oestrich-Winkel (Mittagessen bei F. Winkel, Hotel Schwan). **Anmeldungen** sind bis spätestens **Samstagabend** 6 Uhr zu bewirken bei den Herren: **Ludw. Becker**, Gr. Burgstr. 11, und **Karl Back**, Luisenplatz; gleichzeitig ist daselbst für Fahrt und Essen 2,85 M. zu entrichten. Liederbücher u. Frühstück mitnehmen, Klubabzeichen anlegen. Führer: die Herren **Fr. Wendler** und **Seb. Schaad.**

Plattdütscher Klub.

Jeden Dunnersdag, abends Klock 9:

Sitzung

im **„Westendhof“**, Schwalbacherstrat 30a.

Gäst' sünd willkamen.

Hängematten

für Kinder und Erwachsene, dauerhaft, elegant, billig, empfiehlt 1833

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Erprobten

Schnakenschutz

empfiehlt

Apotheker Blums Flora-Drogerie,

Gr. Burgstr. 5. Telephon 2433.

Ich hab's.

Kopflläuse verschwinden **sicher** durch

Haarklar à Fl. 50 Pf.

Alleinverk.: Drogenhaus **Nassig**, Wellritzstr. 25.

Vollständiger Ausverkauf

des

Möbellagers Goldgasse 12

zu jedem annehmbaren Gebote.

Jacob Fuhr.

Butter.

Landbutter Pfd. **105**, bei 2 Pfd. à **103** Pf., **Süßrahmtafelbutter** aus ersten preisgekrönten deutschen Molkereien Pfd. **120**, b. 2 Pfd. à **118**, Molkerei Züschen Pfd. 132, bei 2 Pfd. à 130 Pf.

C. F. W. Schwanke Nchf.,

Schwalbacherstraße 43. Tel. 414.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Leihkisten

für Pianos, Hunde und Fahrräder.

Bureau: 1060

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Trink-Eier

(garantiert frisch) vom Klub Deutscher Geflügelzüchter liefert frei ins Haus

Konrad Hirsch, Moritzstraße 44,

Butter- und Eierhandlung. Telephon 1990.

Manikure empfiehlt sich bestens. Sprechzeit 10—12 und 3—6 Uhr Bleichstraße 15 a, 1.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **L. 532** an den Tagbl.-Verlag.

Nur bis 14. Juli hier!

Wissensch. Beurteilung v. Charakter u. Fähigkeit nach Form u. Linien der Hand u. des Kopfes. (Wissensch. Unterricht nach französ. Methode.)

Frau Blessing, Moritzstr. 12, Bdh. 1.

Sprechzeit von 11—7 Uhr.

Verlagswerke, Broschüren, Kataloge,

sowie alle

Drucksachen

für den **Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf** liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen

Carl Schnegelberger & Cie.

Buchdruckerei,

26 Marktstraße 26.

Telefon 689.

1782

Amtliche Anzeigen

Freibank.

Donnerstag, morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.) gesalz. Ochsenfleisch (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Der Versand von
Frankenthaler Kartoffeln,
Marke Kaiserkrone,
hat begonnen und empfiehlt zum billigsten Tagespreis (vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer)
Rhein. Obst- u. Gemüse-Großhandlg.,
Wiesbaden, Dotzheimerstraße 55,
Telephon 769.

Manicure de Paris
Gretel Volkmer,
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Wir erwarten dieser Tage wieder eine Ladung
prima egypt. Speisezwiebeln,
schöne gesunde Ware,
und stehen mit **Vorzugs-Offerte** zu Diensten.
Rhein. Obst- u. Gemüse-Großhandlung
Dotzheimerstraße 55,
Wiesbaden. Telephon 769.

Gärtner sucht gegen Haus- oder Gartenarbeit freie Wohnung. Gefl. Offerten unter **S. 697** an den Tagbl.-Verlag.

Kind wird in gute Pflege genommen. Mädchen bevorzugt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ti

Phrenologin,
die berühmte hier! Zu sprechen f. Herren u. Damen zu j. Tageszeit! Ueberraschende Erfolge! Walramstr. 4, 3 (kein Hinterh.).

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende Juni 1906.

Activa.

	Mark.	Pf.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	4,004,208	—
b. Andere Vorschüsse	5,347,631	02
2) Wechsel:		
a. Vorschuß-Wechsel	1,491,325	07
b. Diskonto-Wechsel	825,836	06
3) Kredite in laufender Rechnung	5,607,963	26
4) Akzept-Kredite	1,028,125	13
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto	9,428	02
Andere Bankinstitute	445,808	91
b. Bankwechsel	3,632,200	—
c. Effekten	133,222	82
6) Kommission und Inkasso:		
a. Effekten-Konto	40,937	20
b. Kupons-Konto	215,435	55
c. Inkasso-Konto	135,787	93
7) Verwaltungskosten	102,763	61
8) Hausverwaltungs-Konto	236	47
9) Effekten des Reservefonds	1,269,323	78
10) Mobilien	740	20
11) Immobilien-Konto:		
Geschäftsgebäude	177,612	56
12) Kassenbestand	568,594	63
	25,037,180	22

Passiva.

	Mark.	Pf.
1) Sparkasse des Vereins	3,639,735	79
2) Konto-Korrent-Kreditoren	6,435,980	48
3) Kautions-Akzepte	1,028,125	13
4) Darlehen auf Kündigung	8,330,381	97
5) Zinsen und Provision	346,059	11
6) Verwahrungs-Provision:		
a. Depots	13,322	50
b. Schrankfächer	2,546	—
7) Geschäftsguthaben der Mitglieder	3,785,279	95
8) Reservefond	1,305,154	—
9) Ruhegehalts-Reservefond	131,593	08
10) Konto für zweifelhafte Forderungen	4,394	46
11) Mittelrheinischer Verband	7,579	85
12) Dividenden	7,027	90
	25,037,180	22

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1906: 8667; Zugang im 2. Quartal 1906: 111; Stand Ende Juni 1906: 8778. F 405

Haftsumme Mk. 8,778,000.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Saueressig. Hehner. Frey. Schleucher i. V.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Shlenk, Kfm., Nürnberg.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Scholz, Fabrikbes. m. Fr., Schkeuditz. — Wiebalck, Stade. — v. Brauchitsch, Ref., Hirschberg.
Astoria-Hotel. Schwarz, Kfm. m. Fr., Kaschau. — Michaelis, Frl. Rent., Detmold. — Kostroff, General m. F., Petersburg.
Bayrischer Hof. Hesse, Kfm. m. Fr., Soest.
Bellevue. Desonay, Rent. m. Fr., Verviers. — Mond, Hauptm. a. D. m. Fr., Haag.
Hotel Bender. Köhler, Hauptm. m. Fr., Thorn. — Schnering, Fr. Rechn.-Rat, Magdeburg.
Hotel Biemer. van Tienhoven, Stud., Gorinchem. — Klis, 2 Frl. Rent., Haag.
Hotel Bingel. König, Kfm., Hagenau. — Ehlert, Lehrer, Rüssel. — Emmermann, m. Fr., Coblenz.
Schwarzer Bock. Perkuhn, Eisenb.-Inspektor, Cöln. — Bösken, Frl., Wesel. — Bösken, Kfm. m. Fr., Wesel. — Rettig, Frl., Bonn. — Lada, Gen.-Konsul, München. — Genter Thionville, Fr. Rent., Luxemburg. — Süßmann, Kfm., Kiel. — Lambert, Frl. Rent., Berlin. — Clauss, Kfm. m. Fr., Berlin. — Osterloh, Fabrikdirektor, Aschersleben. — Bertrang, Fr. Rent., Luxemburg.
Zwei Böcke. Zandereit. m. Fr., Erfurt. — Herz, Kfm. m. T., Frankfurt. — Steinbrück, Friemar. — Cohn, Kfm., Berlin. — Modes, Rent., Halle.
Hotel Buchmann. Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Beckemeyer, Kfm., Eisenach. — Kramer, Kfm., Hamburg. — Hanson, Direktor m. Fr., Berlin.
Dahlheim. Gassner, Oberingen. m. Fr., Berlin. — Schmoor, Frl., Honolulu.
Darmstädter Hof. Hosten, Düsseldorf. — Boué, Apotheker, Mannheim. — Wirt, Bonn. — Hafener, m. Fr., Bonn. — Kortkamp, Kfm. m. Fr., Cöln. — Zehler, Kfm., Berlin. — Merz, Kfm. m. Fr., Bonn. — Hassel, Düsseldorf. — Pempelfort, Düsseldorf. — Weitz, Düsseldorf. — Hauser, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Esser, Maurermeister, Düsseldorf.
Deutsches Haus. Gross, Kfm., Nürnberg. — Hübscher, Kfm., Mademühlen. — Krämer, Kfm., Coblenz. — Haber, Kfm., Frankfurt. — v. Menston, Kfm. m. Fr., London. — Körber, Kfm., Ems. — Friedländer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schreiber, Frl., Hannover. — Bichmann, Kfm., Worms.
Distemmühle. Spieckermann, Fr. Oberleut., Berlin.
Einhorn. Voit, Kfm., Dresden. — Wagner, Kfm., Cöln. — Hoffmann, Kfm., Bodlau. — Jung, Homberg. — Pützner, Sekretär, Gotha. — Schneemann, Fr. m. 2 Töcht., Berlin. — Pfankuchen, Fabr., Ahrweiler. — Horn, Fr., Cöln.
Eisenbahn-Hotel. Mörstedt, m. Fr., Langensalza. — Kehl, Bückeburg. — Jenssen, Wilhelmshaven. — Koch, Fabr. m. Fr., Cöln. — Grünberg, Lehrer, Kreuznach. — Tess, Kfm., Rostock. — Jennessen, Kfm., Rheydt. — Weberling, Kfm., Dresden. — Meyer, Kfm., Düren.
Englischer Hof. Langer, Kfm., Berlin. — Büsing, Kfm., Berlin. — Neuss, Fabr. m. Fr., Buenos-Aires.
Erbprinz. Wichelhaus, Kfm., Elberfeld. — Heidelberg, Kfm., Elberfeld. — Brenner, Hachenburg. — Hornig, m. Fr., Hannover. — Hornig, Rent., Hannover. — Gevecke, Kfm., Leveste. — Forstus, m. Fr., Kiefersfelden. — Volland, Techniker, Erfurt. — Schubnell, Frankfurt. — Gevecke, m. Fr., Hannover. — Hinze, Fr. m. T., Selters. — Pangert, Inspektor, Selters. — Gräfe, Hamm. — Paas, Frl., Trier.
Europäischer Hof. Henning, Kfm. m. Fr., Bremen. — Hückel, Kfm. m. Fr., Wriezen. — Pollack, Kfm., Berlin. — Schmidt, Bankvorstand m. Fr., Altena. — Hückel, Frl., Wriezen. — Weber, Kfm., Beuchingen. — Müller, Kfm. m. Fr., Jülich. — Cramer, Frl., Cöln. — Aron, Kfm., Berlin. — Rutz, Prof. m. Fr., Düsseldorf. — Ascher, Kfm., Berlin. — Kruel, Fabr., Kaiserslautern. — Köhne, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Utsch, Bergwerksverwalter, Algringen. — Potthast, Kfm., Herford. — Karmeinsky, Kfm., Arnstadt. — Janssen, Fr., Cöln.
Friedrichshof. Dernburg, Kfm., Dieburg.
Hotel Fallstaff. Schneider, Kfm., Erfurt. — Brandenburg, Kfm., Altona. — Horn, New York. — Feibelmann, Fabr., Mannheim. — Oettler, m. Fr., London.
Hotel Fürstenhof. Hauser, m. Schwester, Baltimore.
Hotel Fuhr. Voigt, Gutsbes., Gnickowitz.
Grüner Wald. Hirsch, Kfm., Berlin. — Fraenkel, Kfm., Berlin. — Brengel, Gutsbes., Kaplauer Hof. — Blum, Kfm., Straßburg. — Sauer, Kfm., Berlin. — Fuhshöller, Kfm., Cöln. — Seekamp, Kfm. m. Fr., Stade. — Hemmersbach, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Keller, Frl., St. Quentin. — Keller, Kfm., St. Quentin. — Müller, Maurermeister, Walzhausen. — Schreck, B.-Baden. — Fauser, Kfm., Leipzig. — Offenstadt, Kfm., Berlin. — Gusdorf, Kfm., Cöln. — Schwarz, Kfm., Wien. — Hamacher, 2 Hrn. Kflte., Solingen. — Kaiser, 2 Hrn. Kflte., Solingen. — Hamacher, Frl., Solingen. — Hamacher, Fr., Solingen. — Neumann, Kfm., Wien. — Rasenthal, Kfm., Wien. — Franke, Kfm., Leipzig. — Hartmann, Kfm., Dresden. — Secker, Kfm., Berlin. — Lind, Pfarrer m. Fr., Kreuznach. — Kuhlmann, Kfm. m. Fr., Essen. — Mepper, Kfm. m. Fr., Arlon. — Plücker, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Krause, Kfm., Weimar. — Königs, Kfm., Essen. — Fürth, Kfm., Offenbach. — Meyer, Kfm., Cöln. — Schäfer, Weingutsbes., Eibingen. — Schüler, Kfm. m. F., Düsseldorf. — Hupfer, Kfm., Münster i. Westf. — Zimmermann, Kfm., Straßburg. — Mülfelder, Kfm., Offenbach.
Hahn. Döring, Ober-Rechn.-Revisor m. Fr., Dresden.
Happel. Ebling, Kfm. m. Fr., Dresden. — Baumgard, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Wild, Kfm., Kiel. — Knecht, Kfm. m. S., Schöneberg. — Ullmann, Kfm. m. Bruder, Freiburg. — Rex, Rechn.-Rat, Ehrenbreitstein. — Althaus, Sekretär m. T., Berlin. — Franck, Kfm., Stuttgart. — Kurtz, Rent. m. Fr., Nürnberg.
Hotel Prinz Heinrich. Schäfer, Kfm., Oettingen.
Vier Jahreszeiten. Bannem, E., Rent. m. F., Philadelphia. — Bannem, G., Rent. m. Fr., Philadelphia. — Koch, Rechtsanw., Reval. — v. Kramer, Bankier, Budapest.
Hotel Impérial. v. Ternes, Oberleut., Steinamanger. — Edel, Dr. med., Berlin.
Kaiser Friedrich. Jaenicke, Forst. — Danier, Gutsbes. m. Fr., Los Angeles.
Kaiserhof. Collinridge, Rent., London. — Stuart Black, Rent., London. — Sluis, m. Fr., Voorburg. — le Vicomte de Foy, Rent., Paris. — Rosenfeld, m. F., Nürnberg. — v. Waldhausen, Rent. m. Fr., Essen. — Vicento Hurtado, Rent. m. Fr., Paris.
Kölnischer Hof. Han, Fr., Neuwied. — v. Favrat, Kais. Hofrat, Bonn.
Weiße Lilien. Puth, Fabrikbes. m. Fr., Blankenstein. — Freifrau Oberst v. Eberstein, Berlin.
Mehler. Christiansen, Kfm. m. F., Chemnitz. — Herbert, Oberleut., Ulm. — Wolf, m. Fr., Lauterecken.
Metropole u. Monopol. Fabian, Kfm., Berlin. — Joseph, Kfm., Berlin. — Bloch, Kfm., Berlin. — Klaas Blans, Zaandam. — Pagelsohn, Kfm., Berlin. — Schiffer, Frl., Düsseldorf. — Rademacher, Fr., Düsseldorf. — Weil, Frl., Neustadt a. H. — v. Gorrifsen, Darmstadt. — van Pelt, Zaandam. — Wellenbeck, Kfm., Düsseldorf. — Oppenheimer, Berlin. — Blach, Frl., Basel. — Jacobsohn, Kfm., Düsseldorf. — Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf. — Aufrichtig, Kfm., Berlin. — Crowthers, m. Fr., New York. — Jacobsohn, Frl., Belgrad. — Volland, Erfurt. — v. d. Hoftstadt, Ingen. m. Fr., Brüssel. — Kaltschmid, Fabrikbes. m. F., Oberrielxingen.
Minerva. Siegel, Amerika. — Henrici, Dr. jur., Cassel. — Suhren, Frl., Hamburg. — v. Hornath, Agram.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Huber, Ingen., Berlin. — Selve, m. Bed., Rheinland. — Vorkrodt, Kfm., Rußland. — Reimann, Rent. m. Fr., Berlin. — Becker, Fr. Rent., Amerika. — Sloman, Rent. m. F., Detroit. — Smith, Rent. m. Fr., Amerika. — Wearthenay, Rent. m. Fr., Dayton. — v. Kalinowski, Fr. m. T., Gesellschaft. u. Bed., Rheinland. — Sternen, Rent., Berlin.
National. v. d. Weppen, Fabr., Essen. — Kilian, Kfm., Manchester.
Luftkurort Neroberg. Hamberg, m. Fr., Kopenhagen.
Hotel Nizza. Treutler, Frl., Bacharach. — Linnemeier, jun., Coblenz.
Nonnenhof. Brügge, Bingen. — Meyer, Kfm., Bingen. — Schade, Ingen., Hamburg. — Weppelman, Kfm. m. Fr., Münster i. W. — Oberzimmer, Kfm., München. — Polders, Kfm. m. Fr., Bochum. — Funke, Essen. — Sonnenschein, Bredney. — Höffgen, Kfm., Bredney. — Plückthum, 2 Hrn., Bredney. — Ufermann, Bredney.
Palast-Hotel. Baszanger, Rent., Paris. — Reiss, Rent. m. T., Triest. — Pusch, Bankdirektor, London. — Willstätter, Rent., Berlin. — Wilmsen, Rent., Philadelphia. — Lewie, Direkt., Frankfurt. — Dannenbaum, Rent., Krefeld. — Steinway, Fr. Rent., New York.
Hotel du Parc u. Bristol. Obermüller, Rent. m. F., Stralsund. — Wiersema, Rent., Holland. — Murzynski, Kfm., Thorn. — Gruber, Dr., Winsen.
Pariser Hof. Marquardt, Kfm., Berlin.
Petersburg. Pilz, 2 Frl., Leipzig.
Pfälzer Hof. Wolf, Kfm. m. Fr., Cöln. — Pellegrini, Architekt, Münster. — Schumann, Kfm., Münster. — Eichholz, Kfm. m. Fr., München. — Gretsen, Cand. chem., Darmstadt. — Othum, Dr., Kiedrich. — Fuhr, Frl., Frankfurt. — Scholl, Allendorf. — Walter, m. Fr., Praunheim. — Pohl, Kreisrendant, Kolmar. — Wolf, Kfm., Hamburg. — Rinnenberg, Kfm., Berlin.
Zur neuen Post. Jansen, Trier. — Schäffer, Schauspieler, München.
Zur guten Quelle. Trunk, Aschaffenburg. — Fey, m. Fr., Fulda. — Loesenbeck, Kfm., Lüdenscheid. — Stromberg, Kfm., Altona.
Quellenhof. Bucher, Rückershausen. — Jung, Lehrer, Homberg. — Bacher, Rechtsagent, Kaiserslautern. — Gethmann, Düsseldorf. — Küllenberg, Reisholz.
Hotel Quisisana. Zahn, Ing. Dr., Berlin. — Tidemann, Fr. m. Töcht., Uruguay. — Ives, Fähnrich, Metz. — Kalkhoff, Direktor, Hildesheim. — Angel, Kais. deutscher Konsul m. F., Halmstad. — Baron Nolde, Kais. Russ. Wirkl. Staatsrat m. Fr., Petersburg. — Möller, Dr. phil., Berlin. — Gunfeldt, Rechtsanwalt, Sundsvall.
Reichspost. Kuhl, Kfm., Altona. — Oertel, Kfm., Bamberg. — Michael, Kgl. Kreisbauinspektor m. Fr., Gelnhausen. — Stahl, m. Fr., Nordheim. — Weber, Rechtsanw., Cassel. — Sheele, Kfm. m. Fr., Bremen. — Guchmann, Amtsgerichtsrat, Wetzlar. Willenbruck, Gutsbes. m. Fr., Beckum. — Laer, m. Fr., Osnabrück. — Laer, Osnabrück. — Hofmann, Kfm. m. Fr., Metz. — Duller, Kfm., Frankfurt. — Rosenkranz, Kfm., Leipzig. — Clausen, Gutsbes. m. Fam. u. Schwest., Flensburg. — Voigtmann, Kfm., Zellendorf. — Dylich, m. 2 Söhnen u. Frl., London. — Abb, Kfm., Greifswald.
Rheingauer Hof. Liebert, Kottbus. — Schüller, Fabr., Wormersdorf. — Molter, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Lesemann, Bauführer, Essen. — Elbel, Amtmanns-Anwärter, Arnsberg. — Horlitz, Ing. m. Fr., Dresden. — Rogge, Lehrer, m. Fr., Königsberg.
Rhein-Hotel. Bussart, Fabr., Ludwigshafen. — Schmahl, Kfm., Hannover. — Frhr. v. Dürans, Offizier, Torgau. — Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer. — Buch, Kontrolleur, Katsche (Schles.). — Lebbaudt, Kfm., Antwerpen. — van Staffer, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Sander, Frl., Holland. — Courche, Frl., Paris. — Kraus, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Dahlhaus, Kfm. m. Fr., London. — Towham, Frl., London. — Gifford, Kfm. m. Fr., London. — Sommerard, Kfm. m. Fr., London. — Boogaard, Oberst a. D. m. S., Haag. — Rosenthal, Bankier m. S., Brüssel. — Müller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wit, Rent. m. Fr., Holland.
Hotel zum Rheinstein. Schmid, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Meunier, Fabr., Paris.
Ritters Hotel u. Pension. Faltin, Fr. Lehrerin, Kischinew.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,

Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progreßstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und **sehr billige** Ausstellung zu besichtigen. **Gummireife** werden aufgekittet und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum.** 1573

Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2658.

Restaurant Alte Adolfshöhe.

Heute abend:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem **Trompeter-Korps des Nass. Feld-Artillerie-Regts. No. 27 (Oranien),** unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Heinrich.**

Eintritt 20 Pf., dafür ein Programm. — Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Donnerstag:

Großes Sommerfest des Genfer Vereins.

Anfang 8 Uhr. Das Mittags-Konzert fällt aus.

Hierzu ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

„Rettungs-Kompagnie",

Freiw. Feuerwehr Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab, findet (günstige Witterung vorausgesetzt) aus Anlaß des **40-jährigen Bestehens der Kompagnie** ein

Sommerfest

auf dem **alten Exerzierplatz** an der **Aarstraße** statt und ladet hierzu unsere verehrl. Mitglieder, alle Feuerwehr-Kameraden, sowie Freunde und Gönner höfl. ein.

Das Kommando.

Für Unterhaltung und gute Bewirtung ist bestens gesorgt. F497

Spezialgeschäft, sehr rentabel u. konkurrenzlos, nebst kl. Schreinerei verkäuflich. Fachkenntnisse nicht nötig. Erforderl. 4000 Mk. Off. u. **J. 696** an d. Tagbl.-Verlag.

Ein **Flaschenbier-Geschäft** zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tk

Junges zuverlässiges Pferd (unter 3 die Wahl) billig zu verk. Römerberg 26.

Prachtv. grüner Papagei, rote Stirne, zahm, Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Offerten unter **L. 691** an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Brillantring mit 1 gr. Stein, 1 **Repetieruhr,** 14-kar., billig abzugeben.
Frank, Schwalbacherstraße 37, Part.

Drei-Zimmer-Einrichtung, erst 1 Monat im Gebrauch, wegen Wegzugs sofort zu verkaufen. Näh. Gustav-Adolfstraße 5.

Drei vollst. Betten, 3 Waschkommoden, 5 Nachttische, 3 Kleiderschränke und 4 Tische sind sofort billig zu verkaufen. Möbel sind erst 2 Monate im Gebrauch. Näh. Gustav-Adolfstraße 5.

Kleiderschrank 19 Mk., Tisch 6, Waschkonsol 18, Kanapee 15 usw. Schiersteiner. 11. Mtb. 2 l.

Wegen Geschäftsaufgabe gebe billigst ab: Nähmasch., Zuschneidet. div. Zutaten, als: Spitzen, Besatzart. 2c. weit unt. Eink. Hellmundstr. 4, 1 r.

Wasch- u. Wringmasch., Mang., Bügelof., herzb. Badest., Vogelk. m. St., Balkonmöbel, Schlafsofa, Damen-Fahrrad mit Freilauf, wie neu, eleg. Damenkl. u. Hut bill. zu vk. Bahnhofstraße 3, 1.

Zwei große schöne Reisekoffer mit Einsatz bill. zu verkaufen Zietenring 14, Souterrain.

Einfache **Erkereinrichtung** für einzelnes Schaufenster, etwa 190 cm breit, billig abzugeben. **Gottfr. Herrmann,** Gr. Burgstr. 13.

Fast n. leichte Federrolle Gustav-Adolfstr. 5.

Weinfässer in all. Größen z. h. Albrechtstr. 32.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktlich ab **R. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Billige Villa,

nahe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr. Bahn, 2×5 Z. 2c., für nur 57,000 Mk. verkäufl. od. zu 3000 Mk. zu verm. Off. unt. **J. 687** an den Tagbl.-Verl.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. Z. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges

Geschäftshaus

mit großen Läden in Hauptlage Wiesbadens ist für **400,000 Mk.** zu **verkaufen. Anzahlung** nach **Vereinbarung. Offerten** u. **W. 688** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Großes Kapital auszul.

auf **1. Hypotheken** in Beträgen von **50,000** bis **300,000 Mk.** und **höher** zu **billigem Zinsfuß** für **gleich** oder **später. Offerten** erbeten u. **K. 691** an den **Tagbl.-Verlag.**

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht auf **erstklassiges hiesiges Haus** für August, Oktober oder Januar. Offerten u. **U. 687** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden **20-** bis **25,000 Mk.** zu **gutem Zinsfuß** für gleich oder später. **Offerten** erbeten **unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.**

1000 Mk. zur 1. Stelle zu 5% Zinsen auf Grundstück zu leihen gesucht. Off. u. **S. 690** an den Tagbl.-Verl.

75 Mk. zu leihen gesucht. Rückgabe 1. Oktober nebst 6% Zinsen. Pünktliche Rückzahlung wird zugesichert. Offerten unter **E. 694** an den Tagbl.-Verlag.

Haarzöpfe

grösste Auswahl v. 2.50 Mk. an.

H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Laden v. d. Langg.

3—400 Mistbeetfenster anzustreichen u. zu verglasen auf Akkord zu vergeben. N. Platterstr. 74.

Perfekte Schneiderin sucht noch **bessere Kunden** außer dem Hause. Näheres Wellritzstraße 37, Hinterh. 1. Stock.

Wäsche z. Bügeln w. ang. Luxemburgstr. 2, H. 1.

Für Friseure!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmundstraße 5, 1. Stock links. 2160

Günstige Gelegenheit

zur Miete (event. mit Nachlaß) eines Ladenlokales in frequenter Lage, auch für Bureau sehr geeignet. Anfragen unter U. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rettelbeckstraße 5 schöne große 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Rettelbeckstraße 5 große helle 2-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Rettelbeckstr. 5 1 Z. u. Küche a. gleich o. spät.

Bismarckring 33, 1 l., eleg. möbl. Z. an Hrn.

Steingasse 12, 2, kann reinl. Arb. Schlafst. erh.

Niedernhausen im Taunus,

5 Min. links vom Bahnhof.

Villa Sanitas.

Familien-Pension. Restaurant.
Ruhige Lage. Prächtige Fernsicht. Gr. Garten. Gute Küche. Getränke j. Art. Mäßige Preise. Beliebter Ausflugsort.
Tel. No. 8. Bes.: **Franke.**

Idstein i. Taunus, in ruh. Landh., 1 auch 2 gut mbl. Zim. m. o. ohne Pens. a. Sommergäste preiswert zu verm. Näh. Albrechtstraße 32, Part.

Von einzelner Dame

per 1. Oktober gesucht 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör in guter, möglichst etwas erhöhter freier Lage. Nur 1. Stock, moderner Komfort, ev. Dampfheizung. Offerten mit Preisangabe unter C. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche ges. Dieselbe kann event. angelernt werden. Näh. Bleichstraße 41.

Bessere junge Mädchen können grdl. Kleidermachen und Zuschn. erl. Näh. Tagbl.-Verlag. Th

Mädchen u. Frauen k. nachm. Weißzunähen u. Ausbessern erlernen. Helenenstraße 13, Stb. 1.

Ein tüchtiger **Bürstenmachergehilfe** sucht Stellung. Näh. Oranienstraße 22, Stb. Part.

Verloren von einem Kinde auf der **Bank Ecke Weißenburgstraße** eine **kl. Ledertasche.** Abzug. geg. Belohn. Weißenburgstr. 1, im Laden.

Verloren

kleine gold. Damen-Uhr mit deutschen Ziffern Montag zwischen 5 und 6 Uhr von Töchterschule durch die Marktstraße, Langgasse, Webergasse zur Lehrstraße. Abzugeben gegen **gute Belohnung Taunusstraße 41,** Laden.

Verloren ein goldenes Herzchen, auf dem Wege Germania-Brauerei bis Haltestelle Schlachthaus. Gegen gute Belohnung abzugeben Walkmühlstraße 5, 1.

Verloren von Metzgerei Harth, Marktstraße, bis Langgasse 25 eine **schwarze Seehundleder-Brieftasche** mit Inhalt und Photographien. Abzugeben gegen Belohnung Albrechtstraße 36, 2 r.

Heirat.

Südd. Apoth. (I appr.), Christ, Mitte 30, ang. symp. Aeuß., gutherz., s. sol. Char., Bes. ein. med. Inst. in Großst. Südd., kompl. einger. gemütl. Heim, wünscht s. m. gutherz. Dame (auch Witwe) zu verheir. Mitg. za. 40,000 Mk. erforderl. Gefl. Off. unter **„Vertrauen"** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** zur Weiterbeförderung. Anonym zwecklos. (F. opt. 2116) F 113

Schaukasten! Zuname 1.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27.

Gegründet 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede" und „Pietät"

Firma

Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 1732

Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen.

Lieferant des **Vereins für Feuerbestattung.**

Lieferant des **Beamtenvereins.**

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden unser Töchterchen

Lina

im Alter von 1¼ Jahr, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hiermit anzeigen. Familie **Börner.**

Todes-Anzeige.

Unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen,

Hans,

wurde uns heute nacht nach langem, schwerem Leiden durch den Tod entrissen.

Um stilles Beileid bitten

Julius Sachse u. Familie,
Dambachtal 10.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem mich betroffenen schweren Verluste sage ich Allen meinen innigsten tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernde Witwe:
Frau **Anna Stieren.**

Wiesbaden, 4. Juli 1906.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Familie Beckmann.

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 24. Juni: dem Herrnschneidergehilfen Wenzel Kral e. T., Luise Katharine. 25. Juni: dem Taglöhner Josef Christ e. T., Frieda. 26. Juni: dem Schreiner Hermann Preuß e. T., Erna Helene Emmy; dem Kaufmann Friedrich Feubel e. S., Gustav Max Albert. 27. Juni: dem Fuhrmann Karl Binzenhöfer e. T., Katharine Lina; dem Droschkenbesitzer Albert Weimer e. S., Georg; dem Glasermeister Karl Zindel e. S., Wilhelm; dem Gärtner Franz Bensberg e. T., Betty. 28. Juni: dem Eisenbahnwagenwärter Josef Westenberger e. S., Peter Paul; dem Lackierergehilfen Karl Mayer e. S., Wilhelm Karl; dem Konditor Moritz Minor e. T., Anna Wilhelmine Emma; dem Bäckergehilfen Gustav Metz e. S., Christian Jakob Gustav. 29. Juni: dem Küfer Jakob Kremer e. S., Friedrich Wilhelm; dem Güterbodenvorarbeiter Josef Schneider e. S., Josef; dem Turnlehrer Gustav Schleidt e. S., Ernst. 1. Juli: dem Kaufmann Paul Ratter e. S., Josef; dem Schreinergehilfen Wenzel Petrik e. S., Willi Heinrich Julius; dem Taglöhner August Schmidt e. S., August Gustav Adolf. 2. Juli: dem Taglöhner Heinrich Reiß e. T., Marie.

Aufgeboten. Kaufmann Gustav Meyer hier mit Paulina Günzburger in München. Bäcker Mathäus Josef Eckert in Herbstein mit Viktoria Justina Ruhl daselbst. Hilfsboboist Hermann Wilhelm Fielitz hier mit Adolfine Auguste Kaus in Biebrich. Uhrmacher Konstantin Grabherr hier mit Anna Roth hier. Landwirt Max Schlieper in Unkel mit Elisabeth Evertsbusch hier. Bäcker Philipp Gerhardt hier mit Anna Römer hier. Gärtner Georg Jublo in Eschersheim mit Helena Pitschmann hier. Schmiedgeselle Philipp Hermann Wenz in Dauborn-Eufingen mit Auguste Dorothea Pfeiffer daselbst. Tüncher Heinrich Philipp Gras in Sonnenberg mit Christiane Dörr daselbst. Herrschaftsdiener Friedrich Mayer hier mit Theresa Fährer in Hammelsburg. Berginvalide August Theissen hier mit der Witwe Susanna Krämer, geb. Bogt, hier. Kaufmann George Jantzen hier mit der Witwe Marie Ulrich, geb. Moders, hier.

Verehelicht. Dentist Abram Berlin hier mit der Privatiere Frau Leila Selikson, geb. Monosson, in Frankfurt a. M. Schuhmacher Paul Weise hier mit Katharine Heger hier. Handelslehrer Johann Frings hier mit der Witwe Friederike Bock, geb. Rieger, hier.

Gestorben. 30. Juni: Christian, S. des Taglöhners Christian Schmidt, 6 M.; Margarete, geb. Reidhardt, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Beaucellier, 32 J. 1. Juli: Luise, geb. Falke, Witwe des Webers Eduard Meier, 53 J.; Luise, geb. Hennemann, Ehefrau des Schmieds Karl Schmidt aus Michelbach, 40 J.; Ernestine, geb. Triebler, Ehefrau des Zuschneiders Josef Cerny, 41 J. 2. Juli: Charlotte, geb. Kilb, Witwe des Taglöhners Peter Reil, 83 J. 3. Juli: Privatier Georg Spies, 71 J.; Lina, T. des Kellners Josef Börner, 1 J.; Hans, S. des Kurhausportiers Julius Sachse, 2 J.

Sommer-Ausverkauf 1906

nur kurze Zeit dauernd.

Der Charakter meines Geschäfts, als spezielles Modewaaren-Geschäft, erfordert von Zeit zu Zeit, durch den raschen Wechsel der Mode bedingt, eine gänzliche Räumung der Lagerbestände.

Um dies zu ermöglichen, habe ich die Lagerbestände in

Fertigen Kleidern in Taffet, Voile, Leinen, Batist,

Jacken-Kleidern in Leinen und englischen Stoffen,

Kostüm-Röcken für Reise und Sport in Leinen und wetterfesten Stoffen,

Blusen in Batist, Wolle und Seide,

Mänteln jeder Art, **Jacketts,**

Reise-Mänteln, wasserdicht,

Morgenröcken und **Unterröcken**

zu **selten billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Desgleichen

Sämtliche Seiden- und Modewaren,
Wollstoffe, Bengaline, Voiles, Tailor made-Stoffe,
Batiste, Leinene und Waschstoffe

gelangen **enorm billig** zum Verkauf.

Hunderte von **Resten** und **Roben** besonders ausgelegt.

J. Bacharach.

Halbfertige **Roben** in Leinen, Batist und Seide.

1887